

Deutsch

Prüfungstraining

Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1

mit 2 Audio-CDs



Cornelsen



Prüfungstraining

Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1

von Roland Dittrich
und Dieter Maenner

Cornelsen

Prüfungstraining Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1

Im Auftrag des Verlages erarbeitet von Roland Dittrich
und Dieter Maenner

Redaktion: Anita Grunwald
Projektleitung: Gertrud Deutz

Illustrationen: Andreas Terglane
Umschlaggestaltung: hawemannundmosch, bureau für gestaltung, Berlin
Layout und technische Umsetzung: Andrea Päch, Berlin

Symbole



Hörtext auf CD 1 Track 2

www.cornelsen.de

Die Links zu externen Webseiten Dritter, die in diesem Lehrwerk angegeben sind, wurden vor Drucklegung sorgfältig auf ihre Aktualität geprüft. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Seiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind.

1. Auflage, 1. Druck 2014

Alle Drucke dieser Auflage sind inhaltlich unverändert und können im Unterricht nebeneinander verwendet werden.

© 2014 Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu den §§ 46, 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht werden.

Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Druck: Stürtz GmbH, Würzburg

ISBN 978-3-06-020897-5

Die Prüfung **Zertifikat B1** wurde vom Goethe-Institut (Deutschland), dem Österreichischem Sprachdiplom Deutsch sowie der Universität Fribourg (Schweiz) entwickelt.

Das **Zertifikat B1** dient dem Nachweis solider Grundkenntnisse der deutschen Alltagssprache auf dem Niveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens. Die Sprachlernenden weisen durch diese Prüfung nach, dass sie die wichtigsten Situationen des Alltags und der Arbeitswelt bewältigen können.

Um in der Prüfung **Zertifikat B1** ein möglichst gutes Ergebnis zu erreichen, ist es wichtig, sich gezielt auf diese Prüfung vorzubereiten.

Mit unserem Prüfungstraining lernen Sie, wie die Prüfung aufgebaut ist, welche Aufgaben und Textsorten Bestandteil der Prüfung sind, wie viel Zeit Sie für die jeweiligen Prüfungsaufgaben haben und wie die Prüfungsteile bewertet werden.

Im ersten Teil des Prüfungstrainings stellen wir Ihnen anhand des Modelltests 1 die vier Module **Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen** vor. Sie erhalten nützliche Hinweise für die Prüfungssituation und wir zeigen Ihnen Schritt für Schritt, wie Sie die einzelnen Prüfungsteile lösen können. Mithilfe der kommentierten Lösungen zum **Lesen und Hören** sowie der bewerteten Lernerbeispiele zum **Schreiben und Sprechen** können Sie Ihre eigenen Leistungen überprüfen.

Drei weitere Modelltests bieten Ihnen die Möglichkeit, sich durch intensives Üben optimal auf die Prüfung vorzubereiten.

In den Kapiteln **Wortschatztraining** und **Grammatiktraining** können Sie zudem das Vokabular zu prüfungsrelevanten Themenfeldern sowie die Grammatik zur Niveaustufe B1 intensiv üben.

Die eingelegten Audio-CDs enthalten alle Hörtexte der Modelltests sowie die Aufnahme einer beispielhaften mündlichen Prüfung.

Im eingelegten Lösungsheft finden Sie die Transkription der Hörtexte, die Lösungen der Modelltests, die Lösungen der Wortschatz- und Grammatikübungen sowie eine Liste mit prüfungsrelevanten Wörtern zu ausgewählten Themenfeldern.

Das Prüfungstraining ist für Selbstlerner ebenso wie für die Prüfungsvorbereitung in einem Sprachkurs geeignet.

Viel Spaß bei der Vorbereitung und viel Erfolg in der Prüfung wünschen Ihnen die Autoren und der Verlag!

Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1: Die Prüfungsteile	6
--	---

Allgemeine Informationen zur Prüfung	7
--------------------------------------	---

1

Modelltest 1 – mit Hinweisen und Trainingsanleitung

Modul Lesen

Übersicht	8
Hinweise	9
Lesen Teil 1	10
Lesen Teil 2	16
Lesen Teil 3	22
Lesen Teil 4	28
Lesen Teil 5	32

Modul Hören

Übersicht	36
Hinweise	37
Hören Teil 1	38
Hören Teil 2	43
Hören Teil 3	47
Hören Teil 4	51

Modul Schreiben

Übersicht	56
Hinweise	57
Bewertungskriterien	58
Schreiben Teil 1	59
Schreiben Teil 2	63
Schreiben Teil 3	67

Modul Sprechen

Übersicht	71
Hinweise	72
Bewertungskriterien	73
Sprechen Teil 1	74
Sprechen Teil 2 und 3	78

2	Modelltest 2		
	Lesen		86
	Hören		94
	Schreiben		98
	Sprechen		99
3	Modelltest 3		
	Lesen		102
	Hören		110
	Schreiben		114
	Sprechen		115
4	Modelltest 4		
	Lesen		118
	Hören		126
	Schreiben		130
	Sprechen		131
5	Antwortbogen		
	Antwortbogen Lesen		134
	Antwortbogen Hören		135
	Antwortbogen Schreiben		136
6	Tipps gegen Prüfungsstress		137
7	Wortschatztraining		138
8	Grammatiktraining		164
	Quellenverzeichnis, Inhalt der Audio-CDs		184

Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1: Die Prüfungsteile

Die Prüfung *Zertifikat B1* prüft die Deutschkenntnisse auf dem Niveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Die Prüfung besteht aus den Modulen Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen.



Modul Lesen

65 Minuten / 30 Aufgaben = 100 Punkte

- Teil 1 1 Lesetext + 6 Richtig/Falsch-Aufgaben
- Teil 2 2 Lesetexte + 6 Multiple-Choice-Aufgaben
- Teil 3 10 Anzeigentexte und 7 Zuordnungsaufgaben (Welche Anzeige passt?)
- Teil 4 7 Kommentare zu einem Thema + 7 Ja/Nein-Aufgaben
- Teil 5 1 Lesetext + 4 Multiple-Choice-Aufgaben



Modul Hören

ca. 40 Minuten / 30 Aufgaben = 100 Punkte

- Teil 1 5 Hörtexte + 5 Richtig/Falsch-Aufgaben und 5 Multiple-Choice-Aufgaben
- Teil 2 1 Hörtext + 5 Multiple-Choice-Aufgaben
- Teil 3 1 Hörtext + 7 Richtig/Falsch-Aufgaben
- Teil 4 1 Hörtext + 8 Zuordnungsaufgaben (Wer sagt was?)



Modul Schreiben

60 Minuten / 100 Punkte

- Aufgabe 1 eine informelle E-Mail schreiben
- Aufgabe 2 einen Diskussionsbeitrag schreiben
- Aufgabe 3 eine (halb)formelle E-Mail schreiben



Modul Sprechen (in der Regel als Paarprüfung)

ca. 15 Minuten bei zwei Teilnehmenden /
100 Punkte

- Teil 1 etwas mit dem Gesprächspartner planen
- Teil 2 einen kurzen Vortrag zu einem Alltagsthema halten
- Teil 3 ein Gespräch über das Thema des eigenen Vortrages und das des Partners führen

Die Module Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen können einzeln oder in Kombination abgelegt werden. Die Module werden jeweils separat bewertet. Wenn mehrere Module in einer Prüfung abgelegt und einzelne Module nicht bestanden werden, dann können diese Module einzeln wiederholt werden. Die Prüfungsteilnehmenden erhalten für jedes bestandene Modul ein Zeugnis mit einer Note.

Allgemeine Informationen

Zeitorganisation

In jedem Modul haben Sie wenig Zeit, die Aufgaben zu lösen. Sie müssen sich deshalb zeitlich gut organisieren. Auch im Training zur Prüfung sollten Sie immer mit der Uhr arbeiten und versuchen, die vorgegebenen Zeiten einzuhalten.

Bewertung und Zeugnis

In den Modulen Lesen und Hören sind jeweils maximal 30 richtige Lösungen erreichbar. Diese werden auf 100 Ergebnispunkte umgerechnet. Im Modul Schreiben sowie in der mündlichen Prüfung sind 100 Ergebnispunkte erreichbar.

Für die Prüfungsleistung wird zu jedem Modul ein Prädikat vergeben, das auf dem Zeugnis dokumentiert ist:

Ergebnispunkte	Prädikat	Items im Modul Lesen/Hören
100 – 90	sehr gut	30 – 27
89 – 80	gut	26 – 24
79 – 70	befriedigend	23 – 21
69 – 60	ausreichend	20 – 18
59 – 0	nicht bestanden	17 – 0

Für jedes bestandene Modul wird ein Zeugnis ausgestellt. Wenn alle Module bestanden wurden, kann man ein Gesamtzeugnis bekommen, auf dem alle Prädikate dokumentiert sind.

Wenn eine Prüfung oder ein Modul nicht bestanden wurde, ist eine Wiederholung möglich. Näheres dazu finden Sie in der Prüfungsordnung des Goethe-Instituts.

Das sollten Sie im Allgemeinen beachten

- Lesen Sie bei jedem Prüfungsteil genau, welche Aufgabe gestellt wird und welche Situation vorgegeben ist.
- Sie können effektiver arbeiten, wenn Sie in den Aufgaben und Texten Notizen machen, unterstreichen oder markieren. Die Aufgabenblätter werden nach der Prüfung nicht mehr benutzt und natürlich auch nicht bewertet.
- In die Prüfung dürfen Sie keine Wörterbücher, technische Hilfsmittel, z.B. Handys, und auch kein eigenes Papier mitbringen.
- Schreiben Sie nicht mit Bleistift in die Antwortbogen, sondern mit Kugelschreiber, Füller oder Faserstift und zwar in Schwarz oder Blau. Sonst wird Ihre Arbeit nicht bewertet!
- Achten Sie darauf, dass Ihre Lösungen sauber und gut lesbar in den Antwortbogen eingetragen sind.
- Wenn Sie auf dem Antwortbogen etwas korrigieren, dann tun Sie das sauber und eindeutig: Füllen Sie das falsch angekreuzte Feld komplett aus und kreuzen Sie das richtige Feld an.



Lesen: Übersicht

Das Modul Lesen besteht aus fünf Teilen.

	Texttyp	Aufgabentyp	Punkte	Zeit
Teil 1	ein Blogbeitrag, eine E-Mail oder ein Brief	Aufgaben 1–6: Sind die Aussagen richtig oder falsch?	6	10 Min.
Teil 2	zwei kurze Zeitungsberichte / Presstexte	Aufgaben 7–12: Was ist richtig: a; b oder c?	6	20 Min.
Teil 3	zehn kurze Anzeigen aus der Zeitung oder dem Internet	Aufgaben 13–19: Welche Anzeige passt zu welcher Situation?	7	10 Min.
Teil 4	kurze Kommentare von sieben Personen zu einem Thema, z. B. Leserbriefe, Online-Kommentare	Aufgaben 20–26: Ist die Person dafür? Ja oder Nein?	7	15 Min.
Teil 5	eine Anweisung, eine Anleitung oder ein Merkblatt	Aufgaben 27–30: Was ist richtig: a, b oder c?	4	10 Min.

Zeit

Für das gesamte Modul Lesen haben Sie **insgesamt 65 Minuten Zeit**. Die Zeitangaben zu den einzelnen Teilen sind nicht festgelegt, sondern dienen nur zur Orientierung. Sie können also bei einem Teil schneller arbeiten und haben dann für einen anderen Teil mehr Zeit. Beachten Sie jedoch, dass Sie alle Lösungen innerhalb der 65 Minuten in den **Antwortbogen** übertragen müssen.

Alle Lösungen innerhalb der 65 Minuten in den Antwortbogen übertragen!

Punkte

Sie können im Modul Lesen **30 Punkte** erreichen, die zur Gesamtbewertung in **100 Ergebnispunkte** umgerechnet werden. Zum Bestehen der Prüfung müssen Sie mindestens 18 Aufgaben (60 Prozent) richtig lösen.

Prüfungsmaterial

Zum Modul Lesen erhalten Sie die **Aufgabenblätter** mit den Texten und Aufgaben, außerdem den **Antwortbogen**. Auf Wunsch erhalten Sie auch gestempeltes **Papier für Notizen**.

In der Prüfung dürfen Sie **keine Hilfsmittel** wie Wörterbücher, Handys etc. benutzen.



Lesen: Hinweise

In der Prüfung

- Für das Modul Lesen haben Sie insgesamt nur 65 Minuten Zeit. Sie müssen sich deshalb zeitlich gut organisieren und sich die Zeit für die einzelnen Prüfungsteile gut einteilen.
- Sehen Sie sich bei jedem Prüfungsteil genau an, welche Aufgabe gestellt ist.
- Sie können effektiver arbeiten, wenn Sie in den Aufgaben und Texten Notizen machen, unterstreichen oder markieren. Die Aufgabenblätter werden nach der Prüfung nicht mehr benutzt und natürlich auch nicht bewertet.
- Wenn Sie ein Wort nicht verstehen, werden Sie nicht nervös und denken Sie nicht lange nach. Vielleicht ist es auch für die Aufgaben nicht wichtig. Lesen Sie einfach weiter, oft erklärt sich die Bedeutung aus dem Kontext, d. h. aus den Textstellen davor oder danach.
- Wenn Sie bei einer Aufgabe nicht gleich die Lösung finden, machen Sie sofort mit der nächsten Aufgabe weiter. Sehen Sie sich am Ende die Aufgabe, mit der Sie Schwierigkeiten hatten, noch einmal an. Dann finden Sie eventuell die fehlende Lösung, weil Sie den Text jetzt besser kennen. Kreuzen Sie auf jeden Fall eine Lösung an, auch wenn Sie vielleicht raten müssen.
- Übertragen Sie Ihre Lösungen genau in den Antwortbogen! Wenn Sie etwas korrigieren wollen, füllen Sie das falsch angekreuzte Feld komplett aus und kreuzen Sie das Richtige an.
- Schreiben Sie nicht mit Bleistift in den Antwortbogen. Verwenden Sie einen Kugelschreiber, Füller, Faser- oder Gelstift in Blau oder Schwarz.

Vorbereitung auf die Prüfung

Wenn Sie sich auf die Prüfung vorbereiten, sollten Sie:

- beim Lösen des Modelltests kein Wörterbuch oder andere Hilfsmittel benutzen,
- immer mit der Uhr arbeiten, sich an die Zeiten halten (außer beim Modelltest 1) und Erfahrungen damit sammeln,
- am Ende des Moduls die Lösungen schnell in den Antwortbogen übertragen,
- das Schnell-Lesen der Texte üben und nach den Schritten im Training arbeiten,
- beim Korrigieren Ihrer Ergebnisse auf Ihre typischen Fehler und Schwächen achten und gezielt üben, was Sie noch nicht so gut können.

Das Training im Buch

Beginnen Sie jetzt das Training:

1. Sehen Sie sich die Texte und Aufgaben zu Teil 1 kurz an (Seite 10–11), aber lösen Sie noch nicht die Aufgaben.
2. Lesen Sie dann das Training zu Teil 1 durch (Seite 12–13).
3. Danach bearbeiten Sie den Test (Seite 10–11) nach den im Training beschriebenen Schritten.
4. Nachdem Sie den Test bearbeitet und Ihre Lösungen in den Antwortbogen (Seite 134) übertragen haben, vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit den Lösungen (Seite 14–15). Beachten Sie dabei auch die unterstrichenen Schlüsselwörter.
5. So arbeiten Sie auch die Teile 2–5 durch.

Lesen Teil 1

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1 bis 6 dazu.

Wählen Sie: Sind die Aussagen ☐ Richtig ☐ oder ☐ Falsch ☐ ?

Sehen Sie sich den Test kurz an. Lösen Sie die Aufgaben erst nach dem folgenden Training.

www.computer-blog.de/internetfallen

Hallo Leute,

ich habe schon öfter im Internet eingekauft und nie Probleme gehabt. Jetzt habe ich zum ersten Mal eine schlechte Erfahrung gemacht. Ich habe vor zwei Monaten im Internet den Shop outlet-bazaarXL.com entdeckt. Dort werden unglaublich günstige Jacken und T-Shirts angeboten. Um in diesem Shop einkaufen zu können, muss man sich anmelden, das heißt, man muss seine persönlichen Daten angeben. Das habe ich gemacht und dann habe ich eine Lederjacke für 29,95 Euro bestellt. Am nächsten Tag habe ich mich sehr gewundert, als ich per E-Mail nicht nur die Rechnung für die Jacke, sondern auch eine Rechnung über 96,00 Euro bekam. In der E-Mail stand: „Sie haben einen Abonnementvertrag abgeschlossen. Bitte überweisen Sie den Betrag von 96,00 Euro.“ Natürlich habe ich sofort zurückgeschrieben, dass ich die Jacke nicht mehr kaufen und auch keinen Abonnementvertrag abschließen möchte. Da ich auf meine Mail keine Antwort erhielt, habe ich mich nicht mehr um diese Sache gekümmert. Drei Wochen später schickte der Online-Shop aber eine Mahnung für die 96 Euro. Auf meine E-Mails habe ich weiterhin keine Rückmeldung bekommen und wenn ich versucht habe, den Kundenservice des Shops telefonisch zu erreichen, dann schaltete sich immer nur ein Anrufbeantworter ein. Weitere zwei Wochen später kam die zweite Mahnung, diesmal waren es 96 Euro plus 10 Euro Mahngebühr! Erst, als ich geschrieben habe, dass ich die Sache nun mit meinem Anwalt besprechen werde, haben sie sich nicht mehr gemeldet. Da war ich sehr froh, denn ich wollte das Geld natürlich nicht bezahlen und Lust auf einen Rechtsstreit hatte ich auch nicht! Nach dieser Erfahrung bin ich vorsichtiger geworden. Ich kaufe nun meistens bei Onlineshops ein, die ich schon kenne. Wenn ich etwas bei einem Online-Anbieter bestellen möchte, den ich noch nicht kenne, dann schaue ich erst im Internet nach, ob vor diesem Anbieter gewarnt wird und wie andere Kunden ihn bewerten. Auch wenn in diesem Fall alles gut gegangen ist, mein Tipp: Nehmt euch Zeit, alles genau durchzulesen, bevor ihr bestellt! Am besten nur bei bekannten Shops einkaufen.

Und Vorsicht natürlich vor outlet-bazaarXL.com! Ricardo



Beispiel

- | | | | |
|---|--|----------------------------------|--|
| 0 | Ricardo hat zum ersten Mal etwas im Internet bestellt. | ☐ Richtig | ☒ Falsch |
| 1 | Ricardo hat sich bei outlet-bazaarXL.com angemeldet. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 2 | Ricardo wollte den Abonnementvertrag nicht abschließen. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 3 | Er konnte die Mitarbeiter des Shops nicht persönlich erreichen. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 4 | Ricardo ist bei seinem Anwalt gewesen. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 5 | Ricardo bestellt jetzt ausschließlich bei Onlineshops, die er schon kennt. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 6 | Ricardo warnt davor, online einzukaufen. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |

Lesen Teil 1: Training

Lesen Teil 1: Aufgaben 1–6

1 Lesetext mit Beispiel

6 Punkte

Zeit: 10 Minuten

Was sollen Sie tun?

Sie lesen einen längeren Text: einen Blogbeitrag, eine E-Mail oder einen Brief. Es geht um Alltags-erlebnisse – etwas, was jemandem passiert ist. Dazu bekommen Sie sechs Aufgaben. Kreuzen Sie an: Welcher Satz ist richtig? Welcher Satz ist falsch?

Arbeiten Sie am besten nach folgenden Schritten.

Schritt 1: Überschrift und Textanfang lesen

Lesen Sie die ersten beiden Sätze des Textes. So bekommen Sie einen ersten Eindruck davon, worum es im Text geht. Hier: „Erfahrungen beim Onlineeinkauf“.

Hallo Leute,

ich habe schon öfter im Internet eingekauft und nie Probleme gehabt. Jetzt habe ich zum ersten Mal eine schlechte Erfahrung gemacht.

Schritt 2: Aufgaben lesen und Schlüsselwörter unterstreichen

Lesen Sie die Aufgaben und unterstreichen Sie die wichtigsten Wörter (Schlüsselwörter).

0 Ricardo hat zum ersten Mal etwas im Internet bestellt.

☐ Richtig

☐ Falsch

Schritt 3: Text lesen, zu jeder Aufgabe die passende Textstelle suchen und Schlüsselwörter unterstreichen

Lesen Sie den gesamten Text. Suchen Sie im Text die Stellen, in denen Sie Informationen zu den einzelnen Aufgaben finden. Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter und notieren Sie am Rand die Aufgabennummer zur jeweiligen Textstelle.

ich habe schon öfter im Internet eingekauft und nie Probleme gehabt. Jetzt habe ich zum ersten Mal eine schlechte Erfahrung gemacht.

0

Schritt 4: Textstellen und Aussagen vergleichen, die Antwort ankreuzen

Vergleichen Sie die Informationen im Text genau mit der Aussage und kreuzen Sie an: Ist die Aussage richtig oder falsch?

0 Ricardo hat zum ersten Mal etwas im Internet bestellt.

Richtig

☒ Falsch

Achten Sie dabei auf Details und beachten Sie, dass eine Aussage auch dann falsch sein kann, wenn einige Wörter aus der Aussage wortwörtlich im Text vorkommen.

Die Aussage in der Beispielaufgabe ist falsch, denn Ricardo hat schon öfter im Internet eingekauft, also nicht zum ersten Mal etwas im Internet bestellt. Die Formulierung „zum ersten Mal“ kommt zwar im Text vor, aber in einem anderen Zusammenhang.

Denken Sie daran, dass Sie für Lesen Teil 1 nur circa zehn Minuten Zeit haben. Wenn Sie bei einer Aufgabe Probleme haben oder unsicher sind, überlegen Sie nicht lange. Lösen Sie erst die anderen Aufgaben und schauen Sie sich dann noch einmal die Aufgaben an, die Ihnen Probleme bereiten.


Wörtliche Übereinstimmungen können eine Falle sein!


Lösen Sie zuerst die einfachen Aufgaben!

Kreuzen Sie auf jeden Fall eine Lösung an, auch wenn Sie die Lösung nicht wissen. Für falsche Antworten gibt es keinen Punktabzug. Ihre Chance auf eine richtige Antwort liegt bei 50 Prozent!

Schritt 5: Lösungen in den Antwortbogen übertragen

Überprüfen Sie kurz Ihre Lösungen. Übertragen Sie die Lösungen in den Antwortbogen (Seite 134).

Bearbeiten Sie jetzt den Modelltest Lesen Teil 1 auf Seite 10–11 und lösen Sie die Aufgaben 1–6 nach diesen Schritten.

Wenn Sie Teil 1 bearbeitet haben, vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit den Lösungen auf Seite 14–15.

Lesen Teil 1: Lösung

Hier können Sie die Lösungen vergleichen. Sowohl in den Aufgaben als auch in den Lesetexten haben wir die Schlüsselwörter unterstrichen, um die wichtigsten Wörter deutlich zu machen. Zu einigen Aufgaben gibt es zudem kurze Erläuterungen.

www.computer-blog.de/internetfallen

Hallo Leute,

ich habe schon öfter im Internet eingekauft und nie Probleme gehabt. Jetzt habe ich zum ersten Mal eine schlechte Erfahrung gemacht. Ich habe vor zwei Monaten im Internet den Shop outlet-bazaarXL.com entdeckt. Dort werden unglaublich günstige Jacken und T-Shirts angeboten. Um in diesem Shop einkaufen zu können, muss man sich anmelden, das heißt, man muss seine persönlichen Daten angeben. Das habe ich gemacht und dann habe ich eine Lederjacke für 29,95 Euro bestellt. Am nächsten Tag habe ich mich sehr gewundert, als ich per E-Mail nicht nur die Rechnung für die Jacke, sondern auch eine Rechnung über 96,00 Euro bekam. In der E-Mail stand: „Sie haben einen Abonnementvertrag abgeschlossen. Bitte überweisen Sie den Betrag von 96,00 Euro.“ Natürlich habe ich sofort zurückgeschrieben, dass ich die Jacke nicht mehr kaufen und auch keinen Abonnementvertrag abschließen möchte. Da ich auf meine Mail keine Antwort erhielt, habe ich mich nicht mehr um diese Sache gekümmert. Drei Wochen später schickte der Online-Shop aber eine Mahnung für die 96 Euro. Auf meine E-Mails habe ich weiterhin keine Rückmeldung bekommen und wenn ich versucht habe, den Kundenservice des Shops telefonisch zu erreichen, dann schaltete sich immer nur ein Anrufbeantworter ein. Weitere zwei Wochen später kam die zweite Mahnung, diesmal waren es 96 Euro plus 10 Euro Mahngebühr! Erst, als ich geschrieben habe, dass ich die Sache nun mit meinem Anwalt besprechen werde, haben sie sich nicht mehr gemeldet. Da war ich sehr froh, denn ich wollte das Geld natürlich nicht bezahlen und Lust auf einen Rechtsstreit hatte ich auch nicht! Nach dieser Erfahrung bin ich vorsichtiger geworden. Ich kaufe nun meistens bei Onlineshops ein, die ich schon kenne. Wenn ich etwas bei einem Online-Anbieter bestellen möchte, den ich noch nicht kenne, dann schauen ich erst im Internet nach, ob vor diesem Anbieter gewarnt wird und wie andere Kunden ihn bewerten. Auch wenn in diesem Fall alles gut gegangen ist, mein Tipp: Nehmt euch Zeit, alles genau durchzulesen, bevor ihr bestellt! Am besten nur bei bekannten Shops einkaufen.

Und Vorsicht natürlich vor outlet-bazaarXL.com! Ricardo

1

2

3

4

5

6

- | | | |
|---|---|--|
| 1 Ricardo <u>hat sich</u> bei outlet-bazaarXL.com <u>angemeldet</u> . | ☒ Richtig | ☐ Falsch |
| 2 Ricardo <u>wollte</u> den <u>Abonnementvertrag</u> <u>nicht abschließen</u> . | ☒ Richtig | ☐ Falsch |
| 3 Er <u>konnte</u> die <u>Mitarbeiter</u> des Shops <u>nicht persönlich erreichen</u> . | ☒ Richtig | ☐ Falsch |
| 4 Ricardo <u>ist</u> bei seinem <u>Anwalt</u> <u>gewesen</u> . | ☐ Richtig | ☒ Falsch |
| 5 Ricardo <u>bestellt</u> <u>jetzt</u> <u>ausschließlich</u> bei Onlineshops, die er <u>schon kennt</u> . | ☐ Richtig | ☒ Falsch |
| 6 Ricardo <u>warnt davor</u> , <u>online einzukaufen</u> . | ☐ Richtig | ☒ Falsch |

Erläuterungen

- 4 falsch: Im Text steht nur, dass er gedroht hat, mit seinem Anwalt zu sprechen.
- 5 falsch: Er kauft meistens bei Shops ein, die er schon kennt, aber nicht ausschließlich!
- 6 falsch: Er warnt nicht davor, online einzukaufen. Er empfiehlt nur, sich alles genau durchzulesen. Das Wort „warnen“ kommt zwar im Text vor, aber in einem anderen Kontext.

Lesen Teil 2

Arbeitszeit: 20 Minuten

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 7 bis 9 dazu.

Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung ☐ a, ☐ b oder ☐ c.

Sehen Sie sich den Test kurz an. Lösen Sie die Aufgaben erst nach dem folgenden Training.

Mit der U-Bahn ins Skigebiet

Die Berglandschaft der Alpen ist seit Jahrzehnten beliebtes Ziel von Wintersportlern aus der ganzen Welt. Doch der Skitourismus bringt nicht nur Geld in die Kassen der Wintersportgebiete, er verursacht auch Umwelt- und Verkehrsprobleme.

Um die Landschaft und die Natur zu schützen und auch um die negativen Folgen der Verkehrsbelastung für die Bewohner der Wintersportorte zu verringern, wurden in den Wintersportregionen umweltfreundliche Verkehrskonzepte entwickelt. Einer der ersten autofreien Wintersportorte war Serfaus in den Tiroler Alpen. Dort stellen die Tou-

risten ihre Autos schon seit 1985 auf dem Parkplatz am Eingang des Ortes ab. Mit einer Bahn werden die Gäste sechs Meter tief unter der Erde über vier Zwischenstationen vom Ortseingang bis zur Talstation des Skigebietes transportiert. Für die knapp 1500 Meter lange Strecke braucht man nur wenige Minuten und zudem ist die Benutzung kostenlos. Das Konzept ist bis heute erfolgreich: Die Gäste und Bewohner sind sehr zufrieden. Sie benutzen sie gerne und oft, die kleinste und höchst gelegene U-Bahn der Welt. In der Hochsaison werden bis zu 2000 Fahrgäste pro Stunde gezählt.

aus einer österreichischen Broschüre

Beispiel

- 0 Schon seit vielen Jahren ... ☒ besuchen Touristen gern Skigebiete in den Alpen.
☐ haben die Wintersportgebiete kein Geld in den Kassen.
☐ sammeln Wintersportler Geld für den Umweltschutz.
- 7 In diesem Text geht es um ... ☐ a die Probleme des Straßenverkehrs in Serfaus.
☐ b das umweltfreundliche Verkehrskonzept eines Wintersportortes.
☐ c Pläne für eine U-Bahn in den Tiroler Alpen.
- 8 In Serfaus ... ☐ a fahren die Touristen mit dem Auto direkt zur Talstation.
☐ b gibt es erst seit 1985 einen Parkplatz.
☐ c dürfen die Urlauber nicht mit dem Auto in den Ort fahren.
- 9 Die Gäste von Serfaus ... ☐ a müssen 1500 Meter bis zur U-Bahn laufen.
☐ b brauchen für die Benutzung der Bahn nichts zu zahlen.
☐ c finden es nicht gut, dass sie mit der Bahn fahren müssen.

noch Teil 2

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 10 bis 12 dazu.

Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung ☐ a, ☐ b oder ☐ c.

Kino in der Schweiz

Europäische Produktionen und 3D-Filme auf Erfolgskurs

Nach Informationen des Schweizerischen Verbandes für Kino und Filmverleih ist die Zahl der Kinobesucher in der Schweiz in diesem Jahr ungefähr gleich geblieben. Mit insgesamt 15,2 Millionen Eintrittten gab es, verglichen mit letztem Jahr, nur eine kleine Steigerung von 0,5 %.

Außergewöhnlich großen Erfolg hatten europäische Filme. Während es im vorigen Jahr nur ein Film aus Europa in die Top 20 schaffte, finden sich dieses Jahr vier europäische Produktionen unter den Top 10.

Besonders erfolgreich lief die französische Komödie *Ziemlich beste Freunde*, die bisher nur in der Westschweiz zu sehen

war und schon mehr als 300.000 Zuschauer hatte.

Der erfolgreichste Schweizer Film war *Der Verdingbub* von Markus Imboden. Fast 200.000 Kinobesucher haben diesen Film gesehen.

Auch in diesem Jahr hat die Digitalisierung der Schweizer Kinos weiter zugenommen. 37 % der Kinos haben aktuell die technischen Möglichkeiten, Filme in 3D zu zeigen. Die deutlich gestiegene Zahl der Besucher von 3D-Filmen liefert den Beweis dafür, dass sich die hohen Investitionen* der Kinounternehmen in die technischen Neuerungen gelohnt haben. ■

aus einer Schweizer Zeitung

* Investitionen – (Geld)Ausgaben

10 In diesem Text geht es um ...

- ☐ a neue Filme in den Schweizer Kinos.
- ☐ b statistische Angaben zum Kino in der Schweiz.
- ☐ c Probleme der Schweizer Kinos.

11 Im Vergleich zum Vorjahr ...

- ☐ a sank die Besucherzahl in den Kinos.
- ☐ b gab es mehr Filme aus Europa im Kino.
- ☐ c waren europäische Filme erfolgreicher.

12 Mehr als ein Drittel der Kinos ...

- ☐ a hat zu viel Geld ausgegeben.
- ☐ b muss neue Technik kaufen.
- ☐ c kann 3D-Filme zeigen.

Lesen Teil 2: Training

Lesen Teil 2: Aufgaben 7–12 2 Lesetexte 6 Punkte Zeit: 20 Minuten

Was sollen Sie tun?

Sie lesen zwei Sachtexte, z. B. Zeitungsartikel, Artikel aus einer Zeitschrift, einem Prospekt oder einer Informationsbroschüre. Zu jedem Artikel gibt es drei Aufgaben. Die erste Aufgabe bezieht sich jeweils auf die Gesamtaussage des Textes, die anderen beiden Aufgaben auf Detailinformationen. Kreuzen Sie an: Welcher Satz ist richtig: a, b oder c?

Arbeiten Sie am besten nach folgenden Schritten.

Schritt 1: Überschrift und Textanfang lesen

Lesen Sie die Überschrift und die ersten beiden Sätze. So bekommen Sie einen Eindruck davon, worum es in etwa im Text geht. Hier: Verkehr in Wintersportgebieten. Die Überschrift gibt bereits einen Hinweis darauf, dass es um ein besonderes Verkehrskonzept geht, da eine U-Bahn im Skigebiet etwas Außergewöhnliches ist.

Mit der U-Bahn ins Skigebiet

Die Berglandschaft der Alpen ist seit Jahrzehnten beliebtes Ziel von Wintersportlern aus der ganzen Welt. Doch der Skitourismus bringt nicht nur Geld in die Kassen der Wintersportgebiete, er verursacht auch Umwelt- und Verkehrsprobleme ...

Falls Sie bei Text 1 beim Lesen der Überschrift und des Textanfangs bemerken, dass Sie mit diesem Text große Schwierigkeiten haben, können Sie auch erst den zweiten Text bearbeiten und danach zu Text 1 zurückkehren. Denken Sie in jedem Fall von Anfang an daran, dass Sie in 20 Minuten beide Texte mit den dazugehörigen Aufgaben bearbeiten und am Ende noch die Lösungen in den Antwortbogen übertragen müssen.

Schritt 2: Aufgaben lesen und Schlüsselwörter unterstreichen

Lesen Sie die Aufgaben und markieren oder unterstreichen Sie die Textstellen, die Sie für wichtig halten (Schlüsselwörter).

Beispiel

0 Schon seit vielen Jahren

- ☐ a besuchen Touristen gern Skigebiete in den Alpen.
- ☐ b haben die Wintersportgebiete kein Geld in den Kassen.
- ☐ c sammeln Wintersportler Geld für den Umweltschutz.

Schritt 3: Text lesen und die erste Aufgabe zum Text lösen

Lesen Sie den Text einmal schnell durch. Wenn Sie einzelne Wörter nicht verstehen, denken Sie nicht lange nach. Es geht in dieser Frage um das Thema des Textes, nicht um Einzelheiten.

Welche Aussage beschreibt das Thema des Textes am besten, a, b oder c? Kreuzen Sie an.

Schritt 4: Textstellen zu den Detailaufgaben suchen, Schlüsselwörter unterstreichen

Lösen Sie nun die anderen beiden Fragen, die Detailfragen zum Text. Suchen Sie im Text die Stellen, in denen Sie die passenden Informationen finden. Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter.

Zum Beispiel 0 ist die passende Stelle:

Die Berglandschaft der Alpen ist seit Jahrzehnten beliebtes Ziel von Wintersport-
lern aus der ganzen Welt. Doch der Skitourismus bringt nicht nur Geld ...

Schritt 5: Textstellen und die Aussagen a, b, c vergleichen und die Lösung ankreuzen

Welche der Aussagen (a, b oder c) passt zu den Informationen im Text? Kreuzen Sie die Lösung an.

In der Beispielaufgabe ist a die richtige Lösung. Einzelne Wörter aus den Aussagen b und c kommen zwar auch im Text vor, allerdings in einem anderen Zusammenhang.

Schritt 6: Lösungen in den Antwortbogen übertragen

Wenn Sie alle Aufgaben bearbeitet haben, überprüfen Sie kurz Ihre Lösungen und übertragen Sie diese sauber in den Antwortbogen (Seite 134).

Denken Sie daran, dass Sie für Lesen Teil 2 nur circa 20 Minuten Zeit haben. Wenn Sie bei einer Aufgabe Probleme haben oder unsicher sind, überlegen Sie nicht lange. Notieren Sie neben der Aufgabe zunächst ein Fragezeichen und lösen Sie erst die anderen Aufgaben.

Kreuzen Sie auf jeden Fall eine Lösung an, auch wenn Sie die Lösung nicht wissen. Für falsche Antworten gibt es keinen Punktabzug. Ihre Chance auf eine richtige Antwort liegt bei 33 Prozent.


*Schon beim Üben immer
auf die Zeit achten!*

Lesen Sie jetzt den Modelltest Lesen Teil 2 auf den Seiten 16 und 17 und lösen Sie die Aufgaben 7–12 nach diesen Schritten.

Wenn Sie Teil 2 bearbeitet haben, vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit den Lösungen auf Seite 20–21.

Lesen Teil 2: Lösung

Hier können Sie die Lösungen vergleichen. Sowohl in den Aufgaben als auch in den Lesetexten haben wir die Schlüsselwörter unterstrichen, um die wichtigsten Wörter deutlich zu machen. Zu einigen Aufgaben gibt es zudem kurze Erläuterungen.

Mit der U-Bahn ins Skigebiet

Die Berglandschaft der Alpen ist seit Jahrzehnten beliebtes Ziel von Wintersportlern aus der ganzen Welt. Doch der Skitourismus bringt nicht nur Geld in die Kassen der Wintersportgebiete, er verursacht auch Umwelt- und Verkehrsprobleme.

Um die Landschaft und die Natur zu schützen und auch um die negativen Folgen der Verkehrsbelastung für die Bewohner der Wintersportorte zu verringern, wurden in den Wintersportregionen umweltfreundliche Verkehrskonzepte entwickelt. Einer der ersten autofreien Wintersportorte war Serfaus in den Tiroler Alpen. Dort stellen die Tou-

risten ihre Autos schon seit 1985 auf dem Parkplatz am Eingang des Ortes ab. Mit einer Bahn werden die Gäste sechs Meter tief unter der Erde über vier Zwischenstationen vom Ortseingang bis zur Talstation des Skigebietes transportiert. Für die knapp 1500 Meter lange Strecke braucht man nur wenige Minuten und zudem ist die Benutzung kostenlos. Das Konzept ist bis heute erfolgreich: Die Gäste und Bewohner sind sehr zufrieden. Sie benutzen sie gerne und oft, die kleinste und höchst gelegene U-Bahn der Welt. In der Hochsaison werden bis zu 2000 Fahrgäste pro Stunde gezählt.

aus einer österreichischen Broschüre

- 7 In diesem Text geht es um ...
- ☐ a) die Probleme des Straßenverkehrs in Serfaus.
 - ☒ b) das umweltfreundliche Verkehrskonzept eines Wintersportortes.
 - ☐ c) Pläne für eine U-Bahn in den Tiroler Alpen.
- 8 In Serfaus ...
- ☐ a) fahren die Touristen mit dem Auto direkt zur Talstation.
 - ☐ b) gibt es erst seit 1985 einen Parkplatz.
 - ☒ c) dürfen die Urlauber nicht mit dem Auto in den Ort fahren.
- 9 Die Gäste von Serfaus ...
- ☐ a) müssen 1500 Meter bis zur U-Bahn laufen.
 - ☒ b) brauchen für die Benutzung der Bahn nichts zu zahlen.
 - ☐ c) finden es nicht gut, dass sie mit der Bahn fahren müssen.

Erläuterungen

- 7 a und c falsch: Verkehrsprobleme hat die Stadt Serfaus gelöst. Es gibt die U-Bahn schon.
- 8 a und b falsch: Die Touristen stellen ihre Autos am Ortseingang ab. Das machen sie seit 1985. Es wird nicht gesagt, dass es den Parkplatz erst seit 1985 gibt. Es kann ihn schon viel länger geben.
- 9 a falsch: Im Text steht zwar „1500 Meter“, das ist aber die Strecke, die man mit der U-Bahn fährt.
- 9 c falsch: In Text steht: „Die Gäste sind sehr zufrieden.“ und sie benutzen die Bahn „gerne und oft“.

Kino in der Schweiz

Europäische Produktionen und 3D-Filme auf Erfolgskurs

Nach Informationen des Schweizerischen Verbandes für Kino und Filmverleih ist die Zahl der Kinobesucher in der Schweiz in diesem Jahr ungefähr gleich geblieben. Mit insgesamt 15,2 Millionen Eintrittten gab es, verglichen mit letztem Jahr, nur eine kleine Steigerung von 0,5 %.

Außergewöhnlich großen Erfolg hatten europäische Filme. Während es im vorigen Jahr nur ein Film aus Europa in die Top 20 schaffte, finden sich dieses Jahr vier europäische Produktionen unter den Top 10.

Besonders erfolgreich lief die französische Komödie *Ziemlich beste Freunde*, die bisher nur in der Westschweiz zu sehen

war und schon mehr als 300.000 Zuschauer hatte.

Der erfolgreichste Schweizer Film war *Der Verdingbub* von Markus Imboden. Fast 200.000 Kinobesucher haben diesen Film gesehen.

Auch in diesem Jahr hat die Digitalisierung der Schweizer Kinos weiter zugenommen. 37 % der Kinos haben aktuell die technischen Möglichkeiten, Filme in 3D zu zeigen. Die deutlich gestiegene Zahl der Besucher von 3D-Filmen liefert den Beweis dafür, dass sich die hohen Investitionen* der Kinounternehmen in die technischen Neuerungen gelohnt haben. ■

aus einer Schweizer Zeitung

* Investitionen – (Geld)Ausgaben

10 In diesem Text geht es um ...

- ☐ a) neue Filme in den Schweizer Kinos.
- ☒ b) statistische Angaben zum Kino in der Schweiz.
- ☐ c) Probleme der Schweizer Kinos.

11 Im Vergleich zum Vorjahr ...

- ☐ a) sank die Besucherzahl in den Kinos.
- ☐ b) gab es mehr Filme aus Europa im Kino.
- ☒ c) waren europäische Filme erfolgreicher.

12 Mehr als ein Drittel der Kinos ...

- ☐ a) hat zu viel Geld ausgegeben.
- ☐ b) muss neue Technik kaufen.
- ☒ c) kann 3D-Filme zeigen.

Erläuterungen

- 10 a falsch: Es werden zwar neue Filme genannt, aber das ist nicht das Hauptthema.
- 11 c richtig: Dieses Jahr waren vier europäische Filme erfolgreich, im Vorjahr nur einer.
- 11 b falsch: Es wird nicht gesagt, dass es mehr Filme aus Europa gab, nur dass sie erfolgreicher waren.
- 12 c richtig: „37 % ... haben ... Möglichkeiten, Filme in 3D zu zeigen.“
- 12 a falsch: Es wird nicht gesagt, dass die Kinos zu viel Geld ausgegeben haben.

Lesen Teil 3

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Situationen 13 bis 19 und die Anzeigen a bis j aus verschiedenen deutschsprachigen Medien. Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können **jede Anzeige nur einmal** verwenden. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es **keine passende Anzeige**. In diesem Fall schreiben Sie 0.

Sie besuchen einen Deutschkurs in Berlin. Einige Ihrer Kolleginnen und Kollegen aus dem Kurs suchen eine Wohnung oder einen Raum, andere suchen einen Mitbewohner/eine Mitbewohnerin. Einige haben auch andere Fragen oder Wünsche zum Thema Wohnen.

Beispiel

- 0 In Veronicas Wohngemeinschaft in der Stadtmitte ist ab 1. Juli ein großes Zimmer frei. Sie sucht eine Mitbewohnerin.

Anzeige: b

- 13 Ricardo hat eine Wohnung mit Balkon am Stadtrand. Sein Mitbewohner ist ausgezogen und Ricardo sucht einen Mann, der bei ihm einzieht.

Anzeige: _____

- 14 Maria und Paolo werden den Dezember in Österreich verbringen und wollen in dieser Zeit ihre Wohnung in Berlin vermieten.

Anzeige: _____

- 15 Agnieszka will sich selbstständig machen und sucht einen Laden in guter Lage zur Miete.

Anzeige: _____

- 16 Der Vermieter von Steve will die Miete erhöhen. Steve sucht Hilfe.

Anzeige: _____

- 17 Christine möchte umziehen und braucht Hilfe. Sie hat nur am Samstag Zeit.

Anzeige: _____

- 18 Esra hat eine neue Wohnung gefunden und sucht Hilfe bei der Renovierung.

Anzeige: _____

- 19 Die Freundin von Adela sucht für ein halbes Jahr eine kleine, verkehrsgünstig gelegene Wohnung.

Anzeige: _____

a

Wir (Beate, Karin und John) kommen Weihnachten nach Berlin und **suchen eine Unterkunft**. Am liebsten mit Küche/Kochgelegenheit. Bitte melden unter: bkj@wohnung-scout.de

x

Tatjana aus der Ukraine kommt im Sommer nach Berlin und **sucht dringend Zimmer in WG!** Zentral gelegen, mindestens 15 m² Ich bin unkompliziert und humorvoll. tatja-alex@web.ua

- c** Robert, Biologiestudent, sucht Zimmer in Wohngemeinschaft.
Lage egal, braucht nicht zentral zu sein.
Ich bin 25 Jahre alt, unkompliziert und habe WG-Erfahrung.
Meldet euch bitte per Mail.
rob.kus@wgpartnerscout.com

- d** **Berlin Zentrum 2-Zimmer-App.**, möbliert, für drei bis sechs Monate zu vermieten.
Dusche/WC, Küche,
Miete 430 € + 100 € Nebenkosten,
U- und S-Bahn in der Nähe.
Kontakt: 0172 / 435 67 89

- e** **Mieterschutz online**
Damit Wohnen bezahlbar bleibt.
Melden Sie sich jetzt bei uns an und wir helfen Ihnen sofort über unsere **Onlineberatung**. Unsere Rechtsanwälte übernehmen für Sie den Schriftverkehr mit Ihrem Vermieter.
www.mieterschutz-online.de

- f** Suche ab sofort
repräsentative Ladenfläche
in zentraler Lage,
60–80 m² + Parkplatz,
direkt vom Eigentümer.
Angebote bitte an Markus Lorsch,
0172-334 52 71 oder lorsch@webmail.de

- g** **Wenn die Mieter nicht zahlen ...**
Haus- und Grundstücksverein Nord hilft bei Streitigkeiten mit Mietern.
Werden Sie Mitglied, dann bekommen Sie jederzeit kostenlose Rechtsberatung und vieles mehr.
Mitglied werden lohnt sich.
www.hg-verein-nord.de

- h** **Kurierdienst und Transportdienst Express**
24 Stunden-Service
Wir transportieren all Ihre Unterlagen schnell und zuverlässig.
Auch am Wochenende.
0161-43555 121

- i** **Spedition BORGER**
• preiswert und zuverlässig
• alle Umzüge, privat und gewerblich
• 7 Tage in der Woche
• ohne Wochenendzuschlag
• Einpackservice gegen Aufpreis
www.spedition-borger.de

- j** **Hilfe nach dem Umzug?**
Wir übernehmen sämtliche Handwerkerarbeiten für Sie. Wir legen Laminat, streichen Ihre Räume, bauen Ihre Möbel auf.
Zuverlässiger Service, von Montag bis Samstag.
www.die-heinzelmaenner.de

Lesen Teil 3: Training

Lesen Teil 3: Aufgaben 13–19 10 Anzeigen

7 Punkte Zeit: 10 Minuten

Was sollen Sie tun?

Sie lesen zuerst eine thematische Einleitung. Dann lesen Sie in den Aufgaben sieben Situationen und dazu zehn Anzeigen. Suchen Sie zu jeder Situation die Anzeige, die passt. Für eine Situation gibt es keine passende Anzeige. Schreiben Sie dann eine „0“ in den Antwortbogen.

Arbeiten Sie am besten nach folgenden Schritten.

Schritt 1: Einleitung lesen

Lesen Sie die Einleitung. Hier erfahren Sie, um welches Thema es sich in den Aufgaben und Anzeigen handelt. Hier: „Wohnen“

Sie besuchen einen Deutschkurs in Berlin. Einige Ihrer Kolleginnen und Kollegen aus dem Kurs suchen eine Wohnung oder einen Raum, andere suchen einen Mitbewohner / eine Mitbewohnerin. Einige haben auch andere Fragen oder Wünsche zum Thema Wohnen.

Schritt 2: Aufgaben lesen und Schlüsselwörter unterstreichen

Lesen Sie die Aufgabe und unterstreichen Sie die wichtigsten Informationen (Schlüsselwörter).

Beispiel

- 0 In Veronicas Wohngemeinschaft in der Stadtmitte ist ab 1. Juli ein großes Zimmer frei. Sie sucht eine Mitbewohnerin

Schritt 3: Eine passende Anzeige zur Aufgabe finden

Überfliegen Sie schnell die Anzeigen. Welche Anzeige passt zu den Schlüsselwörtern, die Sie in der Aufgabe unterstrichen haben? Markieren oder unterstreichen Sie in den Anzeigen die Textstellen, die Ihnen helfen (Schlüsselwörter). Achtung: Es kommt häufig vor, dass es mehrere ähnliche Anzeigen gibt, die auf den ersten Blick zu einer Aufgabe passen. Lesen Sie genau und achten Sie auf Details. Zur Beispielaufgabe passt die Anzeige b:

b

Tatjana aus der Ukraine kommt im Sommer nach Berlin und sucht dringend Zimmer in WG!
Zentral gelegen, mindestens 15 m²
 Ich bin unkompliziert und humorvoll
 www.tatja-alex@web.ua

Auf Details achten!

In der Anzeige c wird zwar auch ein WG-Zimmer gesucht, allerdings von einem jungen Mann. In der Aufgabe wird aber eine Mitbewohnerin gesucht.

Vergleichen Sie die Informationen in der Anzeige immer genau mit der Aufgabe und notieren Sie dann neben der Aufgabe den Buchstaben der passenden Anzeige. Streichen Sie die Anzeige, die Sie bereits einer Aufgabe zugeordnet haben, durch. Diese können Sie nicht mehr verwenden.

Streichen Sie zugeordnete Anzeigen durch.

Bearbeiten Sie so die Aufgaben 13–19.

Finden Sie keine passende Anzeige zur Aufgabe, dann notieren Sie als Lösung 0.
 Achtung: Es gibt nur eine Aufgabe, zu der es keine Anzeige gibt.

Geben Sie auf jeden Fall für jede Aufgabe eine Anzeige als Lösung an, auch wenn Sie die Lösung nicht wissen. Für falsche Antworten gibt es keinen Punktabzug.

Schritt 4: Lösungen in den Antwortbogen übertragen

Überprüfen Sie kurz Ihre Lösungen. Haben Sie jede Anzeige nur einmal zugeordnet? Haben Sie bei einer Aufgabe 0 als Lösung notiert? Übertragen Sie die Lösungen in den Antwortbogen (Seite 134).

Denken Sie daran, dass Sie für Lesen Teil 3 nur circa 10 Minuten Zeit haben. Wenn Sie bei einer Aufgabe Probleme haben oder unsicher sind, überlegen Sie nicht lange. Notieren Sie neben der Aufgabe zunächst ein Fragezeichen und lösen Sie erst die anderen Aufgaben.

Schon beim Üben immer auf die Zeit achten.

Bearbeiten Sie jetzt den Modelltest Lesen Teil 3 auf den Seiten 22 und 23 und lösen Sie die Aufgaben 13–19 nach diesen Schritten.

Wenn Sie Teil 3 bearbeitet haben, vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit den Lösungen auf Seite 26–27.

Lesen Teil 3: Lösung

Hier können Sie die Lösungen vergleichen. Sowohl in den Aufgaben als auch in den Lesetexten haben wir die Schlüsselwörter unterstrichen, um die wichtigsten Wörter deutlich zu machen. Zu einigen Aufgaben gibt es zudem kurze Erläuterungen.

- 13 Ricardo hat eine Wohnung mit Balkon am Stadtrand. Sein Mitbewohner ist ausgezogen und Ricardo sucht einen Mann, der bei ihm einzieht. Anzeige: c
- 14 Maria und Paolo werden den Dezember in Österreich verbringen und wollen in dieser Zeit ihre Wohnung in Berlin vermieten. Anzeige: d
- 15 Agnieszka will sich selbstständig machen und sucht einen Laden in guter Lage zur Miete. Anzeige: o
- 16 Der Vermieter von Steve will die Miete erhöhen. Steve sucht Hilfe. Anzeige: e
- 17 Christine möchte umziehen und braucht Hilfe. Sie hat nur am Samstag Zeit. Anzeige: i
- 18 Esra hat eine neue Wohnung gefunden und sucht Hilfe bei der Renovierung. Anzeige: i
- 19 Die Freundin von Adela sucht für ein halbes Jahr eine kleine, verkehrsgünstig gelegene Wohnung. Anzeige: d

a Wir (Beate, Karin und John) kommen Weihnachten nach Berlin und suchen eine Unterkunft.
Am liebsten mit Küche/Kochgelegenheit.
Bitte melden unter:
bkj@wohnung-scout.de

14

x Tatjana aus der Ukraine kommt im Sommer nach Berlin und sucht dringend Zimmer in WG!
Zentral gelegen, mindestens 15 m²
Ich bin unkompliziert und humorvoll.
tatja-alex@web.ua

o

c Robert, Biologiestudent, sucht Zimmer in Wohngemeinschaft.
Lage egal, braucht nicht zentral zu sein.
Ich bin 25 Jahre alt, unkompliziert und habe WG-Erfahrung.
Meldet euch bitte per Mail.
rob.kus@wgpartnerscout.com

13

d Berlin Zentrum 2-Zimmer-App., möbliert, für drei bis sechs Monate zu vermieten.
Dusche/WC, Küche,
Miete 430 € + 100 € Nebenkosten,
U- und S-Bahn in der Nähe.
Kontakt: 0172 / 435 67 89

19

e

Mieterschutz online

Damit Wohnen bezahlbar bleibt.
Melden Sie sich jetzt bei uns an und wir helfen Ihnen sofort über unsere **Onlineberatung**. Unsere Rechtsanwälte übernehmen für Sie den Schriftverkehr mit Ihrem Vermieter.
www.mieterschutz-online.de

16

f

Suche ab sofort
repräsentative Ladenfläche
in zentraler Lage,
60–80 m² + Parkplatz,
direkt vom Eigentümer.
Angebote bitte an Markus Lorsch,
0172-334 52 71 oder lorsch@webmail.de

g

Wenn die Mieter nicht zahlen ...

Haus- und Grundstücksverein Nord hilft bei Streitigkeiten mit Mietern.
Werden Sie Mitglied, dann bekommen Sie jederzeit kostenlose Rechtsberatung und vieles mehr.
Mitglied werden lohnt sich.
www.hg-verein-nord.de

h

Kurierdienst und Transportdienst Express

24 Stunden-Service
Wir transportieren all Ihre Unterlagen schnell und zuverlässig.
Auch am Wochenende.
0161-43 55 51 21

i

Spedition BORGER

- preiswert und zuverlässig
 - alle Umzüge, privat und gewerblich
 - 7 Tage in der Woche
 - ohne Wochenendzuschlag
 - Einpackservice gegen Aufpreis
- www.spedition-borger.de

17

j

Hilfe nach dem Umzug?
Wir übernehmen sämtliche Handwerkerarbeiten für Sie. Wir legen Laminat, streichen Ihre Räume, bauen Ihre Möbel auf.
Zuverlässiger Service, von Montag bis Samstag.
www.die-heinzelmänner.de

18

Erläuterungen

- Aufgabe 15: In Anzeige f sucht eine Person einen Laden. Das hilft Agnieszka nicht weiter. Sie sucht ja auch. Es gibt aber in den zehn Anzeigen kein Angebot für einen Laden.
- Aufgabe 16: Auch in Anzeige g gibt es eine Rechtsberatung bei Problemen mit der Miete. Diese Beratung ist aber für Vermieter. In Situation 16 sucht aber Steve, der Mieter, Hilfe.
- Aufgabe 17: In Anzeige h handelt es sich zwar auch um einen Transportdienst, er arbeitet auch am Samstag (Wochenende). Der Kurier- und Transportdienst Express transportiert aber nur Unterlagen: Papiere, Dokumente usw. Christine möchte aber umziehen. Sie sucht also eine Firma, die Möbel transportiert.

Lesen Teil 4

Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie die Texte 20 bis 26. Wählen Sie: Ist die Person für ein Verbot?

In einer Zeitschrift lesen Sie Kommentare zu einem Artikel über das Verbot von Fernsehwerbung für Kinder unter 12 Jahren.

Sehen Sie sich den Test kurz an. Lösen Sie die Aufgaben erst nach dem folgenden Training.

Beispiel

Philip ☒ Ja ☐ Nein

20 ☐ Ja ☐ Nein

21 ☐ Ja ☐ Nein

22 ☐ Ja ☐ Nein

23 ☐ Ja ☐ Nein

24 ☐ Ja ☐ Nein

25 ☐ Ja ☐ Nein

26 ☐ Ja ☐ Nein

Leserkommentare

Beispiel Viele Verbraucherschützer fordern ein Verbot von Fernsehwerbung für Kinder. Ich als Kinderarzt kann dem nur zustimmen. Meistens wird für Süßigkeiten, Limonade und Kartoffelchips geworben, Produkte, in denen zu viel Salz, Zucker oder Fett sind. Heute sind in Deutschland bereits 15 Prozent der Kinder übergewichtig.

Philip, 35, Leipzig

20 In dem Artikel steht, dass ein 10-jähriges Kind pro Jahr zwischen 20 000 und 40 000 Werbespots im Fernsehen sieht. Das ist wirklich zu viel. Obwohl ich nicht weiß, ob ein Verbot rechtlich möglich ist, finde ich es dann schon wichtig, Werbung, die sich speziell an Kinder richtet, zu verbieten.

Tania, 28, Berlin

21 Warum gibt es eigentlich Werbung im Fernsehen? Auch gute Kindersendungen kosten Geld. Ohne Einnahmen aus der Werbung würde die Qualität der Programme leiden. Deshalb kann man auf Werbung, auch auf Kinderwerbung, nicht verzichten.

Eva, 30, Stuttgart

22 Auch wenn die Wirkung der Fernsehwerbung schwer festzustellen ist und der Einfluss der Werbung in den neuen Medien auf das Konsumverhalten von Kindern vermutlich viel größer ist, finde ich ein Ende der Kinderwerbung im Fernsehen einen sinnvollen Anfang. Und es geht. Das haben Erfahrungen in Norwegen und Schweden gezeigt.

Julius, 30, Frankfurt

23 Es ist naiv, zu glauben, dass man mit einem Werbeverbot viel ändern kann. Werbung gibt es ja nicht nur im Fernsehen, sondern auch in Zeitschriften, auf Plakatwänden und im Internet. Und in der Schule zeigen die Kinder, was sie für neue Sachen haben, welche Sneakers, welches Handy „in“ sind. Keine Fernsehwerbung – das würde nichts bringen!

Rainer, 42, Köln

24 Wer entscheidet eigentlich, welche Werbung verboten wird? Es gibt doch auch sinnvolle Produkte für Kinder. Ich finde Verbote nicht immer schlecht, wenn sie wirklich den Verbraucher schützen, aber man sollte mit Verboten in den Medien sehr vorsichtig sein. Das passt nicht zu einer Demokratie.

Andrea, 40, Hamburg

25 Ob die Kinder sich gesunder ernähren würden, wenn es im Fernsehen keine Werbung für dickmachende Lebensmittel mehr geben würde, weiß ich nicht. Aber es wäre ein positiver Versuch, auch wenn ein Verbot natürlich nicht ausreicht.

Jasmin, 49, Bremen

26 Meine Erfahrung ist, dass Kinder kritischer sind als man denkt. Bei uns zu Hause sprechen wir oft über die Werbung im Fernsehen, Diskussionen sind immer besser als Verbote. Ein Vorteil des Mediums Fernsehen ist außerdem, dass man oft zusammen vor dem Fernseher sitzt und dann auch darüber diskutieren kann. Bei den neuen Medien Internet und Smartphone ist das gar nicht mehr möglich.

Vera, 50, Dresden

Lesen Teil 4: Training

Lesen Teil 4: Aufgaben 20–26 7 Lesetexte (Kommentare) 7 Punkte Zeit: 15 Minuten

Was sollen Sie tun?

Sie lesen eine thematische Einleitung und sieben kurze Texte, z. B. Leserbriefe oder Online-Kommentare zu einem Thema, das kontrovers diskutiert wird. Entscheiden Sie: Welche Person ist dafür, welche Person ist dagegen? Kreuzen Sie für jede Person an: „Ja“ (= dafür) oder „Nein“ (= dagegen).

Arbeiten Sie am besten nach folgenden Schritten.

Schritt 1: Arbeitsanweisung genau lesen

Lesen Sie genau die Arbeitsanweisung. Was ist Ihre Aufgabe? Wofür steht ein „Ja“, wofür ein „Nein“?

Lesen Sie die Texte 20 bis 26. Wählen Sie: Ist die Person **für ein Verbot**?

Hier im Modelltest sollen Sie also „Ja“ ankreuzen, wenn eine Person für ein Verbot ist. Ist die Person gegen ein Verbot, dann müssen Sie „Nein“ ankreuzen.

Schritt 2: Einleitung lesen

Lesen Sie die Einleitung. Hier erfahren Sie, um welches Thema es in den Meinungsäußerungen geht.

In einer Zeitschrift lesen Sie Kommentare zu einem Artikel über das Verbot von Fernsehwerbung für Kinder unter 12 Jahren.

Hier geht es also um das Thema „Verbot von Fernsehwerbung für Kinder“.

Schritt 3: Texte lesen, Schlüsselwörter unterstreichen, Lösung ankreuzen

Lesen Sie die einzelnen Kommentare. Ist die Person für oder gegen ein Verbot? Unterstreichen Sie die Textstellen, die darauf eine Antwort geben. Achten Sie in den Texten besonders auf Redemittel, die Zustimmung oder Ablehnung signalisieren. Kreuzen Sie bei der Aufgabe „Ja“ an, wenn die Person dafür ist. Ist die Person dagegen, kreuzen Sie „Nein“ an.

Beispiel: Viele Verbraucherschützer fordern ein Verbot von Fernsehwerbung für Kinder. Ich als Kinderarzt kann dem nur zustimmen. Meistens wird für Süßigkeiten, Limonade und Kartoffelchips geworben, Produkte, in denen zu viel Salz, Zucker oder Fett sind. Heute sind in Deutschland bereits 15 Prozent der Kinder übergewichtig.
Philip, 35, Leipzig

Lösung: „Ich kann dem nur zustimmen“ = „Ja“.

Wichtige Redemittel ...**für ein Verbot**

Es ist bewiesen, dass Werbung schadet.

Ich finde es logisch, dass man dagegen etwas tun sollte.

Ich wäre einverstanden, dass man etwas gegen zu viel Werbung macht.

Ein Verbot scheint mir sinnvoll zu sein.

Es gibt viele Gründe, weshalb man ... verbieten sollte.

In finde, ein Verbot würde etwas nützen.

Meiner Meinung nach sollte das geändert werden. Ein Verbot wäre eine Möglichkeit.

Ich kann den Argumenten für ein Verbot nur zustimmen.

gegen ein Verbot

Ich bin gegen ein Verbot von Werbung.

Es ist nicht bewiesen, dass Werbung schadet.

So ein Unsinn. / So ein Blödsinn.

Natürlich kann ich verstehen, dass es hier Probleme gibt, aber ...

Viel wichtiger ist doch, dass man miteinander spricht.

Es wäre besser, wenn man miteinander reden würde.

Verbote haben wenig Sinn. / Wir brauchen keine Verbote.

Ich habe hier meine Zweifel, Verbote passen nicht zur Demokratie.

Man sollte mit Verboten vorsichtig sein.

Es gibt doch schon so viele Verbote. Ich finde, das reicht.

Meiner Meinung nach wäre ein Verbot negativ / hätte ein Verbot negative Folgen.

** Schritt 4: Lösungen in den Antwortbogen übertragen**

Überprüfen Sie kurz Ihre Lösungen. Übertragen Sie die Lösungen in den Antwortbogen (Seite 134).

Denken Sie daran, dass Sie für Lesen Teil 4 nur circa 15 Minuten Zeit haben. Wenn Sie bei einer Aufgabe Probleme haben oder unsicher sind, überlegen Sie nicht lange. Notieren Sie neben der Aufgabe zunächst ein Fragezeichen und lösen Sie erst die anderen Aufgaben.

Schon beim Üben immer auf die Zeit achten.

Notieren Sie auf jeden Fall zu jeder Aufgabe eine Lösung, auch wenn Sie unsicher sind. Für falsche Antworten gibt es keinen Punktabzug. Die Chancen auf eine richtige Lösung liegen bei 50 Prozent.

Bearbeiten Sie jetzt den Modelltest Lesen Teil 4 auf der Seite 28 und lösen Sie die Aufgaben 20–26 nach diesen Schritten.

Wenn Sie Teil 4 bearbeitet haben, vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit den Lösungen auf Seite 31.

Lesen Teil 4: Lösung

Hier können Sie die Lösungen vergleichen. In den Leserbriefen haben wir die Schlüsselwörter unterstrichen, um die wichtigsten Wörter deutlich zu machen.

- | | | | |
|---------------------------------|--|---------------------------------|--|
| 20 Tania ist für ein Verbot. | ☒ Ja ☐ Nein | 24 Andrea ist gegen ein Verbot. | ☐ Ja ☒ Nein |
| 21 Eva ist gegen ein Verbot. | ☐ Ja ☒ Nein | 25 Jasmin ist für ein Verbot. | ☒ Ja ☐ Nein |
| 22 Julius ist für ein Verbot. | ☒ Ja ☐ Nein | 26 Vera ist gegen ein Verbot. | ☐ Ja ☒ Nein |
| 23 Rainer ist gegen ein Verbot. | ☐ Ja ☒ Nein | | |

20 In dem Artikel steht, dass ein 10-jähriges Kind pro Jahr zwischen 20 000 und 40 000 Werbespots im Fernsehen sieht. Das ist wirklich zu viel. Obwohl ich nicht weiß, ob ein Verbot rechtlich möglich ist, finde ich es dann schon wichtig, Werbung, die sich speziell an Kinder richtet, zu verbieten.

Tania, 28, Berlin

21 Warum gibt es eigentlich Werbung im Fernsehen? Auch gute Kindersendungen kosten Geld. Ohne Einnahmen aus der Werbung würde die Qualität der Programme leiden. Deshalb kann man auf Werbung, auch auf Kinderwerbung, nicht verzichten.

Eva, 30, Stuttgart

22 Auch wenn die Wirkung der Fernsehwerbung schwer festzustellen ist und der Einfluss der Werbung in den neuen Medien auf das Konsumverhalten von Kindern vermutlich viel größer ist, finde ich ein Ende der Kinderwerbung im Fernsehen einen sinnvollen Anfang. Und es geht. Das haben Erfahrungen in Norwegen und Schweden gezeigt.

Julius, 30, Frankfurt

23 Es ist naiv, zu glauben, dass man mit einem Werbeverbot viel ändern kann. Werbung gibt es ja nicht nur im Fernsehen, sondern auch in Zeitschriften, auf Plakatwänden und im Internet. Und in der Schule zeigen die Kinder, was sie für neue Sachen haben, welche Sneakers, welches Handy „in“ sind. Keine Fernsehwerbung – das würde nichts bringen.

Rainer, 42, Köln

24 Wer entscheidet eigentlich, welche Werbung verboten wird? Es gibt doch auch sinnvolle Produkte für Kinder. Ich finde Verbote nicht immer schlecht, wenn sie wirklich den Verbraucher schützen, aber man sollte mit Verboten in den Medien sehr vorsichtig sein. Das passt nicht zu einer Demokratie.

Andrea, 40, Hamburg

25 Ob die Kinder sich gesunder ernähren würden, wenn es im Fernsehen keine Werbung für dickmachende Lebensmittel mehr geben würde, weiß ich nicht. Aber es wäre ein positiver Versuch, auch wenn ein Verbot natürlich nicht ausreicht.

Jasmin, 49, Bremen

26 Meine Erfahrung ist, dass Kinder kritischer sind als man denkt. Bei uns zu Hause sprechen wir oft über die Werbung im Fernsehen, Diskussionen sind immer besser als Verbote. Ein Vorteil des Mediums Fernsehen ist außerdem, dass man oft zusammen vor dem Fernseher sitzt und dann auch darüber diskutieren kann. Bei den neuen Medien Internet, Smartphone ist das gar nicht mehr möglich.

Vera, 50, Dresden

Lesen Teil 5

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Aufgaben 27 bis 30 und den Text dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung ☐ a, ☐ b oder ☐ c.

*Sehen Sie sich den Test
kurz an. Lösen Sie die
Aufgaben erst nach dem
folgenden Training.*

Sie haben oft Kopfschmerzen und informieren sich über das Medikament Antidolor 400.

- 27 Das Medikament ...**
- ☐ a soll man nur einmal täglich einnehmen.
 - ☐ b darf man nicht länger als drei Tage einnehmen.
 - ☐ c soll man einnehmen, wenn man etwas gegessen hat.
- 28 Kinder unter 16 Jahren ...**
- ☐ a sollen ein anderes Medikament einnehmen,
 - ☐ b sollen weniger Tabletten einnehmen als Erwachsene.
 - ☐ c dürfen das Medikament nach Anweisung einnehmen.
- 29 Wenn eine Frau schwanger ist, ...**
- ☐ a darf sie das Medikament auf keinen Fall einnehmen.
 - ☐ b kann sie das Medikament problemlos einnehmen.
 - ☐ c soll sie vor der Einnahme mit dem Arzt sprechen.
- 30 Nach Einnahme des Medikaments ...**
- ☐ a darf man auf keinen Fall Auto fahren.
 - ☐ b kann man Probleme bekommen, sich zu konzentrieren.
 - ☐ c sollte man sich ausruhen und im Bett bleiben.

ANTIDOLOR 400 – Schmerz- und Fiebermittel

Bitte lesen Sie die Gebrauchsinformation und bewahren Sie sie sorgfältig auf.

Was ist Antidolor 400? Antidolor 400 ist ein Arzneimittel zur Behandlung von leichten bis mittelstarken Schmerzen und Fieber. Antidolor 400 ist nur auf Rezept und nur in Apotheken erhältlich.

Wann und wie soll Antidolor 400 eingenommen werden? Falls vom Arzt nicht anders verordnet, ist die übliche Einzeldosis für Jugendliche ab 16 Jahren und für Erwachsene eine Tablette. Innerhalb von 24 Stunden dürfen maximal 4 Tabletten eingenommen werden. Einnahme immer mit viel Flüssigkeit während oder nach dem Essen. Haben Sie länger als drei Tage Beschwer-

den, sollten Sie einen Arzt aufsuchen. Eine Anwendung von Antidolor 400 bei Kindern unter 16 Jahren wird nicht empfohlen, da der Wirkstoff zu hoch ist. Für diese Gruppe gibt es andere Medikamente aus dem Hause Antidolor. Lassen Sie sich von Ihrem Arzt beraten.

Schwangerschaft und Stillzeit Antidolor 400 darf nur im ersten und zweiten Drittel der Schwangerschaft eingenommen werden. Auf jeden Fall muss die Einnahme mit dem Arzt abgesprochen werden. Im letzten Drittel der Schwangerschaft darf das Medikament nicht eingenommen werden, da dann ein er-

höhtes Risiko von Komplikationen für Mutter und Kind besteht. In der Stillzeit sollte Antidolor 400 nicht angewendet werden, da der Wirkstoff teilweise in die Muttermilch übergeht.

Verhalten im Verkehr und beim Bedienen von Maschinen. Nach der Einnahme von Antidolor 400 kann Müdigkeit und Schwindel auftreten. In einzelnen Fällen kann die Reaktionsfähigkeit verschlechtert werden. Dadurch kann die Fähigkeit, im Verkehr angemessen zu reagieren, beeinträchtigt sein. Fahren Sie in diesem Fall nicht Auto und bedienen Sie keine Maschinen.

Lesen Teil 5: Training

Lesen Teil 5: Aufgaben 27–30 1 Lesetext

4 Punkte Zeit: 10 Minuten

Was sollen Sie tun?

Sie lesen eine Anweisung oder eine Anleitung. Mögliche Lesetexte sind: eine Hausordnung, ein Merkblatt, eine Bedienungsanleitung, eine Arbeitsanweisung, ein Auszug aus den Allgemeinen Geschäftsbedingungen eines Online-Shops, die Anmeldebedingungen einer Sprachschule, eine Gebrauchsinformation zu einem Medikament oder Ähnliches.

Dazu gibt es vier Aufgaben. Die Aufgaben beziehen sich alle auf Detailinformationen. Entscheiden Sie und kreuzen Sie an: Welcher Satz ist richtig: a, b oder c?

Arbeiten Sie am besten nach folgenden Schritten.

Schritt 1: Einleitung und Überschrift lesen

Lesen Sie die Einleitung und die Überschrift. Was ist das Thema?

Sie haben oft Kopfschmerzen und informieren sich über das Medikament Antidolor 400.

ANTIDOLOR 400 – Schmerz- und Fiebermittel

Bitte lesen Sie die Gebrauchsinformation und bewahren Sie sie sorgfältig auf.

In unserem Modelltest geht es um eine Gebrauchsinformation zu einem Medikament gegen Schmerzen und Fieber.

Schritt 2: Aufgaben lesen und Schlüsselwörter unterstreichen

Lesen Sie die Aufgaben und unterstreichen Sie in jeder Aufgabe die wichtigsten Wörter (Schlüsselwörter).

Da es in diesem Teil keine Beispielaufgabe gibt, geben wir hier als Beispiel die Aufgabe 27 vor.

27 Das Medikament ...

- ☐ a) soll man nur einmal täglich einnehmen.
- ☐ b) darf man nicht länger als drei Tage einnehmen.
- ☐ c) soll man einnehmen, wenn man etwas gegessen hat.

Hier in Aufgabe 27 geht es um die Frage, wie das Medikament eingenommen werden soll. Diese Information müssen Sie im Text finden.

Schritt 3: Textstellen zu den Aufgaben suchen, Schlüsselwörter unterstreichen

Sehen Sie sich die hervorgehobenen „Zwischenüberschriften“ an (fett gedruckt) und überlegen Sie, in welchem Teil des Textes Sie vermutlich die gesuchte Information finden. Überfliegen Sie den Text und suchen Sie die Stellen, die für die Aufgaben wichtig sind. Unterstreichen oder markieren Sie die Wörter, die Ihnen helfen (Schlüsselwörter).

Zwischenüberschriften helfen bei der Orientierung im Text.

Wann und wie soll Antidolor 400 eingenommen werden? Falls vom Arzt nicht anders verordnet, ist die übliche Einzeldosis für Jugendliche ab 16 Jahren und für

Erwachsene eine Tablette. Innerhalb von 24 Stunden dürfen maximal 4 Tabletten eingenommen werden. Einnahme immer mit viel Flüssigkeit während oder nach

dem Essen. Haben Sie länger als drei Tage Beschwerden, sollten Sie einen Arzt aufsuchen.

Der Lesetext Teil 5 kann schwierigen Wortschatz enthalten. Wenn Sie etwas nicht verstehen, bleiben Sie ruhig und denken Sie nicht lange über unbekannte Wörter nach. Sie brauchen nicht jedes Wort zu verstehen, um die Aufgaben zu lösen. Hier geht es um einzelne Details.

Schritt 4: Textstellen und die Aussagen a, b, c vergleichen und die Lösung ankreuzen

Vergleichen Sie die Informationen im Text genau mit den Aussagen a, b und c. Welche Aussage passt zum Text? Kreuzen Sie die richtige Lösung an.

Auf Details achten!

In unserem Beispiel ist c die richtige Lösung: „Einnahme immer ... während oder nach dem Essen.“ Einzelne Wörter aus den Aussagen a und b kommen zwar auch im Text vor, allerdings in einem anderen Zusammenhang.

Schritt 5: Lösungen in den Antwortbogen übertragen

Wenn Sie alle Aufgaben bearbeitet haben, überprüfen Sie kurz Ihre Lösungen und übertragen Sie diese in den Antwortbogen (Seite 134).

Denken Sie daran, dass Sie für Lesen Teil 5 nur circa 10 Minuten Zeit haben. Wenn Sie bei einer Aufgabe Probleme haben oder unsicher sind, überlegen Sie nicht lange. Notieren Sie neben der Aufgabe zunächst ein Fragezeichen und lösen Sie erst die anderen Aufgaben.

Schon beim Üben immer auf die Zeit achten.

Kreuzen Sie auf jeden Fall eine Lösung an, auch wenn Sie die Lösung nicht wissen. Für falsche Antworten gibt es keinen Punktabzug. Ihre Chance auf eine richtige Antwort liegt bei 33 Prozent.

Lesen Sie jetzt den Modelltest Lesen Teil 5 auf Seite 32 und lösen Sie die Aufgaben 27–30 nach diesen Schritten.

Wenn Sie Teil 5 bearbeitet haben, vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit den Lösungen auf Seite 35.

Lesen Teil 5: Lösung

- 27 Das Medikament ...
- ☐ a) soll man nur einmal täglich einnehmen.
 - ☐ b) darf man nicht länger als drei Tage einnehmen.
 - ☐ c) soll man einnehmen, wenn man etwas gegessen hat.
- 28 Kinder unter 16 Jahren ...
- ☐ a) sollen ein anderes Medikament einnehmen.
 - ☐ b) sollen weniger Tabletten einnehmen als Erwachsene.
 - ☐ c) dürfen das Medikament nach Anweisung einnehmen.
- 29 Wenn eine Frau schwanger ist, ...
- ☐ a) darf sie das Medikament auf keinen Fall einnehmen.
 - ☐ b) kann sie das Medikament problemlos einnehmen.
 - ☐ c) soll sie vor der Einnahme mit dem Arzt sprechen.
- 30 Nach Einnahme des Medikaments, ...
- ☐ a) darf man auf keinen Fall Auto fahren.
 - ☐ b) kann man Probleme bekommen, sich zu konzentrieren.
 - ☐ c) sollte man sich ausruhen und im Bett bleiben.

ANTIDOLOR 400 – Schmerz- und Fiebermittel

Bitte lesen Sie die Gebrauchsinformation und bewahren Sie sie sorgfältig auf.

Was ist Antidolor 400? Antidolor 400 ist ein Arzneimittel zur Behandlung von leichten bis mittelstarken Schmerzen und Fieber. Antidolor 400 ist nur auf Rezept und nur in Apotheken erhältlich.

Wann und wie soll Antidolor 400 eingenommen werden? Falls vom Arzt nicht anders verordnet, ist die übliche Einzeldosis für Jugendliche ab 16 Jahren und für Erwachsene eine Tablette. Innerhalb von 24 Stunden dürfen maximal 4 Tabletten eingenommen werden. Einnahme immer mit viel Flüssigkeit während oder nach dem Essen. Haben Sie länger als drei Tage Beschwer-

den, sollten Sie einen Arzt aufsuchen. Eine Anwendung von Antidolor 400 bei Kindern unter 16 Jahren wird nicht empfohlen, da der Wirkstoff zu hoch ist. Für diese Gruppe gibt es andere Medikamente aus dem Hause Antidolor. Lassen Sie sich von Ihrem Arzt beraten. Schwangerschaft und Stillzeit Antidolor 400 darf nur im ersten und zweiten Drittel der Schwangerschaft eingenommen werden. Auf jeden Fall muss die Einnahme mit dem Arzt abgesprochen werden. Im letzten Drittel der Schwangerschaft darf das Medikament nicht eingenommen werden, da dann ein er-

höhtes Risiko von Komplikationen für Mutter und Kind besteht. In der Stillzeit sollte Antidolor 400 nicht angewendet werden, da der Wirkstoff teilweise in die Muttermilch übergeht.

Verhalten im Verkehr und beim Bedienen von Maschinen. Nach der Einnahme von Antidolor 400 kann Müdigkeit und Schwindel auftreten. In einzelnen Fällen kann die Reaktionsfähigkeit verschlechtert werden. Dadurch kann die Fähigkeit, im Verkehr angemessen zu reagieren, beeinträchtigt sein. Fahren Sie in diesem Fall nicht Auto und bedienen Sie keine Maschinen.

27

28

29

30

Erläuterungen

- 28 a und b falsch: Man soll sich vom Arzt beraten lassen, welches Medikament gut für Kinder ist.
- 29 a und b falsch: Im letzten Drittel der Schwangerschaft darf man das Medikament nicht nehmen.
- 30 b richtig: die Reaktionsfähigkeit kann eingeschränkt sein.



Modul Hören: Übersicht

Das Modul Hören besteht aus vier Teilen.

	Texttyp	Aufgabentyp	Punkte	Zeit
Teil 1	5 monologische Kurztexte und ein Beispieltext, z. B. Ansagen, Durchsagen, Ankündigungen, Texte vom Anrufbeantworter	5 Texte zweimal hören, Aufgaben 1–10, zwei Aufgaben pro Text: Richtig oder falsch? / Was ist richtig: a, b oder c?	10	circa 10 Min.
Teil 2	Einleitungssatz und ein monologischer Text, z. B. Vortrag, Information vor Besichtigung oder Führung	1 Text einmal hören, Aufgaben 11–15: Was ist richtig: a, b oder c?	5	circa 5 Min.
Teil 3	Einleitungssatz und ein informelles Gespräch zwischen zwei Personen	1 Text einmal hören, Aufgaben 16–22: Richtig oder falsch?	7	circa 8 Min.
Teil 4	Einleitungssatz und eine Diskussion / ein Gespräch zwischen drei Personen im Radio	1 Text zweimal hören, Aufgaben 23–30, Zuordnung: Wer sagt was?	8	circa 12 Min.

Zeit

Der Prüfungsteil Hören dauert circa **40 Minuten**.

Am Ende haben Sie fünf Minuten Zeit, um die Lösungen in den Antwortbogen zu übertragen.

*Lösungen erst am Ende
des Moduls in den
Antwortbogen übertragen!*

Punkte

Sie können im Modul Hören **30 Punkte** erreichen, die zur Gesamtbewertung in **100 Ergebnispunkte** umgerechnet werden. Zum Bestehen der Prüfung müssen Sie mindestens 18 Aufgaben (60 Prozent) richtig lösen.

Prüfungsmaterial

Zum Modul Hören erhalten Sie die **Aufgabenblätter**, auf denen die Aufgaben und die Einleitungssätze stehen, außerdem den **Antwortbogen**.

Sie notieren Ihre Lösungen zuerst auf dem Aufgabenblatt und schreiben diese erst am Ende des Moduls in den Antwortbogen.

In der Prüfung dürfen Sie **keine Hilfsmittel** wie Wörterbücher, Handys etc. benutzen.



Modul Hören: Hinweise

In der Prüfung

- Im Modul Hören läuft die Zeit automatisch ab. In jedem Teil bekommen Sie eine bestimmte Zeit, die Aufgaben vorher durchzulesen und die Aufgaben zu lösen. Hier kommt es darauf an, dass Sie die Aufgaben schnell durchlesen und bearbeiten. Sonst versäumen Sie den weiteren Hörtext. Also: nicht an einer schwierigen Textstelle oder Aufgabe „hängen bleiben“!
- Achten Sie darauf, wie oft Sie den Text hören können, ein- oder zweimal.
- Sehen Sie sich bei jedem Prüfungsteil genau an, welche Aufgabe gestellt wird und welche Situation vorgegeben ist.
- Sie können effektiver arbeiten, wenn Sie beim Durchlesen der Aufgaben Notizen machen und Schlüsselwörter unterstreichen oder markieren.
- Wenn Sie im Hörtext ein Wort nicht verstehen, denken Sie nicht lange nach. Hören Sie einfach weiter, denn oft verstehen Sie es, wenn Sie den ganzen Text hören.
- Wenn Sie in einer Aufgabe nicht gleich die Lösung finden, markieren Sie auf dem Aufgabenblatt die Lösung, die Sie für die sinnvollste halten, machen Sie sofort mit der nächsten Aufgabe weiter und schauen Sie sich die Aufgabe, bei der Sie unsicher sind, am Ende noch einmal an.
- Übertragen Sie am Ende Ihre Lösungen genau in den Antwortbogen! Wenn Sie etwas korrigieren wollen, füllen Sie das falsch angekreuzte Feld komplett aus und kreuzen Sie das Richtige an.
- Schreiben Sie nicht mit Bleistift in den Antwortbogen. Verwenden Sie einen Kugelschreiber, Füller, Faser- oder Gelstift in Blau oder Schwarz.

Vorbereitung auf die Prüfung

Wenn Sie sich auf die Prüfung vorbereiten, sollten Sie:

- kein Wörterbuch oder andere Hilfsmittel benutzen,
- sich an die vorgegebenen Zeiten halten und Erfahrungen damit sammeln,
- bei Modelltest 2–4 am Ende des Moduls in fünf Minuten alle Lösungen schnell in den Antwortbogen übertragen,
- beim Korrigieren Ihrer Ergebnisse auf Ihre typischen Fehler und Schwächen achten und gezielt üben, was Sie noch nicht so gut können.

Das Training im Buch

Beginnen Sie jetzt das Training:

1. Sehen Sie sich die Aufgaben zu Hören Teil 1 an (Seite 38), ohne die Texte zu hören.
2. Lesen Sie dann das Training zu Hören Teil 1 durch (Seite 39–40).
3. Danach hören Sie die Texte zu Hören Teil 1 und lösen die Aufgaben 1–10 (Seite 38). Übertragen Sie dann Ihre Lösungen in den Antwortbogen (Seite 135).
4. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit den Lösungen (Seite 40–42), lesen Sie die Transkription der Hörtexte dazu und beachten Sie die unterstrichenen Schlüsselwörter.
5. So arbeiten Sie auch die Teile 2–4 durch.



Hören Teil 1



- 2 : Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text **zweimal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Sehen Sie sich den Test kurz an. Lösen Sie die Aufgaben erst nach dem folgenden Training.

Beispiel

- 01 Sie sollen den Freund am Flughafen abholen.
02 Was sollen Sie tun?

☒ Richtig

☐ Falsch

- ☐ a Vlady den Hausschlüssel geben.
☐ b Vlady zu sich nach Hause mitnehmen.
☒ c Vlady in die Wohnung der Freunde bringen.

Text 1

- 1 Die Hörer werden über den Ausfall einer Veranstaltung informiert.
2 Personen, die zu dem Konzert wollen, ...

☐ Richtig

☐ Falsch

- ☐ a können es am Montag hören.
☐ b sollen die Karten zurückgeben.
☐ c finden im Internet den Ersatztermin.

Text 2

- 3 Die Reisegruppe macht eine Rundfahrt durch die Stadt.
4 Die Passagiere sollen ...

☐ Richtig

☐ Falsch

- ☐ a ihre Hotelpapiere vorbereiten.
☐ b vor Abfahrt ihr Gepäck überprüfen.
☐ c bei Ankunft nichts im Bus vergessen.

Text 3

- 5 Sie werden über die neue Praxis im Krankenhaus informiert.
6 Es gibt folgende Änderung: ...

☐ Richtig

☐ Falsch

- ☐ a eine neue Vertretung im Notfall.
☐ b neue Sprechzeiten.
☐ c eine andere Telefonnummer.

Text 4

- 7 Auf einer Autobahn nach Österreich gibt es einen Stau.
8 Den Autofahrern wird empfohlen, ...

☐ Richtig

☐ Falsch

- ☐ a die A 96 nicht zu verlassen.
☐ b die Umleitung zu benutzen.
☐ c auf eine andere Autobahn zu wechseln.

Text 5

- 9 In der Sendung geht es um die Gefahren in den Bergen.
10 Mit wem können die Hörer diskutieren?

☐ Richtig

☐ Falsch

- ☐ a Mit einem Vertreter der Gemeinden.
☐ b Mit einem Umweltexperten.
☐ c Mit Touristen in den Bergen.



Hören Teil 1: Training

Hören Teil 1 Aufgaben 1–10 5 Kurztexte zweimal hören 10 Punkte ca. 10 Min.

Was sollen Sie tun?

Bevor Sie die Aufgaben 1–10 lösen, lesen und hören Sie ein Beispiel. Dann hören Sie fünf Kurztexte aus dem Alltag, zum Beispiel: Ansagen, Ankündigungen, Durchsagen, Mitteilungen vom Anrufbeantworter. Sie hören jeden Text zweimal und lösen pro Text zwei Aufgaben. Die erste Aufgabe bezieht sich auf die Gesamtaussage oder das Thema des Textes. In der zweiten Aufgabe wird nach einer Detailinformation gefragt.

Arbeiten Sie am besten nach folgenden Schritten.

Schritt 1: Aufgaben lesen, Schlüsselwörter unterstreichen

Sie haben vor dem ersten Hören des Textes jeweils zehn Sekunden Zeit, die Aufgaben zum Text zu lesen. Lesen Sie möglichst genau und unterstreichen Sie beim Lesen die wichtigsten Informationen (Schlüsselwörter).

Beispiel

01 Sie sollen den Freund am Flughafen abholen.

☐ Richtig

☐ Falsch

02 Was sollen Sie tun?

☐ a) Vlady den Hausschlüssel geben.

☐ b) Vlady zu sich nach Hause mitnehmen.

☐ c) Vlady in die Wohnung der Freunde bringen.

Schritt 2: Beim ersten Hören die erste Aufgabe lösen: richtig oder falsch ankreuzen

Hören Sie beim Einleitungssatz genau hin. Dann wissen Sie, was für eine Art Text kommt bzw. in welcher Situation der Text gesprochen wird, z. B.: „Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.“


Einleitungssatz
beachten!

Hören Sie dann den Text einmal und lösen Sie die erste Aufgabe: Entscheiden Sie, ob die Aussage zum Text richtig oder falsch ist. Achten Sie dabei auf die Schlüsselwörter in der ersten Aufgabe. Kreuzen Sie die Lösung an. Die Informationen zur ersten Aufgabe hören Sie meistens schon zu Beginn des Textes.

In den Texten hören Sie manchmal auch Hintergrundgeräusche, die Ihnen helfen können, die Situation zu verstehen.



Schritt 3: Beim zweiten Hören die zweite Aufgabe lösen: a, b oder c ankreuzen

Hören Sie den Text zum zweiten Mal. Welche Aussage der zweiten Aufgabe kommt im Text vor? Achten Sie auf die Schlüsselwörter und kreuzen Sie die richtige Aussage an.

Falls Sie beim ersten Hören auch schon die Lösung zur zweiten Aufgabe angekreuzt haben, nutzen Sie das zweite Hören, um Ihre Lösungen zu kontrollieren. Es gibt immer nur eine richtige Lösung: a oder b oder c.

Es gibt nur eine richtige Aussage: a oder b oder c!

Auch wenn Sie bei einer Aufgabe unsicher sind, kreuzen Sie auf jeden Fall eine Lösung an. Für falsche Antworten gibt es keinen Punktabzug. Ihre Chance auf eine richtige Antwort liegt also bei 33 Prozent.

Achten Sie darauf, dass Sie Ihre Lösungen sauber ankreuzen, damit Sie diese am Ende des Moduls Hören gut lesen und in den Antwortbogen übertragen können.

Schritt 4: Weitere Texte hören und die Aufgaben lösen

Hören Sie die weiteren Texte und lösen Sie die Aufgaben wie in Schritt 1–3 beschrieben.

Achtung: In der Prüfung übertragen Sie Ihre Lösungen erst am Ende des gesamten Moduls in den Antwortbogen. Dafür haben Sie am Ende fünf Minuten Zeit. Hier im Training zum Modelltest 1 schreiben Sie die Lösungen gleich nach dem Ende von Hören Teil 1 in den Antwortbogen.

Hören Sie jetzt die Texte zu Hören Teil 1 und lösen Sie die Aufgaben 1–10 (Seite 38) nach diesen Schritten.

Wenn Sie Teil 1 bearbeitet haben, vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit den Lösungen auf Seite 41. Dort finden Sie auch eine Transkription der Hörtexte.

Hören Teil 1: Hörtexte und Lösung

Hier können Sie die Lösungen vergleichen und die Hörtexte nachlesen. Sowohl in den Aufgaben als auch in den Hörtexten haben wir die Schlüsselwörter unterstrichen, um die wichtigsten Wörter deutlich zu machen. Zu einigen Aufgaben gibt es zudem kurze Erläuterungen.

Beispiel: Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Hallo, hier sind Kathi und Basti, wir müssen ganz schnell nach Berlin, für eine Präsentation unseres Projekts „Jugendsprache“. Vielleicht wird da ein Buch draus. Aber da haben wir auch ein richtiges Problem. Morgen kommt unser Freund Vlady aus Petersburg an, um 18.30, und wir können ihn nicht erreichen. Kannst du bitte zum Flughafen fahren und ihn abholen? Und kannst du ihn dann zu uns nach Hause bringen – den Schlüssel hast du ja. Danke, danke, danke – das wäre riesig von dir!

01

02

**Text 1: Sie hören eine Information im Radio.**

Liebe Hörerinnen und Hörer! Eine Nachricht für alle, die das Konzert von FREEWILL in der Rheinarena von Duisburg besuchen wollen. Wegen Erkrankung von zwei Bandmitgliedern muss das Konzert am kommenden Sonnabend ausfallen. Die gute Nachricht: Es wird einen neuen Konzerttermin in Duisburg geben. Datum und Uhrzeit finden Sie ab Montag auf der Homepage der Band. Die Eintrittskarten bleiben gültig, können aber auch an der Konzertkasse zurückgegeben werden.

1

2

Text 2: Sie hören eine Durchsage im Bus.

Servus! Ich bin Irina Wittek, Ihre Begleiterin auf dieser Busfahrt vom Flughafen zu Ihrem Hotel in Salzburg. Auf der Fahrt kommen wir an einigen Sehenswürdigkeiten vorbei, über die ich Ihnen etwas erzählen werde. Noch eine wichtige Bitte für die Ankunft: Um Ihr Gepäck müssen Sie sich nicht kümmern, das bringen wir für Sie ins Hotel. Aber bitte achten Sie beim Aussteigen darauf, dass Sie alle persönlichen Sachen wie Handtaschen, Sonnenbrillen und Jacken mitnehmen. Jetzt wünsche ich Ihnen eine gute Fahrt.

3

4

Text 3: Sie hören eine Ansage auf dem Anrufbeantworter einer Arztpraxis.

Guten Tag! Hier ist die Gemeinschaftspraxis von Dr. Kühlig und Dr. Franke-Schmitz. Wir haben bis zum 16. 5. wegen Umzugs geschlossen. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte wie immer an unseren Vertreter, Dr. Grünlein, Tel. 0221-776 71 70. Unsere neue Adresse ab 17. 5.: Ebertplatz 5, neben dem Städtischen Krankenhaus. Unsere Telefonnummer bleibt gleich. Bitte beachten Sie jedoch die geänderten Sprechzeiten. Diese sind: Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr. Dienstag und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr.

5

6

Text 4: Sie hören eine Verkehrsdurchsage im Radio.

Achtung Autofahrer, unterwegs auf der Autobahn A96 in Richtung Österreich. Wegen eines schweren Unfalls kommt es vor der Grenze zu Österreich zu einem Stau von fünf Kilometern. Da sich aber wegen mehrerer Baustellen auch auf der Umleitungsstrecke Richtung Bregenz der Verkehr staut, empfiehlt die Polizei allen Autofahrern, mit etwas Geduld auf der Autobahn zu bleiben und das Ende des Staus abzuwarten. Wir melden uns wieder ab 15.30 Uhr und wünschen eine gute und sichere Fahrt!

7

8

Text 5: Sie hören im Radio einen Programmhinweis.

Kommenden Samstag ab 9 Uhr senden wir die Reportage von Georg Angerer: „Der Tourismus in den Alpen – wie geht es weiter?“ Seit Jahren ist zu beobachten, dass durch den immer stärkeren Tourismus die Schäden an der Natur zunehmen. Andererseits sind die Gemeinden, auch in den Österreichischen Bergen, von den Tourismus-Einnahmen abhängig, denn von der Landwirtschaft allein können sie nicht mehr leben. Diskutieren Sie in der Sendung mit unserem Gast, Markus Bach, vom Umweltverein PRO BERGE.

9

10



Text 1

- 1 Die Hörer werden über den Ausfall einer Veranstaltung informiert.
 2 Personen, die zu dem Konzert wollen, ...

~~Richtig~~

Falsch

- ☐ a können es am Montag hören.
☐ b sollen die Karten zurückgeben.
☒ c finden im Internet den Ersatztermin.

Text 2

- 3 Die Reisegruppe macht eine Rundfahrt durch die Stadt.
 4 Die Passagiere sollen ...

Richtig

~~Falsch~~

- ☐ a ihre Hotelpapiere vorbereiten.
☐ b vor Abfahrt ihr Gepäck überprüfen.
☒ c bei Ankunft nichts im Bus vergessen.

Text 3

- 5 Sie werden über die neue Praxis im Krankenhaus informiert.
 6 Es gibt folgende Änderung: ...

Richtig

~~Falsch~~

- ☐ a eine neue Vertretung im Notfall.
☒ b neue Sprechzeiten.
☐ c eine andere Telefonnummer.

Text 4

- 7 Auf einer Autobahn nach Österreich gibt es einen Stau.
 8 Den Autofahrern wird empfohlen, ...

~~Richtig~~

Falsch

- ☒ a die A 96 nicht zu verlassen.
☐ b die Umleitung zu benutzen.
☐ c auf eine andere Autobahn zu wechseln.

Text 5

- 9 In der Sendung geht es um die Gefahren in den Bergen.
 10 Mit wem können die Hörer diskutieren?

Richtig

~~Falsch~~

- ☐ a Mit einem Vertreter der Gemeinden.
☒ b Mit einem Umweltexperten.
☐ c Mit Touristen in den Bergen.

Erläuterungen:

- 2 a falsch: „ab Montag“ gibt es Informationen zum neuen Konzerttermin.
- 2 b falsch: Es heißt im Text „die Karten können“ zurückgegeben werden, nicht „sollen“.
- 3 falsch: Es ist keine „Rundfahrt“ sondern nur eine Fahrt vom Flughafen zum Hotel.
- 4 b falsch: „Gepäck“ kommt vor, aber im Zusammenhang mit der Ankunft im Hotel.
- 5 falsch: Die neue Praxis ist neben dem Krankenhaus, nicht im Krankenhaus.
- 6 a falsch: Der Vertreter ist nicht neu, sondern „wie immer ... Dr. Grünlein“.
- 6 c falsch: Im Text heißt es: „Unsere Telefonnummer bleibt gleich.“
- 8 b falsch: Die Umleitung zu benutzen, wird nicht empfohlen.
- 9 falsch: Es geht um Schäden an der Umwelt, nicht um Gefahren in den Bergen.



Hören Teil 2

Sehen Sie sich den Test kurz an. Lösen Sie die Aufgaben erst nach dem folgenden Training.

- 3** Sie hören einen Text. Sie hören den Text **einmal**. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 11–15. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie sind in der Schweiz am Vierwaldstätter See und bekommen an der Talstation der Rigi-Bahn vom Reiseleiter erste Informationen.

- 11** Die Passagiere sollen ...
- ☐ a an der Zwischenstation aussteigen.
 - ☐ b bis zur Endstation in der Bahn bleiben.
 - ☐ c an der Endstation die Tickets abgeben.
- 12** Das Wetter oben ist heute ...
- ☐ a ausgezeichnet.
 - ☐ b zurzeit noch gut.
 - ☐ c ganz schlecht.
- 13** Worauf sollen die Wanderer achten?
- ☐ a Auf die geschützte Natur.
 - ☐ b Auf die Sonderangebote am Kiosk.
 - ☐ c Auf die Gefahren beim Wandern.
- 14** Was sollen die Reisenden nicht vergessen?
- ☐ a Ihre persönlichen Sachen.
 - ☐ b Das Treffen im Tal.
 - ☐ c Die pünktliche Rückkehr zur Bahn.
- 15** Der Reiseleiter sagt über Wilhelm Tell:
- ☐ a Es gibt ihn nur in der Musik.
 - ☐ b Man weiß nicht, ob es ihn wirklich gab.
 - ☐ c Er hat absolut sicher gelebt.

Hören Teil 2: Training

Hören Teil 2 Aufgaben 11–15 1 Text einmal hören

5 Punkte ca. 5 Min.

Was sollen Sie tun?

Bevor Sie die Aufgaben 11–15 lösen, lesen Sie den Einleitungssatz und die Aufgaben. Dafür haben Sie 60 Sekunden Zeit. Dann hören Sie einen Text, gesprochen von einer Person, z. B. einen Vortrag oder eine Information vor einer Führung oder – wie hier – vor einer Ausflugsfahrt. Sie hören den Text nur einmal und lösen beim Hören die Aufgaben zu verschiedenen einzelnen Informationen. Sie kreuzen a, b oder c an.

Arbeiten Sie am besten nach folgenden Schritten.



Schritt 1: Einleitungstext lesen

In der Prüfung haben Sie vor dem Hören 60 Sekunden Zeit, den Einleitungstext und die Aufgaben zu lesen. Schauen Sie sich den Einleitungssatz genau an und versuchen Sie, sich die Situation vorzustellen. Wenn Sie sich die Situation und die Personen vor Augen führen, werden Sie es leichter haben, den folgenden Text zu verstehen.

Sie sind in der Schweiz am Vierwaldstätter See und bekommen an der Talstation der Rigi-Bahn vom Reiseleiter erste Informationen.

Schritt 2: Aufgaben lesen und Schlüsselwörter unterstreichen

Lesen Sie dann schnell, aber möglichst genau die Aufgaben 11–15 und unterstreichen Sie beim Lesen die wichtigsten Wörter (Schlüsselwörter). Denken Sie daran: Sie haben nur 60 Sekunden Zeit, den Einleitungstext und die Aufgaben zu lesen.

11 Die Passagiere sollen ...

- ☐ a an der Zwischenstation aussteigen.
- ☐ b bis zur Endstation in der Bahn bleiben.
- ☐ c an der Endstation die Tickets abgeben.

Schritt 3: Text hören und die Aufgaben lösen

Lösen Sie beim Hören die Aufgaben: Welche Aussage kommt im Text vor? Achten Sie dabei auf die Schlüsselwörter und kreuzen Sie a, b oder c an.

Die Aufgaben folgen meistens der Reihenfolge des Hörtextes.

In diesem Prüfungsteil folgen die Aufgaben meistens der Reihenfolge des Hörtextes.

Falls Sie eine Aufgabe nicht lösen können, denken Sie nicht lange darüber nach. Hören Sie weiter zu und lösen Sie die nachfolgenden Aufgaben. Kreuzen Sie am Ende unbedingt bei jeder Aufgabe eine Lösung an, auch wenn Sie die Lösung nicht wissen. Keine Angst, für falsche Antworten werden keine Punkte abgezogen. Ihre Chance auf eine richtige Lösung liegt also bei 33 Prozent.

Die Lösungen übertragen Sie in der Prüfung erst am Ende des gesamten Moduls Hören in den Antwortbogen. Hier im Training zu Modelltest 1 tun Sie dies direkt nach dem Ende von Hören Teil 2.

Hören Sie jetzt den Text zum Prüfungsteil 2 und lösen Sie die Aufgaben 11–15 (Seite 43) nach diesen Schritten.

Wenn Sie Teil 2 bearbeitet haben, vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit den Lösungen auf Seite 45–46. Dort finden Sie auch eine Transkription des Hörtextes.



Hören Teil 2: Hörtext und Lösung

Hier können Sie die Lösungen vergleichen und den Hörtext nachlesen. Sowohl in den Aufgaben als auch im Hörtext haben wir die Schlüsselwörter unterstrichen, um die wichtigsten Wörter deutlich zu machen. Zu einigen Aufgaben gibt es zudem kurze Erläuterungen.

Sie sind in der Schweiz am Vierwaldstätter See und bekommen an der Talstation der Rigi-Bahn vom Reiseleiter erste Informationen.

Grüezi, ich freue mich, Sie hier zu begrüßen. Mein Name ist Adrian Brugger und ich möchte Ihnen, bevor wir auf den Berg hinauffahren, einige Informationen geben.

Zuerst etwas Organisatorisches: Ihr Ticket gilt für die Hin- und Rückfahrt, heben Sie es gut auf. Während der Fahrt hält die Bahn an zwei Zwischenstationen. Bitte steigen Sie nicht aus, auch wenn Ihnen dort die Gegend besonders gut gefällt, sondern fahren Sie mit uns bis zur Endstation. Wenn wir oben angekommen sind, führen wir Sie zuerst auf die Aussichtsplattform, von der aus Sie den Blick auf die Berge und den See bis Luzern genießen können. Vorausgesetzt, das Wetter spielt mit – im Moment scheint die Sonne, im Laufe des Nachmittags werden aber Wolken aufziehen. Wir können uns dann die interessante Ausstellung „Die Berge seit Jahrhunderten“ mit vielen alten Dokumenten ansehen, die zeigen, wie Reisende, Dichter und Philosophen die Berge beschrieben haben.

In der Mittagszeit um 13 Uhr dürfen wir Sie zu einem typisch schweizerischen Essen einladen, zu Geschnätzeltlem mit Röstli und Bergkäse aus heimischer Produktion. Danach haben Sie eine Stunde zur freien Verfügung. Wir empfehlen Ihnen, auf den ausgeschilderten Wanderwegen den Berg und seine Natur zu erkunden. Alle Wege sind markiert. Bleiben Sie auf den Wegen und beachten Sie unbedingt: Nehmen Sie keine Pflanzen oder Blumen mit, denn sie stehen unter Naturschutz. Und noch ein Tipp: An der Bergstation können Sie in zwei kleinen Geschäften lokale Produkte, zum Beispiel Käse, Likör und Souvenirs, kaufen. Wichtigster Punkt: Denken Sie bitte daran, rechtzeitig zu unserem Treffpunkt an der Bergstation zurückzukehren. Kommen Sie pünktlich um 16.30 Uhr, die Bahn wartet nicht. So, ehe wir abfahren, möchte ich Sie noch an die Hintergründe erinnern, die unser Land, unsere Kantone, in ihrer historischen Entwicklung bestimmt haben. Es handelt sich um den Schweizer Freiheitskampf, der in dieser Region hier, in den Urkantonen Uri, Schwyz und Unterwalden, seinen Anfang nahm. Von der Rigi aus können Sie einen Blick auf einen Teil dieser drei Kantone gewinnen. Und noch etwas: Sicher haben Sie auch schon von Wilhelm Tell gehört, unserem legendären Nationalhelden. Über ihn hat Friedrich Schiller sein weltbekanntes Drama geschrieben und Verdi eine große Oper. Dieser Wilhelm Tell soll hier in der Gegend zu Hause gewesen sein. Ob Tell tatsächlich gelebt hat und ob sich die Geschichte wirklich so ereignet hat, wie von Schiller beschrieben, ist allerdings nicht bewiesen. So, das wäre im Moment alles, steigen Sie ein und genießen Sie die Fahrt.

11

12

13

14

15



Hören Teil 2: Hörtext und Lösung

- 11 Die Passagiere sollen ...
- ☐ a an der Zwischenstation aussteigen.
☒ b bis zur Endstation in der Bahn bleiben.
☐ c an der Endstation die Tickets abgeben.
- 12 Das Wetter oben ist heute ...
- ☐ a ausgezeichnet.
☒ b zurzeit noch gut.
☐ c ganz schlecht.
- 13 Worauf sollen die Wanderer achten?
- ☒ a Auf die geschützte Natur.
☐ b Auf die Sonderangebote am Kiosk.
☐ c Auf die Gefahren beim Wandern.
- 14 Was sollen die Reisenden nicht vergessen?
- ☐ a Ihre persönlichen Sachen.
☐ b Das Treffen im Tal.
☒ c Die pünktliche Rückkehr zur Bahn.
- 15 Der Reiseleiter sagt über Wilhelm Tell:
- ☐ a Es gibt ihn nur in der Musik.
☒ b Man weiß nicht, ob es ihn wirklich gab.
☐ c Er hat absolut sicher gelebt.

Erläuterungen

- 11 a falsch: „Zwischenstationen“ werden genannt, aber man soll nicht aussteigen.
- 11 c falsch: Im Gegenteil, man soll die Tickets „aufheben“.
- 12 a falsch: „Ausgezeichnet“ ist es heute nicht, gut ist es nur „im Moment“, am Nachmittag wird das Wetter schlechter.
- 13 b falsch: Von „Geschäften“ ist die Rede, aber nicht von Sonderangeboten.
- 13 c falsch: Es heißt zwar „bleiben Sie auf den Wegen“, aber von „Gefahren“ wird nichts gesagt, auch wenn man sich das in der Fantasie vorstellen kann.
- 14 b falsch: Vom „Treffpunkt“ wird gesprochen, der ist aber an der Bergstation.
- 15 a falsch: Es gibt Tell nicht nur in der Musik, sondern auch in der Literatur.
- 15 c falsch: Im Gegenteil, es ist „nicht bewiesen“.



Hören Teil 3



Sie hören einen Text. Sie hören den Text **einmal**. Dazu lösen Sie sieben Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe: Ist die Aussage ☐ Richtig oder ☐ Falsch?

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 16–22. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie sind in einem Café und hören, wie sich am Nebentisch zwei junge Leute unterhalten.

Sehen Sie sich den Test kurz an. Lösen Sie die Aufgaben erst nach dem folgenden Training.

16 Oliver ist fest bei der Post angestellt.

☐ Richtig☐ Falsch

17 Marion findet, dass er einen ungesunden Job hat.

☐ Richtig☐ Falsch

18 Oliver beachtet die Verkehrsregeln genau.

☐ Richtig☐ Falsch

19 Oliver ist mit dem Lohn sehr zufrieden.

☐ Richtig☐ Falsch

20 Manchmal ist eine Lieferung nicht erfolgreich.

☐ Richtig☐ Falsch

21 Der Kollege Markus hat wegen Krankheit den Job verloren.

☐ Richtig☐ Falsch

22 Marion wird für Oliver eine neue Arbeit suchen.

☐ Richtig☐ Falsch



Hören Teil 3: Training

Hören Teil 3 Aufgaben 16–22 1 Text einmal hören

7 Punkte ca. 8 Min.

Was sollen Sie tun?

Bevor Sie die Aufgaben 16–22 lösen, lesen Sie den Einleitungssatz und die Aufgaben. Dafür haben Sie 60 Sekunden Zeit. Dann hören Sie einen Text, ein privates Gespräch zwischen zwei Personen. Sie hören den Text nur einmal und lösen beim Hören die Aufgaben zu verschiedenen einzelnen Informationen.

Arbeiten Sie am besten nach folgenden Schritten.

Schritt 1: Einleitungssatz lesen

Vor dem Hören des Gesprächs haben Sie 60 Sekunden Zeit, den Einleitungstext und die Aufgaben zu lesen, so können Sie sich die Situation vorstellen.

Sie sind in einem Café und hören, wie sich am Nebentisch zwei junge Leute unterhalten.

Schritt 2: Aufgaben lesen und Schlüsselwörter unterstreichen

Lesen Sie dann schnell, aber möglichst genau die Aufgaben 16–22 und unterstreichen Sie beim Lesen die wichtigsten Informationen (Schlüsselwörter). Denken Sie daran, Sie haben nur 60 Sekunden Zeit!

16 Oliver ist fest bei der Post angestellt.

☐ Richtig

☐ Falsch

Schritt 3: Text hören und die Aufgaben lösen

Hören Sie den Text und lösen Sie gleichzeitig die Aufgaben: Entscheiden Sie, ob die Aussage zum Text richtig oder falsch ist. Achten Sie dabei auf die Schlüsselwörter. Kreuzen Sie die Lösung an.

Falls Sie eine Aufgabe nicht lösen können, denken Sie nicht lange darüber nach. Hören Sie weiter zu und lösen Sie die nachfolgenden Aufgaben. Kreuzen Sie am Ende jedoch unbedingt bei jeder Aufgabe eine Lösung an, auch wenn Sie die Lösung nicht wissen. Keine Angst: Für falsche Antworten werden keine Punkte abgezogen. Ihre Chance auf eine richtige Lösung liegt also bei 50 Prozent.

Die Lösungen übertragen Sie erst am Ende des gesamten Moduls Hören in den Antwortbogen.

Hören Sie jetzt den Text zum Prüfungsteil 3 und lösen Sie die Aufgaben 16–22 (Seite 47) nach diesen Schritten.

Wenn Sie Teil 3 bearbeitet haben, vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit den Lösungen auf Seite 49–50. Dort finden Sie auch eine Transkription des Hörtextes.



Hören Teil 3: Hörtext und Lösung

Hier können Sie die Lösungen vergleichen und den Hörtext nachlesen. Sowohl in den Aufgaben als auch im Hörtext haben wir die Schlüsselwörter unterstrichen, um die wichtigsten Wörter deutlich zu machen. An einigen Stellen gibt es zudem kurze Erläuterungen zur Lösung.

Sie sind in einem Café und hören, wie sich am Nebentisch zwei junge Leute unterhalten.

Marion: Hey, Oliver!

Oliver: Hallo Marion, setz dich her!

Marion: An der Uni alles o. k.?

Oliver: Geht so.

Marion: Wie siehst du denn aus – gelbes Hemd, gelber Fahrradhelm, dicke gelbe Tasche? Und was steht da?

Oliver: „Kurier“. Ich jobbe gerade für einen Kurierdienst.

Marion: Als Fahrradkurier?

Oliver: Ja, ich mache das seit ein paar Monaten. Besser als so ein Bürojob oder an der Kasse von einem Supermarkt zu sitzen.

Marion: Sportlich warst du ja schon immer und jetzt bist du auch ständig in Bewegung und an der frischen Luft.

Oliver: Du machst Witze. Durch den dicken Verkehr, zwischen den Autos, voll die Abgase ...

Marion: Nicht so gesund!

Oliver: Naja, ich trage einen Mundschutz, aber damit kann man nicht so frei atmen.

Marion: Was musst du denn da machen, in diesem Job?

Oliver: Ich bin so eine Art mobiler Briefträger, bringe Briefe oder kleine Päckchen zu Kunden in der ganzen Stadt.

Marion: Und das muss schnell gehen.

Oliver: Klar, aber mit dem Rad kommst du überall durch. Es gibt für mich praktisch keinen Stau, außer mal an einer roten Ampel.

Marion: Wie ich dich kenne, fährst du auch bei Rot über die Ampel.

Oliver: Stimmt. Aber, da muss man aufpassen. Die Polizei schaut da immer schärfer hin. Man kann nach dem neuesten Gesetz eine Strafe von 40 Euro kassieren.

Marion: Ungerecht, gemein ist das!

Oliver: Ja schon, aber bis jetzt ist mir das noch nicht passiert.

Marion: Lohnt sich der Job, verdienst du gut?

Oliver: Es könnte mehr sein. Diese Firma will immer, dass alles sofort erledigt wird. Nur mit dem Zahlen lassen die sich manchmal Zeit.

Marion: Und wenn mal etwas nicht klappt, kriegst du nichts?

Oliver: Doch, wenn ich nicht schuld bin, zum Beispiel wenn der Empfänger nicht da ist oder die Adresse nicht stimmt, krieg ich mein Geld – aber dann gibt's immer Diskussionen.

Marion: Blöd ist das. Typisch ...

Oliver: Genau. Und krank werden darf man auch nicht, wie neulich der Markus. Der fuhr auch für die. Er ist mal eine Woche ausgefallen, wegen einer Grippe.

Marion: Und dann?

Oliver: Dann haben Sie ihn nicht mehr genommen, einfach rausgeschmissen, der Job war weg.

Marion: Das ist hart ... Ach! Was hast denn du hier am Arm? Eine Wunde?

Oliver: Nichts Schlimmes. Ein Laster hat mich beim Abbiegen nicht gesehen und ich bin gestürzt. Ich hatte Glück, nur eine kleine Verletzung. Und der Fahrer hat sich entschuldigt und hat mir etwas Geld gegeben.

Marion: Das kann aber immer wieder passieren.

Willst du dir nicht einen anderen Job suchen?

Oliver: Du hast recht. Außerdem kommt jetzt der Winter, Radfahren ist dann eine ziemlich harte Sache.

Marion: Ich könnte diesen Job nicht machen, besonders der Stress ... Was klingelt da?

Oliver: Mein Handy. Ich muss wieder los, auf die nächste Tour.

Marion: Schade. Dann mach's gut, pass auf dich auf. Und ruf mal an – vielleicht dieses Wochenende?

Oliver: Sehr gern. Ich melde mich.

Marion: Bis dann.



16 Oliver ist fest bei der Post angestellt.

☐ Richtig

☒ Falsch

17 Marion findet, dass er einen ungesunden Job hat.

☒ Richtig

☐ Falsch

18 Oliver beachtet die Verkehrsregeln genau.

☐ Richtig

☒ Falsch

19 Oliver ist mit dem Lohn sehr zufrieden.

☐ Richtig

☒ Falsch

20 Manchmal ist eine Lieferung nicht erfolgreich.

☒ Richtig

☐ Falsch

21 Der Kollege Markus hat wegen Krankheit den Job verloren.

☒ Richtig

☐ Falsch

22 Marion wird für Oliver eine neue Arbeit suchen.

☐ Richtig

☒ Falsch

Erläuterungen:

- 16 falsch: Er arbeitet für einen Kurierdienst und es ist nur ein Job, keine feste Anstellung.
- 17 richtig: Marion sagt über Olivers Job: „Nicht so gesund!“
- 18 falsch: Oliver fährt bei „Rot“ über die Ampel. Er hält sich nicht an die Verkehrsregeln.
- 19 falsch: Er ist nicht zufrieden, er sagt: „Es könnte mehr sein.“
- 20 richtig: Er erzählt, was passiert, wenn etwas nicht klappt, „zum Beispiel wenn der Empfänger nicht da“ ist.
- 21 richtig: Markus ist „wegen einer Grippe ausgefallen“, die Firma hat ihn deswegen „nicht mehr genommen, einfach rausgeschmissen. Der Job war weg.“
- 22 falsch: Marion schlägt ihm vor, sich einen anderen Job zu suchen: „Willst du dir nicht einen anderen Job suchen?“



Hören Teil 4

- 5-7 Sie hören eine Diskussion im Radio. Sie hören den Text **zweimal**. Dazu lösen Sie acht Aufgaben. Ordnen Sie die Aussagen zu: **Wer sagt was?** Lesen Sie jetzt die Aussagen 23 – 30. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sehen Sie sich den Test kurz an. Lösen Sie die Aufgaben erst nach dem folgenden Training.

Die Moderatorin der Radiosendung „Diskussion am Sonntag“ spricht mit der Sportlerin Daniela Prinz und dem Sportler Steffen Brandeis über das Thema „Verbindet der Sport die Menschen?“

	Moderatorin	Daniela Prinz	Steffen Brandeis
Beispiel			
0 Die Olympiade hat sich verändert.	☐ a	☒ b	☐ c
23 Geld und Politik bestimmen schon seit Langem die Olympiade.	☐ a	☐ b	☐ c
24 Viele Menschen finden Leistungssport nicht gut.	☐ a	☐ b	☐ c
25 Erfolge im Profisport können den Sport beliebter machen.	☐ a	☐ b	☐ c
26 Sport kann verschiedene Nationalitäten gut miteinander in Kontakt bringen.	☐ a	☐ b	☐ c
27 Es ist besser, wenn Kinder Sport machen, statt nur fernzusehen.	☐ a	☐ b	☐ c
28 Für die Finanzierung von internationalen Schülertreffen brauche ich Ideen.	☐ a	☐ b	☐ c
29 Der Kampf im Profisport bringt die Menschen nicht zusammen.	☐ a	☐ b	☐ c
30 Beim Sport kann man auch Freunde finden.	☐ a	☐ b	☐ c



Hören Teil 4: Training

Hören Teil 4 Aufgaben 23 – 30 1 Text zweimal hören 8 Punkte ca. 12 Min.

Was sollen Sie tun?

Bevor Sie die Aufgaben 23 – 30 lösen, lesen Sie den Einleitungssatz, das Beispiel und die Aufgaben. Dafür haben Sie 60 Sekunden Zeit. Dann hören Sie eine Diskussion oder ein Gespräch zwischen zwei Personen und einer Moderatorin / einem Moderator. Sie hören den Text zweimal und lösen beim Hören die Aufgaben: Wer sagt was? Kreuzen Sie die passende Person an.

Arbeiten Sie am besten nach folgenden Schritten.

Schritt 1: Einleitungssatz lesen, Thema und Sprecher/innen identifizieren

In der Prüfung haben Sie vor dem Hören 60 Sekunden Zeit, den Einleitungstext und die Aufgaben zu lesen. Lesen Sie den Einleitungssatz genau. Hier erfahren Sie, wer die Gesprächsteilnehmer sind und über welches Thema sie sprechen werden. Versuchen Sie, sich die Situation vorzustellen und Ihr Vorwissen zu dem Thema zu aktivieren. Das kann Ihnen das Verstehen erleichtern. Schauen Sie sich auch die Namen der Personen genau an: Wer ist männlich, wer ist weiblich? Das erleichtert Ihnen beim Zuhören die Zuordnung der Sprecher.

Die Moderatorin der Radiosendung „Diskussion am Sonntag“ diskutiert mit der Sportlerin Daniela Prinz und dem Sportler Steffen Brandeis zum Thema „Verbindet der Sport die Menschen“?

Schritt 2: Aufgaben lesen und Schlüsselwörter unterstreichen

Lesen Sie dann schnell, aber möglichst genau die Aufgaben 23 – 30 und unterstreichen Sie beim Lesen die wichtigsten Wörter (Schlüsselwörter). Denken Sie daran, Sie haben nur 60 Sekunden Zeit.

	Moderatorin	Daniela Prinz	Steffen Brandeis
☐ Die <u>Olympiade</u> hat sich <u>verändert</u> .	☐ a	☒ b	☐ c

Schritt 3: Beim ersten Hören die Sprecher und das Thema kennenlernen, leichte Aufgaben lösen

Hören Sie jetzt den Text zum ersten Mal, „lernen“ Sie die Personen „kennen“ und machen Sie sich mit dem Thema bekannt. Versuchen Sie schon einige Aufgaben zu lösen. Entscheiden Sie: Welche Person macht diese Aussage, Person a, b oder c? Kreuzen Sie die Lösung an.



Schritt 4: Beim zweiten Hören die zweite Aufgaben lösen

Hören Sie den Text zum zweiten Mal und lösen Sie die restlichen Aufgaben. Überprüfen Sie auch noch einmal die Aufgaben, die Sie bereits beim ersten Hören gelöst haben.

Beachten Sie, dass es bei diesem Prüfungsteil vorkommen kann, dass die Aussagen (Aufgaben) nicht in derselben Reihenfolge stehen, wie sie im Hörtext vorkommen. Es kann also sein, dass Sie zum Beispiel die passende Aussage zu Aufgabe 28 hören, bevor die passende Aussage zu Aufgabe 27 im Text kommt.


*Die Aufgaben folgen nicht
immer der Reihenfolge
des Hörtextes.*

Falls Sie eine Aufgabe nicht schnell zuordnen können, denken Sie nicht lange darüber nach! Hören Sie weiter zu und lösen Sie die nachfolgenden Aufgaben.

Kreuzen Sie am Ende auf jeden Fall zu jeder Aufgabe eine Lösung an, auch wenn Sie sich nicht sicher sind. Für falsche Antworten gibt es keinen Punktabzug. Ihre Chance auf eine richtige Antwort liegt also bei 33 Prozent.

In der Prüfung haben Sie im Anschluss an Hören Teil 4 fünf Minuten Zeit, Ihre Lösungen in den Antwortbogen zu übertragen. Hier im Training zu Modelltest 1 notieren Sie Ihre Lösungen nach jedem Teil des Moduls sofort in den Antwortbogen.

Hören Sie jetzt den Text zu Hören Teil 4 und lösen Sie die Aufgaben 23–30 (Seite 51) nach diesen Schritten.

Wenn Sie Teil 4 bearbeitet haben, vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit den Lösungen auf Seite 54–55. Dort finden Sie auch die Transkription des Hörtextes.



Hören Teil 4: Hörtext und Lösung

Hier können Sie die Lösungen vergleichen und den Hörtext nachlesen. Sowohl in den Aufgaben als auch im Hörtext haben wir die Schlüsselwörter unterstrichen, um die wichtigsten Wörter deutlich zu machen.

Die Moderatorin der Radiosendung „Diskussion am Sonntag“ spricht mit der Sportlerin Daniela Prinz und dem Sportler Steffen Brandeis über das Thema „Verbindet der Sport die Menschen?“

Moderatorin: Liebe Hörerinnen und Hörer, willkommen zur Sendung „Diskussion am Sonntag“. Unser Thema ist heute „Verbindet der Sport die Menschen?“. Dazu haben wir als Studiogäste die populäre Sportlerin Daniela Prinz und den nicht weniger bekannten Sportler Steffen Brandeis eingeladen. Beide haben ihre Profi-Karriere beendet und sind weiter in der Sportförderung aktiv. Frau Prinz, Olympia steht vor der Tür, die Vorbereitungen laufen. Sie selbst hatten in den letzten Spielen viel Erfolg, mit Siegen und Medaillen. Wie stehen Sie heute zu Olympia?

Fr. Prinz: Weiterhin positiv, aber inzwischen etwas kritischer als früher. Mehr und mehr entwickelt sich Olympia zu einem Mega-Event, bei dem die ursprüngliche große Idee verschwindet, dass die Menschen verschiedener Nationen zusammenkommen, um friedlich sportliche Wettbewerbe auszutragen. Das ist ein bisschen schade.

Moderatorin: Und Sie, Herr Brandeis, ich glaube, Sie sehen die Olympiade eher kritisch?

Hr. Brandeis: Völlig. Olympia war schon immer eine riesige kommerzielle Veranstaltung, nur zu dem Zweck, dass sich einzelne Nationen und Stars erfolgreich präsentieren können. Beim Profisport geht es in erster Linie um Erfolg und Geld. Mit echtem Sport hat das nichts zu tun.

Fr. Prinz: Warum so negativ? Sie waren doch selbst einmal ein Star unter den Radprofis. Da waren Sie ein echter Leistungssportler, auch bei solchen Großveranstaltungen. Sie haben dabei mitgemacht, wie ich im Schwimmen.

Hr. Brandeis: Ich habe meine Meinung geändert.

Moderatorin: Es gibt viele, die den Leistungssport negativ beurteilen. Frau Prinz, was würden Sie denn sagen? Was sind die positiven Wirkungen des Leistungssports?

Fr. Prinz: Bekannte Sportler können junge Menschen dazu bringen, Sport zu machen und sich in Sportvereinen zu engagieren. Sehen Sie, bei uns im Emsland kam Schwimmen als Sport praktisch nicht vor. Bis meine Freundin Britta und ich internationale Erfolge heimbrachten. Sehr schnell entstanden Schwimmbäder, auch für Schulen, und Schwimmen wurde wichtiger Teil des Sportunterrichts.

Moderatorin: Ein schöner Erfolg!

Fr. Prinz: Ja, das finde ich toll. Wir hatten als Profis, als Stars, Einfluss auf Kinder, Jugendliche, Eltern. Wir konnten ihnen zeigen, dass man etwas leisten kann, wenn man nur will. Jetzt bin ich Schwimmtrainerin in drei Sportvereinen. Und ich freue mich, wenn Jungen und Mädchen Sommer und Winter beim Schwimmen ihren Spaß haben, sich bewegen und nicht nur dauernd vor dem Computer oder Fernseher sitzen. – Das ist doch total ungesund!

Hr. Brandeis: Ich bin auf dem gleichen Weg. Ein Erlebnis hat mich dazu gebracht, für den Leistungssport eine Alternative zu finden. Beim letzten Rennen, da war ich schon 33, fuhr

neben mir Manuel, ein prima Kerl. Da wurde er auf einmal langsamer, fiel vorne über sein Rad und auf die Straße. Er war sofort tot – Herzschlag!

Moderatorin: Ach! Das tut mir leid. Wie kam das?

Hr. Brandeis: Ich weiß nicht, vielleicht hat er etwas eingenommen – und dann die Hitze ... Auf jeden Fall war das für mich ein Zeichen: Jetzt ist Schluss. Meine Frau und die Kinder sind mir jetzt noch dankbar dafür. Jetzt hab ich ein Fahrradgeschäft in Darmstadt und zufriedene Kunden. Außerdem hatte ich da noch eine Idee.

Fr. Prinz: Welche Idee?

Hr. Brandeis: Angefangen hat es mit Fahrradkursen für Anfänger und Mountainbikekursen für Kinder ... Dann organisierte ich Radtouren für Jugendliche in den Odenwald. Vor allem wollte ich, dass die jungen Leute merken, wie viel Spaß sportliche Bewegung macht. Außerdem war das auch eine gute Gelegenheit, junge Leute aus verschiedenen Nationen zusammen zu bringen.

Moderatorin: Es gibt ja verschiedene, sehr erfolgreiche Sportprojekte in der Integrationsarbeit.

Hr. Brandeis: Auf jeden Fall. Wir haben jetzt sogar ein spezielles Integrationsprojekt geplant, für das ich auch eine staatliche Förderung beantragt habe, und die Chancen stehen recht gut.

Fr. Prinz: Das ist aber interessant! Wir wollten nämlich europäische Schwimmtreffen mit anderen Ländern und Schulen organisieren, aber wir wissen nicht, wie wir das finanzieren können. Herr Brandeis, können Sie mir da einige Tipps geben?

Hr. Brandeis: Sehr gern.

Moderatorin: Ich komme zurück zu unserer Frage am Anfang: Verbindet der Sport die Menschen? Sagen Sie uns dazu noch ein Schlusswort?

Fr. Prinz: Nach meiner Erfahrung sage ich ja. Wenn Menschen miteinander trainieren und gemeinsam an Wettkämpfen teilnehmen, verbindet das sehr. Das gilt für den Freizeit- wie den Leistungssport.

Hr. Brandeis: Ich denke, im Profisport herrscht vor allem Konkurrenzkampf – das bringt die Menschen nicht so sehr zusammen. Aber beim Freizeitsport treffen sich oft verschiedene Menschen, die sonst keinen Kontakt zueinander hätten. Es können dabei sogar Freundschaften entstehen, anders als beim Profisport. Nur mit einer Ergänzung: Wenn ich mit Freunden am Samstag ins Stadion fahre, zu unserem Lieblingsverein, dann verbindet uns das auch sehr stark.

Moderatorin: Liebe Gäste, ich danke Ihnen, dass Sie bei uns im Studio waren und so lebendig zu unserem Thema beigetragen haben. Liebe Hörerinnen und Hörer, danke fürs Zuhören. Bis zu unserer nächsten Sendung in zwei Wochen.



	Moderatorin	Daniela Prinz	Steffen Brandeis
23 <u>Geld und Politik</u> bestimmen schon seit Langem die <u>Olympiade</u> .	☐ a	☐ b	☒ c
24 <u>Viele Menschen finden Leistungssport nicht gut</u> .	☒ a	☐ b	☐ c
25 <u>Erfolge im Profisport</u> können den <u>Sport beliebter</u> machen.	☐ a	☒ b	☐ c
26 Sport kann <u>verschiedene Nationalitäten</u> gut <u>miteinander in Kontakt bringen</u> .	☐ a	☐ b	☒ c
27 Es ist <u>besser</u> , wenn Kinder <u>Sport machen</u> , statt nur <u>fernzusehen</u> .	☐ a	☒ b	☐ c
28 <u>Für die Finanzierung</u> von internationalen Schülertreffen <u>brauche ich Ideen</u> .	☐ a	☒ b	☐ c
29 Der <u>Kampf im Profisport</u> bringt die <u>Menschen nicht zusammen</u> .	☐ a	☐ b	☒ c
30 Beim <u>Sport</u> kann man auch <u>Freunde finden</u> .	☐ a	☐ b	☒ c

Erläuterungen:

- Die Aufgaben 26 und 27 stehen nicht in der Reihenfolge des Textes – das kann in diesem Prüfungsteil vorkommen!

Modul Schreiben: Übersicht

Das Modul Schreiben besteht aus drei Teilen.

	Texttyp	Aufgabentyp	Punkte	Zeit
Teil 1	E-Mail, informell, privat mit Vorgabe von Situation und Schreib Anlass	einen freien, kurzen, persönlichen Text schreiben: beschreiben, begründen, einen Vorschlag machen	40	20 Min.
Teil 2	Kommentar oder Diskussionsbeitrag in elektronischem Gästebuch oder Forum mit Vorgabe eines Meinungstextes	einen freien Text schreiben, die persönliche Meinung zu einem Thema äußern: beschreiben, begründen, erläutern, vergleichen, rechtfertigen	40	25 Min.
Teil 3	Brief oder E-Mail im (halb-)formellen Register (Sie-Form) mit Vorgabe von Situation und Schreibabsicht	einen freien, kurzen, persönlichen Text schreiben: sich entschuldigen, um einen Termin bitten usw.	20	15 Min

Zeit

Das Modul Schreiben dauert insgesamt **60 Minuten**. Die Zeitangaben zu den einzelnen Teilen sind keine strengen Vorgaben, sondern dienen nur zur Orientierung. Sie können also bei einem Teil schneller arbeiten und haben dann für einen anderen Teil mehr Zeit. Beachten Sie jedoch, dass Sie Ihre Texte innerhalb der 60 Minuten in die Antwortbogen schreiben müssen.

Alle Texte innerhalb der 60 Minuten in die Antwortbogen schreiben!

Punkte

Im Modul Schreiben können Sie maximal **100 Punkte** erreichen. Sie brauchen mindestens 60 Punkte, um die Prüfung zu bestehen. Hinweise zur Bewertung finden Sie auf S. 58 und in den Bewertungen zu den Lernerbeispielen.

Prüfungsmaterial

Zum Modul Schreiben erhalten Sie das **Aufgabenblatt** mit den Aufgaben zu den Teilen 1, 2, 3 und drei **Antwortbögen** dazu. Außerdem erhalten Sie gestempeltes **Papier**. Auf diesem können Sie Nötizen machen, bevor Sie Ihren Text schreiben.

Nicht mit Bleistift schreiben!

In der Prüfung dürfen Sie **keine Hilfsmittel** wie Wörterbücher, Handys etc. benutzen.

Modul Schreiben: Hinweise

In der Prüfung

- Für das Modul Schreiben haben Sie insgesamt nur 60 Minuten Zeit. Sie müssen sich deshalb zeitlich gut organisieren und sich die Zeit für die einzelnen Prüfungsteile gut einteilen.
- Nehmen Sie sich Zeit, die Situation und die Aufgabe genau zu lesen und zu verstehen. Unterstreichen Sie das Wichtigste. Stellen Sie sich die Situation konkret vor.
- Machen Sie sich kurze Notizen auf dem Aufgabenblatt oder dem Konzeptpapier. Schreiben Sie Ihren Text direkt in den Antwortbogen.
- Führen Sie am Ende jedes Prüfungsteils eine Schnellkorrektur durch: Stimmen Anrede, Schluss und Textaufbau? Stimmt die Du- oder Sie-Form? Haben Sie zu allen Inhaltspunkten etwas geschrieben (etwa je zwei Sätze)? Sind Grammatik, Rechtschreibung und Wortschatz korrekt?
- Korrekturen im Antwortbogen müssen deutlich und eindeutig sein. Streichen Sie Fehler ordentlich durch und notieren Sie das Richtige darüber, daneben oder am Rand.
- Wenn Sie keine Idee haben; was Sie schreiben können: Versuchen Sie sich an eine Situation zu erinnern, in der Sie tatsächlich einen Text wie in der Aufgabe schreiben mussten.
- Schreiben Sie nicht mit Bleistift in den Antwortbogen. Verwenden Sie einen Kugelschreiber, Füller, Faser- oder Gelstift in Blau oder Schwarz.

Vorbereitung auf die Prüfung

Wenn Sie sich auf die Prüfung vorbereiten, sollten Sie wie in der Prüfung arbeiten:

- Benutzen Sie kein Wörterbuch oder andere Hilfsmittel.
- Halten Sie sich an die vorgegebenen Zeiten. Also: Arbeiten Sie mit der Uhr!
- In der Prüfung haben Sie kaum Zeit, die Wörter zu zählen. Ein Tipp: Zählen Sie nach, wie viele Wörter bei Ihnen in einer normalen Zeile stehen, z. B. 10–12. Dann müssen Sie in der Prüfung nur Ihre Zeilen zählen und wissen ungefähr, wie viele Wörter Ihr Text hat.
- Achten Sie beim Üben darauf, wo Ihre Schwächen sind und wiederholen Sie gezielt Redemittel, Wortschatz und Strukturen.

Das Training im Buch

Lesen Sie die Bewertungskriterien zum Modul Schreiben (Seite 58) und beginnen Sie danach das Training:

1. Sehen Sie sich die Aufgabe zum Schreiben Teil 1 an (Seite 59), aber lösen Sie noch nicht die Aufgabe.
2. Lesen Sie dann das Training zur Aufgabe 1 (Seite 59–60).
3. Danach bearbeiten Sie die Aufgabe 1 (Seite 59) und schreiben den Text in den Antwortbogen (Seite 136).
4. Nachdem Sie die Aufgabe 1 bearbeitet haben, lesen Sie die Beispieltex te mit den Korrekturen und Bewertungen auf Seite 61–62. Lassen Sie Ihren eigenen Text nach Möglichkeit korrigieren und vergleichen Sie ihn mit dem Lösungsbeispiel im Einleger.
5. So arbeiten Sie dann auch die Teile 2–3 durch.

Modul Schreiben: Bewertungskriterien

Die schriftlichen Arbeiten zum Modul Schreiben werden von zwei Prüfer/innen korrigiert und bewertet. Dafür gibt es vier verschiedene Bewertungskriterien. Zu jedem Kriterium werden je nach Leistung Punkte vergeben. Insgesamt sind maximal 100 Punkte möglich. Bei Schreiben Teil 1 und 2 können Sie jeweils maximal 40 Punkte erreichen. Bei Schreiben Teil 3 nur 20! Sie müssen **insgesamt mindestens 60 Punkte bekommen, um das Modul Schreiben zu bestehen.**

Kriterium Erfüllung.

Hier wird bewertet, wie gut die Schreibaufgabe erfüllt ist:

- Der Inhalt stimmt, d. h. der Text hält sich vollständig und verständlich an die Vorgaben (Thema, Absicht oder Meinung).
- Der Umfang stimmt, d. h. der Text ist lang genug.
- Der Texttyp stimmt, d. h. er passt zur Aufgabe.
- Die Redemittel passen zur Aufgabe, d. h. Sie finden die richtigen Worte.
- Das Register stimmt, d. h. der Empfänger wird, passend zur Aufgabe, angesprochen. Dazu gehören auch die passenden Anrede- und Grußformen, z. B. „Sie“ oder „du“.

In den Prüfungsteilen 1, 2, 3 wird hier Verschiedenes verlangt, da jeweils ein anderer Text geschrieben werden muss. Sehen Sie sich das Kriterium Erfüllung bei jedem Teil genau an!

Kriterium Kohärenz

Hier wird der Textaufbau bewertet: Sie sollen zeigen, dass Sie Inhalte sinnvoll miteinander verbinden und einen stimmigen Gesamttext schreiben können. Dazu zählt auch die richtige Anrede, eine kurze Einleitung und ein passender Schluss. Es wird positiv bewertet, wenn die Sätze oder Satzteile miteinander verbunden sind. Immer gleiche Satzanfänge und zu einfache Satzkonstruktionen werden negativ bewertet.

Kriterium Wortschatz

Hier wird bewertet, ob Sie den Wortschatz beherrschen, d. h. das richtige Wort und die passenden Ausdrücke verwenden. Sie sollten auch keine Wörter verwenden, die zwar in der gesprochenen Alltagssprache vorkommen, aber nicht zu einem schriftlichen Text im gegebenen Kontext passen (z. B. Mist!, Blödsinn, Quatsch, nix kriegen).

Kriterium Strukturen

Hier wird bewertet, ob Sie die sprachlichen Formen und Strukturen richtig verwenden: die verschiedenen Verbformen (Modalverben, Passiv, Konjunktiv, Tempusarten etc.), die korrekte Satzstellung, Nebensatz- und Infinitivkonstruktionen, Sätze mit Lokal- Modal-, Temporal- oder Kausalergänzungen, außerdem die Orthografie (Rechtschreibung und Zeichensetzung).

In den Kriterien Wortschatz und Strukturen werden Fehler besonders negativ bewertet, wenn durch sie das Verständnis des Textes gestört ist. Verwenden Sie also Strukturen, die Sie beherrschen und mit denen Sie sich klar und deutlich ausdrücken können.

Schreiben Teil 1

Arbeitszeit: 20 Minuten

Ihr Freund Carsten liegt im Krankenhaus, weil er sich bei einem Unfall das rechte Bein gebrochen hat. Sie haben ihn gestern besucht und schreiben einem Freund / einer Freundin, der/die Carsten auch kennt.

- Beschreiben Sie: Wie geht es Carsten?
- Begründen Sie: Was braucht er in seiner Situation?
- Machen Sie einen Vorschlag für einen gemeinsamen Besuch.

Schreiben Sie eine E-Mail (ca. 80 Wörter).

Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.

Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).

Sehen Sie sich die Aufgabe kurz an. Lösen Sie sie erst nach dem folgenden Training.

Schreiben Teil 1: Training

Was sollen Sie tun?

Sie sollen eine kurze informelle E-Mail schreiben. Dazu ist vorgegeben: die Situation und der Anlass des Schreibens, drei Inhaltspunkte (was Sie sagen/fragen sollen), Hinweise zu Umfang und Form. Sie sollen die E-Mail in den Antwortbogen schreiben. Sie haben circa 20 Minuten Zeit und können maximal 40 Punkte bekommen.

Arbeiten Sie am besten nach folgenden Schritten:

Schritt 1: Einleitungstext lesen, Situation und Anlass analysieren

Lesen Sie die Einleitung genau. Hier steht, an wen und aus welcher Situation heraus Sie die E-Mail schreiben. Versuchen Sie, sich die Situation vorzustellen.

Ihr Freund Carsten liegt im Krankenhaus, weil er sich bei einem Unfall das rechte Bein gebrochen hat. Sie haben ihn gestern besucht und schreiben einem Freund / einer Freundin, der/die Carsten auch kennt.

Schritt 2: Aufgabe und Vorgaben genau lesen

Lesen Sie genau die Aufgabe und die formalen Vorgaben zu Umfang, Inhalt und Aufbau.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter).

Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.

Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).

Lesen Sie genau, zu welchen drei Inhaltspunkten Sie etwas schreiben müssen.

- Beschreiben Sie: Wie geht es Carsten?
- Begründen Sie: Was braucht er in seiner Situation?
- Machen Sie einen Vorschlag für einen gemeinsamen Besuch.

Schritt 3: Stichpunkte zu den Inhaltspunkten notieren

Machen Sie sich zu jedem Inhaltspunkt kurze Notizen in Form von Stichworten. Zum Beispiel:

- Carsten Unfall – im Krankenhaus besucht – geht gut – Krankenhaus o. k., aber langweilig
- braucht etwas Unterhaltung: Buch, Zeitschrift oder MP3-Player
- schlage vor: zusammen besuchen – etwas mitbringen – o. k.? – Sonntag? – sag Bescheid

Schritt 4: E-Mail in den Antwortbogen schreiben

Schreiben Sie mithilfe der Stichworte die E-Mail in den Antwortbogen. Beachten Sie: Sie schreiben an einen/eine Freund/in, verwenden Sie die Du-Form und den Vornamen. Schreiben Sie eine Anrede, eine Einleitung und einen Schluss, unterschreiben Sie mit Ihrem Vornamen.

Anrede:	Liebe/Lieber (Vorname), / Hallo (Vorname),
Einleitung:	wie geht es dir? / ich möchte dir etwas erzählen / es gibt etwas Neues / ...
Haupttext	... (zu jedem Inhaltspunkt 2–3 Sätze)
Schluss-Satz:	Sag bitte Bescheid, ob ... / Bitte antworte mir bald. / Ruf mich an. / ...
Grußformel:	Bis bald / Viele Grüße / Liebe Grüße / Herzliche Grüße / Ciao / Servus
Absendername:	dein/e (Ihr Vorname)

Sie sollten zu jedem Inhaltspunkte jeweils zwei bis drei Sätze schreiben. Mögliche Redemittel:

beschreiben: gestern war ich ... / ... Unfall gehabt / ... geht gut/nicht so gut / ... hat Schmerzen, etc.

begründen: braucht / möchte gern / wünscht sich / fühlt sich ..., weil / denn / deshalb ... / würde sich freuen, wenn ... etc.

Vorschlag machen: Ich schlage vor, dass ... / Wollen wir ...? / Es wäre schön, wenn ... / Sollen wir ...? / Ich plane, ... Machst du mit? etc.

Achten Sie auf die Zeit. Sie sollten am Ende noch circa zwei Minuten für eine Kurzkorrektur haben.

Schritt 5: Text durchlesen und korrigieren

Lesen Sie Ihren Text am Ende noch einmal schnell durch und korrigieren Sie ihn, wenn nötig.

Schreiben Sie jetzt die E-Mail zum Prüfungsteil 1 (Seite 59) nach diesen Schritten.

Wenn Sie Teil 1 bearbeitet haben, lesen Sie die Lernerbeispiele auf Seite 61–62.

Schreiben Teil 1: Lernerbeispiele mit Bewertung

Hier zeigen wir Ihnen zwei Lernerbeispiele und wie die Leistung jeweils bewertet wird.
Im Einleger Seite 13 finden Sie zudem ein korrektes Lösungsbeispiel zu Schreiben Teil 1.

Erfüllung/ Kohärenz		Wortschatz/ Strukturen
	Liebe Paula,	
+	weißt du, dass Carsten einen Unfall hatte? Er hat mir gestern	G
1	angerufen und ich bin in Krankenhaus gefahren. Zum Glück ist	G
	nicht so schlimm: Er hat seinen Bein gebrochen, aber es geht	G G
+	ihm gut. Nur er ist ein bisschen traurig, weil er in der Klinik für	G A
+	zwei Wochen bleiben muss und das ist langweilig. Ich glaube, er	
2	braucht jemanden zum sprechen. Wir können zu ihm gehen und	R
	ein Buch oder der MP3 ihm bringen. Kommt du morgen Nach-	G A
3	mittags zu mir? Damit können wir zusammen ihn besuchen. Ich	A A G
	warte auf deine Antwort.	
	Viele Grüße Marja	R

Erfüllung/ Kohärenz		Wortschatz/ Strukturen
	Hallo Max,	
+	Wie geht es Ihnen? Ich schreibe dich weil Carsten im Kranken-	G Z
1	haus ist. Sie muss im Bett bleiben, ihre Unfall war schlecht.	G G A
+	Vielleicht sie kann in ein monat nach Hause gehen. Leider sie	G G R
	kann nicht Sport machen, nicht zum schwimmen oder Rad	G A G
-	fahren. Sie muss lange warten. Ich habe morgen Urlaub. Haben	
3	Sie Zeit. Vielleicht wir können Carsten besuchen. Ich warte für	G R G
	deine Antwort, bis morgen.	
	Gruß Claudio	

Korrekturzeichen:

Erfüllung: 1, 2, 3 = Inhaltspunkte erfüllt / I = Anrede, Einleitung, Schluss falsch oder fehlt

Kohärenz: + = positive Bewertung / - = negative Bewertung / V = im Text fehlt etwas

Wortschatz/Strukturen: A = Wort oder Ausdruck falsch oder nicht passend / G = Grammatikfehler/

R = Rechtschreibung falsch / Z = Zeichensetzung falsch

Marja Kulikowa

Claudio Mestre

A 10	B 7,5	C 5	D 2,5	E 0	Aufgabe 1	A 10	B 7,5	C 5	D 2,5	E 0
☒	☐	☐	☐	☐	Erfüllung	☐	☐	☒	☐	☐
☒	☐	☐	☐	☐	Kohärenz	☐	☒	☐	☐	☐
☐	☒	☐	☐	☐	Wortschatz	☐	☒	☐	☐	☐
☐	☒	☐	☐	☐	Strukturen	☐	☐	☒	☐	☐

Kriterium Erfüllung:

Marja Kulikowa:

Bewertung A (10 Punkte)

Alle drei Inhaltspunkte stimmen, ebenso Umfang, Texttyp und Register.

Claudio Mestre:

Bewertung C (5 Punkte)

Nur zwei Inhaltspunkte (Inhaltspunkt „Was braucht er?“ fehlt), Umfang etwas zu gering, Register nicht konsequent: Wechsel zwischen Du- und Sie-Form.

Kriterium Kohärenz:

Marja Kulikowa:

Bewertung A (10 Punkte)

Textaufbau richtig, gute Verbindung von Textteilen und Sätzen (weil, aber, Ich glaube ...), Anrede, Einleitung, Schluss und Gruß richtig.

Claudio Mestre:

Bewertung (7,5 Punkte)

Anrede, Einleitung, Schluss, Gruß vorhanden, wenig Verbindung von Textteilen und Sätzen.

Kriterium Wortschatz:

Marja Kulikowa:

Bewertung B (7,5 Punkte)

Einige Fehler, die das Verständnis nicht stören: für zwei Wochen (zwei Wochen), der MP3 (MP3-Player) / Damit können ... (Dann könnten ...) / morgen Nachmittags (morgen Nachmittag).

Claudio Mestre:

Bewertung B (7,5 Punkte)

Einige Fehler, die das Verständnis nicht beeinflussen: sie muss lange warten (Es wird lange dauern, bis er wieder gesund ist.) / ... nicht zum schwimmen (nicht schwimmen gehen).

Kriterium Strukturen:

Marja Kulikowa:

Bewertung B (7,5 Punkte)

Einige Fehler in Formen und Strukturen, die aber das Verständnis nicht stören, z. B.: hat mir angerufen (hat mich angerufen) / ich bin in Krankenhaus gefahren (ins Krankenhaus).
Orthografie-Fehler, z. B.: zum sprechen (zum Sprechen) / Viele Grüße (Viele GrüÙe).

Claudio Mestre:

Bewertung C (5 Punkte)

Viele Fehler in Formen und Strukturen, die teilweise auch das Verständnis stören (Pronomen!), z. B.: Ich schreibe dich ... (Ich schreibe dir) / Vielleicht sie kann in ein monat ... (Vielleicht kann er in einem Monat ...).
Orthografie-Fehler, z. B.: ein monat (Monat) / Besuchen (besuchen).

Schreiben Teil 2

Arbeitszeit: 25 Minuten

Sie haben im Fernsehen eine Dokumentarsendung zum Thema „Gewalt im Fernsehen“ gesehen. Im Online-Gästebuch der Sendung lesen Sie folgenden Kommentar:

Sehen Sie sich die Aufgabe kurz an. Lösen Sie sie erst nach dem folgenden Training.

www.report-colonia.de

Gästebuch

24.06. 19.25 Uhr

Kirsten Diese Dokumentation war wichtig, da die Gewalt in Fernsehsendungen immer mehr zunimmt. Nichts gegen Krimis – aber muss alles so deutlich und hart gezeigt werden? Das hat sicher einen schlechten Einfluss auf die Zuschauer. Also, was tun?

24.06. 19.45 Uhr

Schreiben Sie nun Ihre Meinung (ca. 80 Wörter).

Schreiben Teil 2: Training

Was sollen Sie tun?

Sie sollen einen informellen Beitrag für ein Internet-Gästebuch oder -Forum schreiben. Sie haben die Aufgabe, Ihre persönliche Meinung zu einem Thema zu äußern. Das Thema ist vorgegeben, ebenso der Internet-Beitrag einer anderen Person dazu. Sie haben 25 Minuten Zeit, den Text in den Antwortbogen zu schreiben. Sie können maximal 40 Punkte erreichen.

Arbeiten Sie am besten nach folgenden Schritten:

Schritt 1: Einleitungstext lesen, Thema und Texttyp beachten

Lesen Sie den Einleitungstext genau durch. Hier steht das Thema, zu dem Sie sich äußern sollen, und wo das Thema behandelt wurde. Dann folgt der Hinweis auf einen Kommentartext dazu.

Sie haben im Fernsehen eine Dokumentarsendung zum Thema „Gewalt im Fernsehen“ gesehen. Im Online-Gästebuch der Sendung lesen Sie folgenden Kommentar:

Schritt 2: Kommentar und Aufgabe lesen

Der Kommentar gibt Ihnen Hinweise, was Sie zum Thema schreiben können. Sie können im Kommentar auch wichtigen Wortschatz finden. Unterstreichen Sie Wörter und Ausdrücke, die nützlich sind.

Kirsten

Diese Dokumentation war wichtig, da die Gewalt in Fernsehsendungen immer mehr zunimmt. Nichts gegen Krimis – aber muss alles so deutlich und hart gezeigt werden? Das hat sicher einen schlechten Einfluss auf die Zuschauer. Also, was tun?

Am Ende steht die Aufgabe: Sie sollen Ihre Meinung zum Thema schreiben (ca. 80 Wörter). Auf den vorgegebenen Beitrag müssen Sie nicht eingehen, Sie können dies aber tun.

Schritt 3: Stichpunkte notieren

Machen Sie sich zu Ihrer Meinung kurze Notizen in Form von Stichworten. Zum Beispiel:

*Sendung wichtig – z. B. in Krimis viel Gewalt zu sehen – finde ich nicht gut, weil schlechter Einfluss auf Kinder und Jugendliche
Andererseits: das Fernsehen kontrollieren? – wer und wo ist die Grenze? – Gefahr: alles wird kontrolliert*

Schritt 4: Eigenen Kommentar in den Antwortbogen schreiben

Schreiben Sie mit Hilfe der Stichpunkte Ihren Text direkt in den Antwortbogen.

Mögliche Formulierungen sind zum Beispiel:

einleiten/Bezug nehmen: *Das Thema ... finde ich sehr wichtig. / Die Dokumentation/Sendung war interessant / Ich möchte etwas zum Kommentar von ... schreiben / Wie ... / Im Gegensatz zu ... bin ich der Meinung, dass ...*

begründen: *Ich finde ... gut/schlecht/schlimm/super / Ich bin dafür/dagegen, dass ... / ... weil/denn/deshalb/wegen / Es stört mich, dass ... / ... ist sinnvoll / nicht sinnvoll, weil ...*

erläutern: *Wenn ..., dann ... / Die Folgen sind ... / ... hat positiven/negativen Einfluss / Einerseits ..., andererseits ... / Früher war ..., heute ist ...*

rechtfertigen: *... notwendig, um ... / Maßnahmen treffen, damit ... / etwas dagegen tun, dass ... / die Situation verbessern, damit nicht ...*

Meinung zum Abschluss äußern: *... schwierig zu ändern / Dafür gibt es keine einfache Lösung. / Meiner Meinung nach sollte man ... / Ich meine/finde, dass ... / Eine Lösung wäre ...*

Beachten Sie die Zeit. Sie sollten am Ende noch circa zwei Minuten für eine Kurzkorrektur haben.

Schritt 5: Text durchlesen und korrigieren

Lesen Sie Ihren Text am Ende noch einmal durch und korrigieren Sie ihn, wenn nötig.

Schreiben Sie jetzt die E-Mail zum Prüfungsteil 2 (Seite 63) nach diesen Schritten.

Wenn Sie Teil 2 bearbeitet haben, lesen Sie die Lernerbeispiele auf Seite 65 – 66.

Schreiben Teil 2: Lernerbeispiele mit Bewertung

Hier zeigen wir Ihnen zwei Lernerbeispiele und wie die Leistung jeweils bewertet wird.
Im Einleger Seite 13 finden Sie zudem ein korrektes Lösungsbeispiel zu Schreiben Teil 2.

Erfüllung/ Kohärenz		Wortschatz/ Strukturen
–	Ich habe mit Kirsten die gleiche Meinung. Die gewalt im fern- sehen bringt immer mehr zu. Alles hat eine Grenze. Man sollte	A R R A
+	die gewalt nicht so hart zeigen. Wir sollten an die Zuschauer denken, besonders an die Kinder, die den ganzen Tag das	A
+	Fernsehen. Sie sehen viele schlechten Sendungen mit gewalt	G
+	und toten Menschen. Und sie können nicht kennen die Unterschied zwischen Film und Realität. Das hat sicher einen schlechten Einfluss auf sie. Ich glaube, auch für Erwachsenen.	A G G G
	Anja	

Erfüllung/ Kohärenz		Wortschatz/ Strukturen
	Es ist richtig, dass die Gewalt im Fernsehen immer zunimmt.	A
–	Fernsehen macht oft einen schlechten Einfluss. Es muss eine Regel geben, wann man fernsieht. zum Beispiel, man sollte in	A R Z G A
+	einem Tag nicht mehr als 1 Stunde fernsehen. Weil schlecht für die Gesundheit ist, lange Zeit fernzusehen. Aber viele	G
+	Leute sehen lange fern und sehen die Gewalt, das ist eine Gefahr. Ich glaube, dass nicht gut ist und dass man Fernseher nicht braucht.	G A
	Tarik	

Korrekturzeichen:

Erfüllung: I = Einleitung: Bezug zum Kommentar, Meinung, Schluss: falsch oder fehlt

Kohärenz: + = positive Bewertung / – = negative Bewertung / V = im Text: etwas fehlt

Wortschatz/Strukturen: A = Wort oder Ausdruck falsch oder nicht passend / G = Grammatikfehler/

R = Rechtschreibung falsch / Z = Zeichensetzung falsch

Anja Moroni

A 10	B 7,5	C 5	D 2,5	E 0
☒	☐	☐	☐	☐
☒	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☒	☐	☐
☐	☒	☐	☐	☐

Tarik Magalan

A 10	B 7,5	C 5	D 2,5	E 0
☐	☒	☐	☐	☐
☐	☒	☐	☐	☐
☐	☐	☒	☐	☐
☐	☒	☐	☐	☐

Aufgabe 1

Kriterium Erfüllung:

Anja Moroni:
Meinungsäußerung gut, Umfang und Register stimmen.

Bewertung B (10 Punkte)

Tarik Magalan:
Zu wenig Inhalt zum Thema „Gewalt im Fernsehen“, Textsorte richtig.

Bewertung B (7,5 Punkte)

Kriterium Kohärenz:

Anja Moroni:
Textaufbau schlüssig, gute Verbindung von Textteilen und Sätzen.

Bewertung B (10 Punkte)

Tarik Magalan:
Verbindung von Textteilen und Sätzen mit einigen Fehlern.

Bewertung B (7,5 Punkte)

Kriterium Wortschatz:

Anja Moroni:
Einige Fehler, die das Verständnis teilweise stören, z. B.: Ich habe mit Kirsten die gleiche Meinung (Ich bin der gleichen Meinung wie Kirsten.) / Die gewalt bringt immer mehr zu (nimmt ... zu) / Kinder, die den ganzen Tag das Fernsehen (fernsehen) / sie können nicht kennen die Unterschied (erkennen).

Bewertung C (5 Punkte)

Tarik Magalan:
Einige Ausdrücke sind nicht klar oder nicht passend, z. B.: immer zunimmt (immer mehr zunimmt) / macht ... schlechten Einfluss (hat ... schlechten Einfluss) / in einem Tag (an einem Tag) / dass man Fernseher nicht braucht (das Fernsehen / keinen Fernseher).

Bewertung C (5 Punkte)

Kriterium Strukturen:

Anja Moroni:
Fehler in Formen, die aber das Verständnis nicht stören, z. B.: viele schlechten Sendungen (schlechte) / die Unterschied (den) / auch für Erwachsenen (auch auf Erwachsene).
Orthografie-Fehler: gewalt (Gewalt) / im fernsehen (im Fernsehen).

Bewertung B (7,5 Punkte)

Tarik Magalan:
Wenige Grammatikfehler, die das Verständnis nicht stören, z. B.: zum Beispiel, man sollte (zum Beispiel sollte man) / Weil __ schlecht ... ist (Weil es schlecht ... ist) / dass __ nicht gut ist (dass das nicht gut ist).

Bewertung B (7,5 Punkte)

Schreiben Teil 3

Arbeitszeit ca. 15 Minuten

Ihr Lehrer, Herr Möller, hat Sie zu einem internationalen Theatertreffen eingeladen. Zu dem Termin im August können Sie aber nicht kommen.

Sehen Sie sich die Aufgabe kurz an. Lösen Sie sie erst nach dem folgenden Training.

- Schreiben Sie an Herrn Möller. Bedanken Sie sich, entschuldigen Sie sich höflich und berichten Sie, warum Sie nicht teilnehmen können.

Schreiben Sie eine E-Mail (ca. 40 Wörter). Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

Schreiben Teil 3: Training

Was sollen Sie tun?

Sie sollen eine kurze (halb-)formelle E-Mail schreiben. Halbformell heißt, dass Sie die Person, an die Sie schreiben, kennen, aber mit „Sie“ ansprechen. Folgendes ist vorgegeben: die Situation, der Grund des Schreibens und der Empfänger. Sie sollen zum Beispiel schreiben, warum Sie zu einer Einladung nicht kommen können, Sie sollen einen Vorschlag für einen Termin machen, um etwas bitten, sich auf eine Annonce melden, Ihre Mitarbeit/Hilfe anbieten, eine Information kommunizieren. Sie haben circa 15 Minuten Zeit, die E-Mail in den Antwortbogen zu schreiben. Sie können maximal 20 Punkte erreichen.

Arbeiten Sie am besten nach folgenden Schritten.

Schritt 1: Einleitungstext lesen, Situation und Anlass analysieren

Lesen Sie die Einleitung genau durch. Hier steht, an wen Sie schreiben und warum Sie die E-Mail schreiben. Versuchen Sie, sich die Situation vorzustellen.

Ihr Lehrer, Herr Möller, hat Sie zu einem internationalen Theatertreffen eingeladen. Zu dem Termin im August können Sie aber nicht kommen.

Schritt 2: Aufgabe und Vorgaben genau lesen

Lesen Sie die Aufgabe genau. Sie sollen eine E-Mail schreiben, in der Sie sich für eine Einladung höflich bedanken, sich ebenso höflich entschuldigen, dass Sie nicht teilnehmen können, und berichten, warum es für Sie nicht möglich ist.

Schreiben Sie an Herrn Möller. Bedanken Sie sich, entschuldigen Sie sich höflich und berichten Sie, warum Sie nicht teilnehmen können.

Beachten Sie auch die formalen Hinweise zum Umfang und zum Aufbau der E-Mail.

Schreiben Sie eine E-Mail von ca. 40 Wörtern.
Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

Schritt 3: Stichpunkte notieren

Machen Sie sich zu jedem Inhaltspunkt kurze Notizen in Form von Stichworten. Zum Beispiel:

bedanke mich sehr für die Einladung – ist sicher sehr interessant – tut mir leid – kann nicht teilnehmen – im August Ferienreise mit der Familie

Schritt 4: E-Mail in den Antwortbogen schreiben

Schreiben Sie mit Hilfe dieser Stichworte die E-Mail direkt in den Antwortbogen. Achten Sie auf den Textaufbau und die Form! Beachten Sie: Sie verwenden in der Anrede die Sie-Form mit dem Nachnamen. Schreiben Sie höflich und verwenden Sie keine Begriffe aus der Umgangssprache.

Anrede: Sehr geehrter Herr ... / Sehr geehrte Frau ... / Lieber Herr / Liebe Frau ...
Einleitung: vielen Dank für Ihre E-Mail/Einladung / ...
Haupttext: (zu jedem weiteren Inhaltspunkt ungefähr 2 Sätze)
Grußformel: Viele Grüße / Mit freundlichen Grüßen / Freundliche Grüße
Absendername: (Ihr Vor- und Familienname)

Schreiben Sie zu jedem Inhaltspunkt ein bis drei Sätze. Folgende Redemittel können helfen:

sich bedanken: *Ich bedanke mich sehr für ... / Herzlichen Dank für ... / Vielen Dank für ..., ich habe mich sehr darüber gefreut.*

sich entschuldigen: *Entschuldigen Sie bitte, aber ... / Es tut mir leid, aber leider ... / Leider muss ich mich entschuldigen, da ich ... / Ich würde gerne ..., aber ...*

berichten: *An diesem Termin bin ich verreist / muss ich arbeiten / habe ich einen wichtigen Termin.*

Beachten Sie die Zeit. Sie sollten am Ende noch circa zwei Minuten für eine Kurzkorrektur haben.

Schritt 5: Text durchlesen und korrigieren

Lesen Sie Ihren Text am Ende noch einmal schnell durch und korrigieren Sie ihn, wenn nötig.

Schreiben Sie jetzt die E-Mail zum Prüfungsteil 3 (Seite 67) nach diesen Schritten.

Wenn Sie Teil 3 bearbeitet haben, lesen Sie die Lernerbeispiele auf Seite 69–70.



Schreiben Teil 3: Lernerbeispiele mit Bewertung

Hier zeigen wir Ihnen zwei Lernerbeispiele und wie die Leistung jeweils bewertet wird.
Im Einleger Seite 13 finden Sie zudem ein korrektes Lösungsbeispiel zu Schreiben Teil 3.

Erfüllung/ Kohärenz		Wortschatz/ Strukturen
	Lieber Herr Möller,	
1	danke für die Einladung! Entschuldigen Sie, dass ich euch	G
+	nicht früher antworte, aber ich habe gerade in meiner Firma	G
2	sehr viel Arbeit. Leider kann ich nicht zum Theatertreffen	
3 +	kommen, weil ich nach Hamburg fahren muss, für eine	
-	wichtige Besprechung. Das ist der gleiche Tag. Vielleicht.	
+	können wir morgen noch telefonieren.	
	Mit freundlichen Grüßen	
	Verena Zelkovic	

Erfüllung/ Kohärenz		Wortschatz/ Strukturen
	Sehr geehrter Herr Möller,	
+	ich möchte Ihnen informieren, dass ich zu dem Treffen nicht	G
+	kommen kann. Der Termin ist für mich nicht gut, weil ich	
3	fahre am Sonntag nach Wien. Ich muss meinen Vater sehen,	G
2	weil er ist sehr krank Entschuldigen Sie, dass ich zu dem	G Z
	interessanten Treffen nicht gehe.	A
1	Freundliche Grüß	G G
	Oswaldo	

Korrekturzeichen:

Erfüllung: l = Anrede, Einleitung, Mitteilung, Gruß: falsch oder fehlt

Kohärenz: + = positive Bewertung / - = negative Bewertung / V = im Text: etwas fehlt

Wortschatz/Strukturen: A = Wort oder Ausdruck falsch oder nicht passend / G = Grammatikfehler/

R = Rechtschreibung falsch / Z = Zeichensetzung falsch

Verena Zelkovic-

A 4	B 3	C 2	D 1	E 0	Aufgabe 3
☒	☐	☐	☐	☐	Erfüllung
☒	☐	☐	☐	☐	Kohärenz
A 6	B 4,5	C 3	D 1,5	E 0	
☒	☐	☐	☐	☐	Wortschatz
☒	☐	☐	☐	☐	Strukturen

Oswaldo Pirlo

A 4	B 3	C 2	D 1	E 0	
☐	☒	☐	☐	☐	Erfüllung
☐	☒	☐	☐	☐	Kohärenz
A 6	B 4,5	C 3	D 1,5	E 0	
☐	☒	☐	☐	☐	Wortschatz
☐	☒	☐	☐	☐	Strukturen

Kriterium Erfüllung:

Verena Zelkovic:

Bewertung: A (4 Punkte)

Die Mitteilung ist vollständig, der Umfang stimmt, ebenso das Register. Formfehler in der Anrede: *dass ich euch nicht früher antworte* (dass ich Ihnen ...).

Oswaldo Pirlo:

Bewertung: B (3 Punkte)

Die Mitteilung ist vollständig, der Umfang stimmt. Registerfehler am Ende: Es steht nur der Vorname unter der Mitteilung, hier muss jedoch auch der Nachname stehen (Sie-Form).

Kriterium Kohärenz:

Verena Zelkovic:

Bewertung: A (4 Punkte)

Der Textaufbau ist gut, gute Verbindung von Textteilen und Sätzen.

Oswaldo Pirlo:

Bewertung: B (3 Punkte)

Der Textaufbau stimmt, wenig Varianz bei der Verbindung von Textteilen und Sätzen.

Kriterium Wortschatz:

Verena Zelkovic:

Bewertung: A (6 Punkte)

Keine Wortschatzfehler, die Ausdrucksweise ist sehr gut, der Text ist flüssig.

Oswaldo Pirlo:

Bewertung: B (4,5 Punkte)

Einige Ausdrücke sind nicht klar oder nicht passend, stören aber das Verständnis nicht: zu *dem Treffen* *nicht gehe* (nicht kommen kann) / *Termin ist ... nicht gut* (An diesem Tag kann ich leider nicht.) / *meinen Vater sehen* (meinen Vater besuchen) / *Grüß* (Grüße).

Kriterium Strukturen:

Verena Zelkovic:

Bewertung: A (6 Punkte)

Zwei Fehler, die jedoch das Verständnis nicht beeinflussen: *dass ich euch nicht früher antworte* (dass ich Ihnen ...) / *nicht früher antworte* (nicht früher geantwortet habe).

Oswaldo Pirlo:

Bewertung: B (4,5 Punkte)

Ein falsches Pronomen: *Ihnen informieren* (Sie informieren). Zweimal falsche Satzstellung: *weil ich fahre* ... (weil ich ... fahre) / *weil er ist* ... (weil er ... ist).

Modul Sprechen: Übersicht

Die mündliche Prüfung wird als Paarprüfung, d. h. mit zwei Prüfungsteilnehmern/Teilnehmerinnen, durchgeführt und von zwei Prüfenden bewertet. Wenn nur eine Person zu prüfen ist, kommt es zu einer Einzelprüfung, eine/r der Prüfenden übernimmt dann die Rolle des Gesprächspartners / der Gesprächspartnerin. Die mündliche Prüfung ist ein Gespräch über Alltagsthemen. Vor Beginn der Prüfung stellt eine/r der Prüfenden Ihnen einige persönliche Fragen, um Sie etwas kennenzulernen. Diese „Begrüßungsphase“ wird nicht bewertet.

Die mündliche Prüfung hat drei Teile:

Teil 1: Gemeinsam etwas planen und aushandeln

Sie sollen gemeinsam mit Ihrem/Ihrer Partner/in eine Aufgabe lösen. Sie sollen Vorschläge machen, auf die Vorschläge des/der anderen reagieren, Ihre Meinung äußern und zu einem gemeinsamen Ergebnis kommen. Zeit: circa 2 – 3 Minuten pro Teilnehmer/in.

Teil 2 und 3: Ein Thema präsentieren, Feedback geben und eine Frage zum Thema stellen

Prüfungsteilnehmer/in A hält einen kurzen Vortrag (Präsentation) zu einem vorgegebenen Thema. Teilnehmer/in B und Prüfende hören zu. Nach der Präsentation gibt B ein kurzes Feedback zum Vortrag und stellt A eine Frage. Eine/r der Prüfenden stellt ebenfalls eine Frage zur Präsentation. Dann hält B einen Vortrag zu einem anderen Thema. A hört zu, gibt B nach ein Feedback und stellt eine Frage. Zum Schluss stellt eine/r der Prüfenden eine Frage an B. Zeit: circa 5 Minuten pro Teilnehmer/in.

Zeit

Die Paarprüfung dauert insgesamt circa 15 Minuten plus Vorbereitungszeit.

Sie haben 15 Minuten Zeit, sich auf die mündliche Prüfung vorzubereiten. Sie bereiten sich allein vor. Sie dürfen dabei Notizen machen. Bei Teil 2 wählen Sie aus drei verschiedenen Themen ein Thema für Ihre Präsentation aus.

Punkte

Im Modul Sprechen können maximal 100 Punkte erreicht werden. Sie brauchen mindestens 60 Punkte, um die Prüfung zu bestehen. Hinweise zur Bewertung finden Sie auf den Seiten 72, 76–77 und 83–85.

Prüfungsmaterial

Sie erhalten die Prüfungsblätter mit den Aufgaben und auf Wunsch auch gestempeltes Papier. In der Vorbereitungszeit dürfen Sie darauf Notizen machen.

In der Prüfung dürfen Sie keine Hilfsmittel wie Wörterbücher, Handys etc. benutzen.

Modul Sprechen: Hinweise

Das Begrüßungsgespräch zu Beginn der mündlichen Prüfung

Eine/r der Prüfenden stellt Ihnen kurz Fragen, um Sie etwas kennenzulernen. Dieses Gespräch wird nicht bewertet. Bereiten Sie sich trotzdem darauf vor, um einen guten Start zu haben.

- | | |
|---------------------------------------|---|
| • Wie heißen Sie? / Wie ist Ihr Name? | ▶ Ich heiße ... / Mein Name ist ... |
| • Woher kommen Sie? | ▶ Ich komme aus ... |
| • Wie lange lernen Sie schon Deutsch? | ▶ Ich lerne seit ... Jahren/Monaten Deutsch. |
| • Wo haben Sie Deutsch gelernt? | ▶ Ich habe in ... Deutsch gelernt. |
| • Welche Sprachen sprechen Sie? | ▶ Ich spreche ... und auch ein bisschen ... |
| • Was sind Sie von Beruf? | ▶ Ich bin ... von Beruf. / Ich bin Student/in. / Ich habe ... gelernt. / Ich habe ... studiert. |

In der Prüfung

- Lesen Sie genau die Aufgaben und bei Teil 1 auch die Situation.
- Nutzen Sie die Vorbereitungszeit. Notieren Sie hilfreiche Stichworte.
- Sprechen Sie ruhig und deutlich. Lesen Sie nicht ab, sondern sprechen Sie frei.
- Werden Sie nicht nervös, wenn Ihnen ein Wort nicht einfällt. Wiederholen Sie, was Sie gerade gesagt haben, um Zeit zu gewinnen: „Ich möchte noch einmal sagen, dass ...“ Sagen Sie, dass Ihnen das Wort nicht einfällt oder umschreiben Sie es: „Mir fällt das richtige Wort nicht ein ...“
- Werden Sie aktiv, wenn Ihr/e Partner/in sehr viel redet und Sie nicht zu Wort kommen lässt: „Moment bitte, darf ich dazu auch etwas sagen?“ / „Ich möchte auch einen Vorschlag machen.“
- Werden Sie nicht nervös, wenn Ihr/e Partner/in nicht weiter weiß oder nichts sagt. Stellen Sie ihm/ihr eine Frage, um ihm/ihr zu helfen: „Meinst du / Meinen Sie vielleicht, dass ...?“
- Fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstehen: „Das habe ich nicht verstanden. Wie meinst du / meinen Sie das?“ / „Kannst du / können Sie das bitte wiederholen?“

Vorbereitung auf die Prüfung

Wenn Sie sich auf die Prüfung vorbereiten, sollten Sie:

- kein Wörterbuch oder andere Hilfsmittel benutzen,
- die vorgegebenen Zeiten einhalten,
- mit einem Gesprächspartner üben, möglichst auch mit einem „Prüfenden“.

Das Training im Buch

Lesen Sie die Bewertungskriterien zum Sprechen (Seite 73) und beginnen Sie danach das Training:

1. Lesen Sie die Aufgabe zum Teil 1 (Seite 74) sowie die Schritte (Seite 74–75)
2. Danach bearbeiten Sie Teil 1 (Seite 74).
3. Nachdem Sie Teil 1 bearbeitet haben, hören Sie das Prüfungsbeispiel auf der CD und vergleichen Sie es mit Ihrer Leistung. Lesen Sie die Kommentare zum Prüfungsbeispiel (Seite 76–77).
4. So arbeiten Sie auch Teil 2 und 3 durch.

Modul Sprechen: Bewertungskriterien

Das Modul Sprechen wird von zwei Prüfenden bewertet. Während der mündlichen Prüfung vergeben die Prüfenden nach folgenden Bewertungskriterien Punkte.

Kriterium Erfüllung (wird bei Aufgabe 1, 2 und 3 bewertet)

Beim Kriterium Erfüllung geht es darum, wie gut die Aufgabe inhaltlich erfüllt wird:

- Der Inhalt stimmt, d.h. die Vorgaben aus der Aufgabe werden vollständig umgesetzt.
- Die Redemittel passen zur Aufgabe, d.h. Sie finden die richtigen Worte, um zum Beispiel etwas zu planen, zu begründen, etwas vorzuschlagen (Aufgabe 1), um einen längeren Text zu beginnen und zu beenden (Aufgabe 2) oder ein Feedback zu geben und nachzufragen (Aufgabe 3).
- Sie sprechen den Gesprächspartner / die Gesprächspartnerin abhängig von der Situation richtig an: „du“ oder „Sie“.

Kriterium Interaktion (wird nur bei Aufgabe 1 bewertet)

Hier wird bewertet, wie Sie das Gespräch führen und sich am Gespräch beteiligen. Übernehmen Sie eine aktive Rolle, machen Sie Vorschläge und stellen Sie Fragen? Können Sie sich flüssig äußern?

Kriterium Wortschatz (wird bei Aufgabe 1 und 2 bewertet)

Hier wird bewertet, ob Sie die richtigen Wörter und die passenden Ausdrücke verwenden.

Kriterium Strukturen (wird bei Aufgabe 1 und 2 bewertet)

Hier wird bewertet, wie gut Sie es verstehen, verschiedene Strukturen einzusetzen, um Ihr kommunikatives Ziel zu vermitteln. Die Beherrschung der Grammatik, also wie fehlerfrei Sie die Strukturen anwenden, wird in den Bereichen Morphologie (die richtige Form von Verben, Nomen, Adjektiven usw.) und Syntax (die korrekte Satzstellung) bewertet. Bei der Bewertung geht es nicht in erster Linie um die Anzahl der Fehler, sondern darum, ob die Fehler das Verständnis beeinträchtigen oder nicht. Kleine formale Fehler werden weniger negativ bewertet als Fehler, die das Verständnis stören.

Kriterium Kohärenz (wird nur bei Aufgabe 2 bewertet)

Die Prüfenden bewerten, ob Sie Sätze und Satzteile gut miteinander verbinden.

Kriterium Aussprache (wird für Aufgabe 1, 2 und 3 gemeinsam bewertet)

Bewertet werden Aussprache, Satzmelodie und Wortakzent. Natürlich müssen Sie nicht akzentfrei sprechen. Wichtig ist, dass ein/e Muttersprachler/in Sie ohne Probleme verstehen kann.

Zu jedem Kriterium werden je nach Leistung Punkte vergeben und von den Korrektoren/innen in einen Ergebnisbogen eintragen. Am Ende zählt die Summe der Punkte. Zum Bestehen der Prüfung müssen Sie mindestens 60 von 100 Punkten erreichen.

Sprechen Teil 1

Sie haben zwei Wochen Urlaub gemacht und haben einige nette Deutsche kennen gelernt. Vor dem Ende des Urlaubs und bevor Ihre Bekannten wieder nach Hause fahren, möchten Sie eine Abschiedsparty feiern. Überlegen Sie, was alles zu tun ist und wer welche Aufgaben übernimmt.

Sehen Sie sich den Test kurz an. Lösen Sie die Aufgaben erst nach dem folgenden Training.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin.

Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Abschiedsparty organisieren

- Wann Party? (Tag? Uhrzeit?)
- Wo feiern?
- Was einkaufen? (Essen? Getränke?)
- Wer bringt Musik mit?

Sprechen Teil 1: Training

Was sollen Sie tun?

Dieser Teil der Prüfung ist ein Rollenspiel. Sie bekommen eine Situationsbeschreibung und die Aufgabe, mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin eine gemeinsame Aktivität zu planen. Es werden vier Punkte vorgegeben, über die Sie gemeinsam sprechen sollen. Sie sollen Vorschläge machen und auf Vorschläge des Partners / der Partnerin reagieren.

Schritt 1: Situationsbeschreibung und Aufgabe genau lesen

Lesen Sie die Situation genau, damit Sie verstehen, was Ihre Rolle ist und was Sie tun sollen. Stellen Sie sich die Situation genau vor.

Schritt 2: Zu jedem Punkt kurze Notizen machen

Machen Sie sich während der Vorbereitungszeit kurze Notizen. Notieren Sie zu jedem Punkt Vorschläge, damit Sie aktiv am Gespräch teilnehmen können. Überlegen Sie auch, wie Sie das Gespräch beginnen können.

 *Zu jedem Punkt Stichpunkte notieren.*

Schritt 3: Anredeform klären

Entscheiden Sie, ob Sie „du“ oder „Sie“ sagen. Wenn Sie unsicher sind, klären Sie die Frage gleich zu Gesprächsbeginn mit Ihrem/er Partner/in.

Schritt 4: Das Gespräch führen – vorschlagen, fragen, reagieren

Führen Sie das Gespräch mit Ihrem/er Partner/in: Machen Sie Vorschläge, reagieren Sie auf Vorschläge und fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstanden haben. Achten Sie darauf, dass Sie im Prüfungsgespräch eine aktive Rolle haben, Sie also nicht immer nur „ja“ oder „nein“ sagen, sondern eigene Ideen äußern.

 Nehmen Sie aktiv am Gespräch teil.

Die folgenden Redemittel können Ihnen bei diesem Prüfungsteil helfen:

etwas vorschlagen

- Ich habe eine Idee / einen Vorschlag: ...
- Ich schlage vor, dass ...
- Mein Vorschlag wäre ...
- Wollen wir ...?
- Wir könnten auch ...
- Was hältst du / halten Sie davon, wenn ...?
- Wie findest du / finden Sie ...?
- Vielleicht wäre besser, wenn ...
- Ich glaube/denke wir sollten ...

+/- Zweifel ausdrücken

- Ich weiß nicht. Vielleicht sollten wir lieber ...?
- Vielleicht können wir das so machen, aber ...
- Das ist zwar ein ganz guter / kein schlechter Vorschlag, aber ...
- Ich finde es besser, wenn ...
- Vielleicht hast du Recht. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass ...

zustimmen

- Ja, das ist eine gute Idee / ein guter Vorschlag. Dazu könnten wir noch ...
- Das gefällt mir. So machen wir das!
- Das finde ich gut/super/prima. Weiter finde ich wichtig, dass ...
- Ich bin deiner/Ihrer Meinung. Wir müssen auch noch ...
- Damit bin ich einverstanden. Könnten wir dazu auch noch ...?
- Du hast / Sie haben Recht. Dann ...

ablehnen

- Es tut mir leid, aber ich kann dir/Ihnen nicht zustimmen. Besser wäre es, wenn ...
- Das finde ich nicht gut. Ich habe eine andere Idee: ...
- Ich bin (ganz) anderer Meinung. Wir sollten ...
- Ich glaube, das ist keine gute Idee.
- Das kommt nicht in Frage, so geht es nicht. Wir müssen auf jeden Fall zuerst ...
- Wir haben sehr unterschiedliche Ideen. Als Kompromiss schlage ich vor, dass ...

Lesen Sie jetzt noch einmal Sprechen Teil 1 auf Seite 74 und üben Sie.

Üben Sie möglichst zu zweit. Spielen Sie den Prüfungsablauf als Rollenspiel: Prüfungsteilnehmer/in A und B haben circa fünf Minuten, um das Gespräch vorzubereiten.

Wenn Sie allein üben, führen Sie ein Gespräch mit einem „Phantasiepartner“. Das Gespräch soll ca. 5 Minuten dauern.

Wenn Sie Teil 1 bearbeitet haben, hören Sie den Teil 1 einer mündlichen Prüfung auf der CD und lesen Sie die Bewertung dazu auf Seite 76–77.

Sprechen Teil 1: Prüfungsbeispiel mit Bewertung



Auf der Audio-CD können Sie sich ein Prüfungsbeispiel zu Sprechen Teil 1 anhören. Danach können Sie hier lesen, wie die Leistung der beiden Prüfungsteilnehmer von den Autoren bewertet wurde.

Teilnehmende/r 1						Teilnehmende/r 2						
Patrick						Silvia						
Kommentar	A	B	C	D	E	Aufgabe 1	Kommentar	A	B	C	D	E
alle vier Punkte	☒	☐	☐	☐	☐	Erfüllung	alle vier Punkte	☒	☐	☐	☐	☐
gut	☒	☐	☐	☐	☐	Interaktion	gut	☒	☐	☐	☐	☐
	☒	☐	☐	☐	☐	Wortschatz/ Register		☒	☐	☐	☐	☐
Modalverben	☐	☒	☐	☐	☐	Strukturen	kaum Fehler	☒	☐	☐	☐	☐

Zur Erklärung der vier Bewertungskriterien siehe Seite 73. Ausführliche Informationen zur Bewertung und der Punktevergabe finden Sie unter: www.goethe.de/lrn/prf/pro/b1_modellsatz_erwachsene.pdf.

Kriterium Erfüllung:

Beide Teilnehmer haben die Situation verstanden, alle vier Inhaltspunkte werden besprochen.

Bewertung Patrick: A (8 Punkte)

Bewertung Silvia: A (8 Punkte)

Kriterium Interaktion:

Beide Kandidaten begrüßen und verabschieden sich, sie machen Vorschläge, stimmen zu, reagieren kommunikativ, beteiligen sich aktiv am Gespräch.

Patrick: *Ja, genau. / Gut. / Okay.*

Silvia: *Ja, ich bin einverstanden. / Was denkst du? / Ja, toll! / Okay. / Ja gute Idee!*

Bewertung Patrick: A (4 Punkte)

Bewertung Silvia: A (4 Punkte)

Kriterium Wortschatz:

Der Wortschatz passt bei beiden Kandidaten zur angegebenen Situation. Er ist differenziert und die Aussagen und Fragen sind verständlich.

Patrick: *Party am Strand / Cocktails machen / DJ*

Silvia: *Strand ok / nicht die anderen Leute stören / Süßigkeiten kaufen / Torte backen*

Beide machen einige Fehler, diese stören jedoch das Verständnis nicht.

Bewertung Patrick: A (8 Punkte)

Bewertung Silvia: A (8 Punkte)

Kriterium Strukturen:

Patrick macht häufig Fehler, besonders bei der Verwendung der Modalverben. Diese Fehler stören jedoch das Verständnis nicht, man kann verstehen, was er ausdrücken möchte.

Patrick:

- *Unsere deutsche Freunde gehen übermorgen zu Hause zurück in Deutschland.*
(Richtig wäre: Unsere deutschen Freunde gehen übermorgen nach Hause zurück, nach Deutschland.)
- *Ein Freund von mich ist ein DJ, so vielleicht ich kann rufen und wenn er Zeit hat ...*
(Richtig wäre: Ein Freund von mir ist DJ, vielleicht kann ich ihn anrufen ...)
- *Ich habe gedacht, wir müssen eine kleine Party ... zu feiern.*
(Richtig wäre: ... wir könnten eine kleine Party feiern)
- *Wir sollen ein paar Flaschen ... bringen ...*
(Richtig wäre: Wir könnten ein paar Flaschen ... mitbringen.)
- *... und jemand sollst was er liebst, mitbringen.*
(Richtig wäre: ... und jeder soll/kann mitbringen, was er will/möchte.)

Bewertung Patrick: B (6 Punkte)

Silvia macht nur wenige Fehler. Diese stören das Verständnis nicht.

Silvia:

- *Ich kann eine Torte backen, weil meine Mutter mir gegeben hat eine neue Rezept.*
(Richtig wäre: ..., weil meine Mutter mir ein neues Rezept gegeben hat.)

Bewertung Silvia: A (8 Punkte)

Kriterium Aussprache:

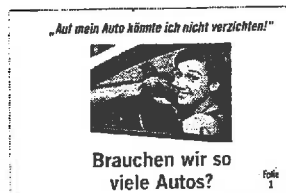
Die Aussprache wird für alle drei Teile des Moduls Sprechen zusammen beurteilt. Siehe dazu Seite 84–85.

Sprechen Teil 2 Gesprächspartner/in A

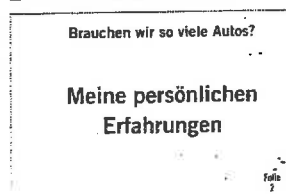
Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Sehen Sie sich den Test kurz an. Lösen Sie die Aufgaben erst nach dem folgenden Training.

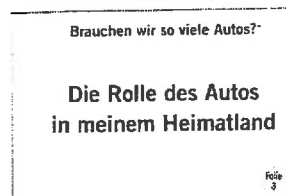
Stellen Sie Ihr Thema vor.
Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.



Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit diesem Thema.



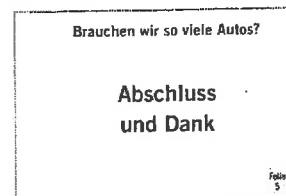
Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.



Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.



Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.



Sprechen Teil 3

Nach Ihrer Präsentation: Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners / der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin:

- Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin (z.B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).
- Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin.

Sprechen Teil 2 Gesprächspartner/in B

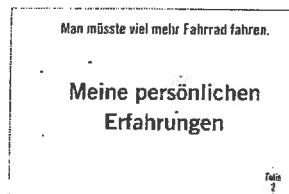
Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Sehen Sie sich den Test kurz an. Lösen Sie die Aufgaben erst nach dem folgenden Training.

Stellen Sie Ihr Thema vor.
Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.



Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit diesem Thema.



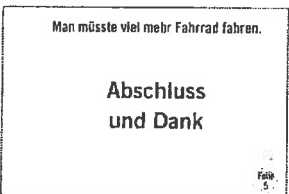
Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.



Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.



Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.



Sprechen Teil 3

Nach Ihrer Präsentation: Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners / der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin:

- Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).
- Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin.

Sprechen Teil 2: Training

Was sollen Sie tun?

Im Prüfungsteil 2 sollen Sie einen kurzen Vortrag zu einem Thema halten (Präsentation).
Zeit für Teil 2–3 insgesamt: circa 5 Minuten pro Teilnehmer/in.

Schritt 1: Ein Thema auswählen und zu jeder Folie Notizen machen

Sie bekommen drei Themen zur Auswahl. Wählen Sie das Thema, zu dem Sie sich am besten sprachlich äußern können. Machen Sie während der Vorbereitungszeit zu jeder Folie Notizen.

Schritt 2: Das Thema strukturiert und möglichst frei präsentieren

Beginnen Sie Ihre Präsentation mit einer Einleitung. Nennen Sie das Thema und sagen Sie, über welche Punkte Sie sprechen wollen. Lesen Sie während Ihrer Präsentation nicht ab. Versuchen Sie, frei zu sprechen. Sprechen Sie ruhig und nicht zu schnell. Orientieren Sie sich an Ihren Notizen und sagen Sie, zu jeder Folie mindestens zwei Sätze. Beenden Sie Ihren Vortrag mit einem Satzsatz.

Die folgenden Redemittel können Ihnen helfen (hier mit Beispielen zum Thema A):

Folie 1 – Das Thema vorstellen und die Struktur der Präsentation erklären:

- Ich habe als Thema ... / Mein Thema ist ... / Ich möchte gern über das Thema ... sprechen.
- Ich habe ein Thema gewählt, über das heute sehr viel diskutiert wird. Es handelt sich um ...
- Ich möchte gern von meinen persönlichen Erfahrungen zum Thema ... sprechen und dann kurz darstellen, wie die Situation in meinem Heimatland ... ist. Danach möchte ich einige Vor- und Nachteile ... nennen und meine Meinung zu diesem Thema sagen.

Folie 2 – Von der eigenen Situation oder eigenen Erfahrungen mit diesem Thema berichten:

- Meine Erfahrungen mit ... (dem Autofahren) sind ...
- Ich persönlich ... (brauche kein Auto / brauche ein Auto, um ...)
- Früher ... (bin ich viel Auto gefahren) / Heute ... (brauche ich es nicht mehr, weil ...)

Folie 3 – Von der Situation im Heimatland berichten und Beispiele geben:

- Bei uns ... (möchte niemand auf das Auto verzichten.)
- In meinem Heimatland ... (gibt es sehr viel Autoverkehr.)
- Um ein Beispiel aus meinem Heimatland zu nennen: ... / Ich möchte Ihnen ein Beispiel aus meinem Heimatland nennen: ... (Bei mir in der Arbeit kommt jeder mit dem Auto, auch wenn es kaum noch Parkplätze gibt und man oft stundenlang im Stau steht.)

Folie 4 – Vor- und Nachteile nennen, die eigene Meinung sagen und Beispiele geben:

- Ein Vorteil ... (des Autos ist ...) / Es gibt auch viele Nachteile, z. B. ... (Staus, Umweltverschmutzung, ...)
- Ich persönlich ... (fahre lieber mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Das ist besser für die Umwelt und bedeutet weniger Stress.)

Folie 5 – Die Präsentation beenden und sich bei den Zuhörern bedanken.

- Hiermit komme ich zum Schluss. Ich hoffe, ich konnte Sie für das Thema interessieren.
- Das war alles. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.
- Das ist alles, was ich dazu sagen möchte. Haben Sie Fragen?

Sprechen Teil 3: Training

Was sollen Sie tun?

Im Prüfungsteil 3 müssen Sie auf Fragen zu Ihrer Präsentation antworten und ein Feedback sowie eine Frage zur Präsentation des zweiten Prüfungsteilnehmers / der zweiten Prüfungsteilnehmerin formulieren.

Schritt 1 nach Ihrer Präsentation: Fragen und Anmerkungen verstehen

Nachdem Sie Ihre Präsentation beendet haben, gibt Ihr Gesprächspartner/Ihre Gesprächspartnerin (B) ein kurzes Feedback, zum Beispiel:

„Ich fand den Vortrag sehr interessant.“ / „Die Präsentation hat mir gut gefallen.“

Ihr Gesprächspartner/Ihre Gesprächspartnerin und eine/r der Prüfenden stellen auch eine Frage zu Ihrem Thema, z. B.: „Ich habe noch eine Frage: Mich würde noch interessieren, ...?“

Hören Sie genau zu, was Ihre Gesprächspartner wissen wollen. Wenn Sie die Frage nicht verstehen, fragen Sie nach! Wenn Sie die Prüfenden ansprechen, achten Sie auch auf die korrekte Anrede. In der Regel ist hier „Sie“ angemessen, z. B.: „Entschuldigung, ich verstehe Ihre Frage nicht.“ / „Können Sie Ihre Frage bitte noch einmal wiederholen?“

Schritt 2 nach Ihrer Präsentation: Auf Fragen und Anmerkungen reagieren

Antworten Sie auf die Fragen. Denken Sie dabei daran: Ihre Antwort muss nicht sehr ausführlich, aber verständlich sein! Reagieren Sie kurz auf das Feedback, z. B.: „Vielen Dank. Es freut mich, dass die Präsentation Ihnen gefallen hat.“

Schritt 1 zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin: Während der Präsentation gut zuhören und Notizen machen

Während der Präsentation des zweiten Prüfungsteilnehmers / der zweiten Prüfungsteilnehmerin müssen Sie genau zuhören. Wenn er/sie fertig ist, geben Sie ein Feedback und stellen eine Frage.

Sie können sich während der Präsentation eine kurze Notiz machen, wonach Sie fragen wollen.

Schritt 2 zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin: Feedback geben und eine Frage zur Präsentation stellen

Sagen Sie in ein bis zwei Sätzen, wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, z. B.:

- Ich finde, Sie haben das Thema gut präsentiert. Ich fand besonders interessant, dass ...
- Ich finde, dass Sie einen guten Vortrag gehalten haben.
- Meiner Meinung nach war das eine gute Präsentation.
- Die Präsentation hat mir gut gefallen. Sie war interessant.
- Ich habe alles gut verstanden und Sie haben auch viele Beispiele genannt.

Schritt 3 zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin: Eine Frage zur Präsentation stellen

Formulieren Sie eine Frage zum Thema der Präsentation. Beachten Sie dabei: Ihr/e Gesprächspartner/ in soll die Frage mit wenigen Sätzen beantworten können. Sie können die Fragen z. B. so beginnen:

- *Ich habe noch eine Frage: ...*
- *Mich würde noch interessieren, ob ... / Ich würde gerne wissen, ob ...*
- *Was meinen Sie, wie wird die Situation sich in Zukunft entwickeln?*

Üben Sie jetzt Sprechen Teil 2 und 3 (Seiten 78–79). Üben Sie möglichst zu zweit.

Wenn Sie allein üben:

Wählen Sie ein Thema (A oder B) aus und bereiten Sie in ca. 10 Minuten Ihre Präsentation vor. Halten Sie dann Ihren Vortrag. Wenn Sie allein üben, führen Sie nach der Präsentation ein Gespräch mit einem „Phantasiepartner“. Überlegen Sie, welche Fragen könnten die Prüfenden und der/die andere Prüfungsteilnehmende an Sie stellen? Sprechen Sie die Fragen und antworten Sie.

Wenn Sie in der Gruppe üben:

Spielen Sie den Prüfungsablauf: Prüfungsteilnehmer/in A und B haben ca. 10 Minuten, um ihre Themen (Thema A bzw. Thema B) vorzubereiten. Bevor Prüfungsteilnehmer/in A mit seiner/ihrer Präsentation beginnt, sagt der/die Prüfer/in zu B: „Bitte hören Sie genau zu. Sie müssen später A eine Frage stellen.“ Während der Präsentation von A kann B sich Notizen machen. Wenn A fertig ist, gibt B ein kurzes Feedback und stellt eine Frage. Der/die Prüfer/in stellt auch eine Frage. Danach ist Teilnehmer/in B an der Reihe.

Die Präsentation mit Feedback und Fragen sollte etwa 7 Minuten pro Teilnehmer dauern.

Sprechen Teil 2 und 3: Prüfungsbeispiel mit Bewertung

- 9 Auf der Audio-CD können Sie sich ein Prüfungsbeispiel zu Sprechen Teil 2 und 3 anhören. Danach können Sie hier lesen, wie die Leistung der beiden Prüfungsteilnehmer von den Autoren bewertet wurde.

Teilnehmende/r 1 Patrick						Teilnehmende/r 2 Silvia					
Kommentar	A	B	C	D	E	Kommentar	A	B	C	D	E
alle vier Punkte	☒	☐	☐	☐	☐	alle vier Punkte	☒	☐	☐	☐	☐
gut	☒	☐	☐	☐	☐	gut	☒	☐	☐	☐	☐
	☒	☐	☐	☐	☐		☒	☐	☐	☐	☐
Modalverben	☐	☒	☐	☐	☐	kaum Fehler	☒	☐	☐	☐	☐
Teil 1						Teil 1					
Erfüllung						Erfüllung					
Interaktion						Interaktion					
Wortschatz/ Register						Wortschatz/ Register					
Strukturen						Strukturen					
Teil 2						Teil 2					
Erfüllung						Erfüllung					
Kohärenz						Kohärenz					
Wortschatz/ Register						Wortschatz/ Register					
Strukturen						Strukturen					
Teil 3						Teil 3					
Erfüllung						Erfüllung					
Teil 1, 2, 3						Teil 1, 2, 3					
Aussprache						Aussprache					

Ergebnis Sprechen

87/100

78/100

Beide Kandidaten erreichen das Niveau B1. Zur Erklärung der vier Kriterien siehe Seite 73. Ausführliche Informationen zur Bewertung und der Punktevergabe finden Sie unter: www.goethe.de/lrn/prf/pro/b1_modellsatz_erwachsene.pdf.

Patrick Teil 2**Kriterium Erfüllung:**

Die Präsentation ist logisch aufgebaut, alle Inhaltspunkte werden behandelt.

Patrick leitet seine Präsentation auch sehr gut ein: *Guten Tag. Heute mache ich eine Präsentation über das Thema: Brauchen wir so viele Autos? Zuerst werde ich meine persönlichen Erfahrungen schildern, dann ...*

Er beendet seinen Vortrag auch gut: *Danke für Ihre Aufmerksamkeit.*

Bewertung: A (12 Punkte)

Kriterium Kohärenz:

Patrick benutzt passende Überleitungen, trägt seine Präsentation sehr flüssig vor. Er ist in der Lage, zusammenhängende Sätze zu formulieren.

Bewertung: A (4 Punkte)

Kriterium Wortschatz:

Der Wortschatz ist differenziert, Patrick macht nur wenige Fehler, die das Verständnis nicht stören: ... *das Auto eine einfache Verkehrsmittel ist* (Richtig wäre: ein praktisches Verkehrsmittel ist) / ... *der Smog und die Abgase sind jeden Tag schlechter* (Richtig wäre zum Beispiel: der Smog und die Abgase werden immer schlimmer).

Bewertung: A (12 Punkte)

Kriterium Strukturen:

Bei den Strukturen macht er einige Fehler, vor allem bei der Satzstellung der Nebensätze. Diese Fehler stören das Verstehen nicht: *Ich benutze meine Elterns Auto, weil ich habe kein Auto.* (Richtig wäre: Ich benutze das Auto meiner Eltern, weil ich kein Auto habe.) / ... *, weil wir sollten nicht so viele Autos benutzen* (Richtig wäre: ... weil wir nicht so viele Autos benutzen sollten) / *Ein großer Nachteil ist, dass jeden Tag das Parken kostet mehr, ist immer teuer* (Richtig wäre: ... dass jeden Tag das Parken mehr kostet, immer teuer wird) / *In Italien ist das Auto sehr benutzt ...* (Richtig wäre: In Italien wird das Auto viel benutzt ...).

Bewertung: B (9 Punkte)

Patrick Teil 3

Patrick erfüllt die Aufgabe: Feedback, Frage und Antwort. Patrick ist allerdings bei seinem Feedback etwas unklar, denn ob er gerne Rad fährt oder nicht, ist hier nicht gefragt.

Es fällt zudem auf, dass Patrick auf die Frage des Prüfers, ob er später ein Auto haben möchte, ein klares *Ja, sicher* angibt und auf die Frage nach den Nachteilen bemerkt, dass es nur Vorteile gibt: *Ich kann nur Vorteile sehen.* Er sagt damit etwas anderes als vorher in seiner Präsentation.

Bewertung Patrick: B (12 Punkte)

Patrick Kriterium Aussprache (Teil 1, 2, 3)

Patrick ist gut zu verstehen. Er hat jedoch Schwierigkeiten mit den deutschen Umlauten und mit einigen Konsonanten (z. B.: sp). Sein muttersprachlicher Akzent stört aber das Verständnis nicht.

Bewertung: B (12 Punkte)

Silvia Teil 2

Kriterium Erfüllung:

Die Präsentation ist logisch aufgebaut, alle Inhaltspunkte werden behandelt, allerdings teilweise ziemlich knapp. Silvia leitet die Präsentation gut ein. Manche Äußerungen sind aber inhaltlich nicht sehr gut zu verstehen, z.B.: *Am Anfang er ... (?) ich meine persönlichen Erfahrungen und die Situation in meinem Heimatland / Ich besuche die Universität und ich wohne in einem Wohnung, die 20 Minuten zum Fuß vom Zentrum ist und deshalb muss ich das Fahrrad benutzen.*

Bewertung: B (9 Punkte)

Kriterium Kohärenz:

Silvia spricht wenig flüssig und macht viele Pausen. Sie hat Schwierigkeiten, die Sätze miteinander zu verbinden.

Bewertung: C (2 Punkte)

Kriterium Wortschatz:

Der Wortschatz ist nicht sehr differenziert, sie macht Fehler, wodurch man sie teilweise nicht sehr gut versteht: *Ein Vorteil für die Fahrrad ist, das ist gesund und man kann Geld nicht benutzen.* (Silvia meint vermutlich: ... und man kann Geld sparen, wenn man Fahrrad statt z.B. Bus fährt.)

Bewertung: C (6 Punkte)

Kriterium Strukturen:

Bei den Strukturen macht Silvia einige Fehler: *Ich mag mit den Fahrrad fahren und als ich ein Kind war, ging ich viel mit dem Fahrrad, weil zum Beispiel am Wochenende mein Vater und meine Schwester und ich ging mit dem Fahrrad.* (Richtig wäre: Ich mag Fahrrad fahren und als ich ein Kind war, bin ich viel mit dem Fahrrad gefahren. Ich bin zum Beispiel am Wochenende mit meinem Vater und meiner Schwester Fahrrad gefahren.)

Diese Fehler stören aber das Verständnis nicht.

Bewertung: B (9 Punkte)

Silvia Teil 3

Silvia erfüllt die Aufgabe: Feedback, Frage und Antwort. Sie leitet ihr Feedback gut ein:

Deine Präsentation hat mir gut gefallen und du hast viele interessante Sachen gesagt. Ich habe eine Frage:

... Die Fragen des Prüfers beantwortet sie aber zu kurz, wenig flüssig und etwas unklar, z.B.: *Sind Sie in Frankfurt schon einmal Fahrrad gefahren?* Sylvia: *Nein, ich fahre mit dem S-Bahn, weil ich nicht im Zentrum wohne.* Prüfer: *Glauben Sie, es gibt hier (in Frankfurt) mehr Radwege als in Italien?* Sylvia: *Es kommt darauf an die Städte.*

Bewertung: B (12 Punkte)

Silvia Kriterium Aussprache (Teil 1, 2, 3)

Silvia ist gut zu verstehen. Sie hat jedoch noch Schwierigkeiten mit der Satzmelodie und einigen Lauten, z.B. mit d/t am Wortende. Ihr muttersprachlicher Akzent stört aber das Verständnis nicht.

Bewertung: B (12 Punkte)

Lesen Teil 1

Arbeitszeit: 10 Min.

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1 bis 6 dazu.

Wählen Sie: Sind die Aussagen ☐ Richtig oder ☐ Falsch?

www.eriks-blog.de/kurzurlaub

Eriks Blog – Kurzurlaub im Süden

Das letzte Wochenende im Mai, zwei freie Tage, schlechtes regnerisches Wetter. Wohin fahren, wenn man wenig Zeit hat und trotzdem hofft, etwas Sonne zu genießen? Als meine Freundin vorschlug, in den Süden Deutschlands zu fahren und zwei Tage Urlaub in Freiburg im Breisgau zu machen, fand ich das eine tolle Idee. Schließlich liest man doch überall, dass Freiburg die wärmste Stadt Deutschlands ist. Am Samstag sind wir also in den Fernbus gestiegen. Die Fahrt kostete von Köln nach Freiburg und zurück pro Person nur 42 Euro! Günstige Bahnangebote gibt es zwar auch, aber an diesem Wochenende waren alle ausverkauft und die normalen Bahntickets, die wir hätten bekommen können, waren einfach zu teuer. In Freiburg angekommen, waren wir vom Wetter auch wirklich nicht enttäuscht. Hier war es fast 20 Grad warm und sonnig, bei uns zu Hause waren es 11 Grad! Freiburg ist eine wunderschöne und lebendige Stadt. Wir sind sofort in die Altstadt gegangen, um einen Kaffee zu trinken. Wir saßen in einem der vielen schönen Straßencafés mit Blick aufs Münster, eine große Kirche. Dort war auch Wochenmarkt. Dieser Markt ist fantastisch, man findet Spezialitäten aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Viel schöner als die Märkte bei uns zu Hause! Etwas ganz Besonderes sind auch die Freiburger Bächle. Das sind kleine romantische Wasserstraßen, die überall in der Altstadt neben den Gehwegen fließen. „Straßen“ ist eigentlich zu viel gesagt: Sie sind meistens nicht breiter als 40 bis 50 cm. Wir haben gehört, dass sie früher als Löschwasser dienten, wenn es irgendwo brannte. Heute sind sie vor allem bei Kindern sehr beliebt. In den Läden werden überall kleine „Bächleboote“ angeboten, die man auf dem Wasser fahren lassen kann. Am Abend haben wir dann am Rande der Altstadt ein Zimmer in der Pension Anouk gefunden. Naja, die Pension war ziemlich laut, das Bett war unbequem und das Frühstück nicht so toll. Aber für 50 Euro pro Übernachtung und Doppelzimmer war es in Ordnung. Wir haben das Zimmer ja nur zum Schlafen genutzt. Am Sonntag haben wir noch eine organisierte Führung durch die Stadt gemacht und am Abend sind wir nach Köln zurückgefahren. Ein schöner Kurzurlaub!

Bis bald
Erik



Beispiel

- | | | | |
|---|--|----------------------------------|--|
| 0 | Eriks Freundin hat ein Buch über Freiburg gekauft. | ☐ Richtig | ☒ Falsch |
| 1 | Erik und seine Freundin haben den Bus genommen, weil es keine günstigen Zugtickets mehr gab. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 2 | In Freiburg war das Wetter besser als in Köln. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 3 | Am Samstag haben Erik und seine Freundin eine Kirche besichtigt. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 4 | Die Wasserstraßen in der Innenstadt sind sehr schmal. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 5 | Erik hat in Freiburg ein Boot gekauft. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 6 | Die Pension war nicht gut, aber preiswert. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |

Lesen Teil 2

Arbeitszeit: 20 Min.

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 7 bis 9 dazu.

Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **[a]**, **[b]** oder **[c]**.

Wolfgang Schaub, Geschäftsgründer der Firma „Leibkoch“ in Köln, macht ein zufriedenes Gesicht. „Das erste Geschäftsjahr lief hervorragend“, sagt er und ergänzt stolz, dass er mittlerweile sogar zwei Mitarbeiter beschäftigt.

Geschäftsgründungen vorgestellt:

„Leibkoch“

Die Idee, sich mit einem mobilen Kochservice selbstständig zu machen, kam dem gelernten Koch, als er einen Radiobericht über die österreichische Firma „Dein Einkaufsackerl“ hörte,

die ihren Kunden Rezepte inklusive der benötigten Zutaten nach Hause liefert.

Schaub bietet seinen Kunden jedoch nicht nur Ideen und Zutaten für Gerichte, er fährt zu ihnen nach Hause und kocht dort für sie. „Für mich war das eine Chance, eine neue Existenz aufzubauen. Ich hatte lange in Großküchen gearbeitet, aber das hat mich nicht befriedigt. Ich wollte kreativer arbeiten“, berichtet Schaub und erklärt, dass es ihm viel Spaß macht, für Kunden individuell zu kochen und zu sehen, dass sie glücklich sind, wenn sie Gutes und Frisches auf dem Tisch finden. Inzwischen hat „Leibkoch“ über 400 Kölner Stammkunden und bietet circa 100 verschiedene Rezepte an, für jeden Kundenwunsch etwas Passendes. Wenn es weiter gut läuft, plant Schaub, auch Geschäftsstellen in anderen deutschen Städten zu eröffnen.

aus einer deutschen Zeitschrift

Beispiel

0 Die Firma „Leibkoch“ ...

- ☐ a) wurde in Österreich gegründet.
☐ b) ist in vielen Städten Deutschlands aktiv.
☒ c) gehört Wolfgang Schaub.

7 In diesem Text geht es um ...

- ☐ a) eine erfolgreiche Geschäftsidee.
☐ b) Berufschancen für Köche.
☐ c) Kochrezepte und Zutaten.

8 Herr Schaub ...

- ☐ a) wollte nicht mehr als Koch arbeiten.
☐ b) liefert seinen Kunden fertige Gerichte nach Hause.
☐ c) hat heute viel Freude an seiner Arbeit.

9 In Zukunft wird Herr Schaub ...

- ☐ a) seinen Service vielleicht auch in anderen Städten anbieten.
☐ b) neue Rezepte ausprobieren.
☐ c) nicht mehr in Köln arbeiten.

noch Teil 2

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 10 bis 12 dazu.

Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung ☐ a, ☐ b oder ☐ c.

Tipp fürs Wochenende: Bienen auf dem Museumsdach

Es ist wieder soweit, die Bienenvölker auf dem Dach des MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main haben den Winter gut überstanden und beginnen ihre Sammelflüge in der Frankfurter Innenstadt. Zwölf Bienenvölker haben auf dem Dach des Museums für Moderne Kunst ihre Heimat gefunden und produzieren seit 2008 dort den Frankfurter Museumshonig. Die Bienenstöcke werden von der Künstlergruppe *finger* betreut.

Ab kommendem Samstag gibt es wieder Kinderworkshops zu den Bienen. Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren können verschiedene Honigsorten bei einem Workshop-Frühstück probieren und Span-

nendes über das Leben der Bienen in der Großstadt erfahren. Nach dem Frühstück besuchen die Kinder die Bienen auf dem Museumsdach, um sie dort vor Ort zu beobachten. Anschließend lernen die Kinder, wie man aus Bienenwachs* Malstifte herstellen kann. Zum Abschluss des dreistündigen Workshops malen die Kinder ein Bild, das sie dann auf ihr persönliches Museumshonig-Glas kleben. Termine, jeweils 10 Uhr: Samstag, 27. April, Samstag, 4. Mai, Samstag, 25. Mai. Bei schlechtem Wetter fällt der Workshop aus. Interessenten können sich einen Tag vor der Veranstaltung darüber informieren, ob der Workshop stattfindet. Telefon: +49 69 2123 04 47. ☀

aus einer deutschen Regionalzeitung

* Wachs: aus Wachs macht man Kerzen.

10 In diesem Text geht es um ...

- ☐ a Vorträge über Bienen in der Großstadt.
- ☐ b ein Veranstaltungsangebot eines Museums.
- ☐ c Kunstworkshops zum Malen von Bienen.

11 Die Kinder können ...

- ☐ a günstig Honig kaufen.
- ☐ b selbst Honig machen.
- ☐ c etwas über Bienen lernen.

12 Der Workshop ...

- ☐ a dauert einen ganzen Tag.
- ☐ b findet nur bei gutem Wetter statt.
- ☐ c findet nur statt, wenn es genügend Interessenten gibt.

Lesen Teil 3

Arbeitszeit: 10 Min.

Lesen Sie die Situationen 13 bis 19 und die Anzeigen a bis j aus verschiedenen deutschsprachigen Medien. Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können **jede Anzeige nur einmal** verwenden. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es **keine passende Anzeige**. In diesem Fall schreiben Sie 0.

Nach dem Ende des Deutschkurses wollen einige Ihrer Kolleginnen und Kollegen sich weiterbilden und suchen dafür passende Möglichkeiten.

Beispiel

- 0 Mehmed möchte im Hotel arbeiten und muss dafür seine Englischkenntnisse verbessern.

Anzeige: i

- 13 Maria kann gut Deutsch sprechen. Beim Telefonieren, was wichtig für Ihre Arbeit in der Forschung ist, fühlt Sie sich aber noch sehr unsicher.

Anzeige: ____

- 14 Ricardo interessiert sich für Literatur und würde gern lernen, auf Deutsch Geschichten zu schreiben.

Anzeige: ____

- 15 Wang hat immer noch große Probleme mit der deutschen Aussprache.

Anzeige: ____

- 16 Danuta hat gute Computerkenntnisse und würde gern lernen, wie man Homepages erstellt.

Anzeige: ____

- 17 Alexis möchte lernen, wie man PC-Probleme selbst lösen kann.

Anzeige: ____

- 18 Irina wird bald halbtags in einem Büro arbeiten. Sie spricht schon gut Deutsch, sucht aber noch ein Training in deutscher Berufssprache.

Anzeige: ____

- 19 José sucht ab Dezember eine Arbeit, bei der er Berufserfahrungen im Bereich Tourismus sammeln kann.

Anzeige: ____

a

Deutsch in Wort und Schrift

Sie lernen, sich im Beruf mündlich und schriftlich gut auf Deutsch zu verständigen.
Sie lernen kaufmännische Sprache, Geschäftsbriefe zu schreiben und Korrespondenz mit Behörden zu führen.

Für Fortgeschrittene mit Kenntnissen auf Niveau B1.

www.profipartner.at

b

Was kann ich für Sie tun?

Sie arbeiten im Telefonmarketing und wollen noch besser verkaufen?

In unserem Seminar lernen Sie Aufbau & Phasen von Kundengesprächen, Fragetechniken und kundenspezifische Gesprächsführung.

Lernen Sie unser Seminarangebot kennen:

www.telefonmarketing-für-profis.at



c Ihr Computer streikt?

Reicht es Ihnen auch, bei jedem Problem mit dem Computer einen Spezialisten rufen zu müssen?

In unseren Kursen werden Sie selbst zum Fachmann für Ihren Computer.

Weitere Informationen unter www.pcfforall.com

d Englisch lernen? – Kein Problem!

Ab sofort wieder freie Plätze in unseren Anfängerkursen „Kommunikation im Alltag und im Beruf – A1“.

Kurse für Teilnehmer mit Vorkenntnissen und für Fortgeschrittene sind zurzeit ausgebucht.

Info: post@english4u.at

e Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir für die Feriensaison

**eine Servicemitarbeiterin /
einen Servicemitarbeiter**

Aufgaben: Mithilfe beim Frühstücks-,
Mittags- und Abendservice, Gästebetreuung.

www.pension-riemerhof.ch

**f Die Lösung Ihrer Computerprobleme
Büro- und Computersysteme
MAYBACH**

Professioneller Service und Wartung
Verkauf von PCs, EDV-Anlagen,
Druckern, Monitoren, Speichermedien

Bürozeiten:

Mo – Fr 9 – 20 Uhr, Sa 8 – 12 Uhr

g Kreatives Schreiben

Sie haben Deutsch gelernt und lesen und schreiben gern? In unseren Workshops können Sie mit der deutschen Sprache spielerisch experimentieren. Sie können persönliche Erlebnisse zu Papier bringen und werden von einem erfahrenen Kursleiter, der selbst als Autor tätig ist, unterstützt.

www.schreibwerkstatt-d.de

h Fachagentur für Medien und IT

Lernen Sie, Ihre kreativen Ideen am PC zu verwirklichen.

Wir bieten folgende Intensivkurse an:

- Webseitenerstellung
- Programmierung für das Internet

Voraussetzung: sicherer Umgang mit Office-Programmen.

Info: info@die-kreativen.de

x Sprachenservice ENGLISCH

- Übersetzungen (D.–Engl. / Engl.–D.)
(Dokumente, Korrespondenz, Werbetexte)
- Unterricht in englischer Berufssprache
(Büro, Tourismus, Industrie)

www.sprachenservice-englisch.de

j Verständlich und klar Deutsch sprechen

Sie haben gute Deutschkenntnisse, aber immer noch Schwierigkeiten mit bestimmten Vokalen und Konsonanten oder mit der Intonation und Satzmelodie des Deutschen? Wir trainieren in kleinen Lerngruppen gezielt flüssiges und verständliches Sprechen.

www.deutsch-sprechen.ch

Lesen Teil 4

Arbeitszeit: 15 Min.

Lesen Sie die Texte 20 bis 26. Wählen Sie: Ist die Person **für ein Verbot**?

In einer Zeitschrift lesen Sie Kommentare zu einem Artikel über den Vorschlag, Plastiktüten zu verbieten.

Beispiel

0 Jonathan ☐ Ja ☒ Nein20 ☐ Ja ☐ Nein21 ☐ Ja ☐ Nein22 ☐ Ja ☐ Nein23 ☐ Ja ☐ Nein24 ☐ Ja ☐ Nein25 ☐ Ja ☐ Nein26 ☐ Ja ☐ Nein

Leserbriefe

Beispiel Im Artikel steht, dass der Vorschlag, Plastiktüten zu verbieten, aus Brüssel kommt, also von der Europäischen Union. Das ist mal wieder typisch EU: Einfach neue Regeln erfinden, anstatt die Bürger zu fragen, was ihre Meinung ist. Man soll den Leuten nicht vorschreiben, wie sie einkaufen.
Jonathan, 30, Köln

20 Wenn wir uns die Umweltprobleme anschauen, ist die Zeit der Plastiktüten einfach vorbei. Unglaubliche Mengen Erdöl braucht man für ihre Produktion, und nachdem man sie benutzt hat, landen sie auf dem Müll, das nächste Problem. Das muss aufhören.
Robert, 39, Berlin

21 Ich bin auch kein Plastiktütenfan. Manchmal braucht man sie aber, wenn man seine Tasche vergessen hat. Wie soll man sonst die Einkäufe transportieren? Inzwischen hat sich hier – auch ohne Verbot – schon viel verändert. Plastiktüten kosten meistens etwas, 10 Cent bis 25 Cent pro Stück. Und in diesem Betrag sind ja wohl auch Steuern, die dann wieder der Umwelt zu Gute kommen. Man könnte den Preis für die Plastiktüten auch noch erhöhen, das würde ich eine bessere Lösung finden.
Ludmilla, 25, Bremen

22 Heute sagen die meisten Menschen, dass sie gerne etwas für den Umweltschutz tun möchten. Warum also nicht einmal beim Einkaufen anfangen, an die Umwelt zu denken? Zwar sind Plastiktüten nicht das größte Umweltproblem, aber ein Problem, das man durch ein Verbot einfach lösen könnte. Die Leute werden sich schnell daran gewöhnen, immer eine Tasche zum Einkaufen mitzunehmen.
Nadja, 30, Kiel

23 Den Plastiktüten den Kampf anzusagen, finde ich lächerlich. Es gibt heute ganz andere Umweltprobleme. Und Bäume fällen, damit man Tüten aus Papier herstellen kann, ist auch nicht gerade umweltfreundlich. Das Hauptproblem ist nicht die Verpackung, sondern unser unendlicher Konsum.
Saskia, 42, Wesel

24 Ich finde den Vorschlag sinnvoll. Es gibt viele gute Alternativen zur Plastiktüte. Papiertüten, vor allem aber auch Stofftaschen, die man unendlich oft benutzen kann. Und wenn es wirklich keine Plastiktüten mehr gibt, wird man sich schnell daran gewöhnen und beim Einkaufen nicht vergessen, etwas zum Tragen mitzunehmen.
Martin, 45, Winterthur

25 Ich denke, es geht, wie bei allem, nur ums Geld. Wenn es keine Plastiktüten mehr gibt, werden Stofftaschen verkauft. Diese kosten mindestens einen Euro das Stück. Natürlich kann man sie immer wieder verwenden. Das Problem ist nur: Wer denkt daran, immer eine zum Einkauf mitzunehmen? Also wird man immer wieder neue kaufen. Ich bin auch damit einverstanden, dass man weniger Plastiktüten benutzen soll, aber sie ganz vom Markt zu nehmen, finde ich unsinnig.
Anna, 32, Wuppertal

26 Ich würde mich freuen, wenn auf dem Gebiet des Umweltschutzes endlich etwas geschieht. Und wenn es keine Plastiktüten mehr gibt, ist das vielleicht der Anfang weiter nachzudenken, wie man andere Produkte, die schädlich für die Umwelt sind, reduzieren kann.
Axel, 50, Leipzig



Lesen Teil 5

Arbeitszeit: 10 Min.

Lesen Sie die Aufgaben 27 bis 30 und den Text dazu.

Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **[a]**, **[b]** oder **[c]**.

Sie informieren sich über die Hausordnung eines Fitnessstudios.

- 27 Die Besucher des Fitnessstudios ...**
- ☐ **a** dürfen nicht ohne Schuhe trainieren.
 - ☐ **b** müssen ihren Mitgliedsausweis immer dabei haben.
 - ☐ **c** bezahlen 10 Euro Gebühr für eine Tageskarte.
- 28 Die Trainer des Studios ...**
- ☐ **a** arbeiten mit Sportwissenschaftlern zusammen.
 - ☐ **b** geben den Mitgliedern Tipps für einen Trainingsplan.
 - ☐ **c** zeigen den Mitgliedern gerne auch Übungen für zu Hause.
- 29 Im Fitnessstudio gilt:**
- ☐ **a** Handys dürfen nicht benutzt werden.
 - ☐ **b** Die Besucher sollen auf Sauberkeit achten.
 - ☐ **c** Hat man kein eigenes Handtuch, kann man nicht trainieren.
- 30 Getränke ...**
- ☐ **a** dürfen nur in Flaschen aus Kunststoff mitgebracht werden.
 - ☐ **b** müssen am Empfang gekauft werden.
 - ☐ **c** sind ebenso wie Speisen in den Trainingsräumen verboten.

Fitnessstudio Mitte

HAUSORDNUNG

Nutzungsbedingungen: Zeigen Sie beim Betreten des Studios am Empfang immer Ihren Mitgliedsausweis. Wenn Sie Ihren Ausweis einmal nicht dabei haben, melden Sie sich bitte beim Personal, damit Ihre Mitgliedschaft am Computer überprüft werden kann. Dann können Sie das Studio wie gewohnt nutzen. Bei Verlust des Mitgliedsausweises wird eine Gebühr von 10 Euro für den Ersatzausweis fällig. Die Trainingsräume dürfen nur in Trainingsbekleidung und sauberen Sportschuhen betreten werden. Das Betreten ohne Schuhe oder die Benutzung von Sandalen ist nicht erlaubt.

Einführungstraining: Bei Ihrem ersten Besuch erstellen unsere Trainer, die alle ausgebildete Physiotherapeuten oder Sportwissenschaftler sind, für Sie einen individuellen Trainingsplan und erklären Ihnen die Geräte. Gerne geben sie Ihnen auch Tipps, welche Übungen Sie zu Hause machen können.

Verhalten im Studio: Achten Sie auf die Lautstärke, wenn Sie trainieren, und legen Sie während der Trainingspausen bewegliche Geräte wieder an ihren Platz zurück, damit andere Besucher sie benutzen können. Bitte bringen Sie ein Handtuch mit. Sollten Sie es einmal vergessen haben, können Sie Handtücher auch am Empfang bekommen. Hinterlassen Sie die Geräte sowie die Umkleide- und Duschräume immer in einem sauberen Zustand. Das Handy sollte im Schließfach bleiben. Wenn Sie es unbedingt dabei haben müssen, dann schalten Sie es auf lautlos und telefonieren Sie leise.

Essen und Trinken: Es ist nicht erlaubt Speisen in die Trainingsräume mitzunehmen. Wenn Sie etwas essen möchten, können Sie das im Empfangsbereich tun. Getränke sind im gesamten Studio nur in Plastikflaschen erlaubt. Am Empfang können Sie kostenlos Wasser bekommen. Alkoholische Getränke sind im gesamten Studio verboten, ebenso Glasflaschen.



Hören Teil 1



- 10 Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text **zweimal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Beispiel

01 Peter würde am liebsten ins Kino gehen.

☐ Richtig

☒ Falsch

02 Was soll Claudia tun?

☐ a Die Karten kaufen.

☒ b Sich bei Peter melden.

☐ c Peter um 22:30 Uhr abholen.

Text 1

1 In Frankfurt findet am Sonntag eine Sportveranstaltung statt.

☐ Richtig

☐ Falsch

2 Beim Rennen kann mitfahren, wer ...

☐ a heute um neun am Start steht.

☐ b ein Profisportler ist.

☐ c bereits angemeldet ist.

Text 2

3 Im Internet findet man ein neues Gesundheitsbuch.

☐ Richtig

☐ Falsch

4 In der Sendung letzte Woche ging es um ...

☐ a Kleidung aus dem Internet.

☐ b alte, gebrauchte Kleidung.

☐ c ungesunde Kleidung.

Text 3

5 Wegen stürmischen Wetters gibt es eine Fahrplanänderung.

☐ Richtig

☐ Falsch

6 Die Fahrt nach Helgoland ...

☐ a kann heute nicht stattfinden.

☐ b startet etwas später.

☐ c wird auf morgen verschoben.

Text 4

7 Herr Kleff hat sich bei der Firma Concept beworben.

☐ Richtig

☐ Falsch

8 Das Gespräch mit Frau Bergmann ...

☐ a ist ganz abgesagt.

☐ b findet zu einem anderen Termin statt.

☐ c ist auch telefonisch möglich.

Text 5

9 Ein Zoo mit Kleintieren wird neu eröffnet.

☐ Richtig

☐ Falsch

10 Was gibt es Interessantes zu sehen?

☐ a Die Geburt von Tierbabys.

☐ b Das Verhalten von Tierkindern.

☐ c Die Arbeit von Tierpflegern.



Hören Teil 2

- 9** Sie hören einen Text. Sie hören den Text **einmal**. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **[a]**, **[b]** oder **[c]**.
Lesen Sie jetzt die Aufgaben 11–15. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.
- Sie sind in München im „Deutschen Museum“. Vor dem Rundgang hören Sie von der Museumsführerin einen Vortrag zur Einführung.*

- 11** Was will das Deutsche Museum zeigen?
- ☐ a) Deutsche Technik und Kultur.
 - ☐ b) Die Entwicklung der Technik.
 - ☐ c) Die Geschichte der Isarinsel.
- 12** Man kann im Museum ...
- ☐ a) eigene Versuche machen.
 - ☐ b) mit den Autos herumfahren.
 - ☐ c) Papier selbst herstellen.
- 13** Werden die Besucher in alle Abteilungen geführt?
- ☐ a) Ja, wenn genug Zeit ist.
 - ☐ b) Ja, in alle.
 - ☐ c) Nein, nicht in alle.
- 14** Was sehen die Besucher am Ende der Führung?
- ☐ a) Neueste Energietechniken.
 - ☐ b) Die Entstehung von Blitzen.
 - ☐ c) Ein Bergwerk.
- 15** Die Besucher können nach der Führung ...
- ☐ a) noch andere Abteilungen besuchen.
 - ☐ b) in die Abteilung „Informatik“ gehen.
 - ☐ c) nicht mehr im Museum bleiben.



Hören Teil 3



12

Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch **einmal**.

Dazu lösen Sie sieben Aufgaben. Wählen Sie: Sind die Aussagen ☐ Richtig oder ☐ Falsch?

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 16 bis 22. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie sitzen im Stadtpark und hören, wie sich ein Mann und eine Frau über ihren Urlaub unterhalten.

16 Rainer war gerade bei einem Kunden.

☐ Richtig

☐ Falsch

17 Elke hat im Reisebüro eine Urlaubsreise gebucht.

☐ Richtig

☐ Falsch

18 Rainer ist mit Elkes Plänen zuerst nicht einverstanden.

☐ Richtig

☐ Falsch

19 Beide haben vereinbart: ein Jahr Urlaub im Norden,
das andere Jahr im Süden.

☐ Richtig

☐ Falsch

20 Rainer hat die Idee, allein Urlaub zu machen.

☐ Richtig

☐ Falsch

21 Rainer stimmt am Ende zu, in den Süden zu reisen.

☐ Richtig

☐ Falsch

22 Der Urlaub für die beiden ist schon genehmigt.

☐ Richtig

☐ Falsch



Hören Teil 4

- 9** 13:15 Sie hören nun ein Gespräch im Radio, Sie hören das Gespräch **zweimal**. Dazu lösen Sie acht Aufgaben. Ordnen Sie die Aussagen zu: **Wer sagt was?**

Lesen Sie jetzt die Aussagen 23 bis 30. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

In der Sendereihe „Die Zukunft unserer Städte“ spricht der Moderator mit dem Stadtplaner Christian Reuter und der Stadträtin Theresa Adam über das Thema „Stadtentwicklung“.

	Moderator	Theresa Adam	Christian Reuter
Beispiel			
0 Herr Reuter hat die Stadt Schlüsselburg beraten.	☒	☐	☐
23 In Schlüsselburg dachte man bisher, dass es in der Stadt keine Probleme gibt.	☐	☐	☐
24 Viele junge Leute wollen nicht mehr in Schlüsselburg bleiben.	☐	☐	☐
25 Die Stadt bietet zu wenig Freizeitangebote für junge Leute.	☐	☐	☐
26 Für das neue Projekt haben wir eine Liste mit Vorschlägen entwickelt.	☐	☐	☐
27 Geld ist bei neuen Projekten oft das größte Problem.	☐	☐	☐
28 Die Stadt braucht unbedingt einen moderneren Saal für Kulturveranstaltungen.	☐	☐	☐
29 Das Projekt „Stadthalle“ kann die Stadt momentan nicht finanzieren.	☐	☐	☐
30 Die Geschäftsleute waren gegen eine Fußgängerzone.	☐	☐	☐

Schreiben Aufgabe 1

Arbeitszeit: 20 Min.

Sie ziehen nächste Woche in Ihre neue Wohnung um. Schreiben Sie einem Freund / einer Freundin. Sie brauchen Hilfe, denn Sie haben kein Auto und die neue Wohnung liegt im 4. Stock, ohne Aufzug.

- Beschreiben Sie Ihre Situation: Was ist Ihr Problem?
- Begründen Sie: Warum brauchen Sie Hilfe?
- Machen Sie einen Vorschlag, wie Ihr/e Freund/in Ihnen helfen kann.

Schreiben Sie eine E-Mail von ca. 80 Wörtern.

Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.

Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss)

Schreiben Aufgabe 2

Arbeitszeit: 25 Min.

In einer Jugendsendung im Fernsehen haben Sie die Reportage „Hotel Mama oder weg von den Eltern?“ gesehen. Im Online-Gästebuch der Sendung finden Sie folgende Meinung:

www.jugendreportagen.de

Gästebuch

JUGENDREPORTAGEN

24.06. 20.10 Uhr

Mirjam

In der Sendung haben sie über einen Typ berichtet: Marko. Der will eigentlich von zu Hause weg. Aber er bleibt trotzdem im „Hotel Mama“, weil es so bequemer und billiger ist. Ich würde das nie tun. Ich verdiene in meiner Ausbildung auch nicht viel, aber ich bin lieber unabhängig.

07.07. 19.45 Uhr

Schreiben Sie nun Ihre Meinung (ca. 80 Wörter).

Schreiben Aufgabe 3

Arbeitszeit: 15 Min.

Für die Veranstaltung „Kulturen der Welt“ werden Personen aus verschiedenen Ländern gesucht, die etwas über ihr Heimatland erzählen. Sie sind interessiert und melden sich bei Herrn Röder, dem Verantwortlichen.

Schreiben Sie an Herrn Röder, stellen Sie sich kurz vor und bieten Sie höflich Ihre Mitarbeit an.

Schreiben Sie eine E-Mail von ca. 40 Wörtern. Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

Sprechen Teil 1: Gemeinsam etwas planen

2–3 Min. pro Teiln.

Sie wollen am Sonntag zu zweit einen Ausflug in die Natur machen. Planen Sie zusammen diesen Ausflug.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin.

Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Einen Ausflug planen

- Wohin?
- Welche Verkehrsmittel?
- Was mitnehmen?
- Wer kümmert sich um was?
- ...

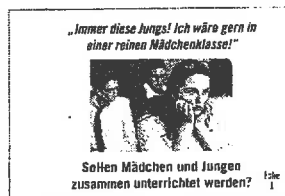
Sprechen Teil 2: Ein Thema präsentieren

3–4 Min. pro Teiln.

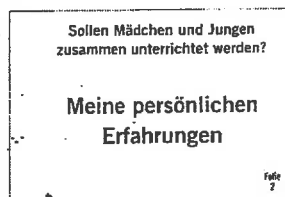
Thema Gesprächspartner/-in A

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

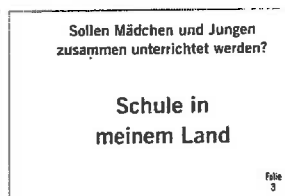
Stellen Sie Ihr Thema vor.
Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.



Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit diesem Thema.



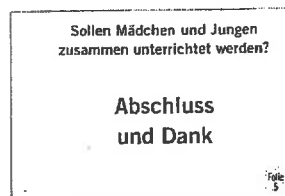
Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.



Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.



Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.



Sprechen Teil 3: Über ein Thema sprechen

1–2 Min. pro Teiln.

Nach Ihrer Präsentation: Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners / der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin:

- Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).
- Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin.

Sprechen Teil 2: Ein Thema präsentieren

3-4 Min. pro Teiln.

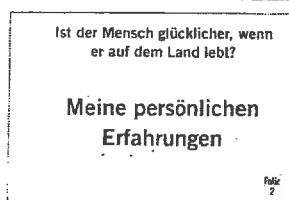
Thema Gesprächspartner/-in B

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

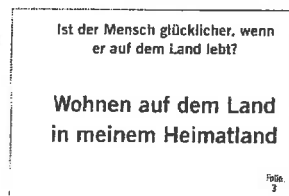
Stellen Sie Ihr Thema vor.
Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.



Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit diesem Thema.



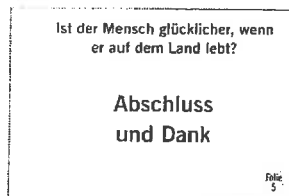
Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.



Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.



Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.



Sprechen Teil 3: Über ein Thema sprechen

1-2 Min. pro Teiln.

Nach Ihrer Präsentation: Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners / der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin:

- Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).
- Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin.

Lesen Teil 1

Arbeitszeit: 10 Min.

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1 bis 6 dazu.

Wählen Sie: Sind die Aussagen ☐ Richtig oder ☐ Falsch?

www.jasmin.blogspot.com

Beziehungs-Blogs – Blogs von Jasmin

Hallo Leute, ich habe ein Problem und das Problem heißt Katze. Ich weiß nicht, was ich machen soll. Was ist passiert? Martin, mein Freund, hatte vor zwei Monaten die Idee, eine Katze zu kaufen. Er ist immer mit Tieren aufgewachsen und ich habe gemerkt, wie ihm das gefehlt hat. Ich hatte auch nichts dagegen, weil ich Tiere ja mag. Allerdings haben wir darüber geredet, dass man sich um ein Tier auch kümmern muss. Wenn man eine Katze hat, ist es zum Beispiel nicht mehr so leicht, in Urlaub zu fahren, man muss jemanden finden, der nach dem Tier schaut und so weiter ... Naja, wir haben dann eine Katze aus dem Tierheim geholt, Matia, und die erste Zeit war das überhaupt kein Problem. Und ich mag sie auch. Leider aber nicht so sehr wie Martin – er erlaubt der Katze alles: Seit vier Wochen darf sie sogar im Bett schlafen! Martin findet das o.k., ich nicht, und so haben wir angefangen uns zu streiten. Mir ist das alles zu viel. Inzwischen hat unsere Katze sich auch daran gewöhnt, in unserem Bett zu liegen. Als Martin letzte Woche ein paar Tage beruflich weg war, was nur selten passiert, habe ich nachts natürlich die Schlafzimmertür zuge-macht. Matia hat die ganze Nacht hinter der Tür geweint und miaut, bis ich sie dann doch noch ins Schlafzimmer ließ, um überhaupt schlafen zu können. Wenn ich mit Martin über das Problem spreche, wird er böse. Er sagt, ich soll mich nicht so aufregen. Er findet das alles überhaupt nicht schlimm. Er hat als Lösung „meines“ Problems vorgeschlagen, noch eine zweite Katze anzu-schaffen, dann wäre Matia beschäftigt und würde nicht mehr so sehr unsere Nähe suchen. Ich weiß nicht, ob das eine gute Idee ist, mir ist inzwischen eine Katze schon zu viel. Ich halte das nicht mehr aus! Auf der anderen Seite finde ich es eigentlich dumm, sich wegen eines Haustiers zu streiten. Als ob es keine anderen Probleme im Leben gibt! Aber manchmal finde ich es so schlimm, dass ich mich frage, ob Martin mich noch mag und wer ihm eigentlich wichtiger ist, die Katze oder ich. Was soll ich tun? Hat jemand einen Rat für mich?

Jasmin



Beispiel

- | | | | |
|---|--|----------------------------------|--|
| 0 | Jasmin wollte von Anfang an keine Katze in der Wohnung. | ☐ Richtig | ☒ Falsch |
| 1 | Martin hat früher immer Tiere gehabt. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 2 | Jasmin möchte nicht, dass die Katze im Bett schläft. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 3 | Martin ist oft beruflich unterwegs. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 4 | Jasmin findet eine zweite Katze eine gute Lösung. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 5 | Martin versteht Jasmins Problem nicht. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 6 | Jasmin ist sich nicht mehr sicher, ob Martin sie wirklich liebt. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |

Lesen Teil 2

Arbeitszeit: 20 Min.

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 7 bis 9 dazu.

Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung ☐ a, ☐ b oder ☐ c.

Spielerisch Deutsch lernen

Bildungsforscher bestätigen immer wieder, dass gute Kenntnisse der deutschen Sprache für Kinder wichtig sind, um in der Schule erfolgreich sein zu können. Sie fordern, dass die Sprachförderung für Migranten möglichst schon vor der Schule beginnen und kindgerecht sein muss. Das Grazer Projekt „Spielerisch Deutsch lernen“ zeigt seit vielen Jahren, wie die Sprachförderung von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache im Kindergarten gelingen kann. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Projekts besuchen regelmäßig 30 Grazer Kindergärten, um die Kinder auf den Besuch der Volksschule vorzubereiten. Dabei spielen nicht nur die deutsche

Sprache, sondern auch interkulturelles und soziales Lernen sowie selbstständiges Arbeiten, Spielen und Entdecken eine große Rolle. Rita Kämmerer, Erzieherin und interkulturelle Trainerin, erklärt, warum auch die Förderung der Mehrsprachigkeit ein wichtiges Ziel des Projekts ist: „Wenn ein Kind seine Muttersprache gut spricht, kann es auch besser Deutsch oder andere Sprachen lernen. Es ist wichtig, dass die Kinder ihre eigene Herkunft und Kultur positiv erleben. Das hilft dabei, offen für andere Kulturen zu sein und ein gesundes Selbstbild zu entwickeln. Außerdem ist es auch später im Beruf ein Vorteil, wenn man mehrere Sprachen spricht.“

aus einer österreichischen Zeitschrift

Beispiel

- 0 Bildungsforscher sagen, dass ...
- ☐ a Kinder heute besser Deutsch lernen als früher.
 - ☐ b der Deutschunterricht in der Schule besser werden muss.
 - ☒ c schon Kindergartenkinder beim Deutschlernen unterstützt werden sollten.
- 7 In diesem Text geht es um ...
- ☐ a ein Projekt zur Sprachförderung in Kindergärten.
 - ☐ b neue Spiele im Deutschunterricht.
 - ☐ c interkulturelles Lernen in der Volksschule.
- 8 Die Mitarbeiter ...
- ☐ a besuchen mit den Kindern Volksschulen.
 - ☐ b legen Wert auf interkulturelles und soziales Lernen.
 - ☐ c sind alle Erzieher/innen oder Volksschullehrer/innen.
- 9 Die Kinder ...
- ☐ a sollen ihre eigene Muttersprache nicht vergessen.
 - ☐ b dürfen im Kindergarten nur Deutsch sprechen.
 - ☐ c müssen mehrere Fremdsprachen lernen.

noch Teil 2

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 10 bis 12 dazu.

Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung ☐ a, ☐ b oder ☐ c.

Singen hilft!

Singen kann gesund und fröhlich machen. Dies beweisen klinische Tests. Menschen, die regelmäßig singen, zeigen im Test bessere Blutwerte und sind dadurch besser in der Lage, sich vor Krankheiten zu schützen, als Nicht-Sänger. Urs Bächli von der Gesundheitspraxis in Könitz erklärt: „Singen ist nicht nur gut für das Immunsystem, es kann auch bei Stress und in schwierigen Problemsituationen helfen und zur Entspannung beitragen. Deshalb ist Singen in unserer Praxis schon lange Bestandteil der Therapien.“ Schwedische Forscher, so Bächli, haben auch herausgefunden, dass man länger lebt, wenn man singt.

Aber leider haben viele Menschen nicht den Mut zu singen, denn sie glauben, sie können es nicht. Bächli dagegen ist überzeugt: „Jeder kann singen, auch wenn es nur unter der Dusche ist. Es ist nicht wichtig, ob man richtig singt, eine gute Stimme hat oder wie andere auf den Gesang reagieren. Auch wenn man nur für sich selbst singt, kann das eine positive Wirkung haben.“ Noch schöner kann es sein, mit anderen Menschen zusammen zu singen, das kann in einem Chor, einem Verein, einer Band sein – auch Karaoke ist eine Möglichkeit. Wie man auch singt, wichtig ist, ohne Stress zu singen. Singen soll Spaß und gute Laune machen.

aus einem Schweizer Magazin

10 Im Text geht es darum, dass ...

- ☐ a Singtherapien das Leben verlängern können.
- ☐ b Singen gut für die Gesundheit ist.
- ☐ c viele Sänger Stress haben.

11 Viele Menschen singen nicht gern, weil ...

- ☐ a sie keine Freude am Singen haben.
- ☐ b sie keine Zeit dafür haben.
- ☐ c sie glauben, kein Talent zu haben.

12 Es ist wichtig, dass ...

- ☐ a man Freude am Singen hat.
- ☐ b man regelmäßig übt.
- ☐ c man in einem Verein singt.

Lesen Teil 3

Arbeitszeit: 10 Min.

Lesen Sie die Situationen 13 bis 19 und die Anzeigen a bis j aus verschiedenen deutschsprachigen Medien. Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können **jede Anzeige nur einmal** verwenden. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es **keine passende Anzeige**. In diesem Fall schreiben Sie 0.

Es ist Sommer. Das Wochenende steht vor der Tür. Einige Ihrer Kollegen haben Pläne für das Wochenende.

Beispiel

- 0 Bea möchte ins Kino gehen. Da es warm werden soll, möchte sie einen Film im Freien sehen. Anzeige: 9
- 13 Miriam und Aygül möchten am Sonntag nach dem Abendessen schwimmen gehen. Anzeige: _____
- 14 Roberto möchte am Samstag zu Hause bleiben und einen spannenden Film sehen. Anzeige: _____
- 15 Mario möchte gern am Samstagabend in ein Konzert gehen. Anzeige: _____
- 16 Karsten und Annette suchen Tipps für einen Fahrradausflug. Anzeige: _____
- 17 Julian braucht ein Fahrrad. Es darf nicht viel kosten. Anzeige: _____
- 18 Andreas sucht ein Museum, das auch für seinen Sohn interessant ist. Anzeige: _____
- 19 Laura interessiert sich für Malerei und Fotografie. Anzeige: _____

a

Kunsthaus Mitte

Ausstellungseröffnung:

Natur und Großstadt in Bildern – mit dem Pinsel oder mit der Kamera.

Wir laden Sie ein
zu einem spannenden Abend
mit Kunst und Musik.

Sa. 14.08., 19:00 Uhr

b

Sommerspaß ++

in unseren Freibädern

Strandbad Waldsee: Badespaß täglich von 7 bis 18 Uhr
Beheiztes Außenbecken

Stadionbad mit 50-Meter-Becken, großer Liegewiese
und Volleyballplatz, täglich von 8 bis 22 Uhr

Achtung: Sonntags ab 18:00 Uhr trainieren die
Rettungsschwimmer, kein öffentliches Schwimmen.

c

ZWEIRADBÖRSE

Mo.–Fr. 10–18 Uhr, Luisenplatz 8

Wir kaufen und verkaufen Zweiräder aller Art zu guten Preisen.

- + Damen- und Herrenfahrräder +
- Rennräder + E-Bikes + Kinderräder
- + Motorroller + Motorräder +

d

Wochenendtipps für Familien

Im interaktiven Mitmachmuseum Experimenta können Erwachsene und Kinder bei mehr als 120 Experimenten mitmachen und vieles rund um das Thema Naturwissenschaften ausprobieren.

Am Wochenende von 10–18 Uhr geöffnet.

e

www.raus-aus-der-stadt.de

Sie möchten raus aus der Stadt und die Region kennenlernen? Wir haben die besten Tipps!

- Radtouren (mit Fahrradkarten)
- Fahrpläne und Ticketpreise (Bus, Bahn- und Fährverkehr)
- Sehenswürdigkeiten

f

TV aktuell

Samstag

- 20.00 Uhr Nachrichten
- 20.15 Uhr Live-Konzerte am Wochenende
Foo Fighters und Nick Cave
- 21.00 Uhr Letzte Spur Berlin (Krimi/Thriller)
- 23.30 Uhr Auslandsjournal



Orfeo Filmtheater

FILMABENDE IM STADTPARK

- Sa. Ziemlich beste Freunde
- So. Die Tribute von Panem

- Beginn bei Einbruch der Dunkelheit
- Gastronomie vor Ort
- Bei Regen und Sturm fällt die Veranstaltung aus!

h

Endlich ist es so weit!

DIE TOTEN HOSEN

Sa. 14.08. 20 Uhr kommen
MESSEHAUSE

- +++ Ausverkauft, keine Tickets an der Abendkasse! +++
- Zusatzkonzert: So. 11.11. Tickethotline: 0800-0815110

i

Sommerbaden im

Titus-Erlebnisbad

- Schwimmen im großen Außenbecken
- am Wochenende bis Mitternacht
- großer Abenteuerspielplatz
- mit Cocktailbar
- ▶ Titus-Erlebnisbad am Laager See
- Großer bewachter Fahrradparkplatz 🏠

j

„Mit dem Fahrrad durchs Land“

ein Film zur Sozialgeschichte des Fahrrads
(von Gerhard Löper)

mit anschließender Gesprächsrunde

Bürgerhaus Westend · Samstag, 14. August
Info: 0161 – 43566 222

Lesen Teil 4

Arbeitszeit: 15 Min.

Lesen Sie die Texte 20 bis 26. Wählen Sie: Ist die Person für eine einheitliche Schulkleidung?

Sie lesen Kommentare zu einem Artikel über den Vorschlag, an Schulen eine einheitliche Schulkleidung, oft auch „Schuluniform“ genannt, einzuführen.

Beispiel

0 Erik ☐ Ja ☒ Nein20 ☐ Ja ☐ Nein21 ☐ Ja ☐ Nein22 ☐ Ja ☐ Nein23 ☐ Ja ☐ Nein24 ☐ Ja ☐ Nein25 ☐ Ja ☐ Nein26 ☐ Ja ☐ Nein

Leserbriefe

Beispiel: Ich finde es gut, dass im Artikel auch von einheitlicher Schulkleidung gesprochen wird und man nicht immer das Wort Schuluniform benutzt. Dann denkt man sofort an Militär und Disziplin. Trotzdem kann ich mich nicht dafür begeistern, dass alle Schüler gleich aussehen sollen.

Erik, 32, Bremen

20 Es stimmt zwar, dass Schuluniformen auch ganz nett aussehen können und es Vorteile hat, wenn alle dasselbe tragen. Zum Beispiel werden Schüler dann nicht auf dem Schulhof geärgert, wenn sie nicht die neuste Mode tragen. Trotzdem will ich keine Einheitskleidung. Ich will mich anziehen, wie ich will.

Leonie, 15, Berlin

21 Leider glaube ich nicht, dass sich Schuluniformen in Deutschland durchsetzen werden. Die Kinder sind einfach zu selbstständig, um sich sagen zu lassen, was sie anziehen sollen. Man sollte es aber wenigstens versuchen. Es wäre schön, wenn man die Schüler von den Vorteilen überzeugen könnte: Man sieht nicht sofort, ob jemand reiche oder arme Eltern hat, keine Konkurrenz mehr um die coolste Kleidung ...

Charlotte, 35, Köln

22 In dem Artikel wird als Beispiel eine Schule genannt, an der Schüler mitbestimmen konnten, wie die Schulkleidung aussehen soll. Wenn man sich freiwillig für eine einheitliche Schulkleidung entscheidet, finde ich das prima. Dann habe ich nichts gegen eine Schuluniform, zumal sie den Vorteil hätte, dass sich an der Schule ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln kann.

Alexander, 38, Cottbus

23 Wichtiger als das Aussehen ist der Charakter, der Mensch selbst. Das wird in unserer heutigen Zeit oft vergessen. In der Schule, in der ich Abitur gemacht habe, gab es Schuluniformen und ich habe damit gute Erfahrungen gemacht.

Herbert, 38, Düsseldorf

24 Wenn alle gleich angezogen sind, verschwinden die Unterschiede zwischen arm und reich. Das war ein Argument in diesem Artikel. Ich glaube aber nicht, dass man soziale Probleme über eine einheitliche Kleidung lösen kann. Politiker sollten grundsätzlich etwas gegen Kinderarmut tun und nicht glauben, eine Uniform wäre die Lösung. Und wer möchte denn wirklich, dass es keine Individualität mehr gibt?

Karsten, 40, Frankfurt

25 Wäre es nicht toll, wenn unsere Tochter nicht jeden Morgen länger als eine Stunde vor dem Spiegel stehen müsste, um sich zu überlegen, was sie heute anziehen soll, um dann unzufrieden mit ihrer Auswahl doch wieder andere Klamotten aus dem Schrank zu holen?

Andrea, 40, Gießen

26 Wer soll eigentlich die Schuluniformen bezahlen? Das müssten wohl die Schulen tun. Und viele Schulen haben kein Geld. Übrig bleiben die Privatschulen, die sich die Anschaffung von Schuluniformen leisten können. Und dann passiert das, was man eigentlich nicht will: Schüler von Privatschulen tragen Schulkleidung und jeder kann sehen, dass sie etwas Besonderes sind. Ich finde es besser, wenn alles so bleibt, wie es ist. Soziale Ungleichheit verschwindet nicht durch Schuluniformen.

Annette, 40, Hamburg

Lesen Teil 5

Arbeitszeit: 10 Min.

Lesen Sie die Aufgaben 27 bis 30 und den Text dazu.

Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **[a]**, **[b]** oder **[c]**.

Sie informieren sich über die Hausordnung einer deutschen Jugendherberge.

- 27 Die Anreise ...**
- ☐ **a** für reservierte Zimmer ist bis 18 Uhr.
 - ☐ **b** ist nur nach Reservierung möglich.
 - ☐ **c** ist nur bis sechs Uhr abends möglich.
- 28 Für die Unterkunft gilt:**
- ☐ **a** Einige Zimmer sind für Familien reserviert.
 - ☐ **b** Die Toiletten sind außerhalb der Schlafräume.
 - ☐ **c** Männer und Frauen schlafen immer getrennt.
- 29 Die Duschen ...**
- ☐ **a** müssen die Gäste selbst säubermachen.
 - ☐ **b** können während der Reinigungszeit nicht benutzt werden.
 - ☐ **c** sind am Nachmittag geschlossen.
- 30 In den Zimmern ist es nicht erlaubt, ...**
- ☐ **a** zu essen oder zu trinken.
 - ☐ **b** Musik zu hören und zu telefonieren.
 - ☐ **c** alkoholische Getränke zu trinken.

HAUSORDNUNG**Bedingungen für die Übernachtung in der Jugendherberge**

Wenn Sie bei uns übernachten wollen, müssen Sie Mitglied des Deutschen Jugendherbergswerkes oder eines anderen nationalen Jugendherbergswerkes sein. Personen, die nicht Mitglied sind, aber eine deutsche Adresse haben, können an der Rezeption eine Mitgliedskarte erwerben. Ausländische Gäste ohne Mitgliedskarte können eine internationale Gastkarte kaufen.

Ankunft und Abreise

Grundsätzlich empfehlen wir eine Reservierung im Voraus. Reservierte Plätze stehen ab 15 Uhr zur Verfügung und werden bis 18 Uhr freigehalten. Danach können die Plätze von anderen Gästen gebucht werden. Die Zimmer müssen am Abreisetag bis 12 Uhr verlassen werden. Ihr Gepäck können Sie gerne noch bis 20 Uhr im Gepäckraum lassen.

Zimmer und Gemeinschaftsräume

Wir bieten ausschließlich Mehrbettzimmer an. In der Regel schlafen die Gäste nach Geschlecht getrennt. Familien und Ehepaare können nach Anmeldung gemeinsam in einem Zimmer übernachten, wenn es freie Zimmer gibt. Die Toiletten und Duschen befinden sich auf dem Gang. Beachten Sie bitte, dass die Duschräume täglich zwischen 10 und 15 Uhr für kurze Zeit zu Reinigungszwecken geschlossen werden.

Regeln für den Aufenthalt

Nehmen Sie Rücksicht auf die anderen Gäste – besonders wenn Sie elektronische Geräte wie CD-Player, Mobiltelefone usw. benutzen! Von 22 bis 7 Uhr ist Nachtruhe – vermeiden Sie Lärm. Speisen dürfen aus dem Speisesaal nicht mitgenommen werden. Die Zubereitung von Speisen in den Schlafräumen ist nicht erlaubt. Rauchen und Alkohol sind streng verboten.



Hören Teil 1



- 2 Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text **zweimal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Beispiel

- 01 Die Besucher werden auf einen Vortrag hingewiesen.
02 Herr Prof. Dr. Breitling spricht über ...

☒ Richtig

☐ Falsch

- ☐ a das Speichern von elektronischen Daten.
☒ b neue Forschungsergebnisse.
☐ c die Entwicklung moderner Fremdsprachen.

Text 1

- 1 Das Geburtstagsfest in Tobis Wohnung muss ausfallen.
2 Was schlägt Sylvi vor?

☐ Richtig

☐ Falsch

- ☐ a Die Eltern feiern mit allen zusammen.
☐ b Die Party findet eine Woche später statt.
☐ c Sie feiern mit Tobi nicht zu Hause.

Text 2

- 3 Sie werden über eine neue Schiffslinie in Zürich informiert.
4 Für folgende Personen ist das Ticket billiger: ...

☐ Richtig

☐ Falsch

- ☐ a für Reisende mit Flugtickets.
☐ b für bestimmte Gruppen von Personen.
☐ c nur für Reisende auf Schiffen.

Text 3

- 5 Sie hören einen Programmhinweis zu einer Musiksendung.
6 Das Konzert ...

☐ Richtig

☐ Falsch

- ☐ a wird um einen Tag verschoben.
☐ b kann ohne Sängerin stattfinden.
☐ c beginnt eine Stunde später.

Text 4

- 7 Frau Hanselmann sucht ein günstiges Reiseangebot.
8 Was soll Frau Hanselmann jetzt tun?

☐ Richtig

☐ Falsch

- ☐ a Die Reise buchen.
☐ b Ein Rätsel lösen.
☐ c Sofort anrufen.

Text 5

- 9 In der Schule brennt es.
10 Die Schüler sollen ...

☐ Richtig

☐ Falsch

- ☐ a bei Alarm vor das Schulgebäude gehen.
☐ b ruhig bleiben und die Feuerwehr rufen.
☐ c jetzt sofort zum Sammelplatz laufen.



Hören Teil 2

- 2 3 Sie hören einen Text. Sie hören den Text **einmal**. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **[a]**, **[b]** oder **[c]**.
Lesen Sie jetzt die Aufgaben 11–15. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie sind zum „Tag der offenen Tür“ in der Schokoladenfabrik „Zeller-Schoggi“ und hören vor der Firmenbesichtigung einen Vortrag.

- 11 Die Firma „Zeller-Schoggi“ wurde ...
☐ a an Herbert Sauer verkauft.
☐ b von einem Vater und seinem Sohn gegründet.
☐ c von einer Bäckerei gekauft.
- 12 Heute hat die Firma ...
☐ a auch einige Billigprodukte im Angebot.
☐ b große Probleme mit der Konkurrenz.
☐ c fast 40 Produkte im Angebot.
- 13 Bei „Zeller-Schoggi“ ...
☐ a werden nur ökologische Produkte verwendet.
☐ b kommen alle Zutaten aus der Region.
☐ c wird alles mit Maschinen gemacht.
- 14 Die Firma will ...
☐ a 80 Prozent des Zuckers in Mittelamerika kaufen.
☐ b auch im Ausland produzieren.
☐ c eine gerechte Bezahlung für Landarbeiter.
- 15 Das neue Fabrikgebäude ...
☐ a wird im Sommer gebaut.
☐ b bietet gute Arbeitsbedingungen.
☐ c ist genau so groß wie das alte Gebäude.



Hören Teil 3



2 Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch einmal.

Dazu lösen Sie sieben Aufgaben. Wählen Sie: Sind die Aussagen ☐ Richtig oder ☐ Falsch?

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 16 bis 22. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie stehen im Konzerthaus und hören in der Pause, wie sich zwei Frauen über Familienprobleme unterhalten.

16 Annika hat zum ersten Mal Streit mit ihrer Tochter.

☐ Richtig☐ Falsch

17 Annikas Tochter will erst um Mitternacht nach Hause kommen.

☐ Richtig☐ Falsch

18 Annikas Mann ist nicht so streng wie Annika.

☐ Richtig☐ Falsch

19 Silke findet es richtig, dass der Vater die Tochter abholt.

☐ Richtig☐ Falsch

20 Annikas Tochter hat Probleme in der Schule.

☐ Richtig☐ Falsch

21 Annika kennt die Freunde ihrer Tochter nicht.

☐ Richtig☐ Falsch

22 Annika findet Silkes Vorschlag gut.

☐ Richtig☐ Falsch



Hören Teil 4

- 5-7 Sie hören nun ein Gespräch im Radio, Sie hören das Gespräch **zweimal**. Dazu lösen Sie acht Aufgaben. Ordnen Sie die Aussagen zu: **Wer sagt was?**

Lesen Sie jetzt die Aussagen 23 bis 30. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

In der Radiosendung „Gesund leben – aber wie?“ spricht die Moderatorin mit den Besuchern einer Gesundheitsmesse, Christine Wieland und Marko Renner.

	Moderatorin	Marko Renner	Christine Wieland
Beispiel			
0 Das Thema Gesundheit ist auch für Schüler wichtig.	☐ a	☐ b	☒ c
23 Bei unserer Einrichtung achten wir auf einen gesunden Arbeitsplatz.	☐ a	☐ b	☐ c
24 Es ist nicht gut, so viel zu sitzen.	☐ a	☐ b	☐ c
25 Auf der Messe ging es auch um das Thema „gesundes Essen“.	☐ a	☐ b	☐ c
26 In unserer Kantine gibt es nur gesundes Essen.	☐ a	☐ b	☐ c
27 Viele Menschen ernähren sich im Alltag nicht gesund.	☐ a	☐ b	☐ c
28 Auf der Messe wurden auch sehr seltsame Methoden vorgestellt.	☐ a	☐ b	☐ c
29 Wir können hier nicht über alternative Methoden diskutieren.	☐ a	☐ b	☐ c
30 Für ein gesundes Leben sind auch soziale Kontakte wichtig.	☐ a	☐ b	☐ c

Schreiben Aufgabe 1

Arbeitszeit: 20 Min.

Sie schreiben einem/einer Freund/in, weil Ihr gemeinsamer Freund Manuel ein Problem hat. Er hat die letzte Prüfung nicht bestanden, ist sehr traurig und weiß nicht, was er tun soll.

- Beschreiben Sie: Was ist passiert?
- Begründen Sie: Warum wollen Sie Manuel helfen?
- Machen Sie einen Vorschlag, was Sie für ihn tun könnten.

Schreiben Sie eine E-Mail von ca. 80 Wörtern.

Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.

Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).

Schreiben Aufgabe 2

Arbeitszeit: 25 Min.

Sie haben eine Fernsehsendung mit dem Titel „Zu Hause pflegen oder ins Altersheim?“ gesehen. Im Online-Gästebuch der Sendung finden Sie folgende Meinung:

www.gesellschaft-aktuell.at

Gästebuch

01.05. 14.04 Uhr

Gertie

Ich finde es total traurig, dass in Österreich so viele alte Leute im Altersheim leben. Viele Familien sagen, sie haben keine Zeit, sich um die Eltern oder Großeltern zu kümmern. Das ist doch extrem unmenschlich! Meine Oma bleibt bei uns – das ist sicher.

01.05. 14.30 Uhr

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu (ca. 80 Wörter).

Schreiben Aufgabe 3

Arbeitszeit: 15 Min.

Sie haben bei Herrn Leitner von der Firma CarService einen Vorstellungstermin für eine Stelle. Zur vereinbarten Uhrzeit, morgen um 15 Uhr, können Sie aber nicht kommen.

Schreiben Sie an Herrn Leitner. Entschuldigen Sie sich höflich und bitten Sie um einen späteren Termin.

Schreiben Sie eine E-Mail von ca. 40 Wörtern. Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

Sprechen Teil 1: Gemeinsam etwas planen

3 Min. pro Teiln.

Eine Mitarbeiterin Ihrer Firma geht nächsten Monat in Rente. Sie möchten die Kollegin mit einer kleinen Feier überraschen.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin.

Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Abschiedsparty für eine Kollegin organisieren

- Wann feiern?
- Wo feiern?
- Welches Geschenk?
- Wer macht was?
- ...

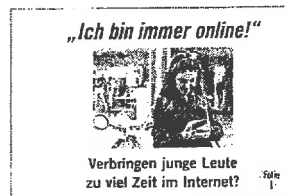
Sprechen Teil 2: Ein Thema präsentieren

3–4 Min. pro Teiln.

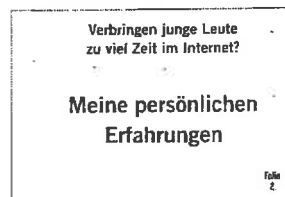
Thema Gesprächspartner/in A

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

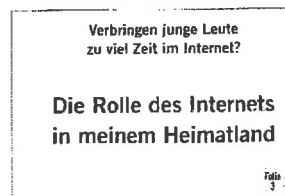
Stellen Sie Ihr Thema vor.
Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.



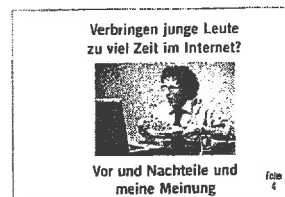
Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit diesem Thema.



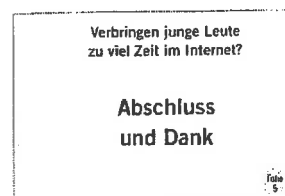
Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.



Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.



Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.



Sprechen Teil 3: Über ein Thema sprechen

1–2 Min. pro Teiln.

Nach Ihrer Präsentation: Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners / der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin:

- Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).
- Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin.

Sprechen Teil 2: Ein Thema präsentieren

3-4 Min. pro Teiln.

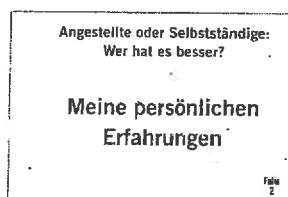
Thema Gesprächspartner/in B

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor.
Erklären Sie den Inhalt und die
Struktur Ihrer Präsentation.



Berichten Sie von Ihrer
Situation oder einem Erlebnis
im Zusammenhang mit
diesem Thema.



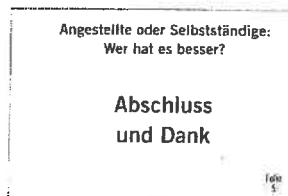
Berichten Sie von der Situation
in Ihrem Heimatland und
geben Sie Beispiele.



Nennen Sie die Vor- und
Nachteile und sagen Sie dazu
Ihre Meinung. Geben Sie auch
Beispiele.



Beenden Sie Ihre Präsentation
und bedanken Sie sich bei den
Zuhörern.



Sprechen Teil 3: Über ein Thema sprechen

1-2 Min. pro Teiln.

Nach Ihrer Präsentation: Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners / der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin:

- Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).
- Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin.

Lesen Teil 1

Arbeitszeit: 10 Min.

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1 bis 6 dazu.

Wählen Sie: Sind die Aussagen ☐ Richtig oder ☐ Falsch?

www.SusesBlog.de

SusesBlog.de

Hallo Leute!

Wir sind gestern aus dem Urlaub zurückgekommen. Wir waren auf der Insel Bornholm. Das ist in Dänemark. Wer jetzt denkt, dass man dort im Norden keinen richtigen Sommerurlaub mit Baden und Sonnen machen kann, der irrt sich. Es war zwar nicht immer Badewetter, aber wir hatten viel Sonnenschein und nur einen einzigen Regentag. Und die Insel ist wirklich wunderschön. Es gibt traumhafte Sandstrände, schöne Wälder, nette kleine Ortschaften ... Unsere beiden Kinder hatten viel Spaß, wir haben tolle Wanderungen gemacht, waren in einem schönen Freizeitpark, und mein Mann und ich haben uns gut erholen können. Außerdem hatten wir ein schönes Ferienhaus – ziemlich klein, aber sehr gemütlich und mit einem Garten! Es war wirklich fantastisch.

Was ich aber eigentlich erzählen wollte, ist, dass wir im Urlaub etwas ziemlich Lustiges erlebt haben: Schon auf der Hinfahrt haben wir auf der Fähre eine Familie aus Weimar kennengelernt, deren Töchter im selben Alter sind wie unsere beiden Kinder. Die Kleinen haben die ganze Fahrt zusammen gespielt, und mein Mann und ich haben uns nett mit den Eltern unterhalten. Ein paar Tage später haben wir uns dann zufällig beim Eisessen wieder getroffen und den Tag zusammen verbracht. Wir haben uns gut verstanden und irgendwann auch darüber gesprochen, wo wir aufgewachsen sind und was unsere Eltern beruflich machen. Da gab es die erste Überraschung. Sabine, so heißt die Frau, erzählte, dass ihr Vater in einem niedersächsischen Krankenhaus Kinderarzt gewesen ist, und zwar in derselben Klinik wie der Vater meines Mannes, der dort auch Kinderarzt war. Die beiden haben viele Jahre zusammengearbeitet! Am nächsten Tag haben wir uns dann noch einmal getroffen und da kam dann etwas wirklich Witziges heraus. Sabine fragte meinen Mann: „Sag mal, hast du zufällig eine Schwester, die Tanja heißt?“ Mein Mann, völlig überrascht: „Ja, woher weißt du das?“ Sabine fragte weiter: „Kann es sein, dass unsere Familien, als wir noch Kinder waren, mal zusammen Urlaub an der Nordsee gemacht haben, auf der Insel Amrum?“ Da musste mein Mann lachen, denn er konnte sich auf einmal daran erinnern, dass er tatsächlich als Kind schon einmal mit Sabine Urlaub gemacht hat. Was für ein Zufall!

Die Welt ist wirklich klein!

Bis bald eure Suse



Beispiel

- | | | | |
|---|---|---|---------------------------------|
| 0 | Suse war gerade in Dänemark im Urlaub. | ☒ Richtig | ☐ Falsch |
| 1 | Der Urlaub hat Suse sehr gut gefallen. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 2 | Das Wetter war leider ziemlich schlecht. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 3 | Die Kinder fanden es auf der Insel langweilig. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 4 | Suses Familie hat sich mit der anderen Familie zum Eisessen verabredet. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 5 | Die Väter von Suses Mann und von Sabine kennen sich. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |
| 6 | Sabine und Suses Mann haben sich früher schon einmal getroffen. | ☐ Richtig | ☐ Falsch |

Lesen Teil 2

Arbeitszeit: 20 Min.

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 7 bis 9 dazu.

Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Pflegekrise in Deutschland

Schon jetzt sind deutschlandweit 3000 Stellen in der Pflege nicht besetzt. In den nächsten Jahren wird die Situation noch dramatischer werden.

In Deutschland werden 750 000 Menschen, die wegen ihres Alters oder einer Erkrankung auf regelmäßige Hilfe und Pflege angewiesen sind, in einem Alters- oder Pflegeheim betreut. Weitere 600 000 werden zu Hause durch einen mobilen Pflegeservice unterstützt. Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung werden diese Zahlen in den nächsten Jahren weiter steigen. Damit wird in Zukunft auch immer mehr Pflegepersonal benötigt. Die dreijährige Ausbildung zur Altenpflegefachkraft ist je-

doch in Deutschland alles andere als beliebt. Die Gründe dafür sind laut Gerhard Fischer, Arbeitsvermittler für Pflegepersonal, vor allem: „der geringe Verdienst, die fehlenden Karrierechancen, die Schichtarbeit und die schwere körperliche Arbeit“. Er fordert daher, dass die Ausbildungszeit in bestimmten Fällen von bisher drei auf zwei Jahre reduziert werden sollte. „Aber das allein wird auch keine Lösung sein“, so Fischer, „die Löhne in der Pflegebranche müssen steigen, damit der Beruf wieder attraktiver wird, und wir müssen auch schauen, dass wir diesen Arbeitsmarkt für Arbeitnehmer aus dem Ausland attraktiv machen.“

aus einer deutschen Zeitung

Beispiel

0 In Zukunft werden ...

- ☒ immer mehr Menschen Hilfe brauchen.
- ☐ Senioren nicht mehr zu Hause betreut werden.
- ☐ 600 000 Menschen in Pflegeberufen arbeiten.

7 In diesem Text geht es um ...

- ☐ die Probleme in Altersheimen.
- ☐ den Mangel an Altenpflegern/-pflegerinnen.
- ☐ ausländisches Pflegepersonal.

8 Es gibt zu wenig Interessenten für den Pflegeberuf, weil ...

- ☐ man in der Pflege zu wenig verdient.
- ☐ sichere Arbeitsplätze in der Pflege fehlen.
- ☐ die Ausbildung teuer ist.

9 Herr Fischer sagt, dass Altenpfleger/innen ...

- ☐ weniger arbeiten sollten.
- ☐ aus dem Ausland gebraucht werden.
- ☐ eine bessere Ausbildung brauchen.



noch Teil 2

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 10 bis 12 dazu.

Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung ☐ a, ☐ b oder ☐ c.

JUNIOR-Wettbewerb 2013

Münchner Schülerfirma hat die Nase vorn

Die Schülerfirma „KraGü“ aus München hat den diesjährigen JUNIOR-Bundeswettbewerb gewonnen und darf sich nun „Bestes JUNIOR-Unternehmen 2013“ nennen.

Die Münchner Jungunternehmer nähen aus recycelten Krawatten modische und originelle Designergürtel. Als Gewinner des Bundeswettbewerbes werden sie die Bundesrepublik im Juli beim Europawettbewerb der Schülerunternehmen in London vertreten. Platz zwei belegten Schüler des Dillinger Albert-Schweizer-Gymnasiums mit ihrer Firma „The Green Art of Cooking“. Sie haben ein Biokochbuch mit Rezepten aus der Region produziert und vermarktet. Mit etwa 565 Schülerfirmen

gab es in diesem Jahr etwa gleich viele JUNIOR-Projekt-Teilnehmer wie im Vorjahr. Ein Jahr lang lernten die Jugendlichen, wie man einen Finanzplan entwickelt, ein Unternehmen aufbaut und organisiert, wie man Kunden gewinnt und einen Geschäftsbericht schreibt. Spielerisch wurden sie so zu Unternehmern. Auf dem Bundeswettbewerb in Mainz stellten gestern die vierzehn besten Schülerfirmen Deutschlands mit einem Messestand und einer Firmenpräsentation ihr Unternehmen vor. Den Sonderpreis für die beste Firmenwebsite gewann die Schülerfirma „Kashinea“ aus Kaiserslautern, die ein eigenes Kosmetikprodukt entwickelt hat.

aus einer deutschen Zeitung

10 Im diesem Text geht es um ...

- ☐ a Firmen, bei denen Jugendliche eine Ausbildung machen.
- ☐ b verschiedenen Schulen in Deutschland.
- ☐ c Unternehmen, die von Schülern geführt werden.

11 Das beste JUNIOR-Unternehmen 2013 ...

- ☐ a wurde von der Firma „KraGü“ gewählt.
- ☐ b stellt Krawatten her.
- ☐ c fährt im Sommer nach London.

12 In diesem Jahr ...

- ☐ a präsentierten sich alle Schülerfirmen auf einer Messe.
- ☐ b gab es auch einen Preis für die beste Internetseite.
- ☐ c nahmen besonders viele Schülerfirmen am JUNIOR-Wettbewerb teil.

Lesen Teil 3

Arbeitszeit: 10 Min.

Lesen Sie die Situationen 13 bis 19 und die Anzeigen a bis j aus verschiedenen deutschsprachigen Medien. Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können **jede Anzeige nur einmal** verwenden. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es **keine passende Anzeige**. In diesem Fall schreiben Sie 0.

Einige Ihrer Kollegen/innen oder Freunde/Freundinnen wollen etwas kaufen, andere suchen eine Lösung für ein Problem. Sie schauen sich verschiedene Anzeigen an.

Beispiel

- 0 Alberto möchte einen neuen LCD-Fernseher kaufen. Anzeige: C
- 13 Gerard hat morgens oft Rückenschmerzen und sucht ein neues Bett. Anzeige: _____
- 14 Die Waschmaschine von Jonas ist kaputtgegangen. Er möchte sie reparieren lassen. Anzeige: _____
- 15 Bea möchte ein günstiges Motorrad kaufen. Es muss nicht neu sein. Anzeige: _____
- 16 Veronica möchte ihr altes Fahrrad verkaufen und ein neues kaufen. Anzeige: _____
- 17 Paolo sucht für seine Terrasse eine große Menge Blumenerde. Da er kein Auto hat, soll sie geliefert werden. Anzeige: _____
- 18 Jimmy sucht für sein neues Büro einen Schreibtisch, einen Konferenztisch und Bürostühle. Anzeige: _____
- 19 Erik braucht für eine Woche ein Motorrad. Anzeige: _____

a Kaum benutzte Gartengeräte von privat günstig abzugeben!
Auch Balkon- und Pflanzenerde
Riesenauswahl
Nur für Selbstabholer
Infos unter: 0172-35655898

b **Möbelhaus Krombach**
Alles, was Sie für Ihr Zuhause brauchen.
Wohnzimmermöbel
Schlaf- und Kinderzimmermöbel
Haushaltsgeräte – Kücheneinrichtung
Ab sofort in unserer Schlafzimmerabteilung:
jeden Mo. und Mi. fachkundige Beratung
zum Thema „gesunder Schlaf“

✕

HIFI Krämer

Radio & TV (LCD, Plasma, 3D)

An- und Verkauf

Bei Neukauf eines Fernsehgeräts nehmen wir Ihr altes Gerät in Zahlung.

Reparaturservice

Ihr Gerät funktioniert nicht? Wir kommen zu Ihnen. Anfahrtkosten im Stadtgebiet: 20 €.

www.hifi-krämer.de

d

Unser Ratgeber:

Schluss mit Rückenproblemen

gibt Ihnen Tipps zu Bewegungsabläufen und zu Muskelaufbauübungen, die Sie problemlos zu Hause machen können.

Noch heute online und kostenlos bestellen!

www.gesund-werden-durch-fitness.de

e

Studio 2000

Neu im Sortiment: Alles für Ihren Arbeitsplatz

- Tische, Regale und Schränke
- Sitzen, Besprechen und Präsentieren
- Aufbewahrung, Ordnen, Papier
- Bürotechnik
- Drucker und Druckerzubehör

Melden Sie sich für unseren Newsletter an, um regelmäßig über unsere Angebote informiert zu werden. www.studio2000.de

f

Radhaus Bauer

Großes Angebot an Fahrrädern, E-Bikes, Fahrradtaschen, Fahrradbekleidung, weiteres Zubehör

- ▶ Professionelle Beratung ◀
- ▶ Probefahrten möglich ◀
- ▶ Fachkundiger Reparaturservice ◀

Aktionswochen: Wir zahlen Ihnen mindestens 80 Euro für ihr altes Fahrrad, wenn Sie bei uns ein neues kaufen!

g

Von Privat

Fernsehmöbel zu Top-Preisen:

Höhenverstellbares Regal für LCD/Plasma-Fernseher sowie große DVD- und CD-Sammlung wegen Umzugs günstig abzugeben.

0172/45576589

h

Elektro-Markt

Bei uns finden Sie Waschmaschinen · Geschirrspüler · Elektroherde · Wäschetrockner · Kühlschränke zu einem günstigen Preis.

- Kundenservice für viele Marken
- Fachkundige Verkaufsberatung
- Reparatur Ihrer Haushaltsgeräte (in dringenden Fällen auch am Wochenende)

Hansaallee 12, 60322 Frankfurt

i

Motorrad Huber

Für alle, die Ihr Traummotorrad einmal testen oder auch ein Zeitlang fahren wollen. Bei uns finden Sie Motorräder aller bekannten Marken. Auch Liebhabermodelle. In Top-Zustand, zu günstigen Mietpreisen. Aktuelle Preise und Angebote finden Sie auf unserer Homepage.

www.motorrad-Huber.at

j

Großer Fahrzeugmarkt

Riesige Auswahl an Neu- und Gebrauchtfahrzeugen, auch Motorräder, Mopeds und Roller, Gebrauchtteile und Zubehör. Bei uns können Sie für Ihr altes Fahrzeug einen guten Preis bekommen.

Jeden Samstag 09–18.00 Uhr
Am Industriehof

Lesen Teil 4

Arbeitszeit: 15 Min.

Lesen Sie die Texte 20 bis 26. Wählen Sie: Ist die Person für ein Verbot?

In einer Zeitschrift lesen Sie Kommentare zu einem Artikel über ein Verbot von Handys in der Schule.

Beispiel

0 Jonathan ☒ Ja ☐ Nein20 ☐ Ja ☐ Nein21 ☐ Ja ☐ Nein22 ☐ Ja ☐ Nein23 ☐ Ja ☐ Nein24 ☐ Ja ☐ Nein25 ☐ Ja ☐ Nein26 ☐ Ja ☐ Nein

Leserbriefe

Beispiel: Immer mehr Eltern und Lehrer fordern ein Handyverbot im Unterricht. Ich als Lehrer kann diese Forderung verstehen, allerdings finde ich sie schwer zu realisieren, gerade im Zeitalter der neuen Medien. Aber versuchen sollte man es trotzdem.

Jonathan, 35, Dresden

20 Ich wäre mit einem Verbot vollkommen einverstanden. Bei uns in der Schule nehmen bestimmte Schüler immer wieder das Handy, um gemeine Fotos von anderen Schülern zu machen und ins Netz zu stellen. Das muss aufhören und da wäre es schon gut, wenn man Handys gar nicht mehr benutzen dürfte.

Nadja, 16, Wien

21 Bei uns in der Schule wurde lange über störende Handys im Unterricht diskutiert. Wie viele Schüler war auch ich auch gegen ein allgemeines Verbot. Wir haben dann versucht, uns auf Regelungen zu einigen, ohne Verbot. Leider hatte das keinen Erfolg, sodass ich inzwischen meine Meinung geändert habe. Manchmal geht es halt nicht ohne Verbot.

Jens, 18, Dresden

22 Keine Frage, Handys sind ein Problem, nicht nur an der Schule. Man wird einfach gestört, wenn es überall klingelt. Ich würde Handys aber eher in anderen Bereichen des Alltagslebens verbieten, zum Beispiel in U- oder S-Bahnen. In der Schule finde ich es besser, mit den Schülern über die neuen Medien, über die Gefahr und den Nutzen von Handys und Smartphones zu sprechen und gemeinsam Regelungen zu finden.

Astrid, 40, St.-Pölten

23 Ich fand es früher immer toll, mein Handy zu zeigen. Aber heute sehe ich das anders. Mit dem Handy ist es genauso wie mit der Kleidung. Es gibt bei uns in der Schule eine richtige Konkurrenz, wer das neueste Modell hat. Ich persönlich kann mir einfach kein teures Smartphone leisten. Deshalb würde ich mich freuen, wenn die Schule ein handyfreier Raum wird.

Karin, 17, Würzburg

24 In dem Artikel steht viel über die Gefahren der Handynutzung. Nur werden heute im Unterricht doch die neuen Medien immer mehr benutzt. Das Internet und Smartphones gehört genauso zum Unterricht wie Whiteboards, E-Books usw. Wie soll man dann das Handy verbieten? Das macht doch keinen Sinn.

Robert, 30, Hamburg

25 Schule muss doch auch Spaß machen. Und ich finde es toll, SMS und MMS an meine Freunde zu schicken. Immer, wenn ich das will. Klar kann man es auch manchmal ausschalten. Aber trotzdem: Ohne mein Handy könnte ich nicht leben.

Tobias, 15, Salzburg

26 Ich finde, dass ein Verbot wenig Sinn hat, da die Probleme mit dem Handy nach der Schule weiter gehen. Man sollte sich lieber überlegen, die Schüler im Unterricht auf die Gefahren einer unkontrollierten Handynutzung hinzuweisen. Dabei denke ich neben den finanziellen Problemen, die viele durch unbezahlte Handyverträge haben, auch an gesundheitliche Gefahren durch Handys. Darüber wird viel zu wenig diskutiert.

Gunter, 44, Jena

Lesen Teil 5

Arbeitszeit: 10 Min.

Lesen Sie die Aufgaben 27 bis 30 und den Text dazu.

Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung ☐ a, ☐ b oder ☐ c.

Sie informieren sich über die Nutzungsbedingungen Ihrer Stadtbücherei.

- 27 Der Leseausweis ... ☐ a ist für Studenten und Kinder kostenlos.
☐ b kostet für alle Nutzer 20 Euro.
☐ c ist ein Jahr lang gültig.
- 28 Die Besucher dürfen ... ☐ a Zeitschriften nicht mitnehmen.
☐ b alle Medien vier Wochen ausleihen.
☐ c alle Medien zweimal ausleihen.
- 29 Die Besucher sollen ... ☐ a Plastiktüten für die Bücher mitbringen.
☐ b Rucksäcke an der Information abgeben.
☐ c ihre Taschen am Eingang einschließen.
- 30 Für das Onlineangebot gilt: ☐ a Das Angebot ist zurzeit noch sehr begrenzt.
☐ b E-Books kann man sieben Tage ausleihen.
☐ c Man kann es auch nutzen, wenn man keinen Leseausweis hat.

Stadtbibliothek

Nutzungsbedingungen

Leseausweis: Für die Benutzung der Einrichtungen der Stadtbibliothek und das Ausleihen von Medien ist eine Gebühr zu zahlen. Die Jahresgebühr für den Leseausweis beträgt 20,00 € pro erwachsenem Nutzer. Studenten zahlen einen ermäßigten Beitrag, Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind von der Jahresgebühr befreit.

Ausleihe und Leihfrist: Zum Ausleihen brauchen Sie einen gültigen Leseausweis. Die Leihfrist für Bücher beträgt vier Wochen, für CDs und DVDs 14 Tage. Bestimmte Medien (Zeitungen, Zeitschriften, Nachschlagewerke) dürfen nicht ausgeliehen werden. Die Leihfrist kann höchstens zweimal verlängert werden. Ist ein Medium (Buch, CD, DVD) von einem anderen Nutzer vorbestellt, ist eine Verlängerung der Leihfrist nicht möglich.

Verhaltensregeln: Es ist nicht erlaubt, Taschen und Ähnliches in die Bibliotheksräume mitzunehmen. Bitte benutzen Sie die Schließfächer am Haupteingang. An der Information können Sie auch durchsichtige Tragetaschen für 1,50 Euro kaufen, die in die Bibliothek mitgenommen werden dürfen. In der Bibliothek ist Essen streng verboten. Getränke dürfen mitgebracht werden, allerdings nicht in Papp- oder Plastikbechern, sondern nur in Flaschen, die fest geschlossen werden können.

Online-Angebote: Die Stadtbibliothek bietet Ihnen sowohl im Haus wie auch online von zu Hause aus zahlreiche digitale Angebote, zu recherchieren, zu arbeiten und sich zu informieren. Sie können auch elektronische Medien (E-Books, E-Video, E-Music) für einen begrenzten Zeitraum (sieben Tage) auf Ihren Computer herunterladen. Nach sieben Tagen können Sie die Dateien nicht mehr verwenden und ein anderer Kunde kann sie herunterladen. Um dieses Angebot nutzen zu können, brauchen Sie ein Passwort, das Sie mit Ihrem Leseausweis erhalten.



Hören Teil 1



Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text **zweimal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Beispiel

01 Die Betriebsfeier findet am Freitag statt.

☐ Richtig

☒ Falsch

02 Wann möchte Frau Stolz einen Rückruf?

☐ a bis heute Nachmittag

☐ b bis Freitagabend

☒ c spätestens bis morgen 16 Uhr

Text 1

1 Herr Eberlein bekommt die Nachricht, wo sein Rucksack ist.

☐ Richtig

☐ Falsch

2 Was soll er tun?

☐ a Zur Polizei gehen.

☐ b Im Fundbüro nachfragen.

☐ c Noch einmal im Café „Belvedere“ suchen.

Text 2

3 Die Volkshochschule Minden bekommt eine Nachricht.

☐ Richtig

☐ Falsch

4 Herr Melchior ...

☐ a muss auf einen freien Platz warten.

☐ b soll seine Anmeldung für den Kurs bestätigen.

☐ c kann die Gebühr am ersten Kurstag zahlen.

Text 3

5 Der Zug kann nicht nach Niederfelden weiterfahren.

☐ Richtig

☐ Falsch

6 Die Reisenden ...

☐ a müssen 45 Minuten auf die Busse warten.

☐ b sollen in Busse nach Hannover umsteigen.

☐ c kommen um 13:30 Uhr in Hannover an.

Text 4

7 Bernd hat überraschend Geld bekommen.

☐ Richtig

☐ Falsch

8 Bernd ...

☐ a hat seinen Freunden schon oft geholfen.

☐ b lädt seine Freunde zu sich nach Hause ein.

☐ c lädt die Freunde zu einem Wochenende in Konstanz ein.

Text 5

9 Das Wetter in Vorarlberg wird heute Nachmittag schlechter.

☐ Richtig

☐ Falsch

10 Übermorgen ...

☐ a gibt es keinen Regen.

☐ b wird es noch sehr windig sein.

☐ c sinken die Temperaturen noch tiefer.



Hören Teil 2

- 9 Sie hören einen Text. Sie hören den Text **einmal**. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.
Lesen Sie jetzt die Aufgaben 11–15. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Auf einer Versammlung in der Firma Albatros hören Sie folgende Präsentation.

- 11 Die Mitarbeiter der Firma Albatross ...
☐ a wollen einen Ausflug nach Auersberg machen.
☐ b werden bald in Auersberg arbeiten.
☐ c bekommen einen neuen Firmenleiter.
- 12 Ein Vorteil von Auersberg ist:
☐ a Die Umgebung ist sehr schön.
☐ b Es gibt viele Arbeitsplätze in Industriebetrieben.
☐ c Es gibt viel Landwirtschaft.
- 13 Was sagt Frau Kaspar über die Verkehrssituation?
☐ a Durch die Autobahn gibt es Verkehrslärm.
☐ b Es gibt gute Verbindungen.
☐ c Es gibt keine öffentlichen Verkehrsmittel.
- 14 Für Kinder ...
☐ a gibt es wenig Betreuungsangebote.
☐ b sind die kurzen Wege sehr praktisch.
☐ c gibt es im Ort kaum Freizeitangebote.
- 15 Die Stadt Auersberg ...
☐ a hat ein Konzerthaus mit Musikschule.
☐ b hat ein sehr großes Kulturangebot.
☐ c bietet nur wenige Kulturveranstaltungen.



Hören Teil 3



- 10 Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch **einmal**.
Dazu lösen Sie sieben Aufgaben. Wählen Sie: Sind die Aussagen ☐ Richtig oder ☐ Falsch?

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 16 bis 22. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie sitzen in einem Café und hören, wie sich zwei Frauen über den Beruf unterhalten.

- 16 Isa hat das Studium nicht abgeschlossen.

☐ Richtig

☐ Falsch

- 17 Ein Freund hat Isa eine Lehrstelle in seiner Firma gegeben.

☐ Richtig

☐ Falsch

- 18 Isa ging mit dem Meister in die Personalabteilung.

☐ Richtig

☐ Falsch

- 19 Isa ist sehr zufrieden mit Ihrer Arbeitsstelle.

☐ Richtig

☐ Falsch

- 20 Isas Eltern haben sich über Isas Entscheidung gefreut.

☐ Richtig

☐ Falsch

- 21 Manche Kunden wollten ihr Auto lieber von einem Mann reparieren lassen.

☐ Richtig

☐ Falsch

- 22 Claudia ist unzufrieden, weil Sie keine Arbeit hat.

☐ Richtig

☐ Falsch



Hören Teil 4

- 2 11–13 Sie hören nun eine Diskussion im Radio, Sie hören die Diskussion **zweimal**. Dazu lösen Sie acht Aufgaben. Ordnen Sie die Aussagen zu: **Wer sagt was?**

Lesen Sie jetzt die Aussagen 23 bis 30. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

In der Radiosendung „Brauchen wir die anonyme Bewerbung?“ diskutiert der Moderator mit den Studio-gästen Britta Wolfing und Gerold Graf.

	Moderator	Britta Wolfing	Gerold Graf
Beispiel			
0 Mein Beruf ist es, Bewerber an Firmen zu vermitteln ...	☐ a	☒ b	☐ c
23 Bewerber können wegen ihres Alters Nachteile haben.	☐ a	☐ b	☐ c
24 Persönliche Angaben in der Bewerbung sind not- wendig.	☐ a	☐ b	☐ c
25 Für die Auswahl geeigneter Bewerber braucht man kein Foto.	☐ a	☐ b	☐ c
26 Mitarbeiter in Personalabteilungen brauchen Fort- bildung.	☐ a	☐ b	☐ c
27 Die Bewerbung ohne Foto ist in einigen Ländern üblich.	☐ a	☐ b	☐ c
28 Viele Personalchefs lehnen die anonyme Bewerbung aus Bequemlichkeit ab.	☐ a	☐ b	☐ c
29 Die Erfahrungen mit der anonymen Bewerbung waren nicht immer positiv.	☐ a	☐ b	☐ c
30 Personalchefs müssen oft schnell eine Auswahl treffen.	☐ a	☐ b	☐ c

Schreiben Aufgabe 1

Arbeitszeit: 20 Min.

Sie waren am Samstag in einem Konzert und Sie schreiben einem Freund / einer Freundin darüber.

- Beschreiben Sie: Was für ein Konzert haben Sie besucht?
- Begründen Sie: Wie hat Ihnen das Konzert gefallen?
- Machen Sie Ihrer Freundin den Vorschlag, gemeinsam zum nächsten Konzert zu gehen.

Schreiben Sie eine E-Mail von ca. 80 Wörtern.

Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.

Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).

Schreiben Aufgabe 2

Arbeitszeit: 25 Min.

Im Fernsehen haben Sie eine Sendung zum Thema „Hat das Radio noch eine Zukunft?“ gesehen. Im Online-Gästebuch der Sendung lesen Sie folgende Meinung dazu:

www.radio-werkstattgespräch.de

12.08. 23.30 Uhr

Dirk

Immer wieder diese komische Idee, dass bald keiner mehr Radio hört, weil sich die Leute heutzutage nur noch online informieren oder Musik hören. Ich glaube das stimmt nicht. Ich höre oft Radio, das ist einfach praktisch: anschalten und zuhören – auch ohne Internetverbindung!

12.08. 23.53 Uhr

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu (ca. 80 Wörter).

Schreiben Aufgabe 3

Arbeitszeit: 15 Min.

Die Leiterin Ihres Sportvereins, Frau Bergson, hat alle Mitglieder, auch Sie, zu einer Wanderung eingeladen. Sie können aber nicht teilnehmen, weil Sie gerade eine Fußverletzung haben.

Schreiben Sie an Frau Bergson. Bedanken Sie sich höflich und erklären Sie, warum Sie nicht teilnehmen können.

Schreiben Sie eine E-Mail von ca. 40 Wörtern. Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

Sprechen Teil 1: Gemeinsam etwas planen

3 Min. pro Teiln.

Sie und Ihr Gesprächspartner / Ihre Gesprächspartnerin möchten am Samstagabend Ihren Freund Anton und Ihre Freundin Maria eingeladen. Sie wollen Ihre Gäste mit einem Essen überraschen. Überlegen Sie, was Sie kochen möchten. Sie wissen, dass Maria Vegetarierin ist.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin.

Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Ein Abendessen mit Freunden organisieren

- Wann treffen?
- Was kochen?
- Wer kauft ein?
- Getränke?
- ...

Sprechen Teil 2: Ein Thema präsentieren

3 – 4 Min. pro Teiln.

Thema Gesprächspartner/in A

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor.
Erklären Sie den Inhalt und die
Struktur Ihrer Präsentation.

„Bald werde ich berühmt!“



Sind Castingshows sinnvoll?

Folie 1

Berichten Sie von Ihrer
Situation oder einem Erlebnis
im Zusammenhang mit
diesem Thema.

Sind Castingshows sinnvoll?

Meine persönlichen
Erfahrungen

Folie 2

Berichten Sie von der Situation
in Ihrem Heimatland und
geben Sie Beispiele.

Sind Castingshows sinnvoll?

Die Bedeutung von
Castingshows in
meinem Heimatland

Folie 3

Nennen Sie die Vor- und
Nachteile und sagen Sie dazu
Ihre Meinung. Geben Sie auch
Beispiele.

Sind Castingshows sinnvoll?



Vor- und Nachteile
und meine Meinung

Folie 4

Beenden Sie Ihre Präsentation
und bedanken Sie sich bei den
Zuhörern.

Sind Castingshows sinnvoll?

Abschluss
und Dank

Folie 5

Sprechen Teil 3: Über ein Thema sprechen

1 – 2 Min. pro Teiln.

Nach Ihrer Präsentation: Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners / der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin:

- Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).
- Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin.

Sprechen Teil 2: Ein Thema präsentieren

3-4 Min. pro Teiln.

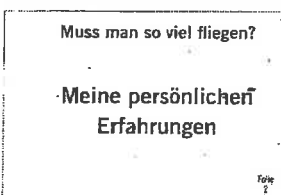
Thema Gesprächspartner/in B

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

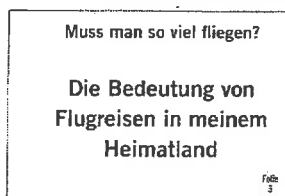
Stellen Sie Ihr Thema vor.
Erklären Sie den Inhalt und die
Struktur Ihrer Präsentation.



Berichten Sie von Ihrer
Situation oder einem Erlebnis
im Zusammenhang mit
diesem Thema.



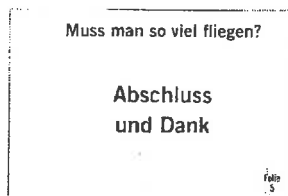
Berichten Sie von der Situation
in Ihrem Heimatland und
geben Sie Beispiele.



Nennen Sie die Vor- und
Nachteile und sagen Sie dazu
Ihre Meinung. Geben Sie auch
Beispiele.



Beenden Sie Ihre Präsentation
und bedanken Sie sich bei den
Zuhörern.



Sprechen Teil 3: Über ein Thema sprechen

1-2 Min. pro Teiln.

Nach Ihrer Präsentation: Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners / der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin:

- Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin (z.B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).
- Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin.

Antwortbogen Lesen – Kopiervorlage

Antworten sauber
ankreuzen: ☒

Teil 1

1	Richtig ☐	Falsch ☐
2	Richtig ☐	Falsch ☐
3	Richtig ☐	Falsch ☐
4	Richtig ☐	Falsch ☐
5	Richtig ☐	Falsch ☐
6	Richtig ☐	Falsch ☐

Teil 2

7	a ☐	b ☐	c ☐
8	a ☐	b ☐	c ☐
9	a ☐	b ☐	c ☐
10	a ☐	b ☐	c ☐
11	a ☐	b ☐	c ☐
12	a ☐	b ☐	c ☐

Teil 3

13	a ☐	b ☐	c ☐	d ☐	e ☐	f ☐	g ☐	h ☐	i ☐	j ☐	0 ☐
14	a ☐	b ☐	c ☐	d ☐	e ☐	f ☐	g ☐	h ☐	i ☐	j ☐	0 ☐
15	a ☐	b ☐	c ☐	d ☐	e ☐	f ☐	g ☐	h ☐	i ☐	j ☐	0 ☐
16	a ☐	b ☐	c ☐	d ☐	e ☐	f ☐	g ☐	h ☐	i ☐	j ☐	0 ☐
17	a ☐	b ☐	c ☐	d ☐	e ☐	f ☐	g ☐	h ☐	i ☐	j ☐	0 ☐
18	a ☐	b ☐	c ☐	d ☐	e ☐	f ☐	g ☐	h ☐	i ☐	j ☐	0 ☐
19	a ☐	b ☐	c ☐	d ☐	e ☐	f ☐	g ☐	h ☐	i ☐	j ☐	0 ☐

Teil 4

20	Ja ☐	Nein ☐
21	Ja ☐	Nein ☐
22	Ja ☐	Nein ☐
23	Ja ☐	Nein ☐
24	Ja ☐	Nein ☐
25	Ja ☐	Nein ☐
26	Ja ☐	Nein ☐

Teil 5

27	a ☐	b ☐	c ☐
28	a ☐	b ☐	c ☐
29	a ☐	b ☐	c ☐
30	a ☐	b ☐	c ☐

Zur Korrektur das Feld
ausfüllen ☐ und das
richtige Feld neu an-
kreuzen ☒.

Gesamtpunktzahl: / 30

Antwortbogen Hören – Kopiervorlage

Teil 1

1	Richtig ☐	Falsch ☐	
2	a ☐	b ☐	c ☐
3	Richtig ☐	Falsch ☐	
4	a ☐	b ☐	c ☐
5	Richtig ☐	Falsch ☐	
6	a ☐	b ☐	c ☐
7	Richtig ☐	Falsch ☐	
8	a ☐	b ☐	c ☐
9	Richtig ☐	Falsch ☐	
10	a ☐	b ☐	c ☐

Teil 2

11	a ☐	b ☐	c ☐
12	a ☐	b ☐	c ☐
13	a ☐	b ☐	c ☐
14	a ☐	b ☐	c ☐
15	a ☐	b ☐	c ☐

Antworten sauber
ankreuzen: ☒

Teil 3

16	Richtig ☐	Falsch ☐
17	Richtig ☐	Falsch ☐
18	Richtig ☐	Falsch ☐
19	Richtig ☐	Falsch ☐
20	Richtig ☐	Falsch ☐
21	Richtig ☐	Falsch ☐
22	Richtig ☐	Falsch ☐

Teil 4

23	a ☐	b ☐	c ☐
24	a ☐	b ☐	c ☐
25	a ☐	b ☐	c ☐
26	a ☐	b ☐	c ☐
27	a ☐	b ☐	c ☐
28	a ☐	b ☐	c ☐
29	a ☐	b ☐	c ☐
30	a ☐	b ☐	c ☐

Zur Korrektur das Feld
ausfüllen ☐ und das
richtige Feld neu an-
kreuzen ☒.

Gesamtpunktzahl: / 30

Antwortbogen Schreiben – Kopiervorlage

Tipps gegen Prüfungsstress

Prüfungen sind Ausnahmesituationen und es ist ganz normal, dass man vor und während einer Prüfung nervös ist und sich unsicher und gestresst fühlt. Wir haben hier einige Tipps und Vorschläge, wie Sie die Prüfungsangst etwas abbauen können und dadurch bessere Ergebnisse erreichen.

Anforderungen und Ablauf der Prüfung kennenlernen

Sie erreichen nur dann eine gute Leistung, wenn Sie genau wissen, was in den Prüfungsteilen verlangt wird, was genau Sie tun sollen und wie Ihre Lösungen bewertet werden. Lernen Sie also mit unserem Prüfungstraining die Prüfung Schritt für Schritt kennen.

Eigene Kenntnisse und Fähigkeiten kennen und einsetzen

Während der Arbeit mit dem Prüfungstraining können Sie erkennen, in welchen Prüfungsteilen Ihre Stärken und Schwächen liegen. Sie wissen dann, welche Aufgaben Sie schneller lösen können und wo Sie Punkte sammeln können, aber auch, wo Sie eventuell nicht gut weiterkommen und in der Prüfung aufpassen müssen, nicht zu viel Zeit zu investieren.

Gezielt wiederholen und üben

Seien Sie nicht beunruhigt, wenn Ihnen der erste Modelltest noch Probleme macht und die Zeit für die Lösung der Aufgaben nicht ausreicht – Übung macht den Meister! Üben Sie in der Vorbereitungszeit gezielt die Prüfungsteile und Aufgaben, die Ihnen Schwierigkeiten bereiten. Wiederholen Sie auch die Wörter, Redemittel und Strukturen, die Sie für die Prüfung brauchen (siehe Seite 138–183).

Prüfungszeit beachten und trainieren

In der Prüfung ist die Zeit oft knapp, und das kann Stress machen. Deshalb ist es wichtig, die Zeit für jeden Prüfungsteil zu planen und vor der Prüfung ein schnelles Arbeiten zu trainieren, d. h. Sie sollten in der Vorbereitung mit der Uhr arbeiten. Sie werden sehen, dass Sie mit etwas Übung immer besser mit der vorgegebenen Zeit zurecht kommen.

Gemeinsam lernen

Wenn es geht, arbeiten Sie nicht nur allein, sondern auch mit anderen zusammen. Dann können Sie Ihre Ergebnisse und Erfahrungen miteinander vergleichen. Besonders wichtig ist das bei den Modulen Schreiben und Sprechen.

Prüfungstag organisieren und Ruhe bewahren

Wir raten Ihnen, am Tag und am Abend vor der Prüfung nicht mehr zu lernen. Versuchen Sie lieber, sich zu entspannen und ausreichend zu schlafen. Kommen Sie am Prüfungstag rechtzeitig zum Prüfungsort, damit Sie sich in Ruhe auf die Prüfung einstellen können. Und nehmen Sie sich vor, nach der Prüfung etwas Angenehmes zu tun.

Viel Glück und Erfolg!

In diesen Übungen können Sie gezielt Wörter und Ausdrücke wiederholen und üben, die in den Texten und Aufgaben der Prüfung vorkommen können.

Personalien

1. Die Familie. Ergänzen Sie die männliche oder die weibliche Form.

- | | | | |
|---------------|-------------------|-----------------------|----------------|
| 1. der Vater | die <u>Mutter</u> | 6. der Onkel | die _____ |
| 2. der _____ | die Großmutter | 7. der Schwiegervater | die _____ |
| 3. der Bruder | die _____ | 8. der _____ | die Schwägerin |
| 4. der Neffe | die _____ | 9. der Sohn | die _____ |
| 5. der _____ | die Cousine | 10. der _____ | das Mädchen |

2. Persönliche Angaben. Was passt? Ordnen Sie zu.

Kinder – Familienstand – Augenfarbe – Adresse – Geburtsort – Geschlecht –
Nationalität – Name – Größe – Beruf – Geburtsdatum – Alter

- | | |
|-------------------------|---------------------------------|
| 1. _____: Anna Schröder | 7. _____: Am Wall 7, 53111 Bonn |
| 2. _____: 18.09.1983 | 8. _____: Berlin |
| 3. _____: weiblich | 9. _____: 20 Jahre |
| 4. _____: geschieden | 10. _____: 1 Tochter |
| 5. _____: 1,72 m | 11. _____: grün |
| 6. _____: deutsch | 12. _____: Lehrerin |

3. Wie heißen die Fragen in der Sie-Form? Schreiben Sie.

- | | |
|-----------|-------------------------------------|
| 1. _____? | Nein, ich bin ledig. |
| 2. _____? | Ja, eine Schwester und zwei Brüder. |
| 3. _____? | Nein, wir haben keine Kinder. |
| 4. _____? | Zurzeit bin ich arbeitslos. |

4. Welches Wort passt nicht? Streichen Sie durch.

- | | |
|-----------------------|---|
| 1. die Adresse: | die Straße – die Hausnummer – das Telefon – die Postleitzahl – das Land |
| 2. die Papiere: | der Ausweis – der Pass – die Postkarte – der Führerschein – das Visum |
| 3. der Familienstand: | ledig – verheiratet – geschieden – verwitwet – verliebt |
| 4. das Aussehen: | schlank – bequem – groß – hübsch – dick – hässlich |
| 5. die Eigenschaften: | hoch – ernst – neugierig – höflich – freundlich – ehrlich |
| 6. die Menschen: | die Frau – der Mann – das Märchen – der Junge – das Baby |

Wohnen

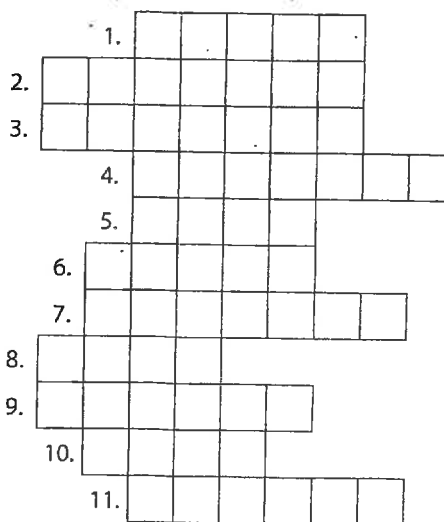
1. Wohin gehören diese Möbel und Sachen? Schreiben Sie die Wörter in eine Tabelle.

die Badewanne – das Bett – das Bücherregal – das Sofa – die Dusche – der Fernseher – das Geschirr – der Herd – die Kaffeemaschine – der Kleiderschrank – der Kühlschrank – der Esstisch – der Sessel – der Spiegel – der Stuhl – das Waschbecken – die Waschmaschine – der Nachttisch – der Backofen – der Couchtisch

Wohnzimmer	Schlafzimmer	Küche	Bad
	das Bett		die Badewanne

2. Wie heißen die Wörter? Lösen Sie das Kreuzworträtsel.

- Ich zahle für die Wohnung 200 € ...
- Es ist kalt. Mach bitte die ... an!
- Das Radio ist nicht kaputt. Du hast vergessen, den ... in die Steckdose zu stecken.
- Der ... liegt auf dem Boden und ist oft bunt und weich.
- Stell die Blumen schnell in die ...
- Wir hängen die Lampen an die ...
- Ich muss immer viele ... steigen, weil es im Haus keinen Aufzug gibt.
- Ich bin müde. Ich lege mich jetzt ins ...
- Du kannst das Auto in die ... stellen.
- Ich habe das Bild an die ... gehängt.
- Hinter dem Haus ist ein schöner ... mit vielen Blumen und Bäumen.



Lösung: Das Dokument, das man unterschreibt, wenn man eine Wohnung mietet, heißt _____.

3. Was passt? Ergänzen Sie.

reparieren – einschalten – zumachen – putzen – spülen – waschen

- Warum muss immer ich die Hausarbeit machen? Du _____ einfach den Fernseher _____ (1), _____ die Wohnzimmertür _____ (2) und kümmerst dich um nichts. Und ich muss die Wäsche _____ (3), die Fenster _____ (4), das Geschirr _____ (5) und alles aufräumen.
- Aber ich mache auch etwas. Ich habe zum Beispiel die kaputte Heizung _____ (6).

4. Meine neues Zuhause.

nett – außerhalb – dunkel – laut – hell – ruhig – klein – zentral – groß

Meine alte Wohnung lag zwar sehr _____ (1), aber sie war wegen des Verkehrs sehr _____ (2). Außerdem war die Wohnung ziemlich _____ (3), nur 23 m², und auch _____ (4), weil sie nur kleine Fenster hatte. Jetzt wohne ich etwas _____ (5), etwa 30 Minuten vom Stadtzentrum entfernt. Meine neue Wohnung ist fast 50 m² _____ (6) und sie ist sehr _____ (7), denn es gibt riesige Fenster. Außerdem liegt sie schön _____ (8), es gibt keinen Lärm. Die Nachbarn habe ich auch schon kennengelernt. Sie sind sehr _____ (9).

5. Wohnungsanzeigen. Ordnen Sie die Abkürzungen aus der Anzeige zu.

Nürnberg – Zentrum: Wfl. 50 m², 2 Zi., EBK, großer Blk., EG, 500 € + NK, 2 MM KT

- | | |
|-----------------------|----------------------|
| 1. Monatsmieten _____ | 6. Einbauküche _____ |
| 2. Balkon _____ | 7. Kaution _____ |
| 3. Wohnfläche _____ | 8. Erdgeschoss _____ |
| 4. Zimmer _____ | 9. Nebenkosten _____ |
| 5. Quadratmeter _____ | |

6. Wortfamilien. Wie heißen die Verben? Ergänzen Sie.

- | | |
|-------------------------------|----------------------------|
| 1. der Mieter – <u>mieten</u> | 5. die Renovierung – _____ |
| 2. der Parkplatz – _____ | 6. die Heizung – _____ |
| 3. die Besichtigung – _____ | 7. die Reparatur – _____ |
| 4. der Umzug – _____ | 8. die Kündigung – _____ |

D	A	CH
die Treppe	die Stiege	die Treppe
das Erdgeschoss (EG)	das Untergeschoss (UG)	das Untergeschoss (UG)
der Sessel	der Fauteuil	der Fauteuil
der Stuhl	der Sessel	der Stuhl
der Schrank	der Kasten	der Kasten
der Aufzug	der Lift	der Aufzug
die Nebenkosten	die Betriebskosten	die Nebenkosten

Umwelt

1. Wetter. Ergänzen Sie.

scheint – Hitze – Schatten – Wolke – Sonnenbrand – regnen – Gewitter – Donner – heiß

- ☛ Die Sonne _____ (1) schon den ganzen Tag. Keine einzige _____ (2) ist am Himmel. Bei dieser _____ (3) solltest du lieber in den _____ (4) gehen, sonst bekommst du einen _____ (5).
- Im Wetterbericht habe ich aber gehört, dass es heute Abend _____ (6) soll. Es soll starke _____ (7) geben, mit Blitz und _____ (8). Morgen ist es dann bestimmt nicht mehr so _____ (9).

Kälte – glatt – steigen – schneit – Winter – sinken

- ☛ Was für ein _____ (10)! Seit drei Tagen _____ (11) es, die Straßen sind _____ (12). Und heute Nacht sollen die Temperaturen auf 10 Grad unter Null _____ (13).
- Mit der _____ (14) ist es bald vorbei. Ich habe im Wetterbericht gehört, dass nächste Woche die Temperaturen wieder _____ (15) werden.

2. Welches Wort passt nicht? Streichen Sie durch.

- der Bauernhof – der Stall – die Ernte – das Feld – das Ufer
- der Wald – die Wiese – der Lärm – die Blume – die Pflanze
- der Müll – der Wind – der Abfall – die Dose – das Altpapier
- der Fluss – der Bach – der See – das Ufer – der Hügel
- der Strand – die Küste – das Meer – das Gebirge – die Insel
- das Gift – die Abgase – der Smog – die Verschmutzung – die Energie

3. Ergänzen Sie das Nomen oder das Verb.

- | | |
|-----------------------------|--------------------------|
| 1. die _____ – verschmutzen | 5. die Trennung – _____ |
| 2. die _____ – vergiften | 6. der Schutz – _____ |
| 3. die _____ – zerstören | 7. der Verbrauch – _____ |
| 4. die _____ – benutzen | 8. der Schaden – _____ |

4. Eine Umfrage. Welche Wörter passen? Ergänzen Sie.

Verkehrslärm – verschmutzt – Vorteile – Energie – Nachteile – verbrauchen – sparen – schützen – verzichten – schaden – mobil – umweltfreundliche

Journalist: Was meinen Sie? Sollten wir öfter auf das Autofahren _____ (1), um die Umwelt zu _____ (2)?

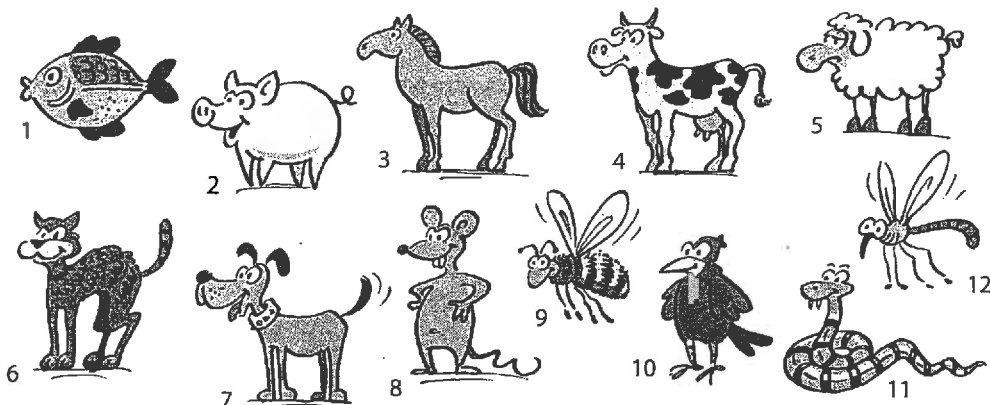
Paolo: Ja, das ist eine gute Idee. Vor allem die großen Autos _____ (3) zu viel Benzin und die Abgase _____ (4) den Menschen und der Natur. Ich hoffe, dass bald nur noch _____ (5) Elektrofahrzeuge auf unseren Straßen fahren werden.

Yvonne: Ich weiß nicht. Ich finde, das ist kein guter Vorschlag. Autos haben ja nicht nur _____ (6)! Ich zum Beispiel lebe auf dem Land. Wenn ich _____ (7) sein möchte, dann muss ich Auto fahren.

Tatjana: Ich denke, es hätte viele _____ (8), wenn die Menschen weniger Auto fahren würden. Wir hätten weniger _____ (9) in den Städten, die Luft wäre weniger _____ (10) und außerdem würde man Benzin _____ (11).

Lars: Das ist doch keine Lösung für die Umweltprobleme! Ich finde es viel wichtiger, dass in der Industrie weniger _____ (12) verbraucht wird.

5. Welche Tiere kennen Sie? Notieren Sie die Tiere mit Artikel.



6. Welches Verb passt nicht? Streichen Sie durch.

1. Man kann die Natur schützen – sparen – zerstören – verschmutzen.
2. Man kann den Müll recyceln – trennen – steigen – wiederverwerten.
3. Man kann Energie sparen – verbrauchen – gewinnen – verbieten.
4. Tiere können fliegen – fahren – schwimmen – laufen.

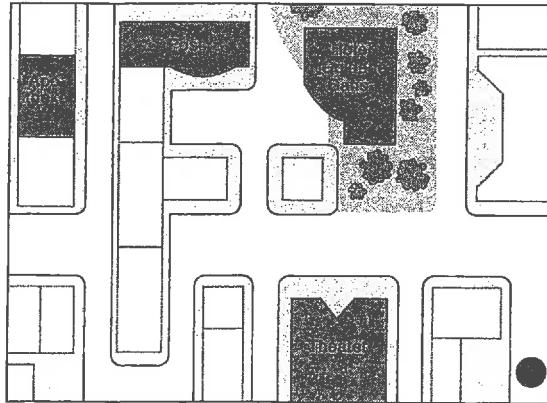
Reisen und Verkehr

1. Wie komme ich ...?

Beschreiben Sie den Weg.

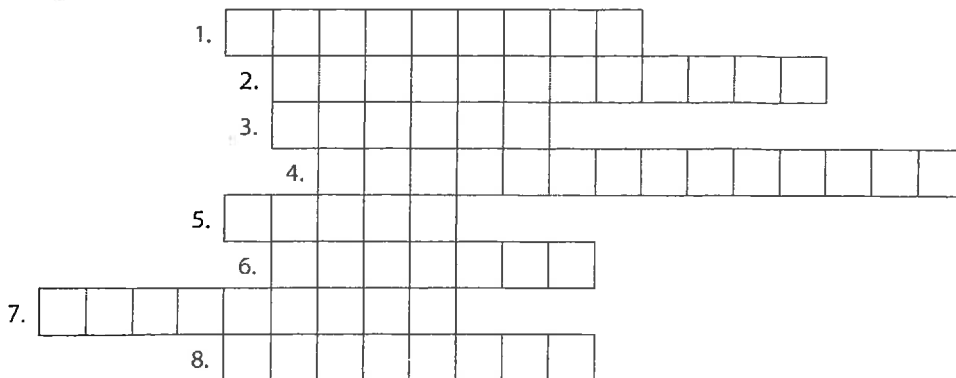
1. zur Post
2. zum Hotel „Goldene Gans“
3. zum Theater
4. zur Apotheke

1. Biegen Sie hier nach links ab und dann ...



2. Wie heißen die Wörter? Lösen Sie das Kreuzworträtsel.

- | | |
|--|--|
| 1. Gibt es eine direkte Verbindung oder muss ich ...? | 5. Der Zug fährt von ... 8 ab. |
| 2. Ein Hotelzimmer für zwei Personen. | 6. Das Gegenteil von Abflug. |
| 3. Eine Fahrkarte nach Bonn bitte, hin und ... | 7. Im Hotel meldet man sich an der ... an. |
| 4. U- und S-Bahnen, Straßenbahnen und Busse nennt man auch öffentliche ... | 8. Können Sie bitte das ... ausfüllen? |



Lösungswort: Etwas, was man gern aus dem Urlaub mitbringt, ist ein _____.

3. Welche Anzeige passt? Ordnen Sie zu.

1. Herr und Frau Kleist möchten Aktivurlaub in den Bergen machen. _____
2. Alexa plant einen Familienurlaub. Ihre Kinder schwimmen gern und lieben Tiere. _____
3. Sie möchten Badeurlaub machen und sich erholen. _____

A Hotel Lüneburger Heide

großes Schwimmbad, viele attraktive Freizeitangebote, Pony-Reiterhof für Groß und Klein

Tel: 06196/20355

B

Willkommen auf dem Schwarzwälder Hof

- Bauernhof auf 900 m Höhe
- schönes Ski- und Wandergebiet
- Ferienwohnungen/Appartements
- Haustiere willkommen

www.schwarzwald-tour-info.de

C

Sonne – Wasser – Entspannung

Es muss nicht immer Urlaub am Meer sein!

Auch an den schönen Seen Brandenburgs werden Sie sich wohl fühlen.

Informationen:

www.brandenburg-tourismus.de

4. Unterwegs. Ordnen Sie zu. Notieren Sie die Wörter mit Artikel.

Weckdienst – Halbpension – Campingplatz – Vollpension – Schwimmbad – Einzelzimmer – Sauna – Gepäckservice – Fähre – Straßenbahn – Fahrradvermietung – Zug – Jugendherberge – Hotel – Auto – Flugzeug – Übernachtung – Parkplätze – Fitnessraum – Buffet – Bus – Doppelzimmer – Ferienwohnung – Pension – Internetanschluss

	
das Fahrrad	das Velo
die Straßenbahn	die Tram

Unterkunft	Verpflegung	Serviceangebot	Verkehrsmittel
das Bett		der Weckdienst	

5. Ferien in der Jugendherberge. Was passt? Ergänzen Sie.

willkommen – Erwachsene – schöne – Gruppe – Jugendherbergen – Natur – preiswerte – Unterkunft – Verpflegung

Ferien können teuer sein, das müssen sie aber nicht! Die _____ (1) in Deutschland, Österreich und in der Schweiz haben attraktive und _____ (2) Angebote. Sie bieten den Gästen eine einfache, aber komfortable _____ (3), gesunde _____ (4) und vielfältige Freizeitaktivitäten.

Jeder ist hier _____ (5): Jugendliche, Familien und auch _____ (6), also alle Altersgruppen, ob sie allein reisen oder als _____ (7). Dazu kommt die meist besonders _____ (8) Lage der Häuser, in alten Städten, mitten in der _____ (9) oder sogar in Schlössern.

6. Lesen Sie die Verkehrsmeldungen. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Baden-Baden.
 Zwischen den Straßen Alexander-
 schanze und Fritzschestraße ist die Bundesstraße
 B 500 in beiden Richtungen wegen Bauarbeiten gesperrt.
 Die Umleitung ist gut ausgeschildert und führt über
 die B 203. Größere Verkehrsbehinderungen
 werden nicht erwartet.

Auf der
 Bundesstraße B 104 zwischen
 Rampe und Gambs ist der rechte Fahr-
 streifen wegen eines Verkehrsunfalls blockiert.
 Geschätzte Dauer der Behinderung vier Stunden.
 Es besteht Staugefahr. Fahren Sie bitte
 langsam.

richtig falsch

- Auf der B 500 gibt es eine Baustelle.
- Auf der B 104 ist vor vier Stunden ein Verkehrsunfall passiert.

☐	☐
☐	☐

Verpflegung

1. Ordnen Sie die Lebensmittel. Schreiben Sie sie mit dem Artikel in eine Tabelle. Ergänzen Sie weitere Lebensmittel, die Sie kennen.

Kartoffel – Schinken – Banane – Salami – Bier – Butter – Käse – Apfel – Apfelsaft –
Kuchen – Knoblauch – Salz – Zwiebel – Wein – Eis – Birne – Brötchen – Geflügel –
Apfelsine/Orange – Milch – Zitrone – Karotte – Gurke – Joghurt – Rindersteak –
Pfeffer – Brot – Schokolade – Mineralwasser – Torte – Kakao – Aprikose – Wurst

Milchprodukte	Obst	Gemüse	Gewürze
die Butter			

Fleischprodukte	Backwaren
Süßigkeiten	Getränke

D	F	CH
das Hähnchen	das Hendl	das Poulet
die Kartoffel	der Erdapfel	die Kartoffel
die Tomate	der Paradeiser	die Tomate
die Aprikose	die Marille	die Aprikose
das Eis	das Eis	die Glace/Glacé

2. Lebensmittel und Mengenangaben. Ergänzen Sie.

Nina kauft eine _____ (1) Öl,
eine _____ (2) Schokolade,
ein _____ (3) Kuchen,
eine _____ (4) Mais,
eine _____ (5) Zucker,
eine _____ (6) Chips, ein _____ (7)
Honig, ein _____ (8) Fisch,
100 _____ (9) Salami und
fünf große _____ (10) Käse.



3. Eigenschaften von Lebensmitteln. Finden Sie die Gegensätze.

künstlich – alt – ungesund – mager – mild – süß

1. gesund – _____ 3. fett – _____ 5. natürlich – _____
2. sauer – _____ 4. scharf – _____ 6. frisch – _____

Einkaufen

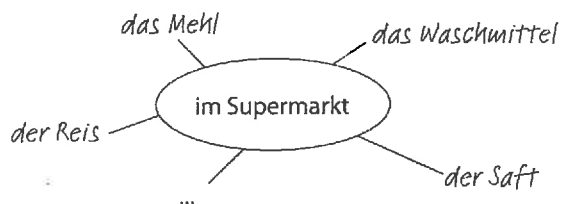
1. Wie heißen die zehn Haushaltsartikel? Notieren Sie sie mit Artikel.



- | | |
|---------------------------|-----------|
| 1. <u>der Kühlschrank</u> | 6. _____ |
| 2. _____ | 7. _____ |
| 3. _____ | 8. _____ |
| 4. _____ | 9. _____ |
| 5. _____ | 10. _____ |

2. Was kaufen Sie wo? Machen Sie jeweils ein Wörternetz.

im Supermarkt – auf dem Markt – am Kiosk – im Modegeschäft – im Elektrogeschäft



am Kiosk
die Trafik

3. Im Kaufhaus. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- Die Hose passt mir nicht. Kann ich sie ☐ verändern? ☐ umtauschen? ☐ wechseln?
- Sie waren hinter mir! Ich bin an der ☐ Folge. ☐ Reihe. ☐ Richtung.
- Hier ist Ihr Staubsauger. Er hat drei Jahre ☐ Garantie. ☐ Quittung. ☐ Umtausch.
- Diese CD müssen Sie nicht bezahlen, Sie ist ☐ kostenlos. ☐ ausverkauft. ☐ bestellt.
- Sie können das Hemd in der Umkleidekabine ☐ anprobieren. ☐ passen. ☐ versuchen.
- In der Schmuckabteilung gibt es ☐ Schirme. ☐ Ringe und Ketten. ☐ Hüte und Mützen.

4. Was ziehen Sie an? Schreiben Sie Sätze.

1. ins Theater 2. zu einer Party 3. ins Büro 4. ins Kino 5. zum Schwimmen 6. zum Sport

Beispiel: 1. Wenn ich ins Theater gehe, ziehe ich eine Bluse, einen Rock und Pumps an.

5. Lesen Sie die E-Mail. Welche Wörter passen? Sie können jedes Wort nur einmal benutzen.
Nicht alle Wörter passen in den Text.

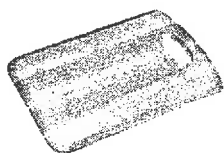
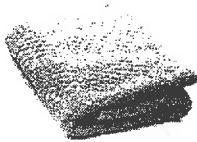
Hallo Veronika,

wir wollten uns doch morgen Abend bei mir ein paar Filme anschauen. Daraus wird leider nichts. Mein DVD-Recorder, den ich letzte Woche gekauft habe, ist1..... Ich habe vorgestern versucht, den Recorder mit dem Fernseher zu verbinden, das ging nicht. Die2..... war leider auch keine Hilfe. Es ist unmöglich, sie zu verstehen, über 70 Seiten! Naja, ich war heute im City-Kaufhaus, wo ich den Recorder gekauft hatte. Der Verkäufer war zuerst unfreundlich. Er hat mich gefragt, ob denn eine3..... in der Fernbedienung sei, ob ich die Kabel richtig angeschlossen habe und so weiter. Schließlich hat er das Gerät4..... und es hat auch bei ihm nicht5..... Der Recorder ist jetzt in der6..... zur Reparatur. In einer Woche soll ich das7..... zurückbekommen. Der Recorder war ein8..... Weißt du, irgendwie bin ich selbst schuld. Im Internet habe ich inzwischen gesehen, dass dieser Recorder keine guten9..... hat. Also, wenn Produkte im Preis stark10..... sind, schau ich in Zukunft vor dem Bestellen im Internet nach, ob es dort Kommentare gibt. Morgen Abend müssen wir also etwas anderes machen. Gehen wir ins Kino? Melde dich.

Viele Grüße Judith

- | | | |
|--|---|---|
| A ☐ arbeitet | B ☐ ausprobiert | C ☐ Batterie |
| D ☐ Bewertungen | E ☐ angeboten | F ☐ Garage |
| G ☐ Garantie | H ☐ Gebrauchsanweisung | I ☐ funktioniert |
| J ☐ reduziert | K ☐ Sonderangebot | L ☐ kaputt |
| M ☐ Werkstatt | N ☐ Gerät | O ☐ kostet |

6. Welche Beschreibung passt zu welchem Foto? Ordnen Sie zu.



1. das Handtuch 2. das Brett 3. die Briefmarke 4. die Mauer

- A ☐ Sie ist aus Stein und markiert die Grenze des Grundstücks.
B ☐ Man braucht es nach dem Duschen, um sich abzutrocknen. Es ist aus Stoff.
C ☐ Es ist aus Holz. Man benutzt es zum Beispiel, um Brot darauf zu schneiden.
D ☐ Man klebt sie auf einen Brief. Sie ist aus Papier.

7. Beschreiben Sie die Gegenstände..

aus Plastik – aus Glas – aus Leder – aus Gold

1. der Spiegel 2. die Gießkanne 3. der Ring 4. die Schuhe

Öffentliche und private Dienstleistungen

1. Post. Ergänzen Sie die Wörter aus dem Kasten. Achtung: Nicht alle Wörter passen.

Antrag – Behörde – Briefkasten – Briefträger – Absender – Porto – Nachricht –
Schalter – Verbindung – Paket – Einschreiben – Empfänger – Anschluss – Vertrag

- Ich kann Sie nicht verstehen. Die _____ ist sehr schlecht.
- Ein anderes Wort für Amt ist _____.
- Der _____ bist du, das heißt, das Päckchen ist für dich.
- Können Sie mir sagen, wie viel das _____ für einen Brief nach China kostet?
- Die Person, die einen Brief oder ein Paket abschickt, ist der _____.
- Ihr _____ auf eine Aufenthaltsgenehmigung ist positiv entschieden worden.
- Kannst du den Brief für mich in den _____ werfen? Ich habe keine Zeit.
- Wenn Sie einen Brief als _____ verschicken, wird der Empfang durch eine Unterschrift bestätigt.
- Hier ist der Anrufbeantworter der Familie Gerhard. Bitte hinterlassen Sie eine _____ auf dem Band, ich rufe Sie dann zurück.

2. Bank. Welche Erklärung passt? Verbinden Sie.

- | | |
|--------------------|--|
| 1. die Einzahlung | A Geld, das man sich geliehen hat und noch zurückzahlen muss |
| 2. die Gebühr | B Geld, das man bei einer Bank leihen kann |
| 3. der Kredit | C Geld, das man von einem Konto auf ein anderes Konto einzahlt |
| 4. die Schulden | D Geldbetrag, den man für bestimmte Leistungen (z.B. Kontoführung) bezahlen muss |
| 5. die Überweisung | E Geldbetrag (in Prozent), den man von der Bank für das eigene Geld, z.B. auf dem Sparkonto, bekommt |
| 6. die Zinsen | F Geld, das man auf ein anderes Konto bar einzahlt |

3. Welche Verben passen? Kreuzen Sie an.

	abheben	ausfüllen	unterschreiben	eröffnen	verlängern	überweisen
ein Konto						
ein Formular						
einen Pass						
Geld						

4. Dienstleistungen. Was passt zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|--|-----------------------------|
| 1. Mein Haare sehen furchtbar aus. Ich muss | A ins Reisebüro. |
| 2. Peter möchte ein Buch ausleihen. Er geht | B zu einem Rechtsanwalt. |
| 3. Wir wollen eine Reise buchen. Wir gehen | C in die Reinigung. |
| 4. Ich brauche eine Rechtsberatung. Ich gehe | D zur Post. |
| 5. Lisas Mantel ist schmutzig. Sie bringt ihn | E zum Zahnarzt. |
| 6. Mein Fahrrad ist kaputt. Ich bringe es | F zum Frisör. |
| 7. Frau Hofer hat Zahnschmerzen? Sie muss | G in die Bibliothek. |
| 8. Wenn Sie fremd in der Stadt sind, gehen Sie | H in die Werkstatt. |
| 9. Du musst das Paket abschicken. Bring es | I zur Tourismusinformation. |

5. Bei der Behörde. Welches Wort passt? Kreuzen Sie an.

- Mein Visum läuft ab, ich muss es ☐ verlängern. ☐ beantragen. ☐ ausstellen.
- Ich muss mich ☐ fragen ☐ erkundigen ☐ suchen, welche Unterlagen ich dafür brauche.
- Zuerst muss ich das Antragsformular ☐ anmelden. ☐ ausstellen. ☐ ausfüllen.
- Dann muss ich beim Amt den Antrag ☐ stellen. ☐ stehen. ☐ geben.
- Die Beamten überprüfen dann die ☐ Ausweise. ☐ Vorschriften. ☐ Unterlagen.
- Ich muss dafür eine ☐ Erlaubnis ☐ Bestätigung ☐ Gebühr bezahlen
- Wenn alles in Ordnung ist, bekomme ich ☐ den Stempel. ☐ das Siegel. ☐ das Bild.

6. Polizei, Opfer, Täter, Richter. Was passt zu wem?

~~sich verstecken~~ – jemanden festnehmen – Beweise sammeln – anzeigen – verhaften –
schuld sein – Spuren suchen – die Polizei rufen – einbrechen – Zeugen suchen –
verurteilen – eine Strafe bekommen

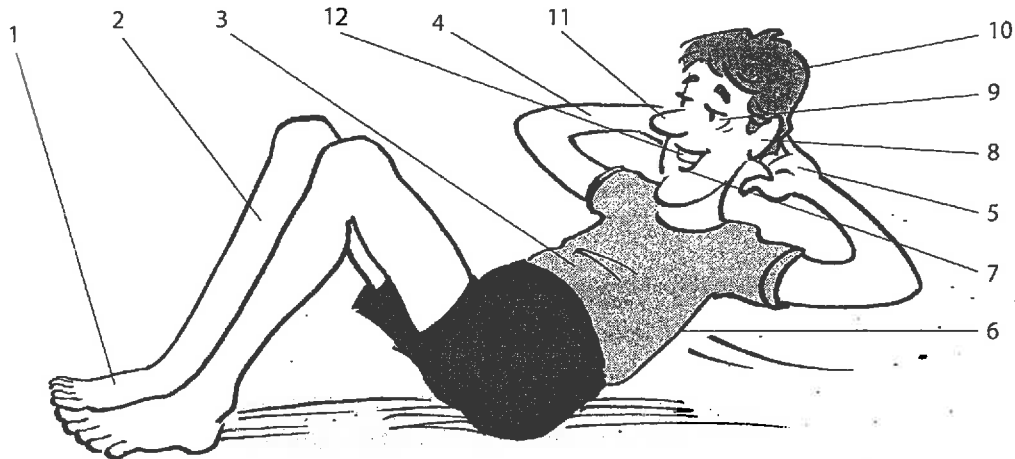
die Polizei	das Opfer	der/die Täter/in	der/die Richter/in
		<u>sich verstecken</u>	

7. Ämter und Behörden. Was passt zusammen? Verbinden Sie und notieren Sie die Komposita mit dem Artikel.

- | | | |
|-----------------|------------|----------------------------|
| 1. Antrags | A Zeiten | <u>das Antragsformular</u> |
| 2. Giro | B Schutz | |
| 3. Informations | C Konto | |
| 4. Geld | D Polizei | |
| 5. Kriminal | E Formular | |
| 6. Polizei | F Automat | |
| 7. Öffnungs | G Schalter | |

Körper – Gesundheit

1. Notieren Sie die Körperteile mit dem Artikel. Ergänzen Sie die Pluralform, bei 2, 4, 5, 8, 9, 10, 12.



der Körper

1. der Fuß, die Füße
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____

der Kopf

7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____
12. _____

2. Welche Körperteile passen zu den Verben? Schreiben Sie.

- | | | | |
|--------------|-------|--------------|-------|
| 1. hören | _____ | 5. essen | _____ |
| 2. lesen | _____ | 6. laufen | _____ |
| 3. schreiben | _____ | 7. riechen | _____ |
| 4. sprechen | _____ | 8. schwimmen | _____ |

3. Wie heißt das Gegenteil? Ergänzen Sie.

- | | | | |
|-------------|-------|---------------------|-------|
| 1. nervös – | _____ | 6. weinen – | _____ |
| 2. krank – | _____ | 7. geboren werden – | _____ |
| 3. alt – | _____ | 8. das Leben – | _____ |
| 4. stark – | _____ | 9. die Gesundheit – | _____ |
| 5. dick – | _____ | 10. der Stress – | _____ |

4. Welches Wort passt nicht? Streichen Sie durch.

1. die Drogerie – die Sprechstunde – die Praxis – der Termin
2. die Erkältung – das Rezept – der Schnupfen – der Husten
3. die Grippe – das Fieber – die Operation – die Kopfschmerzen
4. das Krankenhaus – die Besuchszeit – die Klinik – die Fitness
5. die Tablette – das Verbandszeug – die Tropfen – das Medikament
6. die Ärztin – die Krankenschwester – das Altersheim – die Patientin

Rezepte

der Praxis die Ordination

5. Wie heißen die Nomen und Verben? Ergänzen Sie.

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| 1. sich erkälten – _____ | 4. _____ – das Blut |
| 2. untersuchen – _____ | 5. _____ – die Verletzung |
| 3. husten – _____ | 6. _____ – die Operation |

6. Welcher Ratschlag könnte von welcher Person kommen? Ordnen Sie zu.

1. ☐ Wenn es irgendwo wehtut, muss man nicht gleich zur Tablette greifen.
2. ☐ Jugendliche sollten besser geschützt werden, auch vom Gesetz!
3. ☐ Mal den PC ausschalten und rausgehen – sonst wird man dick und blöd.
4. ☐ Vor jeder Zigarette oder vor einem Glas Bier sollte man sich fragen, ob das jetzt sein muss.

A „Beim Thema „Sucht“ denkt man zuerst an Drogen. Zu diesen gehören jedoch auch das Konsumieren von Alkohol und das Rauchen. Was daran gefährlich ist: Es wird meist in der Öffentlichkeit akzeptiert und die Mittel dazu sind leicht zu besorgen. Die gesundheitlichen Schäden stehen jedoch zu wenig in der Diskussion.“
Antje F., 49, Bochum

B „Eine Sucht – das haben wir neulich in der Schule diskutiert – ist, wenn jemand ständig vor seinem PC hängt und nicht mehr davon loskommt. Da sind Freunde von mir so abhängig von ihrem Computer, dass man sie nicht mehr treffen, oder zusammen Sport machen oder weggehen kann. Die sind wirklich krank.“
Alex L., 17, Freiburg

C „In meinem Beruf als Polizistin habe ich leider auch mit Menschen zu tun, die von Drogen, oft zurzeit von chemischen Drogen, abhängig sind. Dazu gehört auch das Geschäft mit Drogen, das sich immer mehr ausbreitet und auch Jugendliche zu Opfern macht. Mehr möchte ich nicht dazu sagen, für mich ist das jedenfalls eine Katastrophe.“
Anna W., 28, Görlitz

D „Als Arzt habe ich dagegen zu kämpfen, dass meine Patienten zu oft wollen, dass ich ihnen Medikamente verschreibe. Und wenn ich das nicht tue, besorgen sie sich, was sie wollen, einfach im Internet. Bei manchen kann man schon von einer Sucht sprechen, von der sie nicht mehr wegkommen.“
Dr. Maxim Z., 34, Aichstetten

Arbeit und Beruf

1. Was passt wo? Ergänzen Sie die Sätze. Achtung: Nicht alle Wörter passen!

Kündigung – Arbeitnehmer – Praktikum – Job – Arbeitgeber – Schichtarbeit –
Gewerkschaft – Einstellung – Landwirt – Bauarbeiter – Teilzeitstelle – Rente – Streik –
Lebenslauf – Karriere – Gehalt – Steuern – Angestellter

1. Ein anderes Wort für Arbeiter und Angestellte ist der Arbeitnehmer.
2. Mein Freund arbeitet manchmal morgens, manchmal abends, manchmal nachts.
_____ ist sehr anstrengend.
3. Eine Organisation der Arbeitnehmer ist die _____.
4. Wenn ich meine Arbeit verliere, bekomme ich die _____.
5. Ein anderes Wort für Bauer ist **der** _____.
6. Tom war lange selbstständig, jetzt hat er aber eine feste Stelle in einer Firma und bekommt jeden Monat sein Gehalt. Er ist _____.
7. Frau Schmidt ist 65 Jahre alt. Sie hört jetzt auf zu arbeiten und geht in _____.
8. Ich habe noch keine Berufserfahrung, aber ich habe im letzten Jahr ein _____ bei Siemens gemacht.
9. Ich hatte als Student einen gut bezahlten _____ auf der Messe.
10. Für eine Bewerbung brauche ich einen tabellarischen _____.
11. Ein anderes Wort für Lohn ist **das** _____.
12. Ludmilla hat eine _____. Sie arbeitet 20 Stunden die Woche.
13. Die Arbeiter organisieren einen _____, weil die Lohnforderungen nicht erfüllt werden.

2. Komposita. Was passt zusammen? Verbinden Sie und schreiben Sie die Wörter mit Artikel.

- | | | |
|---------------|----------------|-------------------------|
| 1. Lohn | A halle | <u>die Lohnerhöhung</u> |
| 2. Sozial | B leiterin | _____ |
| 3. Land | C schicht | _____ |
| 4. Abteilungs | D versicherung | _____ |
| 5. Nacht | E wirtschaft | _____ |
| 6. Job | F erhöhung | _____ |
| 7. Stunden | G suche | _____ |
| 8. Fabrik | H lohn | _____ |

3. Berufe und Tätigkeiten. Wer macht was? Schreiben Sie Sätze.

Arzt/Ärztin	verkaufen	Autos
Lehrer/in	entwickeln	Möbel
Bürokaufmann/-kauffrau	arbeiten	kranke Menschen
Handwerker/in	unterrichten	Rechnungen
Verkäufer/in	bauen	Patienten
Informatiker/in	machen	Software
Journalist/in	schneiden	Schüler
Krankenpfleger/schwester	reparieren	am Computer
Friseur/in	schreiben	Interviews
Automechaniker/in	untersuchen	Waren
	pflegen	Artikel
		Haare

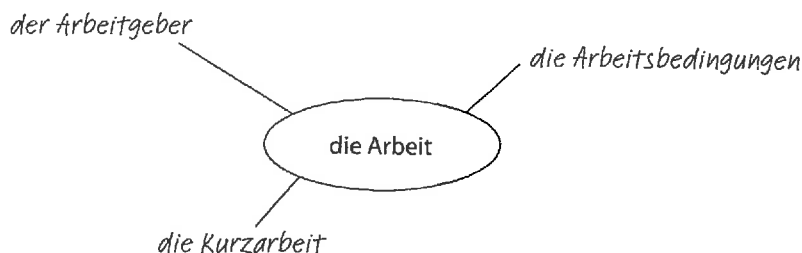
Beispiel: *Der Automechaniker repariert Autos.*

4. Konflikte am Arbeitsplatz. Wie heißen die Verben? Ergänzen Sie die Sätze.

1. der Streik Diese Woche _____ das Sicherheitspersonal am Kölner Flughafen.
2. die Forderung Die Mitarbeiter _____ eine deutliche Lohnerhöhung.
3. der Kampf Außerdem _____ sie um bessere Arbeitsbedingungen.
4. die Diskussion Am Abend werden Vertreter der Gewerkschaft mit der Geschäftsleitung über Lösungen _____.
5. die Einigung Es wird erwartet, dass beide Parteien _____ bis morgen Mittag auf einen Kompromiss _____.

5. Wortfeld Arbeit. Finden Sie Nomen. Schreiben Sie die Nomen mit Artikel.

Geber – Nacht – Schutz – Platz – Suche – Erlaubnis – Fabrik – Vertrag – Recht –
Kurz – Bedingungen – Nehmer – Zeit – Verhältnis – Stelle – Tag – Büro – Vermittlung



Ausbildung und Schule

1. Wie heißen die Schulfächer? Notieren Sie sie. Der Buchstabensalat hilft.

- | | |
|---|---|
| 1.  _____ (sikMu) | 5.  _____ (troSp) |
| 2.  _____ (kisPhy) | 6.  _____ (Eglnschi) |
| 3.  _____ (Chmeie) | 7.  _____ (schGeitech) |
| 4.  _____ (sntKu) | 8.  _____ (Maatikemth) |

2. Welche Verben passen? Es gibt mehrere Möglichkeiten.

anmelden – abschließen – bekommen – bestehen – besuchen – machen –
teilnehmen – vorbereiten – leiten

- | | |
|--------------------------|-------------------------------|
| 1. die Schule | <u>besuchen, abschließen,</u> |
| 2. einen Kurs | _____ |
| 3. an einem Kurs | _____ |
| 4. die Universität | _____ |
| 5. einen Abschluss | _____ |
| 6. eine Prüfung | _____ |
| 7. sich zu einer Prüfung | _____ |
| 8. ein Zeugnis | _____ |
| 9. sich auf das Examen | _____ |
| 10. eine Ausbildung | _____ |

3. Schreiben Sie zehn Sätze mit den Verben aus Übung 2.

4. Ergänzen Sie die Verben. Achten Sie auf die richtige Form.

bekommen – bestehen – durchfallen – lösen – lernen – wiederholen

Tom hat die Prüfung mit der Note „sehr gut“ _____ (1), aber Sonja ist _____
_____ (2), obwohl sie so viel _____ (3) hatte. Sie konnte die Aufgabe nicht
_____ (4), weil sie die Fragen nicht verstanden hat. In einem Monat möchte sie die
Prüfung _____ (5). Sie hofft, dass sie dann eine bessere Note _____ (6).

5. Welche Wörter passen? Ergänzen Sie den Text.

Universität – Ausbildung – Berufsschule – Grundschule – Gymnasium – Abitur

In Deutschland kommen die Kinder mit sechs Jahren in die _____ (1). Nach dem vierten Schuljahr, in manchen Bundesländern erst später, können die Schüler an verschiedene Schulen wechseln und unterschiedliche Schulabschlüsse machen. Wenn sie zur _____ (2) gehen möchten um zu studieren, müssen sie **das** _____ (3) besuchen und das _____ (4) machen. Nach der 10. Klasse kann man den Realschulabschluss machen und sich eine Lehrstelle suchen. Man macht dann eine _____ (5) im Betrieb und besucht an ein bis zwei Tagen pro Woche die _____ (6).

die Grundschule
das Abitur

die Volksschule
die Matura

die Primarschule
die Matura

6. Welche Anzeige passt? Ordnen Sie zu.

1. ☐ Sie haben Buchhaltung gelernt und haben gute Computerkenntnisse. Sie haben bereits in verschiedenen Büros gearbeitet und möchten sich im Bereich professionelle Kundenbetreuung weiterbilden.
2. ☐ Sie haben gute Computerkenntnisse und möchten lernen, eine eigene Webseite zu gestalten.

B

Akademie für Berufsbildung e.V.

Unsere Fortbildungsangebote:

Fachkraft für Buchhaltung und Bilanzierung

- Sie lernen Finanzbuchhaltung mit Lexware und DATEV, SAP.
- Sie erarbeiten sich berufliche Perspektiven in den Bereichen Buchhaltung und Kaufmännische Sachbearbeitung.

Voraussetzung: Realschulabschluss

A

Akademie für Berufsbildung e.V.

Internet für Fortgeschrittene

Sie wollen Ihr Projekt oder Ihren Betrieb erfolgreich im Internet darstellen?

Hier lernen Sie die wichtigsten Techniken.

Voraussetzung: Erfahrungen im Umgang mit dem Internet.

C

Akademie für Berufsbildung e.V.

Unsere Fortbildungsangebote:

Fachkraft Marketing

Sie erwerben kommunikative Fähigkeiten und erlernen die aktuellen Marketing- und Vertriebsmethoden. Dabei werden Sie spezialisiert auf Event-Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Pflege von Websites. **Voraussetzung:** Kaufmännische Ausbildung oder Berufspraxis im kaufmännischen Bereich und Erfahrungen am PC.

Freizeit und Unterhaltung

1. Freizeit. Was machen die Personen? Notieren Sie.



1. Er geht zu einer Party.



3. _____



5. _____



7. _____



4. _____



6. _____



2. _____



8. _____

2. Was braucht man für die Aktivitäten in Übung 1? Schreiben Sie Sätze.

Beispiel: Wenn man zu einer Party geht, sollte man etwas mitbringen. Eine Flasche Wein oder ein kleines Geschenk.

3. Welches Verb passt? Ergänzen Sie die Sätze.

spielen – verbringen – gehen – machen – sammeln – tauchen – fahren – lieben –
wandern – singen – arbeiten – spielen

1. Toni _____ sehr gerne Sport. Er _____ regelmäßig Handball, im Winter _____ er Ski und im Sommer _____ er gern im Meer.

2. Sabine _____ Musik. Sie _____ gerne in Konzerte, sie _____ Klavier in einem Orchester und sie _____ in einer Band.

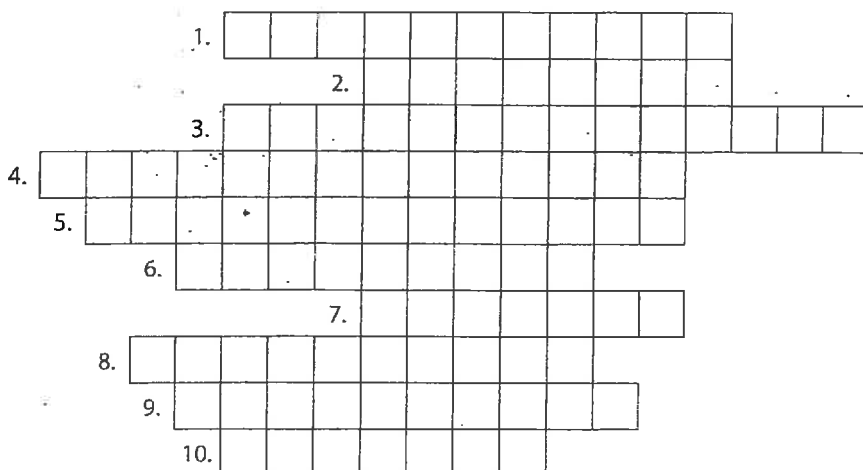
3. Frau Blume _____ ihre Freizeit gern in der Natur. Oft _____ sie am Nachmittag in ihrem Garten. Am Wochenende _____ sie gern in den Bergen. Im Spätsommer _____ sie gern Pilze im Wald.

4. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Können Sie mir sagen, wann das Konzert ☐ stattfindet ☐ aufmacht ☐ öffnet?
2. Die Veranstaltung muss heute leider ☐ ausfallen ☐ absagen ☐ ausgehen.
3. Wir würden gern das historische Rathaus ☐ schauen ☐ gehen ☐ besichtigen.
4. Es tut mir leid. Alle Karten sind ☐ aufgehört ☐ ausverkauft ☐ vergangen.

5. Wie heißen die Wörter? Lösen Sie das Kreuzworträtsel.

1. In der Galerie gibt es jetzt eine neue ... – Picasso und seine Freunde.
2. Das Theaterstück war ein großer Erfolg. Das ... klatschte lange Beifall.
3. Den ..., der das Buch geschrieben hat, kenne ich nicht.
4. Wie heißt die ..., die in dem Film „Titanic“ die Hauptrolle gespielt hat?
5. Beide Vereine haben gleich gut gespielt. Das Ergebnis war ...
6. Menschen, die Radio hören, nennt man Zuhörer. Wie nennt man Menschen, die fernsehen?
7. Wir waren in den Bergen ... Das war super! Nur meine Beine haben danach wehgetan.
8. Ich habe mir das neue Buch von Joanne K. Rowling in der ... ausgeliehen.
9. Spielst du ein ...? – Ja, ich spiele Gitarre und ein bisschen Klavier.
10. Beim Frühstück lesen ich immer die ...



Lösung: „Geld macht nicht glücklich“ ist ein bekanntes deutsches _____.

6. Fernsehprogramm. Was passt? Ordnen Sie die Sendungen zu.

- | | | |
|-------------------|-------------------------|-------------------------------|
| 1. Krimi _____ | 4. Dokumentarfilm _____ | 7. Quiz-Sendung _____ |
| 2. Talkshow _____ | 5. Kindersendung _____ | 8. Sportsendung _____ |
| 3. Serie _____ | 6. Nachrichten _____ | 9. Science-Fiction-Film _____ |

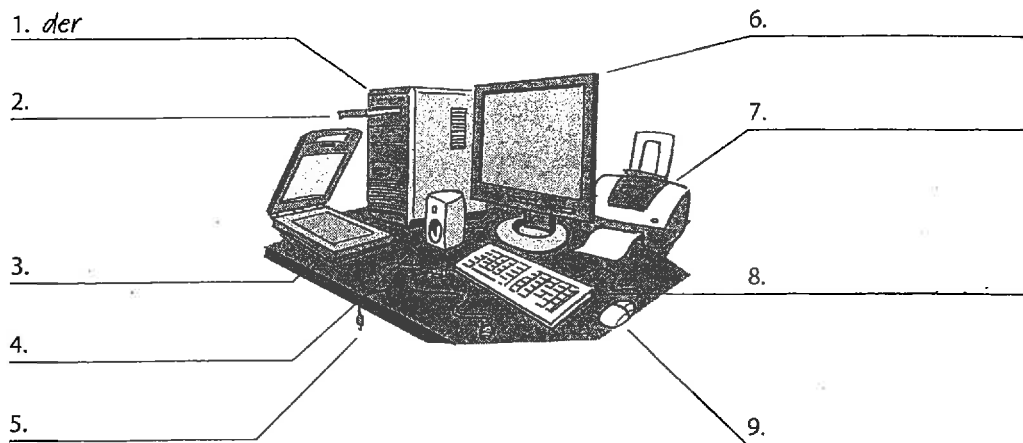
- A **15.00** Wissen für Kids
Heute: Was sind Farben? Wieso ist das Meer blau und die Sonne gelb?
- B **16.00** Die fantastische Reise mit dem Golfstrom
Ein Film über den Golfstrom, der jeder Sekunde dreißigmal mehr Wasser als alle Flüsse der Erde transportiert.
- C **16.30** Hermannstraße
Folge 38. Wird der boshafte Erik bei Irina Erfolg haben? Wie geht es weiter?
- D **17.00** Biathlon Damen, Skispringen
Live-Sendung

- E **20.00** Tagesschau
Informationen aus aller Welt
- F **20.15** Wer weiß am meisten?
Hauptgewinn: 50.000 €
- G **21.00** Tödliche Party
Die Party auf einem Boot endet für den Gastgeber tödlich: Ein Fall für Kommissar Koch.
- H **22.30** Gefahr aus dem All
Beim Kampf gegen ein Monster von einem fernen Stern hilft ein Wunderheiler.
- I **24.00** Gespräch um Mitternacht
Jens Berg plaudert mit interessanten Gästen.

Moderne Informationstechniken

1. Ordnen Sie zu.

der Computer/der Rechner – der Bildschirm/der Monitor – die Maus – die Tastatur –
das CD-ROM-Laufwerk – der Drucker – der Scanner – das Kabel – der Lautsprecher



2. Welches Wort passt nicht? Streichen Sie durch.

- | | |
|------------------|---|
| 1. eine Datei | öffnen – speichern – drucken – ausschalten |
| 2. eine CD | kaufen – umtauschen – verbinden – hören |
| 3. eine SMS | schreiben – beantworten – senden – surfen |
| 4. den Computer | anmachen – hochfahren – reparieren – arbeiten |
| 5. sein Passwort | eingeben – einführen – ändern – geheim halten |

das Handy das Handy/
das Natel

3. Wie schreiben Sie einen Brief am Computer? Ordnen Sie und schreiben Sie Sätze.

Computer einschalten – Text drucken – Datei schließen – Text schreiben –
neue Datei öffnen – Datei speichern – Computer ausschalten – Programm öffnen –
Datei speichern – Programm beenden

Zuerst schalte ich den Computer ein. Dann ...

4. Was kann man im Internet machen? Ordnen Sie zu und schreiben Sie Sätze.

mit anderen Leuten – Reisen –	lesen – lernen – kaufen – chatten –
Musik – Preise – Informationen –	vergleichen – bestellen – suchen –
Produkte – Leute – Filme –	hören – kennenlernen – buchen –
Deutsch – Nachrichten – Apps	anschauen – herunterladen – senden

Im Internet kann man mit anderen Leuten chatten.

5. Moderne Informationstechniken. Was passt? Ordnen Sie zu.

Computer – Onlinebanking – E-Book – Mailbox – Smartphone – Chat – E-Mails – Laptop – Links – Homepage – Mobiltelefon

1. Ich hatte lange Zeit ein altes _____, jetzt habe ich mir ein _____ gekauft. Damit kann ich nicht nur telefonieren, sondern auch im Internet surfen.
2. Früher schickte man Briefe, heute sendet man _____.
3. Im Büro habe ich einen _____ mit Tastatur und großem Monitor. Wenn ich unterwegs bin, zum Beispiel im Zug, dann arbeite ich am _____.
4. Auf der _____ der Firma Minimaxis.de kann man online Kinderspielzeug bestellen. Außerdem gibt es dort viele _____ zu interessanten Seiten im Internet.
5. Ein Buch in digitaler Form. Mit einer Lesesoftware kann ich es lesen: _____.
6. Ich kommuniziere gern mit anderen Internetnutzern. Meine Freundin habe ich im _____ kennengelernt.
7. Ich mache auch _____. Das ist bequemer, als Überweisungsformulare von Hand auszufüllen.
8. Ich schaltete mein Handy ein. Ich hatte fünf Nachrichten auf der _____.

6. Wie heißen die Verben? Ergänzen Sie.

- | | |
|---------------------|------------------|
| 1. die E-Mail _____ | 4. Google _____ |
| 2. der Blog _____ | 5. Twitter _____ |
| 3. der Chat _____ | |

7. Lesen Sie den Text. Sammeln Sie Wortschatz zum Thema „Internet“.

Wie viel Internet pro Tag ist gesund?

Eine Welt ohne Internet ist kaum noch vorstellbar. Wir surfen im Internet um uns über aktuelle Nachrichten zu informieren, checken unsere E-Mails und kommunizieren in sozialen Netzwerken wie facebook und Twitter. Ab wann wird die Internetnutzung gefährlich? Hier gibt es unterschiedliche Meinungen. Tatsache ist aber, dass viele Jugendliche unter 18 Jahren in einer

Umfrage angegeben haben, dass sie ohne chatten, surfen, spielen und twittern gar nicht mehr leben können. Medien sprechen immer mehr von der Gefahr der Internetsucht. So sei jeder zehnte Jugendliche heute gefährdet. Durch die Flucht in die virtuelle Welt des Internets hätten viele Menschen heute Probleme, sich in der Realität zu bewegen.

surfen, E-Mails checken,

Politik und Gesellschaft

1. Welche Wörter passen? Ergänzen Sie den Text.

Bundeskanzler/in – Koalition – Parlament – Regierung – Wahl

Das _____ (1) der Bundesrepublik Deutschland ist der Bundestag.

Es wird für vier Jahre gewählt. Es wählt den/die _____ (2). Bei einer
_____ (3) kandidieren verschiedene Parteien. Meistens kann eine Partei nicht alleine
die _____ (4) bilden, dann

regieren zwei oder mehrer Parteien zusammen,

das nennt man eine _____ (5).

	
der Bundestag	der Nationalrat

2. Was finden die Personen an der EU positiv, was finden sie negativ? Machen Sie eine Tabelle.

A. Singer: Ich finde es toll, dass ich in den meisten Ländern in Europa kein Geld mehr wechseln muss. Auch das Warten an den Grenzen hat endlich aufgehört.

J. Jung: Für mich ist am wichtigsten, dass es durch die EU gelungen ist, dass in den Mitglieds-ländern seit sechzig Jahren Frieden ist.

G. Thoms: Ich denke, die EU ist einfach zu groß. Sie hat zu viele Mitglieder. Entscheidungen sind kaum noch möglich. Und es gibt zu viel Bürokratie, zu viele Vorschriften.

L. Grimm: Gut an der EU ist, dass es Programme gibt, die die Menschen in Europa näher zu-sammenbringen. Schulpartnerschaften zwischen verschiedenen Ländern werden gefördert und auch das Lernen von Fremdsprachen.

T. Lorenz: Das Problem der EU ist die Eurozone. In den Euro-Ländern wurde alles teurer.

T. Tusk: Für mich gibt es zweimal Europa. Die Länder, die wirtschaftlich stark sind und alles ent-scheiden und die wirtschaftlich schwächeren Länder, die kaum etwas zu sagen haben.

M. Gómez: Ich hoffe, dass man dank der EU leicht innerhalb von Europa einen Studien- oder Arbeitsplatz bekommen kann.

S. Schulz: Ach, die EU! Da geht es doch nur ums Geld. Alles andere zählt nicht!

positiv	negativ
Man braucht kein Geld mehr zu wechseln.	

3. Meinungen. Wer ist für einen vegetarischen Tag in der Kantine ☺, wer ist dagegen ☹?

Markieren Sie.

	☺	☹
1. Ich fände es gut, wenn man das einführen würde.	☐	☐
2. Ich bin dagegen, dass man zum vegetarischen Essen gezwungen wird.	☐	☐
3. Ich bin damit nicht einverstanden. Das ist doch Quatsch.	☐	☐
4. Ich finde, dass der vegetarische Tag keine gute Idee ist.	☐	☐
6. Das ist prima. Wir sollten schließlich alle weniger Fleisch essen.	☐	☐
7. Ein Tag ohne Fleisch in der Kantine? Wozu soll das denn gut sein?	☐	☐

4. Schreiben Sie die Sätze neu. Benutzen Sie die Wörter aus dem Kasten.

herstellen – Stimmen verlieren – wachsen – zurückgehen

1. Die Zahl der Arbeitslosen nimmt ab.
2. Die Zahl der Unternehmensgründungen ist gestiegen.
3. Es werden immer mehr elektronische Geräte produziert.
4. Bei der Wahl hatte die Partei große Verluste.

5. Wie heißen die Nomen? Ergänzen Sie die Nomen mit Artikel.

- | | |
|---------------------------|-----------------------|
| 1. <u>die Wahl</u> wählen | 5. _____ diskutieren |
| 2. _____ regieren | 6. _____ protestieren |
| 3. _____ streiken | 7. _____ gewinnen |
| 4. _____ demonstrieren | 8. _____ verlieren |

6. Ergänzen Sie die passenden Adjektive.

- | | |
|---|-----------------------------|
| 1. der Fortschritt <u>fortschrittlich</u> | 5. die Gesellschaft _____ |
| 2. die Politik _____ | 6. die Freiheit _____ |
| 3. die Demokratie _____ | 7. der Frieden _____ |
| 4. die Wirtschaft _____ | 8. die Öffentlichkeit _____ |

7. Lesen Sie den Text. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Thüringer Unternehmen gehen vorsichtig optimistisch ins kommende Jahr

In einer Konjunkturumfrage äußerten sich 45 % der Unternehmen zufrieden mit der aktuellen wirtschaftlichen Situation. Allerdings wiesen Unternehmen aus dem Handel sowie dem Bau- und Verkehrsgewerbe auf die Unsicherheit durch die Eurokrise sowie die steigenden Kosten, vor allem auf den hohen Benzinpreis, hin. Die Zukunfts-

aussichten werden nicht mehr so gut wie vor einem Jahr, aber weiterhin als positiv eingeschätzt: 57 % der Unternehmer rechnen mit gleichbleibenden Geschäften, jeder fünfte erwartet sogar günstigere Bedingungen. Nach neuen Mitarbeitern suchen 15 % der Unternehmen.

1. Fast die Hälfte der Unternehmen äußert sich negativ über die wirtschaftliche Lage.
2. Die Unternehmer sind weniger optimistisch als im letzten Jahr.
3. 20 % der Unternehmer glauben, dass die Wirtschaft sich zukünftig besser entwickeln wird.
4. Es sollen 15 % mehr Arbeitsplätze geschaffen werden.

Richtig Falsch

☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐

Kontakte und Verabredungen

1. Am Telefon. Welche Sätze passen zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|--|---|
| 1. Könnte ich bitte Herrn Reisner sprechen? | A Hallo ihr beiden. Schade dass ihr nicht da seid. Ich bin in der Nähe und wollte mal vorbeikommen. |
| 2. Herr Dr. Rausch ist im Augenblick leider nicht im Büro. | B Könnten Sie ihn bitten, dass er mich zurückruft? Meine Nummer hat er. |
| 3. Bea ist nicht da. Soll ich ihr etwas ausrichten? | C Einen Moment, ich verbinde Sie. |
| 4. Guten Tag. Mein Name ist Renate König. Könnten Sie mir Informationen zu Ihrem Kursangebot zuschicken? | D Aber natürlich. Wie lautet Ihre Adresse? |
| 5. Hier ist der automatische Anrufbeantworter von John und Saskia Smits. Im Augenblick sind wir nicht erreichbar. Sie können aber eine Nachricht hinterlassen, wir rufen dann sofort zurück. | E Ja. Könntest du ihr sagen, dass ich heute Abend nicht kommen kann? |

2. Verabredungen. Lesen Sie die E-Mail und schreiben Sie zwei Antworten.

- Olivia kommt gern.
- Olivia kann leider nicht kommen und schlägt einen anderen Termin vor.

Hallo Olivia,

wollen wir heute Abend ins Berger Kino gehen? Da läuft wieder mal Titanic. Hast du Lust? Wir könnten uns schon um halb acht an der Kasse treffen, dann bekommen wir auf jeden Fall noch Karten.

Tschüs und hoffentlich bis später
Alice

3. Wählen Sie eine Situation aus und schreiben Sie eine Einladungskarte an eine/n Freund/in. Die Sätze im Kasten helfen.

- | | |
|--|--|
| 1. Silvesterparty | Hallo ... / Liebe/r ... |
| 2. Geburtstagsfeier | gerne möchte ich dich zu ... einladen. |
| 3. Einweihungsparty in der neuen Wohnung | Am ... feiere ich / feiern wir ... |
| 4. Hochzeitsfest | Das Fest/ die Feier / die Party findet am ... um ... statt. |
| | Ich würde mich sehr freuen, wenn du ... mitbringen könntest. |
| | Ich hoffe sehr, dass du ... Zeit hast. |
| | Sag mir bitte bald Bescheid, ob du kommen kannst. |

Fremdsprachen

1. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- ☛ Ich verstehe nicht, was das Wort1..... Kannst du mir das2....?
 - ▶ Ich habe es mal gewusst. Aber ich kann mich im Moment auch nicht3....
 - ☛ Hast du das Wörterbuch mit? Dann können wir es4....
 - ☛ Verstehst du Roxanna auch so schlecht?
 - ◀ Ja, sie hat einen starken5....
 - ☛ Und sie wird immer sauer, wenn man sie6....
 - ◀ Sie müsste die schwierigen Laute einfach immer wieder7....
 - ☛ Vielleicht sollte Sie den Kurs „Aussprachetraining“8....
- | | | |
|---|--|---|
| 1. A ☐ bedeutet | 4. A ☐ nachdenken | 7. A ☐ lösen |
| B ☐ meint | B ☐ nachschlagen | B ☐ nachsprechen |
| C ☐ klingt | C ☐ lesen | C ☐ zusammenfassen |
| 2. A ☐ informieren | 5. A ☐ Sprache | 8. A ☐ anmelden |
| B ☐ unterrichten | B ☐ Aussprache | B ☐ besuchen |
| C ☐ erklären | C ☐ Akzent | C ☐ teilnehmen |
| 3. A ☐ einfallen | 6. A ☐ aufpasst | |
| B ☐ erinnern | B ☐ verurteilt | |
| C ☐ merken | C ☐ korrigiert | |

2. Lesen und ergänzen Sie die Anzeige. Achtung: nicht alle Wörter passen.

anmelden – kennen – korrigiert – studieren – vorausgesetzt – vorbereitet –
schriftlichen – mündlichen – abmelden

Deutsch für den Beruf

Sie arbeiten in einem deutschsprachigen Unternehmen? Sie _____ (1)
in Ihrem Heimatland die Fachrichtung Wirtschaft/Handel/Tourismus? Dann ist unser Kurs
Deutsch für den Beruf das Richtige für Sie. Die behandelten Themen sind u. a. Telefonieren,
Korrespondenz, Kundengespräche. _____ (2) werden Deutschkenntnisse
auf dem Niveau B1. Am Ende des Kurses können Sie sich zur Prüfung *Deutsch für den Beruf*
_____ (3) Ihre _____ (4) Hausaufgaben werden
regelmäßig von unseren Dozenten eingesammelt und _____ (5).

3. Welche Sprachen sprechen Sie? Warum lernen Sie Deutsch? Schreiben Sie drei bis vier Sätze.

In diesen Übungen können Sie gezielt grammatische Formen und Strukturen wiederholen und üben, die Sie in allen Prüfungsteilen brauchen.

Modalverben

1. Welches Modalverb passt? Ergänzen Sie.

dürfen – können – können – müssen – sollen – wollen

Beispiel: Robert *kann* sehr gut schwimmen. Er hat es schon mit fünf Jahren gelernt.

1. Aber heute _____ er nicht schwimmen gehen. Es geht nicht, weil er krank ist.
2. Er _____ im Bett bleiben und sich ausruhen. Es geht nicht anders.
3. Er _____ heute auf keinen Fall Sport machen. Der Arzt hat es ihm verboten.
4. Er _____ viel trinken und sich ausruhen. Das hat der Arzt ihm geraten.
5. Hoffentlich ist er am Freitag wieder gesund. Dann _____ er nämlich an einem Wettkampf teilnehmen. Er freut sich schon lange darauf.

2. Er ist es. Bilden Sie Sätze mit Modalverben.

Beispiel: Er gefällt mir und ich würde ihn gern näher kennen lernen.
Er gefällt mir und ich will ihn näher kennen lernen.

1. Es geht nicht anders. Ich rufe ihn morgen an.
2. Vielleicht wäre es besser, wenn ich ihn schon heute anrufe?
3. Ich habe keine Möglichkeit, ihn anzurufen, weil ich mein Handy nicht finde.
4. Habe ich wirklich vor, ihn anzurufen?
5. Es gibt auch eine andere Möglichkeit: Ich gehe morgen bei ihm im Büro vorbei.
6. Vielleicht hat er Lust, mit mir ins Kino zu gehen.
7. Ich verbiete mir, so nervös zu sein.

3. Bilden Sie Sätze mit Modalverben. Achten Sie auf die Zeiten.

Beispiel: können: Ludmila ist gestern nicht zum Unterricht gekommen.
Ludmila konnte gestern nicht zum Unterricht kommen.

1. dürfen: Parken ist hier am Wochenende erlaubt.
2. müssen: Warst du als Kind immer früh zu Hause?
3. können: Wir haben letzte Woche für die Prüfung nicht gelernt.
4. wollen: Warum habt ihr uns das Buch gestern nicht zurückgegeben?
5. sollen: Ich besuche nächste Woche einen neuen Kunden.
6. müssen: Ihr steigt am Hauptbahnhof um.
7. müssen: Maria hat früher im Haushalt oft geholfen.
8. können: Warum bist du letztes Wochenende nicht gekommen?

Trennbare und untrennbare Verben

1. Eine Einladung. Ergänzen Sie die Verben.

anrufen – einkaufen – einladen – mitbringen – vorbeikommen

Hallo Evelyn,

ich habe eine neue Wohnung gefunden und möchte das feiern. Deshalb _____

ich dich am nächsten Samstag um 15 Uhr zu einem kleinen Fest _____ (1). _____

du _____ (2)? Bitte _____ mich _____ (3) und gib Bescheid, ob es passt.

Ich _____ Getränke _____ (4), vielleicht kannst du Kuchen _____ (5).

Viele Grüße Julia

2. Trennbar oder nicht? Ergänzen Sie die Verben.

Beispiel: Tonis Tag beginnt heute um 10 Uhr ____.

Dann steht er auf.

beginnen

aufstehen

1. Er _____ sich _____ und _____.

anziehen, losgehen

2. Zuerst geht er in ein Café. Dort _____ er einen Kaffee ____.

bestellen

3. Dann _____ er seine Freundin Ina _____.

abholen

4. Sie _____, was sie heute machen wollen.

überlegen

5. Sie _____ sich für einen Museumsbesuch _____.

entscheiden

Toni _____ die Eintrittskarten _____.

bezahlen

6. Am Nachmittag _____ Toni und Ina im Supermarkt _____.

einkaufen

7. Am Abend _____ die beiden noch _____.

fernsehen,

Dabei _____ Ina _____.

einschlafen

3. Schreiben Sie Minidialoge. Achten Sie auf die Zeiten und die Satzzeichen.

Beispiel: Um wie viel Uhr / ankommen / du / gestern Abend?

Um wie viel Uhr bist du gestern Abend angekommen?

1. ☉ Wann / aufstehen / ihr / am letzten Sonntag / ? ► Wir / aufwachen / erst um zehn / .

2. ☉ Ausleihen / du / mir / das Buch / ? ► Ja, zurückgeben / mir / es / nächste Woche / !

3. ☉ Wann / losfahren / wir / ? ► Ich / vorschlagen, / um 9 Uhr / .

4. ☉ Wir sind zu spät! Der Zug / abfahren / gerade / . ► Aufregen / dich / nicht. / Dann / einsteigen / wir / in den nächsten Zug.

5. ☉ Weißt du, wann / stattfinden / das Konzert / ? ► Das Konzert / leider / ausfallen / .

Verben im Perfekt

1. Ergänzen Sie die Verben im Perfekt.

Liebe Sylvia,

ich habe dir lange nicht mehr geschrieben (1. schreiben). Wie geht es dir denn? Bei mir gibt es Neuigkeiten! Ich glaube, ich _____ mich ein bisschen _____ (2. verlieben). Das war so: Am Samstag _____ ich lange _____ (3. schlafen) und ich _____ erst um 10 Uhr _____ (4. aufstehen). Dann _____ ich zum Baumarkt _____ (5. fahren) und _____ dort Farbe _____ (6. kaufen). Danach _____ ich ein Regal für das Bad _____ (7. suchen) aber leider keins _____ (8. finden). Mir _____ überhaupt nichts _____ (9. gefallen). Vor dem Baumarkt _____ ich Tom _____ (10. treffen). Weißt du, der Junge aus unserem Deutschkurs, von dem ich dir schon _____ (11. erzählt). Wir _____ in ein Café _____ (12. gehen) und _____ dort etwas _____ (13. essen) und _____ (14. trinken) und uns gut _____ (15. unterhalten). Dann _____ es _____ (16. regnen). Tom _____ mich in seinem Auto _____ (17. mitnehmen) und mich nach Hause _____ (18. bringen). Ich _____ ihn _____ (19. fragen), ob er mir beim Renovieren hilft. Und er _____ „Ja“ _____ (20. sagen)! Wir _____ sofort _____ (21. anfangen) und _____ bis zum Abend alle Wände _____ (22. streichen). Er _____ mir sehr viel _____ (23. helfen) und wir _____ viel _____ (24. lachen). Am Abend _____ ich ihn dann zum Essen _____ (25. einladen). Danach _____ wir uns noch im Kino einen Film _____ (26. ansehen). Dann _____ wir _____ (27. ausmachen), dass wir uns nächste Woche treffen. Als ich zu Hause war, _____ ich sofort _____ (28. einschlafen). Am nächsten Morgen _____ mich das Telefon _____ (29. wecken): Er _____ mich _____ (30. anrufen)!!! Wir _____ zwei Stunden _____ (31. telefonieren)! Ich bin gespannt, wie es weitergeht. Jetzt muss ich Schluss machen. Lass bald von dir hören!

Anja

2. Welche Verben bilden das Perfekt mit „sein“? Kreuzen Sie an.

- | | | | |
|--------------------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| ☐ fahren | ☐ sagen | ☐ verstehen | ☐ fliegen |
| ☐ einschlafen | ☐ bekommen | ☐ aufwachen | ☐ arbeiten |
| ☐ bleiben | ☐ werden | ☐ sein | ☐ aufstehen |
| ☐ kommen | ☐ gefallen | ☐ gehen | ☐ passieren |

Verben im Präteritum

1. Schreiben Sie die Verben in eine Tabelle.

arbeiten – beginnen – bitten – bleiben – bringen – denken – essen – fahren –
 fallen – feststellen – finden – fliegen – fragen – geben – gefallen – gehen –
 glauben – halten – hören – kennen – kommen – lassen – leben – lernen – liegen –
 machen – mitteilen – nehmen – rufen – sagen – schlafen – schreiben – sehen –
 sitzen – spielen – sprechen – stehen – treffen – trinken – tun – verstehen –
 vorschlagen – werden – wissen – zeigen

Regelmäßige Verben			Unregelmäßige Verben		
Infinitiv	Präteritum	Perfekt	Infinitiv	Präteritum	Perfekt
arbeiten	arbeitete	hat gearbeitet	beginnen	begann	hat begonnen

2. Zwei Zeitungsmeldungen. Ergänzen Sie die Verben im Präteritum.

Frankfurt. Am Freitagmorgen ereignete
sich (1. sich ereignen) am Zoo in Frankfurt
 am Main ein Verkehrsunfall. Ein PKW, der in
 Richtung Zeil unterwegs _____ (2. sein),
 _____ (3. abbiegen) beim Alfred-
 Brehm-Platz in die Pfingstweidstraße _____.
 Dabei _____ (4. sehen) er einen Radfahrer
 nicht, der neben ihm _____ (5. fahren).

Es _____ (6. kommen) zu einem Zusam-
 menstoß. Passanten _____
 (7. rufen) die Polizei und einen Krankenwa-
 gen. Der Notarzt _____
 (8. feststellen), dass der PKW-Fahrer einen
 Schock _____ (9. haben). Er _____
 (10. wissen) nach dem Unfall nicht mehr,
 was passiert war.

München. Am Mittwoch gegen 15.00 Uhr
 _____ (11. klingeln) es an der
 Wohnungstür einer 89-jährigen Frau in der
 Thalkirchner Straße. Ein der Frau unbe-
 kannter Mann _____ (12. sagen), er
 sei von den Wasserwerken und wolle eine
 Leitung reparieren. Er _____ (13. bitten)

die Frau, ihm 80 Euro Bargeld zu geben, um
 notwendige Ersatzteile zu kaufen. Mit dem
 Geld _____ (14. verlassen) er die
 Wohnung ohne zurückzukommen. Polizei-
 wachmeister Anton Zöllner warnt: „Solche
 Betrugsfälle _____ (15. geben) es in
 letzter Zeit häufig.“

Konjunktiv II

1. Höfliche Bitten. Kreuzen Sie die richtige Lösung an.

Sehr geehrte Damen und Herren,

.....1..... Sie uns bitte Informationsmaterial zu Bauernhofferien im Montafon zuschicken?

Wir2..... uns sehr freuen, wenn Sie das Material bald schicken3....., weil wir unseren Urlaub schon für nächsten Monat geplant haben. Weiter4..... wir Ihnen für Auskunft über mögliche Freizeitaktivitäten in der Region dankbar.

Mit freundlichen Grüßen.

Sabine Rehm

- | | | | |
|---------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. A ☐ könnten | 2. A ☐ werden | 3. A ☐ hätten | 4. A ☐ wären |
| B ☐ könnten | B ☐ wurden | B ☐ könnten | B ☐ hätten |
| C ☐ werden | C ☐ würden | C ☐ werden | C ☐ würden |

2. Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

Beispiel: du – mehr Sport machen

Es wäre besser, wenn du mehr Sport machen würdest.

1. wir – öfter frisches Gemüse essen

Es wäre gut, wenn _____

2. du – bei mir sein

Es wäre schön, wenn _____

3. sie – mehr Zeit für ihre Kinder haben

Anja wäre glücklich, wenn _____

4. ich – schneller Deutsch lernen können

Ich würde mir wünschen, dass _____

5. er – nicht so viel lernen müssen

Tom wäre froh, wenn _____

3. Wenn ich ...! Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

Beispiel: ich – eine Arbeit finden / ich – glücklich sein

Wenn ich eine Arbeit finden würde, wäre ich glücklich.

1. wir – im Lotto gewinnen / wir – eine Weltreise machen
2. ich – mehr Zeit haben / ich – öfter Freunde treffen
3. Anna – jetzt Urlaub machen können / sie – am liebsten nach Spanien fahren
4. ihr – nicht so viel arbeiten müssen / ihr – nicht so müde sein

Passiv

1. Die Zeiten ändern sich. Was wurde früher gemacht? Was wird heute gemacht?
Schreiben Sie Sätze.

Beispiel: Wäsche waschen – mit der Hand / mit der Waschmaschine
Früher wurde Wäsche mit der Hand gewaschen.
Heute wird sie mit der Waschmaschine gewaschen.

1. mit der Schreibmaschine schreiben / am Computer

2. nur mit dem Telefon telefonieren / immer mehr mit dem Handy oder dem Smartphone

3. immer bar bezahlen / viel mit Kreditkarte bezahlen

4. Produkte im Geschäft kaufen / viele Sachen online bestellen

5. viel rauchen / weniger Zigaretten kaufen

6. Briefe schreiben / SMS oder E-Mails schicken

2. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Das Jugendzentrum, das zwei Jahre lang1.....2..... gestern endlich2..... Zur Eröff- nungsveranstaltung3..... über 800 Besucher3..... Vom Theaterstück, das zur Eröffnung	4....., gibt es eine DVD, die für 10 Euro5..... Morgen Abend um 20.00 Uhr6..... im Regio- nalfernsehen eine Reportage über die Eröff- nung6.....
---	--

- | | |
|---|--|
| 1. A ☐ gebaut werden
B ☐ gebaut wird
C ☐ gebaut wurde | 4. A ☐ gezeigt worden ist
B ☐ ist gezeigt worden
C ☐ gezeigt geworden ist |
| 2. A ☐ ist ... eröffnet worden
B ☐ wird ... eröffnet
C ☐ ist ... eröffnet geworden | 5. A ☐ kann gekauft werden
B ☐ gekauft werden kann
C ☐ gekauft worden |
| 3. A ☐ sind ... gezählt
B ☐ werden ... gezählt
C ☐ wurden ... gezählt | 6. A ☐ ist ... gesendet
B ☐ wird ... gesendet
C ☐ wurde ... gesendet |

Verben mit Präpositionen

1. Ergänzen Sie. Welche Präpositionen passen? Stehen die Verben mit Akkusativ (A) oder Dativ (D)?

an – auf – bei – für – mit – nach – über – um – von – zu

achten	<u>auf + A</u>	einladen	_____	passen	_____
anfangen	<u>mit + D</u>	sich entscheiden	_____	reagieren	_____
antworten	_____	sich entschuldigen	_____	sprechen	_____/
sich ärgern	_____	_____	_____	_____	_____/
aufpassen	_____	sich erinnern	_____	_____	_____
sich aufregen	_____	fragen	_____	sich streiten	_____/
ausgeben	_____	sich freuen	_____/	_____	_____
sich bedanken	_____/	_____	_____	teilnehmen	_____
_____	_____	gehören	_____	telefonieren	_____
beginnen	_____	sich gewöhnen	_____	sich treffen	_____
sich beschweren	_____/	glauben	_____	träumen	_____
_____	_____	gratulieren	_____	sich unterhalten	_____/
sich bewerben	_____	hoffen	_____	_____	_____
bitten	_____	sich informieren	_____/	verzichten	_____
danken	_____	_____	_____	sich vorbereiten	_____
denken	_____	sich interessieren	_____	warten	_____
diskutieren	_____	sich kümmern	_____	sich wundern	_____
_____	_____	nachdenken	_____	zweifeln	_____

2. Ordnen Sie die Verben aus Übung 1 nach Präpositionen und machen Sie eine Tabelle. Suchen Sie dann zehn Verben aus und schreiben Sie mit ihnen Sätze.

Akkusativ					Dativ					
an	auf	für	über	um	an	mit	nach	von	zu	bei
	achten									

Beispiel: *Achten Sie auf den Verkehr!*

3. Ergänzen Sie die Präpositionen.

1. Paola achtet sehr _____ (1) ihre Gesundheit. Sie gibt viel Geld _____ (2) gesundes Essen aus. Sie will sich auch mehr _____ (3) die Umwelt kümmern, mehr _____ (4) dem Fahrrad fahren und _____ (5) ihr Auto verzichten.
2. John geht es nicht gut. Er hat Probleme _____ (6) seinem Chef. Er wundert sich _____ (7) seine Kollegen. Die haben dieselben Probleme. Sie ärgern sich auch _____ (8) das Klima am Arbeitsplatz, aber reagieren entspannter _____ (9) die Situation. Vielleicht haben sie sich ja schon _____ (10) alles gewöhnt. Jetzt freut sich John _____ (11) das Wochenende.

4. Schreiben Sie Dialoge wie im Beispiel.

Beispiel: denken? / den Urlaub / auch oft

☛ Woran denkst du? ► An den Urlaub. ☛ Daran muss ich auch oft denken.

denken? / Thomas / nie

☛ An wen denkst du? ► An Thomas. ☛ An ihn denke ich nie.

1. sich interessieren? / Geschichte und Politik / überhaupt nicht
2. sich nicht gewöhnen können? / das schlechte Wetter / auch nie
3. sich gern erinnern? / Linda, die Teilnehmerin aus Brasilien / gar nicht
4. viel Geld ausgeben? / CDs und DVDs / wenig Geld
5. sich gestern treffen? / Julia / schon lange nicht

5. Welche Präposition ist richtig? Ergänzen Sie.

auf – auf – daran – darum – mit – um – von – zu – zu

Am Sonntagabend hat Martin sich _____ (1) zwei Freunden getroffen und sich gut _____ (2) die B1-Prüfung am Montag vorbereitet. Sonntagnacht hat er dann _____ (3) der Prüfung geträumt: Am Tag der Prüfung gab es nur Probleme. Die S-Bahn kam zu spät. Er musste eine halbe Stunde _____ (4) sie warten. Als er an der Sprachschule ausstieg, merkte er, dass er nicht _____ (5) gedacht hatte, seinen Ausweis mitzunehmen. Außerdem war das Schulgebäude geschlossen. Martin hatte sich nicht _____ (6) gekümmert, an welcher Schule die Prüfung stattfindet. Martin wollte einen Freund anrufen und _____ (7) Hilfe bitten, aber er hatte sein Handy vergessen. Plötzlich stand dann sein Kursleiter mit einer Flasche Sekt in der Hand vor ihm und sagte: „Hallo Martin, ich gratuliere dir _____ (8) deiner bestandenen Prüfung. 100 Punkte. Du bist _____ (9) einem großen Fest eingeladen“. Da wurde Martin wach. Es war alles nur ein verrückter Traum!

Verben mit Ergänzungen

1. Akkusativ oder Dativ? Streichen Sie das falsche Wort durch.

- | | |
|--|--|
| 1. Ich möchte dich/ <u>dir</u> gern einladen. | 5. Du kannst mich/ <u>mir</u> glauben. |
| 2. Ich rufe dich/ <u>dir</u> morgen an. | 6. Ich danke Sie/Ihnen für Ihre Hilfe. |
| 3. Erik sucht den/ <u>dem</u> Weg zur Post. | 7. Mich/ <u>Mir</u> fällt das Wort nicht ein. |
| 4. Frag mich/ <u>mir</u> , ich antworte dich/ <u>dir</u> . | 8. Das Auto gehört meinen/ <u>meinem</u> Mann. |

2. Verben mit zwei Ergänzungen. Streichen Sie das falsche Wort durch.

- Robert kauft ~~seine~~/seiner Freundin ein/einem Geschenk.
- Könntest du ihr sagen, dass sie mich/mir morgen das/dem Buch zurückgeben soll?
- Was schenkst du Ali zum Geburtstag? – Ich kaufe ihn/ihm ein/einem Videospiel.
- Der Landwirt zeigt die/den Touristen seinen/seinem Bauernhof.
- Der Opa liest seine/seinen Enkeln eine/einer Geschichte vor.
- Der Kellner empfiehlt dem/den Gast zum Essen einen/einem Rotwein.

3. Bestandene Prüfung. Ergänzen Sie die Pronomen.

- ☛ Ich möchte d _____ (1) zur bestandenen Prüfung gratulieren und d _____ (2) am Wochenende zum Essen einladen. Ein Bekannter hat m _____ (3) ein nettes Restaurant gezeigt. Das wird d _____ (4) sicher gefallen. Passt es d _____ (5) am Wochenende?
- Vielen Dank. Ja, das passt m _____ (6) gut. Ich weiß nur noch nicht, ob ich am Samstag oder am Sonntag Zeit habe. Ich rufe d _____ (7) an und sage d _____ (8) Bescheid.

4. Wichtige Verben mit Dativ. Ergänzen Sie die Verben. Achten Sie auf die Form.

antworten – ~~danken~~ – einfallen – fehlen – gefallen – gehören – gelingen – glauben – gratulieren – helfen – raten – schaden – schmecken – zustimmen

- Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben. Wir werden Ihnen bald _____.
- Ich _____ dir zum Geburtstag. Hier ist der Kuchen, ich hoffe, er _____ dir.
- Wie heißt das auf Deutsch? Das Wort _____ mir wieder nicht _____.
- Ich finde Autorennen sinnlos: Sie nützen niemandem und _____ der Natur.
- Es stimmt, was Sie sagen. Da _____ ich Ihnen _____.
- Es ist mir _____, mit dem Rauchen aufzuhören. Darüber bin ich sehr froh.
- Wem _____ das Buch? Ich fand es toll, es hat mir sehr _____.
- Was _____ Ihnen? Haben Sie Schmerzen? Warten Sie, ich _____ Ihnen.
- Ich _____ Ihnen, einen Tisch zu reservieren. Das Restaurant ist sehr beliebt.
- Das kann nicht sein. Ich _____ dir nicht.

Adjektive

1. Ergänzen Sie die Adjektivendungen, wenn nötig.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Ich suche ein groß____, bequem____ Sofa mit ausziehbar____ Bett. Tel. 0178/123 1534</p> | <p>3. Suchen einen nett____ Servicemitarbeiter mit lang-jährig____ Erfahrung. Wir sind ein stark____ und humorvoll____ Team von fünf Mitarbeitern. Restaurant Dellinger, Tel. 578 45 69</p> |
| <p>2. Schön____ Ferienhaus zu vermieten mit groß____ Balkon und schön____ Garten. Ruhig____ Lage. Fam. Weber, Tel. 399 45 46</p> | <p>4. Fast neu____ Waschmaschine zu verkaufen. Hat noch ein ganz____ Jahr Garantie. Tel. 285 83 49</p> <p>5. Günstig____ Angebot! Groß____ Kühlschrank zu verkaufen. Nur 50 Euro. Tel. 0184/558 89 49</p> |

2. Adjektive als Nomen. Wie heißen die Nomen? Ergänzen Sie.

- | | | | |
|------------------|-------------------------|---------------|---------------|
| 1. deutsch | der/die <u>Deutsche</u> | 4. jugendlich | der/die _____ |
| 2. selbstständig | der/die _____ | 5. verwandt | der/die _____ |
| 3. erwachsen | der/die _____ | 6. arbeitslos | der/die _____ |

3. Im Ticketshop. Wie heißen die Nomen? Ergänzen Sie. Achten Sie auf die Schreibung.

- ✿ Ich suche eine Show für die ganze Familie. Haben Sie etwas _____ (1. interessant)?
- Ja, es gibt noch Karten für die Rialto-Show. Das ist wirklich etwas _____ (2. besonders).
- ✿ Und wie sieht es mit dem Musical „Tarzan“ aus? Gestern gab es keine Karten mehr.
- Leider nichts _____ (3. neu). Die Veranstaltung ist ausverkauft. Aber ein Tipp für die Zukunft. Seit _____ (4. kurz) können Sie auch online im Vorverkauf buchen.

4. Ergänzen Sie in den Sätzen 1–4 den Komparativ und in den Sätzen 5–8 den Superlativ.

1. Je besser die Wohnlage ist, desto _____ sind die Mieten. (gut, hoch)
2. Das Problem ist _____, als wir dachten. Wir brauchen _____ Zeit. (groß, viel)
3. Je _____ der Urlaub kommt, desto _____ mache ich meine Arbeit. (nah, gern)
4. Je _____ ich ihn kenne, desto _____ mag ich ihn. (lang, gern)
5. Der Großglockner ist der _____ Berg in Österreich. (hoch)
6. Anna ist die _____ Schülerin in der Klasse. Sie hat die _____ Einser. (gut, viel)
7. Ich fahre am _____ ans Meer. Am Strand finde ich es am _____. (gern, schön).
8. Ich finde Castingshows furchtbar. Am _____ finde ich Shows mit Kindern. (schlimm)

Präpositionen

1. Welche Präpositionen stehen mit dem Akkusativ, welche mit dem Dativ, welche mit dem Genitiv? Welche sind Wechselp Präpositionen? Machen Sie eine Tabelle.

an – auf – aus – außerhalb – bei – durch – für – gegen – hinter – in – innerhalb – mit – nach – neben – ohne – trotz – über – um – unter – von – vor – während – wegen – zu – zwischen

Akkusativ	Dativ	Akkusativ oder Dativ (Wechselp Präpositionen)	Genitiv
		an	

2. Was passt? Ergänzen Sie die Präpositionen und wenn nötig die Artikel.

am – bis – bis – in – nach – um – von – vor – vor

- Ich bin schon ein wenig nervös. Die Prüfung findet _____ ein _____ Woche statt.
- Ich schicke Ihnen die Dokumente _____ d _____ Wochenende. Vorher schaffe ich es nicht.
- Alicia war _____ d _____ Hochzeitsfeier noch beim Friseur. Sie sah toll aus auf dem Fest.
- Der Zahnarzt hat donnerstags lange Sprechstunde: _____ 22 Uhr!
- Ich kenne Paris schon ein bisschen. Ich war _____ ein _____ Jahr schon einmal hier.
- Wir treffen uns _____ Mittwoch _____ 12 Uhr in meinem Büro.
- Der Supermarkt ist _____ acht Uhr morgens _____ acht Uhr abends geöffnet.

3. Welche Präposition passt?

am – ans – auf – auf – im – in – in – mit – nach – trotz – ohne – zum – zur

Ich habe gestern _____ (1) Radio eine Sendung _____ (2) Thema Wohnen gehört. Laut einer Umfrage würden viele Menschen gern _____ (3) dem Land wohnen. _____ (4) dieses Wunsches bleiben die meisten aber in der Stadt, weil sie dort ihre Arbeit haben. Mir geht es ähnlich. Ich mag den Stress in der Stadt nicht und würde gern _____ (5) einem Dorf wohnen. Ich hätte gern ein Haus _____ (6) einem großen Garten und einem Wald _____ (7) der Nähe, in dem ich _____ (8) Morgen Spaziergänge machen kann. Gute Verkehrsverbindungen wären aber sehr wichtig, damit ich _____ (9) Problem zur Arbeit komme und die Kinder allein mit dem Bus _____ (10) Schule fahren können. Ich könnte mir auch vorstellen, _____ (11) Spanien zu ziehen, vielleicht _____ (12) Meer oder _____ (13) eine Insel. Aber das ist nur ein Traum.

4. Wo oder Wohin? Ergänzen Sie die Verben und die Präpositionen mit Artikel.

1. liegen / legen

- ☛ Wo _____ mein Deutschbuch?
- ▶ Ich habe es _____ Tisch _____. (auf)

2. sitzen / sich setzen

- ☛ _____ Sie _____ doch.
- ▶ Nein, danke. Ich _____ den ganzen Tag lang _____ Computer. (an)

3. stehen / stellen

- ☛ Wo _____ dein Fahrrad?
- ▶ Ich habe es _____ Haus _____. (vor)

5. Julias neue Wohnung. Ergänzen Sie die Präpositionen und die Artikel, wenn nötig.

Ich wohne _____ (1) ersten Stock _____ (2) großen Mietshaus. Ich habe nur zwei Zimmer, aber _____ (3) mich ist das groß genug. _____ (4) mir, im zweiten Stock, ist eine Wohngemeinschaft und _____ (5) mir, im Erdgeschoss, wohnt ein nettes Ehepaar. Die Leute _____ (6) Wohngemeinschaft haben mir _____ (7) Umzug geholfen. _____ (8) ersten bis _____ (9) fünften Februar habe ich Urlaub. Dann will ich die Wohnung fertig renovieren. Ich muss noch die Regale _____ (10) Wand stellen und die Lampen _____ (11) Decke hängen. _____ (12) Flur stehen noch viele Kisten. Was kann ich noch erzählen? Die Wohnung liegt sehr verkehrsgünstig – gleich _____ (13) anderen Straßenseite ist eine U-Bahn-Station. Für den Weg _____ (14) Büro brauche ich jetzt weniger Zeit als früher.

6. Ergänzen Sie die Präpositionen und die Artikelendungen.

außerhalb – innerhalb – trotz – während – wegen

1. Das Büro ist zurzeit nicht besetzt. Sie rufen _____ unser _____ Geschäftszeiten an.
2. _____ d _____ Erkältung konnte Ines gestern nicht zum Unterricht kommen.
3. Das Picknick war _____ d _____ schlecht _____ Wetter _____ sehr schön.
4. Der Zug kommt _____ d _____ nächst _____ fünf Minuten.
5. _____ unser _____ Reise haben wir viele Sehenswürdigkeiten besucht.

Hauptsatz und Nebensatz

1. Wo steht das Verb? Bilden Sie Sätze und tragen Sie sie in eine Tabelle ein.

1. Wir – sehen – fern – jeden Abend – .
2. Wann – du – schreibst – mir – wieder – ?
3. du – Hilfst – mir – bitte – beim Kochen – ?
4. Ida und Robin – können – bekommen – keine Kinder – .
5. Ich – jeden Tag – Deutsch – lerne – .
6. gestern – Er – hat – angerufen – mich – .
7. Bring – mit – bitte – mir – drei Fruchtojoghurt – !
8. Ich – würde – treffen – Sie – gern – .

1. Position	2. Position	Ende
Wir	sehen jeden Abend	fern.

2. Unterschiedliche Satzanfänge? Bilden Sie Sätze und variieren Sie wie im Beispiel.

Beispiel: ich – war – letztes Jahr – in den Bergen
Ich war letztes Jahr in den Bergen. / Letztes Jahr war ich in den Bergen.

1. meine Freundin – kommt – heute Abend – zu Besuch.
2. der Unterricht – fällt – aus – morgen – schon wieder.
3. wir – haben – gekauft – uns – einen Computer – letztes Wochenende.
4. ich – werde – haben – bald – einen tollen Job.
5. man – feiert – bei uns – den Valentinstag – nicht – .
6. ich – würde – mich – freuen – wenn du kommst.

3. Bilden Sie Sätze wie im Beispiel und unterstreichen Sie im Hauptsatz das Verb.

Beispiel: 1. Ich gehe meistens zu Fuß. Ich will fit bleiben. (weil)
Ich gehe meistens zu Fuß, weil ich fit bleiben will.
Weil ich fit bleiben will, gehe ich meistens zu Fuß.

1. Ich ärgere mich. Mein Zug hat Verspätung. (wenn)
2. Anja arbeitet. Sie ist krank. (obwohl).
3. Ich fahre kein Fahrrad. Es ist mir zu anstrengend. (weil)
4. Ich bin mit dem Bus zur Berufsschule gefahren. Ich hatte endlich einen Führerschein. (bis)
5. Mein Auto steht in der Garage. Ich hatte einen Unfall. (seitdem)
6. Ich rufe Sie an. Ich bin wieder im Büro. (sobald).
7. Er hatte die Schule abgeschlossen. Er ist ins Ausland gegangen. (nachdem)

Satzverbindungen

1. Ergänzen Sie „und“, „aber“, „oder“, „denn“ oder „sondern“.

- Wir müssen uns beeilen, _____ der Zug fährt gleich weg.
- Ich gehe gern ins Restaurant _____ koche auch gern zu Hause. Beides gefällt mir.
- Zum Fest kommen nicht nur meine Eltern, _____ auch meine Freunde.
- Eric hat viel Stress. _____ er ist trotzdem immer gut gelaunt.
- Gehen wir zu Marias Fest _____ bleiben wir lieber zu Hause?

2. Verbinden Sie die Sätze mit „und“, „aber“, „oder“, „denn“ oder „sondern“.

- Meine Arbeit macht mir viel Spaß. Ich verdiene nicht so gut.
- Ich habe wenig Zeit. Ich muss viel arbeiten.
- Es regnet. Ich fahre trotzdem mit dem Fahrrad zur Arbeit.
- Wir gehen selten in den Supermarkt. Wir kaufen lieber auf dem Markt ein.
- Ich sehe gern fern. Ich gehe auch gern ins Kino.
- Wir besuchen euch am Wochenende. Ihr kommt zu uns.
- Unser Sohn hat nicht studiert. Er hat eine Berufsausbildung gemacht.

3. Verbinden Sie die Sätze mit „deshalb“, „deswegen“ oder „darum“.

Beispiel: Sie hatte einen Unfall. Sie liegt im Krankenhaus.

Sie hatte einen Unfall deshalb/deswegen/darum liegt im Krankenhaus.

- Ich möchte bessere Chancen im Beruf haben. Die B1-Prüfung ist für mich wichtig.
- Ich habe lange nichts mehr von dir gehört. Ich schreibe dir.
- Wir können nicht schwimmen. Wir machen keinen Urlaub am Meer.
- Vadim hat in der letzten Zeit zu viel gegessen. Er macht jetzt eine Diät.

4. Ergänzen Sie die Sätze.

Beispiel: *Ich spreche gut Englisch, denn ich habe es in der Schule gelernt.*
Ich spreche gut Englisch, weil ich es in der Schule gelernt habe.

- Ich lerne Deutsch, denn _____
 Ich lerne Deutsch, weil _____
- Ich finde den Kursleiter gut, denn _____
 Ich finde den Kursleiter gut, weil _____
- Ich muss noch viel üben, denn _____
 Ich muss noch viel üben, weil _____
- Ich werde die Prüfung sicher bestehen, denn _____
 Ich werde die Prüfung sicher bestehen, weil _____

5. Verbinden Sie die Sätze mit „damit“ oder „um ... zu“.

Beispiel: Ich lerne viel. Ich möchte die Prüfung bestehen.

Ich lerne viel, um die Prüfung zu bestehen / damit ich die Prüfung bestehe.

Ich lerne Fremdsprachen. Meine Chancen im Beruf steigen.

Ich lerne Fremdsprachen, damit meine Chancen im Beruf steigen.

1. Andreas fährt oft ins Ausland. Er möchte fremde Kulturen kennen lernen.
2. Herr Schmidt kauft ein Wörterbuch. Seine Tochter kann besser Deutsch lernen.
3. Ich trinke abends einen Tee. Ich kann besser einschlafen.
4. Wir schauen uns die Nachrichten im Fernsehen an. Wir sind gut informiert.
5. Eric ruft seine Freundin an. Sie soll sich keine Sorgen machen.
6. Die jungen Leute gehen in die Disko. Sie möchten Spaß haben.

6. Ergänzen Sie „obwohl“ oder „trotzdem“.

1. Tim ist immer müde. _____ geht er oft spät ins Bett.

Tim geht oft spät ins Bett, _____ er immer müde ist.

2. Ricardo geht er nicht wählen, _____ er sich für Politik interessiert.

Ricardo interessiert sich für Politik. _____ geht er nicht wählen.

3. Das Auto ist bequemer. _____ fahre ich mit dem Fahrrad zur Arbeit.

Ich fahre mit dem Fahrrad zur Arbeit, _____ das Auto bequemer ist.

4. Er findet keine Arbeit, _____ er gute Zeugnisse und viel Berufserfahrung hat.

Er hat gute Zeugnisse und viel Berufserfahrung. _____ findet er keine Arbeit.

5. _____ Sina gute Noten hat, geht sie nicht gerne zur Schule.

Sina hat gute Noten. _____ geht sie nicht gern zur Schule.

7. Verbinden Sie die Sätze mit „als“ oder „wenn“.

Beispiel: Ich wurde heute Morgen wach. Es war schon hell.

Als ich heute Morgen wach wurde, war es schon hell.

1. Ich war letztes Jahr an der Nordsee. Es hat die ganze Zeit geregnet.
2. Wir fahren nächsten Sommer in die Alpen. Wir machen Campingurlaub.
3. Tarek war in Berlin. Er hat viele nette Leute kennengelernt.
4. Ich wollte dich besuchen. Du hattest keine Zeit.
5. Nina kommt heute Abend vorbei. Wir gehen zusammen essen.
6. Herr Maurer war in Amsterdam. Er hatte jedes Mal Glück mit dem Wetter.
7. Laya hat das erste Mal Schnee gesehen. Sie war ganz aufgeregt.
8. Ich war als Kind in der Schule frech. Es gab immer großen Ärger.

8. Was passt? Ergänzen Sie.

1. nachdem – danach – nach

_____ (1) ich gegessen hatte, musste ich noch eine E-Mail schreiben. _____ (2)
bin ich mit Freunden in die Disco gegangen. _____ (3) der Disco sind wir noch durch
die Stadt gelaufen.

2. bevor – vorher – vor

- ☛ Ich freue mich schon auf das Essen heute Abend.
- Ich auch. Aber _____ (4) wir kochen können, müssen wir noch einkaufen.
- ☛ Ja, ich weiß, das mache ich. Wollen wir _____ (5) dem Einkaufen noch etwas
spazieren gehen?
- Warum nicht. Aber _____ (6) muss ich noch einmal nach Hause, das Rezept holen.

9. Welche Wörter passen? Kreuzen Sie an.

Liebe Eva,

ich weiß nicht,1.... du es schon gehört hast: Ich habe jetzt einen Führerschein!2.... ich im
letzten Jahr durch die Prüfung durchgefallen war, hat es nun endlich geklappt. Jetzt fehlt mir
nur noch ein Auto.3.... ich Geld habe, kaufe ich mir sofort eins. Weißt du, ich brauche ein
Auto,4.... am Wochenende mal wegzufahren, aber auch5.... ich vielleicht bald einen neuen
Job habe, bei dem ich oft Kunden besuchen muss. Ich habe auch schon ein Auto gesucht.
....6.... ich am Wochenende immer die Anzeigen im Internet durchlese, habe ich noch nichts
Passendes gefunden. Dazu kommt,7.... ich seit Kurzem Probleme mit meinem Computer
habe.8.... ich ihn gekauft habe, war noch alles okay. Aber9.... ich ein paar neue Programme
geladen habe, funktioniert immer irgendetwas nicht. Auch jetzt wieder:10.... ich diese Mail
schreibe, kommen immer komische Fehlermeldungen. Hoffentlich habe ich keinen Virus.
Könnte ich mal die nächsten Tage an deinen Computer? Das wäre super!

Liebe Grüße und bis morgen Nachmittag

Antonia

- | | | | |
|---------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|------------------------------------|
| 1. A ☐ dass | 4. A ☐ damit | 7. A ☐ dass | 10. A ☐ Als |
| B ☐ ob | B ☐ weil | B ☐ ob | B ☐ Damit |
| C ☐ wenn | C ☐ um | C ☐ während | C ☐ Während |
| 2. A ☐ Als | 5. A ☐ denn | 8. A ☐ Als | |
| B ☐ Nachdem | B ☐ weil | B ☐ Seit | |
| C ☐ Seit | C ☐ wenn | C ☐ Wenn | |
| 3. A ☐ Nachdem | 6. A ☐ Dass | 9. A ☐ bevor | |
| B ☐ Weil | B ☐ Obwohl | B ☐ seit | |
| C ☐ Wenn | C ☐ Bevor | C ☐ wenn | |

10. Welche Wörter passen? Ergänzen Sie den Text.

anstatt – da – damit – dass – dass – ob – wenn

Sehr geehrter Herr Kochmann,

_____ (1) ich Sie telefonisch nicht erreichen kann, schreibe ich Ihnen eine Mail. Ich habe Ihre Nachricht erhalten, _____ (2) Sie unseren Termin verschieben müssen. _____ (3) Sie möchten, können wir uns gerne am Freitag um 12 Uhr treffen.

Es wäre wichtig, _____ (4) wir uns bald sehen, _____ (5) wir die Projektplanung besprechen können. _____ (6) uns in meinem Büro zu treffen, könnten wir darüber auch im Restaurant „Balzac“ beim Mittagessen sprechen. Bitte geben Sie mir kurz eine Rückmeldung, _____ (7) Ihnen das recht wäre. Dann würde ich einen Tisch reservieren. Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Bauer

11. Verbinden Sie die Sätze und schreiben Sie die E-Mail neu.

Hallo Peter,

ich habe mich sehr gefreut. Du hast dich gemeldet.

Ich war zwei Wochen beruflich unterwegs. Ich war nicht zu Hause. Ich kann dir leider erst heute antworten.

Du fragst mich: Kann ich dir nächsten Samstag beim Umzug helfen?

Kein Problem. Ich kann erst am Nachmittag. Am Vormittag muss ich leider arbeiten.

Rufst du mich an? Mailst du mir? Wir können einen genauen Termin für Samstag ausmachen.

Nach dem Umzug könnten wir ins Kino gehen. Hast du Lust?

Viele Grüße

Thomas

Beispiel: *Hallo Peter,
ich habe mich sehr gefreut, dass du dich gemeldet hast. ...*

Indirekte Fragen und Aussagen

1. Die B1-Prüfung. Schreiben Sie indirekte Fragen oder Aussagen.

Beispiel: „Wann ist die Prüfung?“ Ich möchte wissen, *wann die Prüfung ist.*
 „Ist die Prüfung schon in zwei Wochen?“ Ich möchte wissen, *ob die Prüfung schon in zwei Wochen ist.*

1. „Wo findet die Prüfung statt?“

Weißt du, _____?

2. „Wie lange dauert die Prüfung?“

Ich möchte gern wissen, _____.

3. „Darf man ein Wörterbuch benutzen?“

Kannst du mir sagen, _____?

4. „Wie lange dauert die Pause?“

Ich habe den Prüfer gefragt, _____.

5. „Habe ich die Prüfung bestanden?“

Ich weiß nicht, _____.

6. „Wann erfahren wir das Ergebnis?“

Mich interessiert, _____.

2. Mein französischer Freund Jacques. Ergänzen Sie die Aussagen.

1. Jacques: „Bei uns in Frankreich trinkt man viel Kaffee.“

Jacques sagt, dass _____.

2. Jacques: „Trinkt man in Deutschland auch viel Kaffee?“

Er möchte wissen, ob _____.

3. Jacques: „Zu viel Kaffee ist ungesund.“

Er ist der Meinung, _____.

4. Jacques: „Wann isst man in Deutschland zu Abend?“

Ihn interessiert, _____.

5. Jacques: „Isst man in Deutschland wirklich zu jeder Mahlzeit Fleisch?“

Er fragt, _____.

6. Jacques: „Man sollte mehr Gemüse und Obst essen.“

Er meint, _____.

Infinitiv mit zu

1. Bilden Sie Sätze wie im Beispiel.

Beispiel: dich gut auf die Prüfung vorbereiten
 Vergiss nicht, *dich gut auf die Prüfung vorzubereiten.*

1. nächste Woche mit uns in die Ausstellung „Expo“ gehen?

Hast du Lust, _____

2. fremde Sprachen lernen

Ich finde es interessant, _____

3. heute Nachmittag einkaufen

Ich habe leider keine Zeit, _____

4. genau zuhören

Versuch doch mal, _____

5. das Buch rechtzeitig zurückgeben

Ich habe vergessen, _____

6. in den Kursräumen essen und trinken

Ich glaube es ist verboten, _____

2. Infinitiv mit „zu“ oder „dass“-Satz? Bilden Sie Sätze wie im Beispiel.

Beispiel: Ich schlage vor, ... (ins Kino gehen) / (du vorbeikommen)
Ich schlage vor, ins Kino zu gehen.
Ich schlage vor, dass du vorbeikommst.

1. Es ist schön, ... (meine Freundin mich besuchen) / (ausschlafen können)
2. Es ist wichtig, ... (du ihn anrufen) / (Zeit für sich haben)
3. Ich hoffe, ... (du mich nicht enttäuschen) / (die Arbeit bald erledigen können)
4. Es freut mich, ... (dir helfen können) / (es hat geklappt)

3. Mit „zu“ oder ohne „zu“? Ergänzen Sie „zu“, falls notwendig.

1. Ich gehe jetzt _____ schwimmen. Hast du Lust, mit _____ gehen?
2. Ich kann dir leider erst nächste Woche _____ antworten.
3. Ich sah Eva an der Bushaltestelle _____ stehen.
4. Sie hatte keine Lust mehr _____ warten.
5. Ich finde es sinnvoll, das Rauchen in Restaurants _____ verbieten.
6. Peter hat Angst seine Arbeit _____ verlieren.

Relativsätze

1. Schreiben Sie Relativsätze wie im Beispiel.

Beispiel: Der Kollege ist schon wieder krank. Er bearbeitet die Rechnungen.
Der Kollege, der die Rechnungen bearbeitet, ist schon wieder krank.

Nominativ

1. Der Lehrer geht nächste Woche in Rente. Er wohnt in unserer Straße.
2. Die Prüfung haben wir bestanden. Sie war nicht einfach.
3. Das Fahrrad hat kein Vorderrad mehr. Es steht am Supermarkt.

Akkusativ

4. Der Computer ist schon kaputt. Ich habe ihn gestern gekauft.
5. Frau Müller ist unsere neue Chefin. Ich kenne sie kaum.
6. Das Buch war sehr interessant. Ich habe es letzte Woche gelesen.

Dativ

7. Thomas hat noch nicht geantwortet. Ich habe ihm vor zwei Wochen geschrieben.
8. Meine Kollegin sucht eine neue Stelle. Ihr gefällt die Arbeit nicht mehr.
9. Meine Nachbarn sind nett. Ihnen gehört das schöne Haus gegenüber.

Genitiv

10. Mein Chef möchte bald in die USA zurück. Seine Familie wohnt in New York.
11. Meine Kollegin fühlt sich sehr einsam. Ihr Freund lebt in Berlin.
12. Das Ferienhaus ist im Juli noch frei. Ich kenne den Vermieter.

2. Ergänzen Sie die Relativpronomen.

1. Morgen läuft im Fernsehen der Film, über _____ wir gestern gesprochen haben.
2. Wo ist die CD, zu _____ dieser Kassenzettel gehört?
3. Wann hast du die Sendung gesehen, über _____ du dich so aufgeregt hast?
4. Hier ist das Buch, nach _____ er gefragt hat.
5. Wo ist die Stelle, über _____ ihr so gelacht habt?
6. Wie heißt der Film, in _____ Robert Redford und Brad Pitt mitgespielt haben?

3. Ach der Typ, der ... Ergänzen Sie die Relativpronomen.

- ☛ Erinnerst du dich noch an Patrick? Das ist der Typ, _____ (1) wir bei der Party kennengelernt haben, _____ (2) so sympathisch war, _____ (3) Haare dir so gut gefallen haben.
- Meinst du den Mann, über _____ (4) ich mich erst so geärgert habe, weil er mir den Rotwein über meinen Rock gekippt hat und mit _____ (5) wir uns dann so nett unterhalten haben?
- ☛ ... und _____ (6) dann leider so früh gegangen ist. Ja, genau, den meine ich!

Inhalt Audio-CDs

CD 1

Nr.	Seite
1	Nutzerhinweise
Modelltest 1	
2	Hören Teil 1 38
3	Hören Teil 2 43
4	Hören Teil 3 47
5	Hören Teil 4: Aufgabe 51
6	Hören Teil 4: Hörtext (Bitte zweimal abspielen.) 51
7	Ende des Moduls Hören
8	Sprechen Teil 1: Prüfungsbeispiel 74
9	Sprechen Teil 2–3: Prüfungsbeispiel 78
Modelltest 2	
10	Hören Teil 1 94
11	Hören Teil 2 95
12	Hören Teil 3 96
13	Hören Teil 4: Aufgabe 97
14	Hören Teil 4: Hörtext (Bitte zweimal abspielen.) 97
15	Ende des Moduls Hören

CD 2

Nr.	Seite
1	Nutzerhinweise
Modelltest 3	
2	Hören Teil 1 110
3	Hören Teil 2 111
4	Hören Teil 3 112
5	Hören Teil 4: Aufgabe 113
6	Hören Teil 4: Hörtext (Bitte zweimal abspielen.) 113
7	Ende des Moduls Hören
Modelltest 4	
8	Hören Teil 1 126
9	Hören Teil 2 127
10	Hören Teil 3 128
11	Hören Teil 4: Aufgabe 129
12	Hören Teil 4: Hörtext (Bitte zweimal abspielen.) 129
13	Ende des Moduls Hören

Bildquellen: S. 78: © Fotolia, Nobilior (oben) – © Fotolia, Manfred Steinbach (unten) | S. 79: © Fotolia, Undine Aust (oben) – © Fotolia, Kara (unten) | S. 100: © Shutterstock, Zurijeta (oben) – © Shutterstock, bikeriderlondon (unten) | S. 101: © Shutterstock, Boris Stroujko (oben) – © Shutterstock, grynold (unten) | S. 116: © Shutterstock, MJTH (oben) – © Shutterstock, olly (unten) © | S. 117: © Shutterstock, mangostock (oben) – © Shutterstock, Monkey Business Images (unten) | S. 132: © Shutterstock, Alan Bailey (oben) – © Shutterstock, wavebreakmedia (unten) | S. 133: © Fotolia, Eray (oben) – © Fotolia, Petair (unten) | S. 146: © Shutterstock, Sashkin (1) – © Fotolia, stockone (2) – © Shutterstock, jcgjphotography (3) – © Fotolia, mipan (4) – © Fotolia, design56 (5) – © Fotolia, J.Y. (6) – © Shutterstock, Zvyagintsev Sergey (7) – © Fotolia, Patrick Bombaert (8) – © Shutterstock, steamroller-blues (9) – © Shutterstock, margouillat photo (10) | S. 147: © Shutterstock, mihalec (links) – © Shutterstock, Andy Lidstone (2. von links) – © Shutterstock, Tupungato (2. von rechts) – © Shutterstock, jenny (rechts)

Textquellen: S. 89: MMK Museum für Moderne Kunst, am 23.08.2013 von der Internetseite www.mmk-frankfurt.de/de/events/bienen-auf-dem-museumsdach/

Impressum Audio-CD

Tonstudio: Clarity Studio Berlin **Regie:** Susanne Kreutzer **Toningenieur:** Pascal Thinius
Sprecher/innen: Denis Abrahams, Marianne Graffam, Roman Hemetsberger, Ingrid Mülleder, Martin Muliar, Michael Pink, Kim Pfeiffer, Benjamin Plath, Eva Rahner, Vera Schmidt, Christian Schmitz, Felix Würgle

© 2014 Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin

Prüfungstraining

Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1

Hörtexte
Lösungen
Wortfelder

Cornelsen

Modelltest 2

Hören Teil 1

Beispiel

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. *Hallo Claudia, hier ist Peter. Du, am Samstagabend 20 Uhr gibt es eine interessante Theatervorstellung: Sie spielen „Wilhelm Tell“ von Schiller. Das Stück soll wirklich gut sein. Ruf mich bitte an und sag mir Bescheid, ob du Lust und Zeit hast. Ich würde dann die Karten besorgen. Wir könnten natürlich auch ins Kino oder in einen Club gehen, aber das Theater interessiert mich mehr. Außerdem können wir ja auch danach noch tanzen gehen, die Vorstellung geht nur bis ca. 22.30 Uhr. Also dann, bis später. Ciao.*

Text 1

Sie hören eine Information im Radio.

Am Ende unserer Sendung nun noch ein Tipp für Radsportfans: Kommenden Sonntag findet das Radrennen „Rund um den Finanzplatz Eschborn-Frankfurt“ statt. Start der Profis ist um neun Uhr in Eschborn. Das Ziel vor der Frankfurter Oper wird gegen 12.45 Uhr erreicht. Die Freizeitsportler und Nachwuchsfahrer starten ab 13 Uhr. Leider sind heute keine Teilnehmeranmeldungen mehr möglich, Interessierte sind jedoch herzlich als Zuschauer eingeladen. Über die Rennstrecke und das Programm können Sie sich unter www.eschborn-frankfurt.de/Radrennen informieren.

Text 2

Sie hören einen Hinweis im Radio.

Hallo, liebe Hörerinnen und Hörer, in unserer Sendung letzte Woche haben wir über Kleidung berichtet, die giftige Stoffe enthält und dadurch für die Gesundheit schädlich ist oder sogar krank macht. Dazu haben wir viele Anrufe und E-Mails erhalten. Deshalb noch einmal der Hinweis: Sie können sich die Sendung auf unserer Internetseite www.radiopunkt.ch noch einmal anhören oder Sie können unsere Broschüre bestellen. Die Adresse finden Sie auf unserer Internetseite.

Text 3

Sie hören am Hamburger Passagierhafen eine Durchsage.

Sehr geehrte Fahrgäste, gebucht für das Schiff „Möwe“ zur Insel Helgoland. Leider muss die Fahrt heute abgesagt werden, da die Wettervorhersage schwere Stürme für die Nordsee gemeldet hat. Bitte informieren Sie sich ab morgen über einen Ersatztermin beim Veranstaltungsbüro „Nordsee-Tours“, Telefon und Internet-Adresse finden Sie in Ihren

Reiseunterlagen. Gelöste Karten bleiben gültig oder können zurückgegeben werden. Wir bitten um Ihr Verständnis und würden uns freuen, Sie unter besseren Wetterbedingungen bald wieder bei uns zu begrüßen. Vielen Dank!

Text 4

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. *Grüß Gott, Herr Kleff, hier ist Birgit Burg von der Firma CONCEPT. Wir hatten Sie morgen um 11 Uhr bei Frau Bergmann zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Leider müssen wir den Termin verschieben, und zwar auf Donnerstag, 14.30 Uhr. Wenn Sie damit einverstanden sind, müssen Sie sich nicht mehr melden. Falls dieser Termin für Sie ungünstig ist, rufen Sie mich bitte an. Wir finden dann eine andere Möglichkeit, vielleicht nächste Woche. Vielen Dank, auf Wiederhören!*

Text 5

Sie hören eine Werbung im Radio.

Hallo Tierfreunde, hallo liebe Kinder, wir haben eine schöne Nachricht für euch! Im Zoo Hellabrunn haben kleine und große Tiere Nachwuchs bekommen. Bei uns könnt ihr sehen, wie Löwenbabys miteinander spielen, wie ein kleiner Elefant laufen lernt oder wie eine Affenmutter ihr Junges füttert. Ihr werdet begeistert sein. Der Zoo ist täglich von 9 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Für Familien gibt es besonders günstige Eintrittspreise. Und übrigens: Wenn ihr Fragen habt: Unsere Tierpfleger beantworten sie gern.

Hören Teil 2

Sie sind in München im „Deutschen Museum“. Vor dem Rundgang hören Sie von der Museumsführerin einen Vortrag zur Einführung.

Ich freue mich, Sie hier im Deutschen Museum zu begrüßen, und möchte Ihnen zuerst einige Vorausinformationen geben.

Wie Sie im Prospekt zum Museum lesen können, wurde das Deutsche Museum 1903 nach einer Idee von Oskar von Miller, einem Münchner Bauingenieur, gegründet. Das Museumsgebäude hier auf der Isarinsel wurde 1929 eröffnet und im Laufe der Zeit durch Anbauten ergänzt. 1944, also im Zweiten Weltkrieg, wurden große Teile des Museums zerstört. Das Gebäude wurde jedoch wieder aufgebaut und schon bald wurde es ein beliebtes Ziel für Einheimische und Touristen aus aller Welt. Mit circa 1,5 Millionen Besuchern jährlich ist das Deutsche Museum heute das meistbesuchte Museum in ganz Deutschland.

Der Name „Deutsches Museum“ könnte missverstanden werden, denn es ist kein Museum über Deutschland, die Deutschen und die deutsche Kultur. Sondern es ist ein Museum, in dem gezeigt wird, wie sich die Naturwissenschaften und die Technik von früheren Zeiten bis heute entwickelt haben.

In den Abteilungen des Museums werden lebendig und realistisch Informationen, Modelle und Originale aus verschiedenen naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen präsentiert – zu etwa 50 Themenbereichen wie Astronomie, Physik und Chemie oder auch Agrar- und Lebensmitteltechnik, Bergbau, Energietechnik, Foto & Film, Musikinstrumente, Luft- und Raumfahrt und Schifffahrt. Interessant ist auch die Abteilung, in der gezeigt wird, wie verschiedene Materialien, zum Beispiel Glas oder Papier, hergestellt und verarbeitet werden. Besonders beliebt bei Jung und Alt sind die zahlreichen Fahrzeuge wie Autos, Schiffe, Flugzeuge oder Züge, die man nicht nur anschauen, sondern in die man auch einsteigen kann.

Das Besondere an diesem Museum ist, dass die Besucher hier selbst beteiligt sind, das heißt, dass sie viel probieren und selbst Versuche machen können. So können sie Naturgesetze oder Techniken besser verstehen.

Auf unserer gemeinsamen zweistündigen Runde durch das Museum müssen wir uns natürlich auf einige Teile des Museums beschränken. Ich werde mit Ihnen vier der beliebtesten Abteilungen besuchen: das Bergwerk, die Luft- und Raumfahrtabteilung, die Abteilung Schifffahrt und zum Schluss den Elektro-Saal. Dort werden Sie erleben, wie in der Natur Blitze entstehen. Bitte beachten Sie, dass es bei dieser Präsentation sehr laut wird. Wer von Ihnen Hörprobleme hat, sollte unbedingt seine Ohren schützen.

Nach meiner Führung haben Sie dann noch bis zur Schließung des Museums Zeit, in die Abteilungen zu gehen, die wir aus Zeitgründen nicht sehen konnten und für die Sie sich besonders interessieren. Bitte beachten Sie dabei, dass die Abteilungen Informatik und Energietechnik zurzeit wegen Bauarbeiten geschlossen sind.

So, gehen wir jetzt, hier entlang bitte ...

Hören Teil 3

Sie sind im Stadtpark und hören, wie sich ein Mann und eine Frau über ihren Urlaub unterhalten.

Elke: Rainer, endlich bist du da!

Rainer: Entschuldige!

Elke: Ein Glück, dass schönes Wetter ist, aber Warten macht trotzdem keinen Spaß! Was war denn los?

Rainer: Elke, du kennst das doch auch: Ich bin gerade dabei, aus dem Büro rauszugehen, da klingelt das Telefon und ich dummer Mensch gehe ran. Das war natürlich was „Wichtiges“. Ich musste einem Kunden etwas erklären, dann kam auch noch die Chefin rein usw. usw.

Elke: Ja, gut, ich verstehe.

Rainer: Aber du hast etwas zu lesen dabei. Zeig mal.

Elke: Das ist ein schöner Mittelmeer-Katalog aus dem Reisebüro.

Rainer: Du warst in einem Reisebüro?

Elke: Ja, wegen unserer Urlaubsreise.

Rainer: Unserer Reise?

Elke: Rainer, überleg mal: Wir müssen uns langsam entscheiden, wo wir unseren Urlaub verbringen wollen.

Rainer: Stimmt, aber ...

Elke: Aber was? Was machst du denn für ein Gesicht? Stimmt etwas nicht?

Rainer: Elke, ich habe mir eigentlich auch schon Gedanken über den Urlaub gemacht.

Elke: Prima, dann können wir ja planen.

Rainer: Moment mal, so einfach ist das nicht. Du weißt doch, wo ich gerne hinfahren will.

Elke: Weiß ich schon: hoch in den Norden, nach Island, Grönland, zum Nordpol ...

Rainer: Nun übertreib nicht!

Elke: Entschuldige, aber auf jeden Fall in den Norden. Und du weißt, wohin ich will.

Rainer: Ja, in den Süden, ans Mittelmeer, dahin wo's warm ist. Und da ist auch der Jannis in Athen ...

Elke: Pass auf, was du sagst!

Rainer: Tut mir leid, aber ...

Elke: Wir haben eben nicht den gleichen Geschmack.

Rainer: Du, im Ernst, mir ist es dort einfach zu heiß im Sommer, ständig diese Sonne ...

Elke: Und mir ist es im Norden zu kalt. Letztes Mal habe ich so gefroren.

Rainer: Aber die Natur war fantastisch: die riesigen Berge, das klare Wasser. Das hat dir doch auch gefallen!

Elke: Ja, schon.

Rainer: Siehst du. Warum nicht wieder nach Norwegen?

Elke: Du, wir haben doch eine Vereinbarung!

Rainer: Jetzt redest du wie eine Geschäftsfrau oder Politikerin. Ja, ich weiß, was wir ausgemacht haben: ein Jahr in den Norden, das nächste Jahr in den Süden.

Elke: Und dieses Jahr bin ich an der Reihe: Diesmal geht es in den Süden!

Rainer: Leider.

Elke: Weißt du was, dann fahren wir einfach getrennt in den Urlaub, dann hat jeder, was er unbedingt braucht! Meine Kollegin und ihr Mann machen das öfter – ohne Probleme.

Rainer: Das ist keine gute Idee. Das kommt nicht infrage! Bitte nicht!

Elke: Nun reg dich nicht auf. Vielleicht wäre das die Lösung: Wir fliegen in den Süden, auf eine Insel, zum Beispiel nach Rhodos und zwar Anfang Oktober. Dann hast du keine Hitze, frischen Wind, manchmal regnet es sogar – und es gibt eine interessante Kultur. Außerdem sind die vielen Touristen weg.

Rainer: Das klingt nicht schlecht. Überredet.

Elke: Super – du bist ein Schatz!

Rainer: Übrigens, du solltest in der Werbung arbeiten. Das hast du gut gemacht.

Elke: Danke. Jetzt müssen wir in der Arbeit den Urlaub beantragen. Hoffentlich bekommen wir beide frei. Bei mir könnte es eventuell schwierig werden, denn im Herbst gibt es immer viel zu tun.

Rainer: Es wird schon klappen. Und dann geht's ab ins Reisebüro!

Elke: Ich freue mich schon.

Hören Teil 4

In der Sendereihe „Die Zukunft unserer Städte“ spricht der Moderator mit dem Stadtplaner Christian Reuter und der Stadträtin Theresa Adam über das Thema „Stadtentwicklung“.

Moderator: Willkommen bei unserer Sendereihe „Die Zukunft unserer Städte“. Als Gäste im Studio begrüßen wir heute Frau Theresa Adam, die in der Stadtverwaltung Schlüsselburg für Stadtentwicklung zuständig ist, und den Stadtplaner Herrn Christian Reuter, von der Firma „Proteam“. Er hat die Stadt Schlüsselburg in den letzten Monaten bei der Stadtentwicklungsplanung beraten. Frau Adam, wie kam es dazu, dass Herr Reuter als Berater nach Schlüsselburg geholt wurde?

Fr. Adam: Also, die Situation in Schlüsselburg war zunächst folgende: In den letzten Jahren ist in unserer Stadt nicht viel passiert. Viele dachten, dass es nicht nötig ist, etwas zu verändern, denn auf den ersten Blick bietet Schlüsselburg den Einwohnern viele Vorteile: Ruhe, Sicherheit, Arbeitsplätze, günstige Wohnmöglichkeiten, Schulen und Kindergärten und eine sehr schöne Umgebung.

Hr. Reuter: Das kann ich alles bestätigen.

Moderator: Aber dann?

Fr. Adam: Als im letzten Jahr der neue Bürgermeister gewählt war, hat er sich die Situation in unserer Stadt genauer angesehen. Und da sind ihm Dinge aufgefallen, die wir in den langen Jahren davor nicht bemerkt haben oder vielleicht „nicht sehen wollten“.

Moderator: Und das war?

Fr. Adam: Junge Leute verlassen nach der Schule die Stadt und kommen nicht wieder. Jüngere Familien ziehen weg, Firmen haben mittlerweile Probleme, Auszubildende zu finden.

Moderator: Ein Problem, das viele Kleinstädte haben ...

Hr. Reuter: Ja, genau. Die Stadt ist für junge Leute nicht mehr so attraktiv. Es fehlen vor allem Freizeitangebote und öffentliche Räume für junge Leute.

Fr. Adam: Wir haben uns also zusammengesetzt und beschlossen, dass sich etwas ändern muss. Unser Bürgermeister hat den Vorschlag gemacht, dass wir uns von unabhängigen Fachleuten beraten lassen. Das kostet uns etwas, aber unsere Nachbarstadt hat vor einigen Jahren damit sehr gute Erfahrungen gemacht, auch mit der Firma „Proteam“.

Moderator: Waren von dieser Idee denn alle sofort überzeugt? Vermutlich nicht, oder?

Fr. Adam: Es gab im Rathaus natürlich auch einige, die gesagt haben: „Was soll das? Ist doch alles gut gegangen, bis jetzt. Wozu was Neues?“ Wir sind dem Bürgermeister sehr

dankbar, dass er nach einigen Diskussionen am Ende fast alle überzeugt hat.

Hr. Reuter: Ja, das muss man wirklich sagen: Der Bürgermeister hat viel positive Energie und neue Ideen. Ganz im Unterschied zu einigen Älteren im Rathaus ...

Moderator: Und seit Oktober haben Sie nun das Projekt „Unsere Stadt macht mobil“ gestartet.

Hr. Reuter: Genau. Am Anfang standen die Fragen: Wie ist die aktuelle Situation? Was wollen wir verändern? Wie können wir das erreichen? Dann habe ich gemeinsam mit Frau Adam eine Liste mit Projektvorschlägen zusammengestellt, was in der nächsten Zeit am dringendsten wäre und am schnellsten realisiert werden könnte.

Fr. Adam: Das war sehr viel Arbeit, denn wir waren nicht immer einer Meinung und mussten dann eben Kompromisse finden.

Hr. Reuter: Richtig, aber am Ende hatten wir eine Liste erarbeitet, die wir dann mit dem Bürgermeister und dem Gemeinderat angesehen haben. Nach einigen Diskussionen haben wir schließlich gemeinsam entschieden, was wann und wie gemacht werden sollte.

Moderator: Ich kann mir vorstellen, dass Sie eine Menge neuer Ideen hatten, dass aber nicht alle sofort realisiert werden können. Bei solchen Plänen ist ja meistens die Finanzierung das Hauptproblem. In Ihrem Fall auch?

Fr. Adam: Richtig. Einige Projekte müssen sicher noch einige Jahre warten. Zum Beispiel die Modernisierung der Stadthalle. Das ist einfach zu teuer und die Stadt will auf keinen Fall neue Schulden machen. Außerdem ist das auch nicht ganz so wichtig.

Hr. Reuter: Na, wir werden noch sehen. Die Stadthalle muss moderner und schöner werden. Die alten Sitze im Saal müssen raus und neue rein und eine moderne Technik ist nötig, damit bekannte Künstler in die Stadt kommen. Ich denke, wir sollten bei der Finanzierung etwas ausprobieren: In der Stadt gibt es ja einige Firmen, die gut verdienen und sich wünschen, dass die Stadt für ihre jungen Arbeitnehmer attraktiver wird. Vielleicht unterstützen sie ja das Projekt?

Fr. Adam: Ja, darüber müssen wir noch reden.

Moderator: Können Sie auch ein Beispiel dafür nennen, was auf jeden Fall gemacht werden wird?

Fr. Adam: Ja, ein Projekt hat sogar schon begonnen: Wir bauen zurzeit einen Spazierweg rund um den Stadtsee, mit Bänken und einem Spielplatz. Und in der Innenstadt wird

bald Tempo 20 gelten, damit man als Fußgänger einen gemütlichen Stadtbummel machen kann.

Hr. Reuter: Das ist leider nur ein Kompromiss. Ich hatte eigentlich eine Fußgängerzone vorgeschlagen.

Fr. Adam: Aber da haben die Geschäftsleute sehr widersprochen, da sie der Meinung sind, dass die Verkaufszahlen sinken, wenn die Kunden mit dem Wagen nicht vor das Geschäft fahren können.

Hr. Reuter: Und auch das neue Jugendzentrum wird schon geplant. Wir wollen das alte Gasthaus „zum Löwen“ dafür nutzen, einen Treffpunkt für junge Leute zu schaffen.

Moderator: Lieber Herr Reuter, liebe Frau Adam, leider muss ich Sie hier unterbrechen, unsere Sendezeit ist um. Vielen Dank, dass Sie da waren. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns vielleicht in ein, zwei Jahren noch einmal besuchen und berichten, wie sich Schlüsselburg entwickelt hat.

Fr. Adam: Sehr gerne.

Hr. Reuter: Gerne. Bis dann.

Modelltest 3

Hören Teil 1

Beispiel

Sie hören auf einer Bildungsmesse eine Durchsage. Sehr geehrte Messebesucher! In Halle 7 im Forum Neue Sprachen erwartet Sie heute um 16 Uhr eine besondere Präsentation: Der bekannte Wissenschaftler, Prof. Dr. Breitling, berichtet über die neuesten Ergebnisse der Sprachlernforschung. Es wird gezeigt, wie Daten im Kopf aufgenommen, gespeichert und weiterverarbeitet werden, und wie mit neuen Methoden und elektronischen Hilfsmitteln die Lernleistung, besonders beim Lernen einer Fremdsprache, maximal verbessert werden kann. Dazu werden Beispiele aus der Unterrichtspraxis gegeben.

Text 1

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Hallo Sylvi, hier ist Karolin. Du, das geplante Fest bei Tobi – zu seinem zwanzigsten Geburtstag – das geht am Samstag nicht. Denn plötzlich kommen seine Eltern zu Besuch, natürlich wegen seinem Geburtstag, und wollen bei ihm übernachten. Schade! Aber wir könnten doch später am Abend zusammen mit Tobi zu Pepe, in die Disco „Douala“, gehen und dort feiern. Für Tobi wäre das sicher o. k.. Was meinst du? Schick mir und Tobi eine SMS. Ciao.

Text 2

Im Schweizer Radio hören Sie eine Durchsage.

Am Ende unserer Sendung noch eine Information für alle, die Zürich und den Zürcher See besuchen: Ab ersten Juli gibt es das neue Touristenticket „Zürichplus“. Sie können damit alle öffentlichen Verkehrsmittel im Zürcher Stadtgebiet und alle Schifflinien auf dem Zürcher See ab neun Uhr frei benutzen. Das Dreitages-Ticket kostet 30 Franken, Ermäßigungen gibt es für Reisegruppen, Familien, Schüler und Jugendliche. Sie erhalten die Tickets in allen Touristenbüros, am Bahnhof, am Hafen und am Flughafen.

Text 3

Sie hören einen Hinweis im Radio.

Hier ein wichtiger Hinweis für die Besucher des Open-air-Konzerts auf dem Rathausplatz. Das Konzert wurde vorgestern abgesagt, weil die Sängerin Eleonore Kraus wegen eines Unfalls leider verhindert ist. Da die Konzertleitung sehr schnell einen Ersatz finden konnte, nämlich die berühmte Vanessa Bartoli, kann das Konzert nun doch stattfinden, allerdings eine Stunde später, um 21 Uhr. Bitte informieren Sie auch Freunde und Bekannte, die unseren Hinweis nicht gehört haben.

Text 4

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Hallo, Frau Hanselmann, hier spricht Milan Nowakovic von „Eventtours“. Wir haben eine tolle Nachricht für Sie. Sie haben doch an unserer Rätselsendung „Wo ist was?“ im SoniMar-TV teilgenommen. Herzlichen Glückwunsch! Sie haben eine Reise gewonnen, für zwei Personen. Wohin, das ist eine Überraschung – Sie werden sich wundern. Rufen Sie uns gleich an, unter der Nummer 0800-337 73 37. Dann wissen Sie mehr. Bitte beachten Sie: Das Angebot ist bis zum ersten Jänner gültig. Also, unser Reise-Team wartet auf Ihren Anruf. Servus!

Text 5

In der Sprachschule hören Sie eine Lautsprecherdurchsage.

Achtung, eine Durchsage an alle Schüler und Lehrer! Heute findet an unserer Schule eine Feueralarmübung statt. Es ist eine Übung für den Notfall. Wenn Sie das Alarmsignal, einen lauten Ton, hören, behalten Sie erst einmal Ruhe. Verlassen Sie dann alle gemeinsam und ruhig das Klassenzimmer und gehen Sie zusammen mit Ihrem Lehrer, Ihrer Lehrerin hinaus auf den Sammelplatz vor der Schule. Dort steht dann die freundliche Feuerwehr. Vielen Dank!

Hören Teil 2

Sie sind zum „Tag der offenen Tür“ in der Schokoladenfabrik „Zeller-Schoggi“ und hören vor der Firmenbesichtigung einen Vortrag.

Herzlich willkommen in der Schokoladenfabrik „Zeller-Schoggi“. Mein Name ist Urs Wieler, ich werde Ihnen die Fabrik zeigen und Ihnen einige Informationen zu unserer Firma geben.

Unsere Firma wurde 2007 von Herbert Sauer und seinem jüngsten Sohn Willi gegründet. Herbert Sauer hatte vorher achtundzwanzig Jahre eine Bäckerei mit angrenzendem Café geführt. Willi Sauer hatte gerade seine Lehre als Koch beendet. Im März 2007 wurde die Bäckerei verkauft und die Firma „Zeller-Schoggi“ gegründet. Wichtig war den Firmengründern von Anfang an, dass man keine Massenware produzieren wollte, sondern ein Qualitätsprodukt: Schokolade aus guten Zutaten und mit Liebe gemacht.

Die beiden begannen damals sehr mutig als Zwei-Mann-Betrieb und haben es mit viel Energie geschafft, die Firma innerhalb weniger Jahre zu einem sehr erfolgreichen Unternehmen auszubauen. Heute beschäftigt „Zeller Schoggi“ fast 50 Mitarbeiter. In unserem aktuellen Angebot finden Sie 39 verschiedene Produkte, die wir in zwei Ladengeschäften sowie über unseren Onlineshop verkaufen.

Und wir sind sehr stolz darauf, dass wir ziemlich gute Geschäftszahlen haben. Wir müssen zum Glück die Konkurrenz der Billiganbieter nicht fürchten, weil unsere Qualität viele Kunden überzeugt.

Damit bin nun auch beim Punkt Firmenphilosophie. Die Zeller-Schoggi-Philosophie besteht aus drei Hauptregeln:

Erstens: Wir legen höchsten Wert auf Qualität. Die Zutaten für unsere Produkte kommen alle aus ökologischer Landwirtschaft und, wenn möglich, aus der näheren Umgebung. Auch die importierten Zutaten wie unser Zucker aus Brasilien und der Kakao aus Mittelamerika stammen aus ökologischem Anbau. In der Produktion sorgen wir dafür, dass die wertvollen Inhaltsstoffe der Zutaten erhalten bleiben. Bei uns wird vieles noch in Handarbeit gemacht.

Zweitens: Die Zutaten, die wir im Ausland kaufen, sind zu 80 Prozent fair gehandelte Produkte mit Fair-trade-Siegel. Wir wollen, dass die Menschen, die im Kakao- oder Zuckeranbau arbeiten, unter sicheren Bedingungen arbeiten können und faire Löhne für ihre Arbeit bekommen.

Drittens: Wir bleiben neugierig und finden immer wieder tolle neue Geschmacksrichtungen und Rezepte.

Nun aber zu unserem Rundgang durch den Betrieb: Nachdem es in unseren alten Produktionsräumen zu eng für uns wurde, sind wir nun im letzten Sommer in dieses Gebäude hier gezogen. Wir sind alle stolz auf dieses Haus, denn es ist energiesparend gebaut, wir haben endlich genügend Platz und es macht Spaß, hier drinnen zu arbeiten. Auf unserem Rundgang können Sie sich auch selbst ein Bild davon machen. Nach der Führung möchte ich Sie dann gerne noch dazu einladen, einige unserer Produkte zu kosten und sich von der Zeller-Schoggi-Qualität zu überzeugen. Für zu Hause haben wir dann auch ein kleines Geschenk für Sie vorbereitet.

Hören Teil 3

Sie stehen im Konzerthaus und hören in der Pause, wie sich zwei Frauen über Familienprobleme unterhalten.

Annika: Hier, ich habe uns etwas zu trinken geholt.

Silke: Danke Annika, zum Wohl!

Annika: Silke, ist das nicht ein wunderbares Konzert?

Silke: Oh, ja, so habe ich Mahler noch nie gehört.

Annika: Das ist eine richtige Erholung. Und die brauche ich dringend.

Silke: Es gab wieder Probleme in der Arbeit?

Annika: Nein, das nicht.

Silke: Mit deiner Tochter?

Annika: Ja, es gab mal wieder Streit.

Silke: Was war denn los?

Annika: Ach, es ist immer dasselbe: Leonie will heute Abend ausgehen, natürlich in eine Disko, und ich sage ihr ...

Silke: Um zwölf Uhr ist Schluss, dann kommst du nach Hause.

Annika: Genau, sie ist schließlich erst 16! Ich habe ihr – wie schon so oft – erklärt, dass sie noch nicht volljährig ist und dass es ein Jugendschutzgesetz gibt. Aber dann wurde sie böse, schrie, dass sie ihre Freiheit haben will, dass ich ihr keine Vorschriften machen soll, dass ihre Freunde auch alle später nach Hause kommen dürfen, nur sie nicht usw. Ich wurde dann auch irgendwann böse – es war furchtbar!

Silke: Und was sagt dein Mann dazu?

Annika: Der war wie immer. Er kam nur aus seinem Zimmer und sagte, wir sollen nicht wieder streiten, man

könnte das doch in Ruhe besprechen, ich sollte mich beruhigen und in mein Konzert gehen.

Silke: Mit seiner ruhigen Art erreicht er bei Leonie vielleicht mehr?

Annika: Ja, aber er sieht das auch anders als ich. Er erlaubt Leonie viel mehr. Stell dir vor, er holt sie sogar manchmal mitten in der Nacht mit dem Auto von der Disko ab!

Silke: Sei doch froh darüber, dann ist sie nicht allein unterwegs und kommt sicher nach Hause!

Annika: Ja, schon, aber ich finde eben, dass Leonie noch ein bisschen zu jung ist, um so lange auszugehen. Ich denke, sie sollte spätestens Mitternacht wieder zu Hause sein. Und ich fände es schön, wenn mein Mann und ich da derselben Meinung wären.

Silke: Ach Annika, das war doch bei unseren Eltern damals auch nicht anders, und wir haben uns immer gefreut, dass Papa uns mehr erlaubt hat. Und es hat niemandem geschadet, oder?

Annika: Ja, stimmt schon.

Silke: Wie läuft es denn bei Leonie in der Schule?

Annika: In der Schule ist sie ziemlich gut, obwohl sie etwas faul ist. Nur Mathe und Physik mag sie nicht, aber da hat sie auch keine schlechten Noten.

Silke: Na, das hört sich ja toll an!

Annika: Stimmt, wegen der Schule brauche ich mir keine Sorgen machen.

Silke: Und wie sind ihre Freunde, mit denen sie abends ausgeht? Kennst du sie?

Annika: Ihre Freunde sind in Ordnung, nette junge Leute. Die meisten kenne ich schon seit der Volksschulzeit. Außer Till, ein Freund aus ihrem Sportverein. Den finde ich nicht so toll.

Silke: Warum?

Annika: Naja, ich kenne ihn nicht, aber ich habe keinen guten Eindruck von ihm.

Silke: Ich verstehe, du machst dir deshalb Sorgen.

Annika: Ja, schon.

Silke: Du, Leonie könnte ihn doch mal nach Hause einladen. Vielleicht ist er ja ganz nett.

Annika: Das ist keine schlechte Idee. Das mache ich.

Silke: Du, es klingelt, wir müssen zurück in den Saal. Nachher haben wir ja noch ein bisschen Zeit zum Reden.

Hören Teil 4

In der Radiosendung „Gesund leben – aber wie?“ spricht die Moderatorin mit den Besuchern einer Gesundheitsmesse, Christine Wieland und Marko Renner.

Moderatorin: Liebe Hörerinnen, liebe Hörer, während der jetzt laufenden Gesundheitsmesse bringen wir eine Sonder-sendung zum Thema „Gesund leben – aber wie?“. Dazu haben wir zwei Messebesucher eingeladen: Frau Christine Wieland, Lehrerin an einer Neuen Mittelschule, und Herrn Marko Renner, Leiter der IT-Abteilung einer großen Firma. Frau Wieland, warum haben Sie die Messe besucht?

Fr. Wieland: Aus beruflichen Gründen. In meinem Unter-richt an der Neuen Mittelschule versuche ich, den Schülern und Schülerinnen deutlich zu machen, wie wichtig es ist, schon von Jugend an gesund zu leben. Was man dafür tun kann, dazu habe ich mir neue Ideen von der Messe geholt.

Moderatorin: Auf die neuen Ideen kommen wir später noch zurück. Herr Renner, nun zu Ihnen: Sie kommen ja aus einem anderen Berufsfeld, nicht?

Hr. Renner: Richtig. Ich bin in einem Großunternehmen be-schäftigt, und zwar in der IT-Abteilung. Als Leiter trage ich für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter natürlich einige Verantwortung, nicht nur dafür, dass die Arbeitsergebnisse stimmen.

Fr. Wieland: Deshalb müssen Sie als Chef auch dafür sorgen, dass die Mitarbeiter leistungsfähig, motiviert und gesund bleiben. Und was haben Sie dazu auf der Gesund-heitsmesse erfahren?

Hr. Renner: Ich fand die Messe sehr interessant. Vieles war natürlich bekannt, besonders die Präsentationen zum Thema „gesunder Büroarbeitsplatz“: rückenfreundliche Bürostühle und Schreibtische, gute Bildschirme usw. Das sind Dinge, auf die wir in unserem Unternehmen schon lange achten. Interessant auf der Messe war aber, dass gezeigt wurde, wie man während der Arbeit auch aktiv etwas für die Gesund-heit tun kann: Gymnastik und Entspannungsübungen am Arbeitsplatz, auch während der Arbeitszeit.

Moderatorin: Frau Wieland, Gymnastik und Ent-spannungsübungen während des normalen Unterrichts, wäre das auch für Sie in der Schule interessant?

Fr. Wieland: Ja, natürlich! Auf der Messe wurden soge-nannte bewegliche Klassenzimmer präsentiert. Die Klassen-zimmer sind so eingerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler auch im Stehen arbeiten und sich bewegen können. Das finde ich super, denn wir sitzen heutzutage viel zu viel und das ist nicht gut für den Rücken und auch schlecht für die Konzentration.

Moderatorin: Ein anderer wichtiger Punkt auf der Messe war gesunde Ernährung! Gab es hier für Sie Interessantes? Eigentlich gibt es heute doch kaum noch Neuigkeiten auf diesem Gebiet, oder?

Fr. Wieland: Stimmt, eigentlich wissen die meisten Menschen heute, wie wichtig gute Ernährung ist und was das bedeutet.

Hr. Renner: Das stimmt, aber im Alltag verhalten sie sich trotzdem oft anders. Da siegt meistens der billige Snack vom Imbiss an der Ecke. Auf gesundes Essen wird da weniger geachtet. Wir haben mal versucht in der Kantine gesündere Gerichte, mit weniger Fleisch und mehr Gemüse und Salaten anzubieten, aber das fanden viele Mitarbeiter nicht gut.

Fr. Wieland: Also in unserer Schule waren wir erfolg-reicher. Wir haben in unserer Kantine dafür gesorgt, dass den Schülern nur gesunde Speisen und Getränke angeboten werden: viel Obst und Gemüse, nicht so viel Fleisch, keine Pommes frites, Mineralwasser oder Obstsäfte statt Limonade.

Hr. Renner: Und sind die Schüler damit zufrieden?

Fr. Wieland: Ich glaube ja.

Moderatorin: Noch einmal zurück zur Messe: Gab es noch etwas wirklich Neues für Sie?

Hr. Renner: Oh, ja! Ich habe eine Menge merkwürdige Methoden gesehen, zum Beispiel: „Leben nach dem Mond-kalender“, „Energie aus Steinen“, „Lachyoga“ usw.

Fr. Wieland: Ich würde diese alternativen Methoden nicht so negativ bewerten, im Gegenteil.

Hr. Renner: Ich meine das nicht total negativ, es kann ja jeder machen, was er will. Aber ich halte diese Dinge einfach nicht für sinnvoll. Man muss doch nicht alles ausprobieren.

Fr. Wieland: Ich glaube da irren Sie sich. Ich denke, dass es ein Fehler ist, wenn man im Leben nicht auch mal etwas Neues ausprobiert.

Moderatorin: Ja, die alternativen Methoden wären ganz sicher ein Diskussionsthema für eine ganze Sendung, aber wir müssen leider langsam zum Ende kommen. Können Sie beide uns zum Schluss noch sagen, welche Ratschläge Sie persönlich zum Thema „gesund leben“ haben?

Fr. Wieland: Herr Renner, wollen Sie anfangen?

Hr. Renner: Gerne. Also ich meine: Ein „zufriedenes Leben“ ist die beste Medizin. Wichtig ist vor allem ein guter Beruf mit ein bisschen Erfolg. Man sollte sich auch Zeit für Erholung an den Abenden, am Wochenende und im Urlaub nehmen. Außerdem: gut essen und trinken, aber dabei sollte man nicht so streng sein. Ein gutes Steak und dazu ein Bier oder ein Wein, das ist völlig in Ordnung, möglichst nicht rauchen und auf keinen Fall Drogen nehmen! Und natürlich: Sich bewegen, immer in Bewegung bleiben.

Fr. Wieland: Also meiner Meinung nach fehlt da noch einiges, zum Beispiel: eine gute Partnerschaft, Familie, Freunde, ein interessantes Hobby, viel frische Luft usw. Und Alkohol trinken – das passt für mich überhaupt nicht zu einem gesunden Leben!

Hr. Renner: Langsam, langsam – ich meine doch nicht, dass man da übertreiben sollte.

Moderatorin: Ich sehe schon, da gibt es noch einiges, worüber wir sprechen könnten, aber unsere Zeit ist leider um. Liebe Gäste, ich bedanke mich herzlich für das Gespräch. Liebe Hörerinnen und Hörer, auf Wiederhören bis zur nächsten Sendung!

Modelltest 4

Hören Teil 1

Beispiel

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Guten Abend, hier ist Karolin Stolz von der Firma Hansebau. Wir haben für Freitagabend 20 Uhr einen Tisch für 20 Personen in Ihrem Restaurant reserviert. Leider gab es eine Änderung in der Planung der Betriebsfeier. Wir müssen die Feier auf den Samstagabend verschieben, weil am Freitag sehr viele Kollegen nicht da sind. Ich müsste bis morgen Nachmittag wissen, ob wir trotzdem bei Ihnen feiern können. Bitte rufen Sie mich kurz an. Ich bin heute bis 15 Uhr erreichbar und morgen von 8 bis 16 Uhr. Vielen Dank.

Text 1

Sie hören eine Nachricht auf der Mobilbox.

Eine neue Nachricht, heute 12.38 Uhr:

Grüezi, Herr Eberlein, hier ist Urs Bürger von der Kantonspolizei in Solothurn. Wir haben Ihren Namen und die Nummer von Ihrem Natel in Ihrem Rucksack gefunden. Der wurde bei uns abgegeben. Sie haben ihn im Café „Belvedere“ stehen lassen, und ein Mann war so nett, ihn hierher zu bringen. Wir sind ja kein Fundbüro, aber wir behalten ihn noch hier. Sie können ihn bis heute Abend acht Uhr abholen, in der Urbanstraße zehn. Und bringen Sie Ihren Ausweis mit. Wiederhören!

Text 2

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Guten Tag, Herr Melchior. Hier ist Ayse Özdemir von der Volkshochschule Minden. Sie hatten sich telefonisch zum Kurs „Verhaltensregeln am Arbeitsplatz“ angemeldet, und zwar zu M13, Montag und Mittwoch um 19 Uhr. Der Kurs kann nun stattfinden, da die notwendige Teilnehmerzahl erreicht ist. Wenn Sie weiterhin Interesse haben, schicken Sie bitte möglichst schnell eine Anmeldebestätigung per Mail oder rufen Sie uns an. Denken Sie bitte auch daran, die Gebühr von 85 Euro vor Kursbeginn zu überweisen. Vielen Dank!

Text 3

Sie hören im Zug eine Durchsage.

Achtung, eine wichtige Durchsage. Sehr geehrte Reisende! Wegen einer technischen Störung auf der Gleisanlage kann der Zug die Fahrt nach Hannover nicht fortsetzen. Nächster Halt ist der Bahnhof Niederfelden. Bitte steigen Sie dort aus und gehen Sie zum Bahnhofsvorplatz. Als Ersatzverkehr stehen ab 13.30 Uhr Busse bereit, die Sie zum Hauptbahnhof Hannover bringen, die Fahrt dauert ca. 45 Minuten. Sie werden Hannover Hauptbahnhof mit etwa 90 Minuten Verspätung erreichen. Wir bedanken uns für Ihr Verständnis. Vielen Dank.

Text 4

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Hallo Patrick, hallo Sofie, hier ist Bernd. Ich habe eine Überraschung für euch: Ihr werdet es nicht glauben, ich habe im Lotto gewonnen! Davon kann ich mir kein Haus oder Auto kaufen, aber ich habe da eine Idee: Nächstes Wochenende ist doch das Seenachtsfest in Konstanz, mit viel Musik, Tanz, einem Feuerwerk usw. Und ich möchte euch dazu einladen, mit zwei Übernachtungen im Seehotel auf meine Rechnung. – Als Dankeschön, weil ihr mir letztes Jahr so oft geholfen habt. Macht ihr mit? Wäre toll! Tschiüss.

Text 5

Sie hören den Wetterbericht im Radio.

Hier der aktuelle Wetterbericht für die Region Vorarlberg: Am Vormittag ist es zunächst noch freundlich, mit viel Sonne und Temperaturen bis 18 Grad. Am Nachmittag ziehen jedoch Wolken auf, mit der Gefahr von Gewittern, örtlichem Starkregen und Sturmböen. Auch morgen bleibt es regnerisch und windig bei 7 bis 12 Grad. Wer eine Radtour oder eine Wanderung machen will, sollte lieber bis übermorgen warten, denn dann wird es freundlicher und trocken, bei schwachem Wind aus südöstlicher Richtung und steigenden Temperaturen bis 20 Grad.

Hören Teil 2

Auf einer Versammlung in der Firma Albatros hören Sie folgende Präsentation.

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma ALBATROS zuerst möchte ich mich vorstellen: Ich bin Beate Kaspar von der Stadtverwaltung Auersberg, zuständig für Presse- und Informationsarbeit. Wir von der Stadtverwaltung freuen uns sehr darüber, dass Ihre Firma in einem Jahr in unsere Stadt umziehen wird und wir möchten Sie, wenn Sie zu uns kommen, herzlich begrüßen.

Herr Hartmann von der Firmenleitung hat mich gebeten, Ihnen etwas über die Stadt Auersberg, die dann ja auch Ihre neue Heimat sein wird, zu erzählen. Das möchte ich nun gerne tun.

Auersberg ist eine Kleinstadt mit etwa 13 000 Einwohnern und liegt mitten auf dem Land. Früher war Auersberg ein großes Dorf mit viel Landwirtschaft, aber das hat sich geändert. Heute gibt es bei uns vor allem Dienstleistungsfirmen und Handwerksbetriebe. Unser großes Plus ist aber immer noch die Naturnähe: Seen, Wälder und Wiesen und die saubere Luft bieten beste Voraussetzungen für Freizeitaktivitäten in der Natur und ein gesundes Leben. Industriebetriebe, die die Umwelt verschmutzen, finden Sie bei uns nicht. Trotz der ruhigen Lage auf dem Land ist die Verkehrssituation in Auersberg relativ gut: Wir haben einen Bahnhof mit Fernverkehrsanschluss, es gibt mehrere Buslinien und über die Bundesstraße sind es nur wenige Minuten bis zur Autobahn. Trotz der guten Verkehrssituation steht man bei uns selten im Stau, und der Verkehrslärm ist gering. Da viele von Ihnen mit ihren Familien umziehen, wird es Sie sicher freuen, dass Auersberg letztes Jahr einen Preis für Familienfreundlichkeit gewonnen hat: Die Stadt hat ausreichend Kindergartenplätze, es gibt drei Grundschulen mit Nachmittagsbetreuung, eine Realschule und ein Gym-

nasium. Außerdem haben wir zahlreiche Spielplätze, einen Jugendclub und ein intensives Vereinsleben: mehrere Sportvereine, einen Musikverein, einen Naturschutzverein und einen Kunst- und Literaturclub. Die örtliche Volkshochschule bietet für alle ein relativ breites Programm an. Sie finden in Auersberg auch alle wichtigen Geschäfte, so dass Sie Ihre Einkäufe für den Alltag im Ort machen können.

Und das Schöne ist: In Auersberg liegt alles so nahe zusammen, dass Sie und Ihre Kinder alles zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen können.

Noch ein paar Worte zum Thema Kultur und Unterhaltung: Auersberg hat als Kleinstadt natürlich nicht das große Angebot einer großen Stadt, aber einige schöne Veranstaltungen wie das Stadtfest, das Musiktreffen und den Weihnachtsmarkt. Und in unseren gemütlichen Restaurants und Cafés werden Sie sich sicher wohlfühlen. Wer ein größeres Kulturangebot sucht, mal ins Theater oder ins Konzert gehen möchte, der fährt einfach nach Ulm oder Augsburg, nur etwa 40 Minuten entfernt.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und beantworte nun gerne Ihre Fragen.

Hören Teil 3

Sie sitzen in einem Café und hören, wie sich zwei Frauen über den Beruf unterhalten.

Claudia: Hallo Isa, du bist doch die Isa, oder?

Isa: Na klar. Und du die Claudia, hallo, lange nicht gesehen.

Claudia: Wohl wahr.

Isa: Setz dich zu mir, hast du Zeit?

Claudia: Ja, aber nur kurz, mein Unterricht geht um dreißig. Aber wie siehst du denn aus – im Blaumann, im Arbeitsanzug ...!

Isa: Wie ein Arbeiter, meinst du?

Claudia: Wieso, was machst du denn? Du hast doch auch studiert, oder?

Isa: Das ist eine lange Geschichte. Ich habe Sprachen studiert, Englisch und Spanisch. Aber das war nicht das Richtige für mich. Nach vier Semestern habe ich dann entschieden, nicht weiter zu studieren.

Claudia: Und was hast du dann gemacht?

Isa: Ich hatte auf einmal eine Idee, das heißt, mithilfe eines Freundes. Der hat mich einmal in die Werkstatt mitge-

nommen, in der er arbeitet, - eine tolle, große Autowerkstatt, wo sie alles reparieren, vom einfachen Kleinwagen bis zum Ferrari. Und plötzlich ...

Claudia: Lass mich raten: Du warst begeistert. Du hast dich ja schon in der Schule für Autos und Motoren interessiert.

Isa: Stimmt. Gleich am nächsten Tag bin ich noch mal hingegangen und habe einfach den Meister gefragt, ob er eine Lehrstelle für mich hat.

Claudia: Die haben aber geschaut ...

Isa: Klar. Der Meister hat mir gleich gesagt, dass ich wegen einer Stelle als Sekretärin nach oben in die Personalabteilung gehen soll.

Claudia: Aber dann ...

Isa: ... habe ich ihm gesagt, dass ich eine Lehre als Auto-mechanikerin machen will. Da war er völlig überrascht, hat mich dann aber korrigiert: als „Mechatronikerin“ meinen Sie?

Claudia: Was ist denn das?

Isa: Heutzutage ist soviel Elektronik im Auto, dass sich der Mechaniker-Beruf geändert hat, jetzt heißt es Mechatroniker.

Claudia: Haben Sie dich dann genommen?

Isa: Ja.

Claudia: Und deine Eltern? Wie haben die reagiert?

Isa: Das hat sie wie ein Blitz getroffen. Das war das Letzte, was sie von mir wollten. Sie sind eben etwas konservativ, und sie hatten auch viel Geld in mein Studium gesteckt. Aber sie haben sich nach einiger Zeit wieder beruhigt.

Claudia: Man kann sie ja irgendwie verstehen.

Isa: Stimmt, aber ich wollte unbedingt diese Ausbildung machen, nichts anderes.

Claudia: Und du hast es geschafft?

Isa: Ja klar. Am Anfang hieß es unter den Arbeitskollegen, das sei kein „Frauenberuf“, aber sie haben sich inzwischen an mich gewöhnt. Jetzt werde ich total akzeptiert.

Claudia: Und was sagen die Kunden?

Isa: Genau da gab es manchmal ein Problem. Sie wollten lieber einen männlichen Mechaniker als eine Frau. Aber der Meister hat sofort erklärt, dass es da keinen Unterschied gibt.

Claudia: Klingt gut.

Isa: Ja, jetzt ist alles super. Du, jetzt habe ich aber so viel geredet und nicht gefragt, wie es dir geht.

Claudia: Nicht so gut. Ich habe fertig studiert und bin jetzt Lehrerin. Aber ich bin leider nicht fest angestellt und verdiene relativ wenig. Es gibt in meinem Fach zu viele Lehrer und nicht genug freie Stellen.

Isa: Schlimm!

Claudia: Du, ich muss jetzt leider los. Schreib mir hier noch deine Telefonnummer auf. Wir können uns ja mal verabreden und in Ruhe reden.

Isa: Sehr gern!

Claudia: Okay. Mach's gut. Ich ruf dich an.

Isa: Bis dann!

Hören Teil 4

In der Radiosendung „Brauchen wir die anonyme Bewerbung?“ diskutiert die Moderatorin mit den Studiogästen Britta Wolfing und Gerold Graf.

Moderatorin: Liebe Hörerinnen und Hörer, in unserer Sendereihe „Diskussion am Nachmittag“ beschäftigen wir uns heute mit dem Thema „Brauchen wir die anonyme Bewerbung?“ Unsere Studiogäste sind heute Frau Britta Wolfing und Herr Gerold Graf. Herzlich willkommen! Würden Sie sich bitte kurz vorstellen?

Frau Wolfing: Gerne. Ich bin Britta Wolfing. Ich leite seit fast 20 Jahren in Hamburg die Personalvermittlung „Die Profis“ und ich habe auf dem Gebiet Bewerbung einige Erfahrungen gesammelt.

Herr Graf: Guten Tag, ich bin Gerold Graf. Ich bin Psychologe, Autor und seit fünf Jahren berate ich Firmen in Personalfragen, auch zum Thema anonyme Bewerbung.

Moderatorin: Herr Graf, in Deutschland ist es bisher üblich, im Lebenslauf den Namen, das Alter, das Geschlecht und den Familienstand anzugeben und auch ein Bewerbungsfoto mitzuschicken. Können Sie uns kurz erläutern, warum Sie die „anonyme Bewerbung“, also Bewerbungen ohne Angabe von Name, Geschlecht, Familienstand, Alter und Foto des Bewerbers für notwendig halten?

Herr Graf: Es ist besser, wenn in einer Bewerbung zum Beispiel nicht steht, wie alt der Bewerber ist oder ob es ein Mann oder eine Frau ist. Denn wie sich in Untersuchungen zeigt, bekommen bestimmte Bewerber trotz Erfahrung und guter Qualifikation relativ oft keine Einladung zum Be-

werbungsgespräch. Offenbar werden Lebenslauf und Bewerbungsschreiben häufig gar nicht erst richtig gelesen, nur weil der Bewerber zum Beispiel über 50 Jahre alt ist oder weil die Bewerberin kleine Kinder zu Hause hat oder alleinerziehend ist. Das ist nicht in Ordnung!

Moderatorin: Frau Wolfing, Sie schütteln den Kopf. Sie sind da wohl anderer Meinung.

Frau Wolfing: Ja, das bin ich. Was Sie, Herr Graf, sagen, stimmt zum Teil: Bestimmte Personengruppen sind leider schwerer auf dem Arbeitsmarkt zu vermitteln. Das kenne ich von meiner Arbeit. Aber für den Arbeitgeber ist es sehr wichtig, zu wissen, wen er da zum Vorstellungsgespräch einlädt. Dazu gehören, neben vielen anderen Dingen, auch diese persönlichen Angaben. Einfach, anonym zu bleiben, das verbessert doch nicht die Chance, eine Einladung zum Vorstellungsgespräch zu bekommen.

Herr Graf: Aber wozu diese Angaben? Das Alter und das Geschlecht oder gar die Herkunft sagen doch nichts darüber, welche Qualifikationen ein Bewerber hat. Und auch das Bewerbungsfoto ist absolut nicht sinnvoll. Am Aussehen kann man doch nicht erkennen, ob eine Bewerberin oder ein Bewerber für die Stelle geeignet ist. Wir sollten bei der Personalauswahl mehr darauf achten, welche Fähigkeiten und Kenntnisse jemand mitbringt.

Frau Wolfing: Das tun wir doch auch! Wir schauen genau hin, was jemand gelernt hat, welche Berufserfahrung er oder sie hat, welche persönlichen Stärken und so weiter. Es ist doch nicht so, dass wir nach dem Foto entscheiden, wer zum Bewerbungsgespräch eingeladen wird. Aber bei einigen Stellen ist es trotzdem nicht unwichtig. Wenn zum Beispiel jemand auf dem Foto nicht freundlich und unsympathisch aussieht, passt er nicht als Angestellter an der Rezeption eines 5-Sterne-Hotels oder als Berater am Schalter einer Bank!

Herr Graf: Entschuldigung, das ist doch dummes Zeug! Jemand kann doch auf einem Foto sehr nett aussehen und in Wirklichkeit ganz anders sein.

Frau Wolfing: Na, das sehen wir dann schnell genug beim Vorstellungsgespräch. Und sicher: Es kann auch passieren, dass Leute, die eigentlich perfekt geeignet wären, wegen ihres Aussehens auf dem Bewerbungsfoto nicht zu einem Gespräch eingeladen werden, und das ist nicht gut für die Firma. Aber ich bin sicher, dass das die Ausnahme ist. Ich bin jedenfalls davon überzeugt, dass man auch in Zukunft zu einer Bewerbung ein Foto schickt. Das ist doch schon immer so gewesen und wird auch überall so gemacht.

Moderatorin: Nein, das stimmt so nicht. Bei uns wird über dieses Thema erst seit kurzer Zeit diskutiert, es gibt aber auch einige Länder, in denen es schon lange ganz normal ist, bei einer Bewerbung kein Foto mitzuschicken, in den USA zum Beispiel. Es scheint also auch ohne Bild zu funktionieren.

Herr Graf: Natürlich! Und auch die anonyme Bewerbung funktioniert. Es gibt auch bei uns Firmen, die anonyme Bewerbungen verlangen und die damit auch gute Erfahrungen gemacht haben.

Moderatorin: Herr Graf, aber viele Firmen, die das ausprobiert haben, hatten damit keinen Erfolg. Sie verlangen nun wieder Bewerbungen wie bisher, also mit Foto und allen Angaben.

Herr Graf: Vielleicht weil die Personalchefs, ihre Mitarbeiter und auch viele Arbeitsvermittler zu bequem sind? Sie wollen einfach keine Veränderungen!

Frau Wolfing: Das ist sicher nicht der Grund! Das ist vielmehr auch eine Frage der Zeit. Bei 70 Bewerbern ist es einfach leichter, fünf auszuwählen, wenn man alle Informationen und auch ein Bild der Personen hat. Personalchefs haben manchmal einen zu vollen Terminplan, da können sie nicht alle Bewerbungen genau durchlesen.

Herr Graf: Aber genau das ist oft ungerecht, weil viele Personen, die die Bewerbungen anschauen, nach Sympathie entscheiden, wer zum Vorstellungsgespräch eingeladen wird und wer nicht.

Frau Wolfing: Das stimmt, das kann ein Problem sein. Man muss die Mitarbeiter in den Personalabteilungen oder auch Personalvermittler auf dieses Problem aufmerksam machen und ihnen Fortbildungen anbieten, damit sie lernen, nicht nur nach Ihrem persönlichen Eindruck zu entscheiden. Ich bin jedenfalls der Überzeugung, dass die „anonyme Bewerbung“ keine Lösung ist.

Herr Graf: Schade! Ich bleibe dabei: Die anonyme Bewerbung ist besser für Bewerber und Arbeitgeber.

Moderatorin: Liebe Studiogäste, leider müssen wir diese wichtige Diskussion hier abschließen, denn unsere Sendezeit geht zu Ende. Ich bedanke mich und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg! Liebe Hörerinnen und Hören vielen Dank für Ihr Interesse. Bis zur nächsten Sendung: Auf Wiederhören.

Modelltest 1

Schreiben

Aufgabe 1 Lösungsbeispiel:

Lieber Frank,
 weißt du, dass Carsten einen Unfall hatte? Er hat mich gestern angerufen, und ich bin sofort zu ihm ins Krankenhaus gefahren. Zum Glück war es nicht so schlimm, er hat nur sein Bein gebrochen. Aber er muss zwei Wochen im Krankenhaus bleiben. Das macht ihn traurig, denn es ist dort sehr langweilig. Ich glaube, er braucht jemanden zum Sprechen und er freut sich sicher über einen Besuch. Wollen wir ihn zusammen besuchen und ihm ein Buch oder eine CD bringen? Ich warte auf deine Antwort.
 Bis bald.
 Pedro

Aufgabe 2 Lösungsbeispiel:

Ich bin auch der Meinung, dass es im Fernsehen zu viel Gewalt gibt. Wenn man abends den Fernseher einschaltet, laufen fast nur Krimiserien, Thriller oder Actionfilme. Das finde ich nicht gut, denn die viele Gewalt hat sicher keinen guten Einfluss auf die Zuschauer. Ich denke, in den Nachrichten muss man auch mal Gewalt zeigen, damit die Menschen sehen, was auf der Welt in Realität passiert. Aber in den Spielfilmen und Serien sollte es weniger Gewalt geben. Ich würde mich freuen, wenn sich das ändern würde.
 Nadja Berkovich

Aufgabe 3 Lösungsbeispiel:

Lieber Herr Möller,
 ich danke Ihnen sehr für die Einladung. Ich muss Sie leider informieren, dass ich zu dem Theatertreffen nicht kommen kann. An diesem Termin habe ich eine wichtige Weiterbildung. Vielleicht geht es das nächste Mal.
 Herzliche Grüße
 Simon Smith

Modelltest 2

Lesen

Teil 1:

1. richtig – 2. richtig – 3. falsch – 4. richtig – 5. falsch – 6. richtig

Teil 2:

7. a – 8. c – 9. a – 10. b – 11. c – 12. b

Teil 3:

13. 0 – 14. g – 15. j – 16. h – 17. c – 18. a – 19. e

Teil 4:

20. ja – 21. nein – 22. ja – 23. nein – 24. ja – 25. nein – 26. ja

Teil 5:

27. a – 28. c – 29. b – 30. a

Hören

Teil 1:

1. richtig – 2. c – 3. falsch – 4. c – 5. richtig – 6. a – 7. richtig – 8. b – 9. falsch – 10. b

Teil 2:

11. b – 12. a – 13. c – 14. b – 15. a

Teil 3:

16. falsch – 17. falsch – 18. richtig – 19. richtig – 20. falsch – 21. richtig – 22. falsch

Teil 4:

23. b – 24. b – 25. c – 26. c – 27. a – 28. c – 29. b – 30. b

Schreiben

Aufgabe 1 Lösungsbeispiel:

Hallo Teresa,
 ich habe endlich eine neue Wohnung gefunden! Nächstes Wochenende ziehe ich um und deshalb brauche ich Hilfe. Ich habe nämlich ein Problem: Die Wohnung liegt im vierten Stock und es gibt leider keinen Aufzug. Man muss alles hinauftragen. Hast du vielleicht Zeit, mir zu helfen? Das wäre toll! Manu und Kerstin kommen auch. Wir treffen uns um 10 Uhr in meiner alten Wohnung. Und noch etwas: Kennst du jemand, der ein großes Auto hat?
 Ich freue mich auf deine Antwort.
 Bis dann
 Tanja

Aufgabe 2 Lösungsbeispiel:

Das ist eine schwierige Frage! Klar, es ist wichtig, dass man unabhängig ist und dass man seine eigene Wohnung hat. Aber die meisten jungen Leute haben nicht genug Geld, die Miete und die anderen Kosten zu bezahlen. Ich selbst bin mit 18 schon bei meinen Eltern ausgezogen und wohne jetzt in einer WG. Aber ich kann verstehen, dass andere noch warten, bis sie mit der Ausbildung oder mit dem Studium fertig sind und einen Job gefunden haben. Bis dahin bleiben sie noch bei den Eltern.

Aufgabe 3 Lösungsbeispiel:

Sehr geehrter Herr Röder,
ich habe gelesen, dass für die Veranstaltung „Kulturen der Welt“ Personen gesucht werden, die etwas über ihre Heimat berichten. Ich würde gerne an dieser Veranstaltung teilnehmen. Ich komme aus Indonesien und könnte einen Vortrag über die Geschichte Indonesiens vorbereiten.
Ich freue mich auf Ihre Antwort.
Mit freundlichen Grüßen
Susanna Sumaram

Sprechen

Teil 1 Beispiele zur Lösung:

- Wohin wollen wir den Ausflug machen? / Wir könnten an einen See / in die Berge fahren. / eine Stadt / eine Sehenswürdigkeit besichtigen. / wandern oder schwimmen gehen. /
- Was ist am Ausflugsziel interessant? / Dort gibt es ein tolles Schloss, eine schöne Burg, eine tolle Altstadt, einen wunderschönen Naturpark, einen großen See usw.
- Wie kommen wir dort hin? Welche Verkehrsmittel wollen wir nutzen? / Wir könnten mit dem Fahrrad fahren, dann sind wir von Fahrplänen und Uhrzeiten unabhängig und das ist preiswert. / Ja, aber das finde ich anstrengend und das können wir auch nur bei gutem Wetter machen. Ich würde lieber mit dem Zug fahren. Das ist bequem und auch nicht so teuer. / Wir könnten auch mit meinem Auto fahren, das wäre am bequemsten. / Ja, aber dann stehen wir vielleicht im Stau und in ... gibt es nicht so viele Parkplätze. / Gut, dann fahren wir also mit ...
- Was wollen wir mitnehmen? / Wir sollten Regenkleidung / Badesachen / eine Decke mitnehmen. Und wir brauchen natürlich etwas zu trinken und zu essen. Wir sollten auch eine Karte der Umgebung oder einen Reiseführer mitnehmen.
- Wer kümmert sich um was? / Ich besorge ... / Du könntest dich um ... kümmern. / Ich bringe ... mit. / Kannst du dich über ... informieren?
- Wann und wo treffen wir uns? / Gut, dann treffen wir uns am Sonntag um ... in/am ...

Sprechen Teil 2 Beispielhafte Stichpunkte:

Thema A

Folie 1: Einstieg / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Folie 2: Wie sind meine Erfahrungen aus der eigenen Schulzeit? / Wurden Jungen und Mädchen zusammen

unterrichtet? / Wie habe ich das gefunden? Gut?

Warum? / Schlecht? Warum? / Wenn ich Kinder habe:

Wie ist die Situation bei ihnen?

Folie 3: Wie ist die Situation in meinem Land? / Werden

Jungen und Mädchen gemeinsam unterrichtet? / Gibt

es Jungen- und Mädchenschulen? / Wie ist es heute,

wie war es früher? / Gibt es Unterschiede in den

Regionen?

Folie 4: Vorteile des gemeinsamen Unterrichts:

Situation wie im Alltag, Jungen und Mädchen lernen miteinander umzugehen, man lernt Konflikte gemeinsam zu lösen, Jungen und Mädchen können auch voneinander lernen. / Nachteile: Jungen und Mädchen sind in manchen Bereichen unterschiedlich und haben unterschiedliche Stärken und Schwächen. Die eigenen Stärken können Jungen und Mädchen besser beweisen, wenn sie getrennt unterrichtet werden ...

Folie 4: Die Vorteile/Nachteile des gemeinsamen/getrennten Unterrichts sind meiner Meinung nach, ... /

Ich persönlich finde, dass Mädchen und Jungen gemeinsam/getrennt lernen sollten, denn ... / Ich denke, dass es verschiedene Möglichkeiten geben sollte, dann kann jeder wählen, was er/sie besser findet. / Ich bin dagegen, dass Mädchen und Jungen ... / Aus meiner Sicht sollte man ...

Folie 5: Ende / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Thema B

Folie 1: Einstieg / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Folie 2: Eigene Erfahrungen: Wo wohne ich? / Wo bin ich aufgewachsen? / Bin ich mit meiner Wohnsituation zufrieden? / Bin ich ein Stadtmensch oder ein Landmensch?

Folie 3: Wo wohnen die Menschen in meinem Land? / Ziehen viele Menschen von der Stadt aufs Land?

Warum? / Ziehen viele Menschen vom Land in die Stadt? Warum? / Hat sich die Situation in den letzten Jahren verändert? / Wie ist die Situation der Menschen auf dem Land?

Folie 4: Vorteile des Lebens auf dem Land: Natur, Ruhe, billige Mieten, weniger Verkehr, die Menschen kennen sich und helfen einander, das Leben ist weniger anonym als in der Stadt, ... / Nachteile: lange Wege zu Schulen, Kindergärten, Ärzten, Behörden, etc.; schlechtere Einkaufsmöglichkeiten und weniger Freizeitangebote als in der Stadt; weniger Arbeitsplätze, weniger Bildungsangebote / Wichtig: gute Verkehrsverbindungen / ...

Meine Meinung: Bin ich glücklich in der Stadt / auf dem Land? Warum? Warum nicht?
 Wäre ich glücklich, wenn ich auf dem Land wohnen würde? Warum? Warum nicht? /
 evtl. auch Weiterführung von Folie 2. „Wie ich bereits bemerkt habe ...“
 Folie 5: Ende / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Modelltest 3

Lesen

Teil 1:

1. richtig – 2. richtig – 3. falsch – 4. falsch – 5. richtig – 6. richtig

Teil 2:

7. a – 8. b – 9. a – 10. b – 11. c – 12. a

Teil 3:

13. i – 14. f – 15. o – 16. e – 17. c – 18. d – 19. a

Teil 4:

20. nein – 21. ja – 22. ja – 23. ja – 24. nein – 25. ja – 26. nein

Teil 5:

27. a – 28. b – 29. b – 30. c

Hören

Teil 1:

1. richtig – 2. c – 3. falsch – 4. b – 5. falsch – 6. c – 7. falsch – 8. c – 9. falsch – 10. a

Teil 2:

11. b – 12. c – 13. a – 14. c – 15. b

Teil 3:

16. falsch – 17. falsch – 18. richtig – 19. richtig – 20. falsch – 21. falsch – 22. richtig

Teil 4:

23. b – 24. c – 25. a – 26. c – 27. b – 28. b – 29. a – 30. c

Schreiben

Aufgabe 1 Lösungsbeispiel:

Lieber Thomas,
 hast du schon gehört, dass Manuel seine Prüfung nicht bestanden hat?
 Ich habe ihn gestern getroffen, es geht ihm wirklich nicht gut.
 Er ist traurig, dass er die Prüfung wiederholen muss. Ich

weiß, er hat viel gelernt, aber das war nicht genug. Vielleicht braucht er Hilfe. Ich habe eine Idee: Können wir ihm nicht bei der Vorbereitung auf die nächste Prüfung helfen? Zum Beispiel könnten wir uns am Montagabend bei mir treffen und gemeinsam mit ihm lernen. Was meinst du?

Ciao

Anna

Aufgabe 2 Lösungsbeispiel:

Ich finde es auch traurig, dass so viele alte Menschen im Altersheim leben müssen. In anderen Ländern können sie in ihrer Familie bleiben, aber bei uns ist das anders. Dafür gibt es viele Gründe. Heute leben Großeltern, Eltern und Kinder oft in verschiedenen Städten, also kann man sich nicht immer um die Verwandten kümmern. Außerdem sind die Wohnungen oft für alle zu klein. Und wenn man den ganzen Tag arbeitet, kann man die alten Leute nicht pflegen. Trotzdem ist das keine gute Situation. Für mich später auch nicht.

Magda

Aufgabe 3 Lösungsbeispiel:

Sehr geehrter Herr Leitner,
 ich muss Ihnen leider mitteilen, dass ich zu unserem Termin morgen nicht kommen kann, weil ich eine Grippe habe. Es tut mir sehr leid und ich hoffe, dass wir einen neuen Termin finden. Ich würde mich freuen, wenn ich nächste Woche zum Vorstellungsgespräch kommen könnte.

Mit freundlichen Grüßen

Jurij Sladek

Sprechen

Teil 1 Beispiele zur Lösung:

- Nächsten Monat geht ... in Rente. Ich finde, wir sollten eine Abschiedsfeier für Sie organisieren. / Ja, das ist eine tolle Idee, eine Überraschungsparty.
- Wann wollen wir die Abschiedsparty feiern? / Wollen wir die Feier während der Arbeitszeit machen? Der Vorteil wäre, dass dann alle dabei sind und es eine wirkliche Überraschung für die Kollegin wäre. Außerdem müsste man dann keinen zusätzlichen Termin organisieren. Wir sollten den Chef / die Chefin fragen, ob das möglich ist. / Ich würde lieber nach der Arbeit feiern, am Abend oder am Wochenende.
- Wo wollen wir feiern? / Wir könnten in der Firma, im Konferenzraum feiern oder in der Kantine. Wir könnten Kuchen und Kaffee vorbereiten. Jeder bringt etwas mit. / Ich finde, wir sollten in einem Restaurant feiern. Dann müssen wir uns nicht um

Essen und Getränke kümmern und es ist auch schöner, nicht in der Firma zu sein.

- Was wollen wir der Kollegin schenken? / Ich weiß nicht, hast du vielleicht eine Idee? Weißt du, welches Hobby sie hat? Was macht sie gern? / Ich glaube sie ... gern. / Wir könnten ihr auch einen Gutschein schenken. / Wir sollten die Kollegen fragen, ob jemand eine Idee hat.
- Wen laden wir ein? / Ich schlage vor, dass wir eine E-Mail an alle Kollegen schicken. / Alle Kollegen? Das ist zu viel. Ich würde nur die Kollegen und Kolleginnen aus unserer Abteilung einladen.
- Wer macht was? / Ich schreibe eine Einladungs-E-Mail und ich organisiere einen Raum, in dem wir feiern können. / Ja, das ist sehr gut. Dann kümmere ich mich um das Geschenk.

Sprechen Teil 2 Beispielhafte Stichpunkte:

Thema A

Folie 1: Einstieg / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Folie 2: Eigene Erfahrungen: Wie ist meine Situation? Wie viel Zeit verbringe ich online? Wofür nutze ich das Internet? / Wenn ich selbst Kinder habe: Wie ist die Situation? Wie viele Stunden sind sie online? Gibt es Regeln? Was machen sie im Internet? Welche Rolle spielen die sozialen Netzwerke (Facebook, Twitter, ...)

Folie 3: Wie ist die Situation in meinem Land? / Wie war die Situation vor 10 Jahren, vor 5 Jahren und wie ist sie heute? / Wie hat sich das Leben durch das Internet verändert? / Sind heute alle Menschen online? / Was bedeutet das Internet für mich? / ...

Folie 4: Vorteile des Internets: Man kann schnell alle Informationen bekommen, bequem und günstiger einkaufen, kostenlos telefonieren, Preise vergleichen, ... / Nachteile: Viele Menschen sitzen viele Stunden vor dem Computer, Menschen bewegen sich weniger, alles muss heute ganz schnell gehen. Es gibt auch Gefahren bei der Internetnutzung, ...

Folie 5: Ende / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Thema B

Folie 1: Einstieg / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Folie 2: Eigene Erfahrungen: Bin ich angestellt oder selbstständig? / Kenne ich jemanden, der selbstständig / angestellt ist? / Bin ich mit meiner Arbeitssituation zufrieden? / Sind die Personen, die ich kenne, zufrieden, oder nicht?

Folie 3: Wie ist die Situation im meinem Land? / Sind viele Menschen selbstständig/angestellt? / Was be-

deutet es, selbstständig oder angestellt zu sein? / Gibt es eine Sozialversicherung? / ...

Folie 4: Vorteile der Selbstständigkeit: unabhängig, man ist sein eigener Chef, flexible Arbeitszeiten, mehr Entwicklungsmöglichkeiten, ... / Nachteile: viel Verantwortung, wenig Sicherheit, hohe Kosten für Versicherungen, Trennung von Freizeit und Beruf ist schwieriger, ...

Meine Meinung: Bin ich gerne angestellt/selbstständig? Warum? Warum nicht? / Wäre ich gerne angestellt/selbstständig? Warum? Warum nicht? evtl. auch Weiterführung von Folie 2. „Wie ich bereits bemerkt habe ...“

Folie 5: Ende / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Modelltest 4

Lesen

Teil 1:

1. richtig – 2. falsch – 3. falsch – 4. falsch – 5. richtig – 6. richtig

Teil 2:

7. b – 8. a – 9. b – 10. c – 11. c – 12. b

Teil 3:

13. b – 14. h – 15. j – 16. f – 17. 0 – 18. e – 19. i

Teil 4:

20. ja – 21. ja – 22. nein – 23. ja – 24. nein – 25. nein – 26. nein

Teil 5:

26. c – 27. a – 28. c – 29. b

Hören

Teil 1:

1. richtig – 2. a – 3. falsch – 4. b – 5. falsch – 6. b – 7. richtig – 8. c – 9. richtig – 10. a

Teil 2:

11. b – 12. a – 13. b – 14. b – 15. c

Teil 3:

16. richtig – 17. falsch – 18. falsch – 19. richtig – 20. falsch – 21. richtig – 22. falsch

Teil 4:

23. c – 24. b – 25. c – 26. b – 27. a – 28. c – 29. a – 30. b

Schreiben

Aufgabe 1 Lösungsbeispiel:

Hallo Tatjana,
wie geht es dir? Ich hoffe, du hattest ein schönes Wochenende.
Ich war am Samstag in einem Konzert in der Zeppelin-Halle. Die Band Tagwerk hat gespielt. Die machen wirklich coole Musik, von Rock bis Reggae! Die Stimmung war super und alle haben getanzt. Du musst die Band unbedingt hören! Sie kommt im April noch einmal hierher und spielt im Waldstadion. Wollen wir nicht zusammen dorthin gehen? Hast du Lust dazu?
Ich warte auf deine Antwort.
Viele Grüße
Ali

Aufgabe 2 Lösungsbeispiel:

Radiosender wird es sicher auch in 50 Jahren noch geben, aber ich glaube, dass es das Gerät „Radio“ in Zukunft nicht mehr geben wird. Man wird dann mit dem Handy oder dem Computer Radio hören. Ich höre heute schon nur noch über das Internet Radio. Das hat natürlich den Nachteil, dass man immer eine Internetverbindung braucht. Ich bin mir aber sicher, dass es in 10–20 Jahren in meinem Heimatland überall schnelle und preiswerte Internetverbindungen geben wird und dann ist das auch kein Problem mehr.

Aufgabe 3 Lösungsbeispiel:

Liebe Frau Bergson,
herzlichen Dank für die Einladung zu der Wanderung.
Leider kann ich nicht mitkommen. Ich habe mir letzte Woche den Fuß verletzt und kann deshalb nicht so lange laufen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Wanderung!
Viele Grüße
Georgos Samaras

Sprechen

Teil 1 Beispiele zur Lösung:

- Wollen wir am Samstagabend Anton und Maria zum Essen einladen? / Ja, das ist eine gute Idee, wir können bei mir kochen und essen.
- Wann wollen wir uns treffen? / Also, ich denke, wir sollten um acht essen. Also sollten wir uns um fünf treffen. / Das ist zu früh, ich kann erst um sechs. / Gut, dann treffen wir uns um sechs.
- Was wollen wir kochen? / Ich weiß, dass Maria Vegetarierin ist. Wir müssen also etwas ohne Fleisch kochen. Vielleicht Nudeln oder Pizza? / Ja, Pizza ist gut, dann können wir verschiedene Pizzen machen, eine mit Salami, die andere vegetarisch. / Machen

wir auch eine Vor- und Nachspeise? / Ja, ich könnte zum Beispiel ... machen, das ist eine Spezialität aus meinem Land.

- Wer kauft ein? / Wollen wir zusammen einkaufen gehen, oder bringt jeder etwas mit? / Ich schlage vor, dass ich für das Essen einkaufe. Kannst du die Getränke besorgen?
- Welche Getränke? / Wir sollten Wasser, Saft und eine Flasche Wein kaufen. / Trinken die beiden Alkohol? / Ich glaube ... trinkt lieber ...
- Nach dem Essen können wir ja noch gemeinsam ausgehen. / Ja, oder auch eine DVD anschauen.

Sprechen Teil 2 Beispielhafte Stichpunkte:

Thema A

Folie 1: Einstieg / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Folie 2: Eigene Erfahrungen: Schaue ich Castingshows im Fernsehen? Warum? Warum nicht? / Habe ich schon einmal bei einer Castingshow mitgemacht? / Würde ich bei einer Castingshow mitmachen? / Kenne ich jemanden, der bei einer Castingshow mitmachen möchte?

Folie 3: Wie ist die Situation in meinem Land? / Gibt es Castingshows im Fernsehen? / Welche Shows gibt es? / Sind diese sehr beliebt? / Schaue ich mir diese Shows an? / Werden die Teilnehmer Stars? / Sind die Teilnehmer / Sieger der Shows viel in den Medien? / ...

Folie 4: Vorteile/Positives: Jeder hat die Möglichkeit, sein Talent zu zeigen. Menschen werden motiviert, aktiv etwas zu machen (Musik, Theater). Teilnehmer lernen, zu kämpfen und lernen etwas fürs Leben. Das Interesse am Tanzen und Singen nimmt zu.

Nachteile/Negatives: Sehr große Konkurrenz bei Castingshows. Jeder kämpft gegen jeden. Sehr viel Stress für die oft sehr jungen Teilnehmer. Die Teilnehmer werden teilweise nicht gut behandelt. Die Kritik an den Teilnehmern ist manchmal sehr verletzend. Zuschauer lachen über die Teilnehmer. Teilnehmer weinen in der Show. Viele junge Leute haben das Ziel, ein Star zu werden, aber das ist nicht realistisch. Die Leute träumen und vergessen dabei andere Dinge, die viel wichtiger sind. Es geht in den Shows auch sehr viel um das Aussehen.

Meine Meinung: Finde ich die Shows gut oder schlecht? Warum? / Haben sie einen guten Einfluss auf junge Leute oder nicht?

• Folie 5: Ende / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Thema B

Folie 1: Einstieg / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Folie 2: Eigene Erfahrungen: Fliege ich oft? Urlaubsreisen? Geschäftlich? Habe ich positive Erfahrungen mit Flugreisen oder eher negative? Wenn nein: Würde ich gern mit dem Flugzeug reisen? Oder ist das für mich nicht so wichtig? Flugangst?

Folie 3: Wie ist die Situation in meinem Land? Fliegen viele Menschen? Können sich viele Menschen Flugreisen leisten? Sind die Preise in der letzten Zeit gefallen? Tourismus? Gibt es große Flughäfen? Sind diese Flughäfen wichtig für die Ökonomie? Proteste gegen Fluglärm?

Folie 4: Vorteile: Man ist schnell am Ziel. / Nachteile: unbequem, wenig Platz beim Sitzen, Service bei Billigflügen schlecht, ökologisch ein großes Problem / Vor allem Kurzstrecken mit dem Flugzeug sind nicht sinnvoll, es gibt Alternativen: Zug. / weiterer Nachteil: Fluglärm, in der Nähe von Flughäfen kann man nicht mehr wohnen.

Meine Meinung? Positiv: Fliegen bedeutet Freiheit. Weil die Preise für das Fliegen sinken, können sich heute immer mehr Menschen einen schönen Urlaub leisten und die Welt kennenlernen. Negativ: Es wird zu viel geflogen. Schlecht für die Umwelt. Man sollte mehr mit dem Zug reisen. Zugpreise senken.

Folie 5: Ende / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Lösungen Wortschatztraining

Personalien

2. der Großvater – 3. die Schwester – 4. die Nichte – 5. der Cousin – 6. die Tante – 7. die Schwiegermutter – 8. der Schwager – 9. die Tochter – 10. der Junge (A: der Bub)
1. Name – 2. Geburtsdatum – 3. Geschlecht – 4. Familienstand – 5. Größe – 6. Nationalität – 7. Adresse – 8. Geburtsort – 9. Alter – 10. Kinder – 11. Augenfarbe – 12. Beruf
1. Sind Sie verheiratet?
2. Haben Sie Geschwister? / Haben Sie einen Bruder oder eine Schwester?
3. Haben Sie Kinder?
4. Was sind Sie von Beruf? / Was machen Sie beruflich?

1. Telefon – 2. Postkarte – 3. verliebt – 4. bequem – 5. hoch – 6. Märchen

Wohnen

1. Beispiel:

Wohnzimmer: das Bücherregal, das Sofa, der Fernseher, der Esstisch, der Sessel, der Spiegel, der Stuhl, der Couchtisch

Schlafzimmer: das Bett, der Spiegel, der Kleiderschrank, der Nachttisch

Küche: das Geschirr, der Herd, die Kaffeemaschine, der Kühlschrank, der Backofen, die Waschmaschine

Bad: die Badewanne, die Dusche, das Waschbecken

1. Miete – 2. Heizung – 3. Stecker – 4. Teppich – 5. Vase – 6. Decke – 7. Treppen – 8. Bett – 9. Garage – 10. Wand – 11. Garten – Lösung: (der) Mietvertrag
1. schaltest ... ein – 2. machst ... zu – 3. waschen – 4. putzen – 5. spülen – 6. repariert
1. zentral – 2. laut – 3. klein – 4. dunkel – 5. außerhalb – 6. groß – 7. hell – 8. ruhig – 9. nett
1. MM – 2. Blk. – 3. Wfl. – 4. Zi – 5. m² – 6. EBK – 7. KT – 8. EG – 9. NK
2. parken – 3. besichtigen – 4. umziehen – 5. renovieren – 6. heizen – 7. reparieren – 8. kündigen

Umwelt

1. scheint – 2. Wolke – 3. Hitze – 4. Schatten – 5. Sonnenbrand – 6. regnen – 7. Gewitter – 8. Donner – 9. heiß – 10. Winter – 11. schneit – 12. glatt – 13. sinken – 14. Kälte – 15. steigen
1. das Ufer – 2. der Lärm – 3. der Wind – 4. der Hügel – 5. das Gebirge – 6. die Energie
1. Verschmutzung – 2. Vergiftung – 3. Zerstörung – 4. Benutzung – 5. trennen, 6. schützen – 7. verbrauchen – 8. schaden
1. verzichten – 2. schützen – 3. verbrauchen – 4. schaden – 5. umweltfreundliche – 6. Nachteile – 7. mobil – 8. Vorteile – 9. Verkehrslärm – 10. verschmutzt – 11. sparen – 12. Energie
1. der Fisch – 2. das Schwein – 3. das Pferd – 4. die Kuh – 5. das Schaf – 6. die Katze – 7. der

Hund – 8. die Maus – 9. die Biene – 10. der Vogel –
11. die Schlange – 12. die Mücke

6. 1. sparen – 2. steigen – 3. verbieten – 4. fahren

Reisen und Verkehr

1. 1. Gehen Sie an der Kreuzung nach links und dann geradeaus bis zur nächsten Kreuzung. Dort biegen Sie dann nach rechts ab. Dann sehen Sie schon die Post.
2. Sie gehen bis zur Kreuzung und dann nach links. Dann sehen Sie auf der rechten Straßenseite einen Park. In diesem Park ist das Hotel.
3. Das Theater ist ganz in der Nähe. Biegen Sie an der Kreuzung links ab und gehen Sie geradeaus, dann sehen Sie schon das Theater. Es ist auf der linken Straßenseite gegenüber vom Park.
4. Also, Sie gehen an der Ecke nach links und dann geradeaus bis zum Ende der Straße. Dort biegen Sie wieder nach links ab. Danach zweimal nach rechts. Dann gehen Sie geradeaus über die Kreuzung. Die Apotheke ist gleich auf der linken Seite.

2. 1. umsteigen – 2. Doppelzimmer – 3. zurück –
4. Verkehrsmittel – 5. Gleis – 6. Ankunft –
7. Rezeption – 8. Formular – Lösungswort: Souvenir

3. 1. B – 2. A – 3. C

4. Unterkunft: der Campingplatz, das Einzelzimmer, die Jugendherberge, das Hotel, die Übernachtung, das Doppelzimmer, die Ferienwohnung, die Pension

Verpflegung: die Halbpension, die Vollpension, das Buffet

Serviceangebot: der Weckdienst, das Schwimmbad, die Sauna, der Gepäckservice, die Fahrradvermietung, der Internetanschluss, die Parkplätze, der Fitnessraum

Verkehrsmittel: die Fähre, die Straßenbahn, der Zug, das Auto, der Bus, das Flugzeug

5. 1. Jugendherbergen – 2. preiswerte – 3. Unterkunft – 4. Verpflegung – 5. willkommen – 6. Erwachsene – 7. Gruppe – 8. schöne – 9. Natur

6. 1. richtig – 2. falsch

Verpflegung

1. Milchprodukte: die Butter, der Käse, die Milch, der (die/das) Joghurt
Obst: die Banane, der Apfel, die Birne, die Apfelsine/Orange, die Zitrone, die Aprikose
Gemüse: die Kartoffel, die Zwiebel, die Karotte, die Gurke
Gewürze: das Salz, der Pfeffer, der Knoblauch
Fleischprodukte: der Schinken, die Salami, das Geflügel, das Rindersteak, die Wurst
Backwaren: der Kuchen, das Brötchen, das Brot, die Torte
Süßigkeiten: (der Kuchen), das Eis, die Schokolade
Getränke: das Bier, der Apfelsaft, der Wein, das Mineralwasser, der Kakao

2. 1. Flasche – 2. Tafel – 3. Stück – 4. Dose –
5. Packung – 6. Tüte – 7. Glas – 8. Kilo – 9. Gramm –
10. Scheiben

3. 1. ungesund – 2. süß – 3. mager – 4. mild – 5. künstlich – 6. alt

Einkaufen

1. 1. der Kühlschrank – 2. die Pfanne – 3. das Geschirr –
4. der Flaschenöffner – 5. der Schüssel – 6. die Kaffeemaschine – 7. die Schere – 8. das Besteck –
9. der Staubsauger – 10. der Kochtopf

3. 1. umtauschen – 2. Reihe – 3. Garantie – 4. kostenlos – 5. anprobieren – 6. Ringe und Ketten

4. Beispiel:

2. Wenn ich zu einer Party gehe, ziehe ich meistens eine Jeans und ein hübsches Shirt an.

3. Im Büro trage ich ein Hemd, eine Krawatte und einen Anzug.

4. Wenn ich ins Kino gehe, ziehe ich bequeme Kleidung an.

5. Zum Schwimmen brauche ich einen Badeanzug.

6. Wenn ich Sport mache, ziehe ich Sportschuhe und einen Trainingsanzug an.

5. 1. L – 2. H – 3. C – 4. B – 5. I – 6. M – 7. N – 8. K –
9. D – 10. J

6. A 4 – B 1 – C 2 – D 3

7. 1. Der Spiegel ist aus Glas.
2. Die Gießkanne ist aus Plastik.
3. Der Ring ist aus Gold.
4. Die Schuhe sind aus Leder.

Öffentliche und private Dienstleistungen

1. 1. Verbindung – 2. Behörde – 3. Empfänger –
4. Porto – 5. Absender – 6. Antrag – 7. Briefkasten –
8. Einschreiben – 9. Nachricht
2. 1. F – 2. D – 3. B – 4. A – 5. C – 6. E
3. ein Konto: eröffnen – ein Formular: ausfüllen, unterschreiben – einen Pass: verlängern – Geld: abheben, überweisen
4. 2. G – 3. A – 4. B – 5. C – 6. H – 7. E – 8. I – 9. D
5. 1. verlängern – 2. erkundigen – 3. ausfüllen –
4. stellen – 5. Unterlagen – 6. Gebühr – 7. Stempel
6. Polizei: jemanden festnehmen/verhaften, Spuren suchen, Zeugen suchen,
Opfer: anzeigen, die Polizei rufen, Zeugen suchen
Täter: sich verstecken, schuld sein, einbrechen, eine Strafe bekommen
Richter: Beweise sammeln, Zeugen suchen, verurteilen
7. 1. das Antragsformular – 2. das Girokonto – 3. der Informationsschalter – 4. der Geldautomat – 5. die Kriminalpolizei – 6. der Polizeischutz – 7. die Öffnungszeiten

Körper – Gesundheit

1. 1. der Fuß, die Füße, 2. das Bein, die Beine – 3. der Bauch – 4. der Arm, die Arme – 5. die Hand, die Hände – 6. der Rücken – 7. der Mund – 8. das Ohr, die Ohren – 9. das Auge, die Augen – 10. das Haar, die Haare – 11. die Nase – 12. der Zahn, die Zähne
2. 1. die Ohren – 2. die Augen – 3. die Hand – 4. der Mund, die Zunge – 5. der Mund, die Zunge, die Zähne – 6. die Füße, die Beine – 7. die Nase – 8. die Arme, die Beine, der Rücken, der Körper
3. 1. ruhig – 2. gesund – 3. jung – 4. schwach –
5. dünn – 6. lachen – 7. sterben – 8. der Tod –
9. die Krankheit – 10. die Ruhe / die Entspannung

4. 1. die Drogerie – 2. das Rezept – 3. die Operation –
4. die Fitness – 5. das Verbandszeug, 6. das Altersheim
5. 1. die Erkältung – 2. die Untersuchung – 3. der Husten – 4. bluten – 5. (sich) verletzen – 6. operieren
6. 1 D – 2 C – 3 B – 4 A

Arbeit und Beruf

1. 2. Schichtarbeit – 3. Gewerkschaft – 4. Kündigung –
5. Landwirt – 6. Angestellter – 7. Rente – 8. Praktikum – 9. Job – 10. Lebenslauf – 11. Gehalt – 12. Teilstelle – 13. Streik
2. 2. D die Sozialversicherung – 3. E die Landwirtschaft – 4. B die Abteilungsleiterin – 5. C die Nachtschicht – 6. G die Jobsuche – 7. H der Stundenlohn – 8. A die Fabrikhalle
3. Beispiele:
Die Ärztin untersucht Patienten.
Die Lehrerin unterrichtet Schüler.
Die Bürokauffrau arbeitet am Computer.
Der Handwerker repariert Möbel.
Der Verkäufer verkauft Waren.
Der Informatiker entwickelt Software.
Die Journalistin macht Interviews / schreibt Artikel.
Die Krankenschwester pflegt kranke Menschen.
Der Friseur schneidet Haare.
4. 1. streiken – 2. fordern – 3. kämpfen – 4. diskutieren – 5. sich einigen
5. der Arbeitgeber – der Arbeitsschutz – der Arbeitsplatz – die Arbeitssuche – die Arbeitserlaubnis – der Arbeitsvertrag – das Arbeitsrecht – die Arbeitsbedingungen – der Arbeitnehmer – die Arbeitszeit – das Arbeitsverhältnis – die Arbeitsstelle – der Arbeitstag – die Arbeitsvermittlung – die Nachtarbeit – die Fabrikarbeit – die Kurzarbeit – die Zeitarbeit – die Büroarbeit

Ausbildung und Schule

1. 1. Musik – 2. Physik – 3. Chemie – 4. Kunst –
5. Sport – 6. Englisch – 7. Geschichte – 8. Mathematik
2. einen Kurs: abschließen, bestehen, besuchen, machen, vorbereiten, leiten
an einen Kurs: teilnehmen

die Universität: abschließen, besuchen
 einen Abschluss: machen
 eine Prüfung: bestehen, machen
 sich zu einer Prüfung: anmelden
 ein Zeugnis: bekommen
 sich auf das Examen: vorbereiten
 eine Ausbildung: abschließen, machen, bestehen

3. Beispiele:

Ich habe mich noch nicht zur Prüfung angemeldet.
 Lena hat Ihre Ausbildung sehr gut abgeschlossen.
 Vor den Sommerferien bekommen die Schüler Ihre Zeugnisse.
 Ich muss die Prüfung unbedingt bestehen.
 Tom möchte im Sommer einen Sprachkurs besuchen.
 Es gibt viele junge Leute, die studieren, aber keinen Abschluss machen.
 Ich habe letztes Jahr an einem B1-Kurs teilgenommen.
 Ich habe nicht viel Zeit, mich auf das Examen vorzubereiten.
 Wer leitet den Tenniskurs?

4. 1. bestanden – 2. durchgefallen – 3. gelernt –
 4. lösen – 5. wiederholen – 6. bekommt
5. 1. Grundschule – 2. Universität – 3. Gymnasium –
 4. Abitur – 5. Ausbildung – 6. Berufsschule
6. 1. C – 2. A

Freizeit und Unterhaltung

1. Beispiele:

2. Er fotografiert.
3. Herr Thom schwimmt gerne.
4. Herr und Frau Amenaba tanzen Tango.
5. Kurt fährt gerne Fahrrad.
6. Gustav malt sehr gern.
7. Die Kinder spielen Tischtennis.
8. Herr Nerd surfte im Internet.

2. Beispiele:

2. Zum Fotografieren braucht man einen Fotoapparat. Wenn man die Fotos mit einer Digitalkamera aufnimmt, kann man sie später am Computer ansehen.
3. Zum Schwimmen braucht man eine Badehose oder einen Badeanzug. Und selbstverständlich Wasser. Weiter braucht man auch Badeschuhe und ein Handtuch.

4. Zum Tanzen braucht man nicht viel. Vor allem gute Laune und einen Tanzpartner oder eine Tanzpartnerin.
5. Zum Radfahren braucht man ein Fahrrad und einen Helm, der für die Sicherheit wichtig ist.
6. Zum Malen braucht man Farbe und Pinsel. Und natürlich etwas Talent.
7. Wenn man Tischtennis spielen will, braucht man einen Schläger, einen Ball, eine Tischtennisplatte und ein Netz.
8. Zum Surfen braucht man einen Computer, ein Tablet oder ein Smartphone und auf jeden Fall eine Internetverbindung.

3. 1. macht – spielt – fährt – taucht – 2. liebt – geht –
 spielt – singt – 3. verbringt – arbeitet – wandert –
 sammelt
4. 1. stattfindet – 2. ausfallen – 3. besichtigen – 4. aus-
 verkauft
5. 1. Ausstellung – 2. Publikum – 3. Schriftsteller –
 4. Schauspieler – 5. unentschieden – 6. Zuschauer
 – 7. wandern – 8. Bibliothek – 9. Instrument –
 10. Zeitung – Lösung: (das) Sprichwort
6. 1. G – 2. I – 3. C – 4. B – 5. A – 6. E – 7. F – 8. D – 9. H

Medien und moderne Informationstechniken

1. 1. der Computer / der Rechner – 2. das CD-ROM-Laufwerk – 3. der Scanner – 4. der Lautsprecher –
 5. das Kabel – 6. der Bildschirm / der Monitor –
 7. der Drucker – 8. die Tastatur – 9. die Maus

2. 1. ausschalten – 2. verbinden – 3. surfen –
 4. arbeiten – 5. einführen

3. Beispiel:

Zuerst schalte ich den Computer an. Dann öffne ich ein Programm, zum Beispiel Word, und öffne eine neue Datei. Ich schreibe meinen Text und drucke den Text. Dann schließe ich die Datei, vergesse aber nicht, sie vorher zu speichern. Danach beende ich das Programm und am Schluss schalte ich den Computer aus.

4. Beispiele:

Im Internet kann man: mit anderen Leuten chatten, Reisen buchen, Musik hören und herunterladen, Preise vergleichen, Informationen suchen, Produkte

bestellen / kaufen, Leute kennenlernen, Filme herunterladen, Deutsch lernen, Nachrichten lesen / senden, Apps herunterladen.

5. 1. Mobiltelefon, Smartphone – 2. E-Mails – 3. Computer, Laptop – 4. Homepage, Links, 5. E-Book – 6. Chat – 7. Onlinebanking – 8. Mailbox
6. 1. mailen – 2. bloggen – 3. chatten – 4. googeln – 5. twittern
7. Beispiel:
surfen – E-Mails checken – soziale Netzwerke – Facebook – Twitter – Internetnutzung – chatten – spielen – twittern – Internetsucht – virtuell

Politik und Gesellschaft

1. 1. Parlament – 2. Bundeskanzler/in – 3. Wahl – 4. Regierung – 5. Koalition
2. Beispiel:
positiv: EU hat Frieden gebracht – EU fördert Schulpartnerschaften – Sprachen lernen wird einfacher – Studieren und arbeiten in Europa wird hoffentlich leichter
negativ: EU ist zu groß / hat zu viele Mitglieder – Es gibt zu viel Bürokratie – Probleme der Euroländer: Preise sind gestiegen – Es gibt zwei Europas: ein Europa der Starken und ein Europa der Schwachen
3. ☺: 1 – 5
☹: 2 – 3 – 4 – 6
4. 1. Die Zahl der Arbeitslosen geht zurück.
2. Die Zahl der Unternehmensgründungen wächst.
3. Es werden immer mehr elektronische Geräte hergestellt.
4. Bei der Wahl hatte die Partei viele Stimmen verloren.
5. 2. die Regierung – 3. der Streik – 4. die Demonstration – 5. die Diskussion – 6. der Protest – 7. der Gewinn – 8. der Verlust
6. 2. politisch – 3. demokratisch – 4. wirtschaftlich – 5. gesellschaftlich – 6. frei/freiheitlich – 7. friedlich – 8. öffentlich
7. 1. falsch – 2. richtig – 3. richtig – 4. falsch

Kontakte und Verabredungen

1. 1. C – 2. B – 3. E – 4. D – 5. A
2. Beispiele:
 1. *Hallo Alice,
super Idee, ich komme sehr gern. Halb acht ist okay. Ich freue mich.
Bis später.
Olivia*
 2. *Hi Alice,
das eine gute Idee, aber ich habe heute leider überhaupt keine Zeit. Ich treffe mich schon mit Robert. Aber kannst du am Wochenende? Samstag oder Sonntag? Das wäre toll. Sagst du mir Bescheid?
Liebe Grüße
Olivia*
3. Beispiel:
*Liebe Katharina,
ich bin umgezogen und möchte am 23.9. eine Einweihungsparty in meiner neuen Wohnung machen. Ich hoffe sehr, dass du da Zeit hast und kommen kannst. Es wäre toll, wenn du einen Salat mitbringen könntest. Ruf mich doch mal an und sag mir Bescheid, ob du kommen kannst. Du kannst auch gerne noch einen Freund oder eine Freundin mitbringen (-:-).
Liebe Grüße
Anna*

Fremdsprachen

1. 1. A – 2. C – 3. B – 4. B – 5. C – 6. C – 7. B – 8. B
2. 1. studieren – 2. vorausgesetzt – 3. anmelden – 4. schriftlichen – 5. korrigiert

Lösungen Grammatiktraining

Modalverben

1. 1. kann – 2. muss – 3. darf – 4. soll – 5. will
2. 1. Ich muss ihn morgen anrufen.
2. Vielleicht sollte ich ihn schon heute anrufen?
3. Ich kann ihn nicht anrufen, weil ich mein Handy nicht finde.
4. Soll ich ihn wirklich anrufen?
5. Ich kann morgen bei ihm im Büro vorbeigehen.

6. Vielleicht will er mit mir ins Kino gehen.
7. Ich darf nicht so nervös sein.
3. 1. Man darf hier am Wochenende parken. / Am Wochenende darf man hier parken.
2. Musstest du als Kind immer früh zu Hause sein?
3. Wir konnten letzte Woche nicht für die Prüfung lernen. / Letzte Woche konnten wir für die Prüfung nicht lernen.
4. Warum wolltet ihr uns das Buch gestern nicht zurückgeben?
5. Ich soll nächste Woche einen neuen Kunden besuchen. / Nächste Woche soll ich einen neuen Kunden besuchen.
6. Ihr müsst am Hauptbahnhof umsteigen. / Am Hauptbahnhof müsst ihr umsteigen.
7. Maria musste früher im Haushalt oft helfen. / Früher musste Maria oft im Haushalt helfen.
8. Warum konntest du letztes Wochenende nicht kommen?

Trennbare und untrennbare Verben

1. 1. lade ... ein – 2. Kommst ... vorbei – 3. ruf ... an – 4. kaufe ... ein – 5. mitbringen
2. 1. Er zieht sich an und geht los.
2. Dort bestellt er einen Kaffee.
3. Dann holt er seine Freundin Ina ab.
4. Sie überlegen, was sie heute machen wollen.
5. Sie entscheiden sich für einen Museumsbesuch. Toni bezahlt die Eintrittskarten.
6. Am Nachmittag kaufen Toni und Ina im Supermarkt ein.
7. Am Abend sehen die beiden noch fern. Dabei schläft Ina ein.
3. 1. + Wann seid ihr am letzten Sonntag aufgestanden? – Wir sind erst um zehn aufgewacht.
2. + Leihst du mir das Buch aus? – Ja, gib es mir nächste Woche zurück!
3. + Wann fahren wir los? – Ich schlage vor, um 9 Uhr.
4. + Wir sind zu spät! Der Zug fährt gerade ab. – Reg dich nicht auf. Dann steigen wir in den nächsten Zug ein.
5. + Weißt du, wann das Konzert stattfindet? – Das Konzert fällt leider aus.

Verben im Perfekt

1. 2. habe ... verliebt – 3. habe ... geschlafen – 4. bin ... aufgestanden – 5. bin ... gefahren – 6. habe ... gekauft – 7. habe ... gesucht – 8. gefunden – 9. hat ... gefallen – 10. habe ... getroffen – 11. erzählt habe – 12. sind ... gegangen – 13. haben ... gegessen – 14. getrunken – 15. unterhalten – 16. hat ... geregnet – 17. hat ... mitgenommen – 18. gebracht – 19. habe ... gefragt – 20. hat ... gesagt – 21. haben ... angefangen – 22. haben ... gestrichen – 23. hat ... geholfen – 24. haben ... gelacht – 25. habe ... eingeladen – 26. haben ... angesehen – 27. haben ... ausgemacht – 28. bin ... eingeschlafen – 29. hat ... geweckt – 30. hat ... angerufen – 31. haben ... telefoniert
2. fahren – fliegen – einschlafen – aufwachen – bleiben – werden – sein – aufstehen – kommen – gehen – passieren

Verben im Präteritum

1 unregelmäßig:		
beginnen	begann	hat begonnen
bitten	bat	hat gebeten
bleiben	blieb	ist geblieben
bringen	brachte	hat gebracht
denken	dachzte	hat gedacht
essen	aß	hat gegessen
fahren	fuhr	ist gefahren
fallen	fiel	ist gefallen
finden	fand	hat gefunden
fliegen	flog	ist geflogen
geben	gab	hat gegeben
gefallen	gefiel	hat gefallen
gehen	ging	ist gegangen
halten	hielt	hat gehalten
kennen	kannte	hat gekannt
kommen	kam	ist gekommen
lassen	ließ	hat gelassen
liegen	lag	hat gelegen
nehmen	nahm	hat genommen
rufen	rief	hat gerufen
schlafen	schief	hat geschlafen
schreiben	schrieb	hat geschrieben
sehen	sah	hat gesehen
sitzen	saß	hat gesessen
sprechen	sprach	hat gesprochen
stehen	stand	hat gestanden

treffen	traf	hat getroffen
trinken	trank	hat getrunken
tun	tat	hat getan
verstehen	verstand	hat verstanden
vorschlagen	schlug vor	hat vorgeschlagen
werden	wurde	ist geworden
wissen	wusste	hat gewusst

regelmäßig:

arbeiten	arbeitete	hat gearbeitet
feststellen	stellte fest	hat festgestellt
fragen	fragte	hat gefragt
glauben	glaubte	hat geglaubt
hören	hörte	hat gehört
leben	lebte	hat gelebt
lernen	lernte	hat gelernt
machen	machte	hat gemacht
mitteilen	teilte mit	hat mitgeteilt
sagen	sagte	hat gesagt
spielen	spielte	hat gespielt
zeigen	zeigte	hat gezeigt

2. 2. war – 3. bog ... ab – 4. sah – 5. fuhr – 6. kam –
7. riefen – 8. stellte fest – 9. hatte – 10. wusste –
11. klingelte – 12. sagte – 13. bat – 14. verließ –
15. gab

Konjunktiv II

1. 1. B – 2. C – 3. B – 4. A
2. 1. Es wäre gut, wenn wir öfter frisches Gemüse essen würden.
2. Es wäre schön, wenn du bei mir wärst.
3. Anja wäre glücklich, wenn sie mehr Zeit für ihre Kinder hätte.
4. Ich würde mir wünschen, dass ich schneller Deutsch lernen könnte.
5. Tom wäre froh, wenn er nicht so viel lernen müsste.
3. 1. Wenn wir im Lotto gewinnen würden, würden wir eine Weltreise machen.
2. Wenn ich mehr Zeit hätte, würde ich öfter Freunde treffen.
3. Wenn Anna jetzt Urlaub machen könnte, würde sie am liebsten nach Spanien fahren.
4. Wenn ihr nicht so viel arbeiten müsstet, wärt ihr nicht so müde.

Passiv

1. 1. Früher wurde mit der Schreibmaschine geschrieben, heute wird am Computer geschrieben.
2. Früher wurde nur mit dem Telefon telefoniert. Heute wird immer mehr mit dem Handy oder mit dem Smartphone telefoniert.
3. Früher wurde immer bar bezahlt. Heute wird viel mit Kreditkarte bezahlt.
4. Früher wurden Produkte im Geschäft gekauft. Heute werden viele Sachen online bestellt.
5. Früher wurde viel geraucht. Heute werden weniger Zigaretten gekauft.
6. Früher wurden Briefe geschrieben. Heute werden SMS oder E-Mails geschickt.
2. 1. C – 2. A – 3. C – 4. A – 5. B – 6. B

Verben mit Präpositionen

1. achten auf + A – anfangen mit + D – antworten auf + A – sich ärgern über + A – aufpassen auf + A – sich aufregen über + A – ausgeben für + A – sich bedanken für + A / bei + D – beginnen mit + D – sich beschweren über + A / bei + D – sich bewerben um + A – bitten um + A – danken für + A – denken an + A – diskutieren über + A / mit + D – einladen zu + D – sich entscheiden für + A – sich entschuldigen für + A / bei + D – sich erinnern an + A – fragen nach + D – sich freuen auf / über + A – gehören zu + D – sich gewöhnen an + A – glauben an + A – gratulieren zu + D – hoffen auf + A – sich informieren über + A / bei + D – sich interessieren für + A – sich kümmern um + A – nachdenken über + A – passen zu + D – reagieren auf + A – sprechen über + A / von + D / mit + D – sich streiten über + A / mit + D – teilnehmen an + D – telefonieren mit + D – sich treffen mit + D – träumen von + D – sich unterhalten über + A / mit + D – verzichten auf + A – sich vorbereiten auf + A – warten auf + A – sich wundern über + A – zweifeln an + D
2. Akkusativ
an: denken – sich erinnern – sich gewöhnen – glauben
auf: achten – antworten – aufpassen – sich freuen – hoffen – reagieren – verzichten – sich vorbereiten – warten – bewerben
für: ausgeben – sich bedanken – danken – sich entschuldigen – sich entschuldigen – sich interessieren

über: sich ärgern – sich aufregen – sich beschweren
– diskutieren – sich freuen – sich informieren –
lachen – nachdenken – sprechen – sich streiten –
sich unterhalten – sich wundern
um: sich bewerben – bitten – sich kümmern

Dativ

an: teilnehmen – zweifeln
mit: anfangen – beginnen – diskutieren – sprechen
– telefonieren – sich treffen – sich unterhalten –
nach: fragen
von: sprechen – träumen
zu: einladen – gehören – gratulieren – passen
bei: sich bedanken – sich beschweren – sich entschuldigen – sich informieren

Beispiele:

An das fette Essen kann ich mich nicht gewöhnen. –
Ich bereite mich auf die Prüfung vor. – Erinnerst du
dich an den Film? – Ich gratuliere dir zum Geburtstags-
tag. – Wir beschweren uns über die laute Musik. –
Ich freue mich auf den Urlaub. – Peter informiert
sich über das Kursangebot. – Wann treffen wir uns?
– Ich möchte mich gerne mit dir über die Vorbe-
reitungen für das Fest unterhalten. – Ich zweifle am
Sinn dieses Verbotes.

3. 1. auf – 2. für – 3. um – 4. mit – 5. auf – 6. mit –
7. über – 8. über – 9. auf – 10. an – 11. auf
4. 1. + Wofür interessierst du dich?
– Für Geschichte und Politik.
+ Dafür interessiere ich mich überhaupt nicht.
2. + Woran kannst du dich nicht gewöhnen?
– An das schlechte Wetter.
+ Daran gewöhne ich mich auch nie.
3. + An wen Erinnerst du dich gern?
– An Linda, die Teilnehmerin aus Brasilien.
+ An sie erinnere ich mich gar nicht.
4. + Wofür gibst du viel Geld aus?
– Für CDs und DVDs.
+ Dafür gebe wenig Geld aus.
5. + Mit wem hast du dich gestern getroffen?
– Mit Julia.
+ Mit ihr habe ich mich schon lange nicht ge-
troffen.
5. 1. mit – 2. auf – 3. von – 4. auf – 5. daran –
6. darum – 7. um – 8. zu – 9. zu

Verben mit Ergänzungen

1. 1. dich/dir – 2. dich/dir – 3. den/dem – 4. mich/mir,
dich/dir – 5. mich/mir – 6. Sie/Ihnen – 7. Mich/Mir –
8. meinen/meinem
2. 1. seine/seiner – ein/einem – 2. mich/mir – das/
dem – 3. ihn/ihm – ein/einem – 4. die/den – seinen/
seinem – 5. seine/seinen – eine/einer – 6. dem/
den – einen/einem
3. 1. dir – 2. dich – 3. mir – 4. dir – 5. dir – 6. mir –
7. dich – 8. dir
4. 1. danken, antworten – 2. gratuliere, schmeckt –
3. fällt ... ein – 4. schaden – 5. stimme ... zu –
6. gelingen – 7. gehört, gefallen – 8. fehlt, helfe –
9. rate – 10. glaube

Adjektive

1. 1. großes, bequemes, ausziehbares – 2. Schönes,
großem, schönem, ruhige – 3. netten, langjähriger,
starkes, humorvolles – 4. neue, ganzes – 5. Günsti-
ges, größer
2. 2. der/die Selbstständige – 3. der/die Erwachsene –
4. der/die Jugendliche – 5. der/die Verwandte –
6. der/die Arbeitslose
3. 1. Interessantes – 2. Besonderes – 3. Neues –
4. Kurzem
4. 1. besser, höher – 2. größer, mehr – 3. näher, lieber –
4. länger, lieber – 5. höchste – 6. beste, meisten –
7. liebsten, schönsten – 8. schlimmsten

Präpositionen

1. Dativ: aus, bei, mit, nach, von, zu
Akkusativ: durch, für, gegen, ohne, um
Genitiv: außerhalb, innerhalb, trotz, während,
wegen
Akkusativ oder Dativ: an, auf, hinter, in, neben, über,
unter, vor, zwischen
2. 1. in einer – 2. vor/nach dem – 3. vor der – 4. bis –
5. vor einem – 6. am – um – 7. von – bis
3. 1. im – 2. zum – 3. auf – 4. Trotz – 5. in – 6. mit –
7. in – 8. am – 9. ohne – 10. zur – 11. nach – 12. ans –
13. auf

4. 1. liegt – auf den ... gelegt – 2. Setzen – sitze ... am – 3. steht – vor das ... gestellt
5. 1. im – 2. in einem – 3. für – 4. Über – 5. unter – 6. aus der / von der – 7. beim – 8. Vom – 9. zum – 10. an die – 11. an die – 12. Im – 13. auf der – 14. ins/ zum
6. 1. außerhalb unserer Geschäftszeiten – 2. Wegen der Erkältung – 3. trotz des schlechten Wetters – 4. innerhalb der nächsten fünf Minuten – 5. Während unserer Reise

Hauptsatz und Nebensatz

1. 2. Wann schreibst du mir wieder?
3. Hilfst du mir beim Kochen?
4. Ida und Robin können keine Kinder bekommen.
5. Ich lerne jeden Tag Deutsch.
6. Er hat mich gestern angerufen.
7. Bring mir bitte drei Fruchtjoghurt mit!
8. Ich würde Sie gern treffen.
2. 1. Heute Abend kommt meine Freundin zu Besuch. / Meine Freundin kommt heute Abend zu Besuch.
2. Morgen fällt der Unterricht schon wieder aus. / Der Unterricht fällt morgen schon wieder aus.
3. Wir haben uns letztes Wochenende einen Computer gekauft. / Letztes Wochenende haben wir uns einen Computer gekauft.
4. Bald werde ich einen tollen Job haben. / Ich werde bald einen tollen Job haben.
5. Man feiert bei uns den Valentinstag nicht. / Den Valentinstag feiert man bei uns nicht. / Bei uns feiert man den Valentinstag nicht.
6. Ich würde mich freuen, wenn du kommst. / Wenn du kommst, würde ich mich freuen.
3. 1. Ich ärgere mich, wenn mein Zug Verspätung hat. / Wenn mein Zug Verspätung hat, ärgere ich mich.
2. Anja arbeitet, obwohl sie krank ist. / Obwohl Anja krank ist, arbeitet sie.
3. Ich fahre kein Fahrrad, weil es mir zu anstrengend ist. / Weil es mir zu anstrengend ist, fahre ich kein Fahrrad.
4. Ich bin mit dem Bus zur Berufsschule gefahren, bis ich endlich einen Führerschein hatte. / Bis ich endlich einen Führerschein hatte, bin ich mit dem Bus zur Berufsschule gefahren.

5. Mein Auto steht in der Garage, seitdem ich einen Unfall hatte. / Seitdem ich einen Unfall hatte, steht mein Auto in der Garage.
6. Ich rufe Sie an, sobald ich wieder im Büro bin. / Sobald ich wieder im Büro bin, rufe ich Sie an.
7. Er ist ins Ausland gegangen, nachdem er die Schule abgeschlossen hatte. / Nachdem er die Schule abgeschlossen hatte, ist er ins Ausland gegangen.

Satzverbindungen

1. 1. denn – 2. und/aber – 3. sondern – 4. Aber – 5. oder
2. 1. Meine Arbeit macht mir viel Spaß, aber ich verdiene nicht so gut.
2. Ich habe wenig Zeit, denn ich muss viel arbeiten.
3. Es regnet, aber ich fahre trotzdem mit dem Fahrrad zur Arbeit.
4. Wir gehen selten in den Supermarkt, sondern kaufen lieber auf dem Markt ein.
5. Ich sehe gern fern, aber (ich) gehe auch gern ins Kino. / Ich sehe gern fern und (ich) gehe auch gern ins Kino.
6. Wir besuchen euch am Wochenende oder ihr kommt zu uns.
7. Unser Sohn hat nicht studiert, sondern (er hat) eine Berufsausbildung gemacht.
3. 1. Ich möchte bessere Chancen im Beruf haben, deshalb/deswegen/darum ist die B1-Prüfung für mich wichtig.
2. Ich habe lange nichts mehr von dir gehört, deshalb/deswegen/darum schreibe ich dir.
3. Wir können nicht schwimmen, deshalb/deswegen/darum machen wir keinen Urlaub am Meer.
4. Vadim hat in der letzten Zeit zu viel gegessen, deshalb /deswegen/darum macht er jetzt eine Diät.
4. Beispiel:
 1. Ich lerne Deutsch, denn ich möchte in Österreich arbeiten. / Ich lerne Deutsch, weil ich in Österreich arbeiten möchte.
 2. Ich finde den Kursleiter gut, denn der Unterricht macht Spaß. / Ich finde den Kursleiter gut, weil der Unterricht Spaß macht.
 3. Ich muss noch viel üben, denn ich mache noch viele Fehler. / Ich muss noch viel üben, weil ich noch viele Fehler mache.

4. Ich werde die Prüfung sicher bestehen, denn ich habe mich gut vorbereitet. / Ich werde die Prüfung sicher bestehen, weil ich mich gut vorbereitet habe.
5. 1. Andreas fährt oft ins Ausland, um fremde Kulturen kennen zu lernen / damit er fremde Kulturen kennen lernt.
2. Herr Schmidt kauft ein Wörterbuch, damit seine Tochter besser Deutsch lernen kann.
3. Ich trinke abends einen Tee, um besser einschlafen zu können / damit ich besser einschlafen kann.
4. Wir schauen uns die Nachrichten im Fernsehen an, um gut informiert zu sein / damit wir gut informiert sind.
5. Eric ruft seine Freundin an, damit sie sich keine Sorgen macht.
6. Die jungen Leute gehen in die Disko, um Spaß zu haben / damit sie Spaß haben.
6. 1. Trotzdem – obwohl – 2. obwohl – Trotzdem –
3. Trotzdem – obwohl – 4. obwohl – Trotzdem –
5. Obwohl – trotzdem
7. 1. Als ich letztes Jahr an der Nordsee war, hat es die ganze Zeit geregnet.
2. Wenn wir nächsten Sommer in die Alpen fahren, machen wir Campingurlaub.
3. Als Tarek in Berlin war, hat er viele Leute kennengelernt.
4. Als ich dich besuchen wollte, hattest du keine Zeit.
5. Wenn Nina heute Abend vorbeikommt, gehen wir zusammen essen.
6. Wenn Herr Maurer in Amsterdam war, hatte er jedes Mal Glück mit dem Wetter.
7. Als Laya das erste Mal Schnee gesehen hat, war sie ganz aufgeregt.
8. Wenn ich als Kind in der Schule frech war, gab es immer großen Ärger.
8. 1. Nachdem, Danach, Nach – 2. bevor, vor, vorher
9. 1. B – 2. B – 3. C – 4. C – 5. B – 6. B – 7. A – 8. A –
9. B – 10. C
10. 1. Da – 2. dass – 3. Wenn – 4. dass – 5. damit – 6. Anstatt – 7. ob

11. Beispiel:

Hallo Peter,
ich habe mich sehr gefreut, dass du dich gemeldet hast.
Ich war zwei Wochen beruflich unterwegs. Da ich nicht zu Hause war, kann ich dir leider erst heute antworten.
Du fragst mich, ob ich dir nächsten Samstag beim Umzug helfen kann.
Das ist kein Problem, aber ich kann erst am Nachmittag, weil ich am Vormittag leider arbeiten muss.
Rufst du mich an oder mailst du mir, damit wir einen genauen Termin für Samstag ausmachen können?
Wenn du Lust hast, können wir nach dem Umzug ins Kino gehen.
Viele Grüße
Thomas

Indirekte Fragen und Aussagen

1. 1. Weißt du, wo die Prüfung stattfindet?
2. Ich möchte gern wissen, wie lange die Prüfung dauert.
3. Kannst du mir sagen, ob man ein Wörterbuch benutzen darf?
4. Ich habe den Prüfer gefragt, wie lange die Pause dauert.
5. Ich weiß nicht, ob ich die Prüfung bestanden habe.
6. Mich interessiert, wann wir das Ergebnis erfahren.
2. 1. Jacques sagt, dass man in Frankreich viel Kaffee trinkt.
2. Er möchte wissen, ob man in Deutschland auch viel Kaffee trinkt.
3. Er ist der Meinung, dass zu viel Kaffee ungesund ist.
4. Ihn interessiert, wann man in Deutschland zu Abend isst.
5. Er fragt, ob man in Deutschland wirklich zu jeder Mahlzeit Fleisch isst.
6. Er meint, dass man mehr Gemüse und Obst essen sollte.

Infinitiv mit zu

1. 1. Hast du Lust, nächste Woche mit uns in die Ausstellung „Expo“ zu gehen?
2. Ich finde es interessant, fremde Sprachen zu lernen.

3. Ich habe leider keine Zeit, heute Nachmittag einzukaufen.
 4. Versuch doch mal, genau zuzuhören.
 5. Ich habe vergessen, das Buch rechtzeitig zurückzugeben.
 6. Ich glaube, es ist verboten, in den Kursräumen zu essen und zu trinken.
2. 1. Es ist schön, dass meine Freundin mich besucht. – Es ist schön, ausschlafen zu können / dass ich ausschlafen kann.
 2. Es ist wichtig, dass du ihn anrufst. – Es ist wichtig, Zeit für sich zu haben / dass man Zeit für sich hat.
 3. Ich hoffe, dass du mich nicht enttäuschst. – Ich hoffe, die Arbeit bald zu erledigen zu können / dass ich die Arbeit bald erledigen kann.
 4. Es freut mich, dir helfen zu können / dass ich dir helfen kann. – Es freut mich, dass es geklappt hat.
3. 1. Ich gehe jetzt schwimmen. Hast du Lust, mitzugehen?
 2. Ich kann dir leider erst nächste Woche antworten.
 3. Ich sah Eva an der Bushaltestelle stehen.
 4. Sie hatte keine Lust mehr zu warten.
 5. Ich finde es sinnvoll, das Rauchen in Restaurants zu verbieten.
 6. Peter hat Angst seine Arbeit zu verlieren.
8. Meine Kollegin, der die Arbeit nicht mehr gefällt, sucht eine neue Stelle.
 9. Meine Nachbarn, denen das schöne Haus gegenüber gehört, sind nett.

Genitiv

10. Mein Chef, dessen Familie in New York wohnt, möchte bald in die USA zurück.
 11. Meine Kollegin, deren Freund in Berlin lebt, fühlt sich sehr einsam.
 12. Das Ferienhaus, dessen Vermieter ich kenne, ist im Juli noch frei.
2. 1. den – 2. der – 3. die – 4. dem – 5. die – 6. in dem
 3. 1. den – 2. der – 3. dessen – 4. den – 5. dem – 6. der

Relativsätze

1 Nominativ

1. Der Lehrer, der in unserer Straße wohnt, geht nächste Woche in Rente.
2. Die Prüfung, die nicht einfach war, haben wir bestanden.
3. Das Fahrrad, das am Supermarkt steht, hat kein Vorderrad mehr.

Akkusativ

4. Der Computer, den ich gestern gekauft habe, ist schon kaputt.
5. Frau Müller, die ich kaum kenne, ist unsere neue Chefin.
6. Das Buch, das ich letzte Woche gelesen habe, war sehr interessant.

Dativ

7. Thomas, dem ich vor zwei Wochen geschrieben habe, hat noch nicht geantwortet.

Wortfelder

Die folgenden Wortlisten enthalten eine Auswahl an Wörtern und Ausdrücken aus dem Zertifikatswortschatz und dem B1 Wortschatz des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens.

Personalien

Informationen zur Person

- der Name, der Vorname,
- der Nachname, der Familienname
- geborene/-r
- heißen
- die Nationalität
- die Staatsangehörigkeit
- die Heimat
- der Ausweis, der Pass, das Visum
- (sich) anmelden, (sich) abmelden
- die Anmeldung, die Abmeldung
- die Personalien
- der Herr, die Frau
- die Adresse, der Wohnort
- wohnen (in), leben
- die Straße, der Platz, der Weg
- die Nummer, die Hausnummer
- die Postleitzahl (PLZ)
- der Familienstand, Zivilstand (CH)
- verheiratet, ledig, geschieden, verwitwet, verlobt, getrennt (leben)
- allein erziehend
- das Geschlecht, männlich, weiblich
- geboren (sein) in, geboren am
- das Datum, das Geburtsdatum
- der Geburtstag, das Geburtsjahr, der Geburtsort
- das Alter, jung, alt
- Sie ist Anfang/Ende vierzig.
- die Visitenkarte

Familie/Beziehungen

- die Familie
- die Eltern, der Vater, die Mutter
- der/die Erwachsene
- das Kind, das Baby
- der Babysitter/die Babysitterin
- der Sohn, die Tochter

- der Junge, der Bub (A/CH), das Mädchen
- die Geschwister, der Bruder, die Schwester
- die Großeltern, die Großmutter, der Großvater
- der Opa, die Oma
- der Onkel, die Tante
- die Schwiegereltern, der Schwiegervater, die -mutter
- der Schwager, die Schwägerin
- der Neffe, die Nichte
- der Cousin, die Cousine
- der/die Enkel/in
- der/die Verwandte, verwandt sein (mit), die Verwandtschaft
- der/die Angehörige
- die Beziehung, die Partnerschaft
- der/die Partner/in, der/die Freund/in
- das Ehepaar, der -mann, die -frau
- die Liebe
- der Kuss, küssen
- die Hochzeit, die Heirat, heiraten
- verheiratet sein (seit)
- Ich habe im Sommer geheiratet.
- die Braut, der Bräutigam
- die Scheidung, die Trennung, sich scheiden lassen
- die Erziehung, erziehen
- die Geburt

Aussehen/Charakter

- das Aussehen, aussehen (wie)
- die Figur, groß, klein, dick, dünn, mager, schlank
- schön, hübsch, attraktiv, hässlich
- lange/kurze/blonde/braune/schwarze/rote Haare haben
- das Gesicht, blass
- einen Bart / eine Brille tragen
- der Charakter
- nett, freundlich, unfreundlich, frech

- sympathisch, unsympathisch
- höflich, unhöflich
- treu, untreu
- ehrlich, unehrlich
- sportlich, unsportlich
- ruhig, nervös, lebhaft
- neugierig
- komisch, Humor haben, langweilig, lustig, fröhlich
- intelligent, dumm, doof, blöd
- faul, fleißig
- ängstlich, mutig
- aktiv, passiv
- gut, schlecht gelaunt sein
- (un)zufrieden (mit)
- (un)glücklich, (un)romantisch
- einst, traurig
- stolz, geduldig

Wohnen

Wohnen und Wohnformen

- wohnen, die Wohnung
- das Haus, das Gebäude
- ausziehen, einziehen, umziehen
- der Umzug
- das Zimmer
- die Wohngemeinschaft, das Mietshaus, die Eigentumswohnung
- das Hochhaus
- bauen
- kaufen, verkaufen
- der/die Nachbar/in

Miete

- die Miete, mieten, vermieten
- der/die Mieter/in, der/die Vermieter/in
- der/die Hausmeister/in, der/die Abwart/in (CH)
- die Nebenkosten
- inklusive
- der Mietvertrag, die Kautions

- die Fläche
- der Quadratmeter (m²)
- die Kündigung, kündigen

Räume, Teile des Hauses

- das EG, OG, UG = das Erdgeschoss, das Obergeschoss, das Untergeschoss
- die WG = die Wohngemeinschaft, -en
- der Raum, das Zimmer, das Schlaf-, Wohn-, Kinder-, Gästezimmer
- die Küche
- das Bad, das Badezimmer
- die Toilette, das WC
- der Gang, der Flur
- die Tür, das Fenster
- die Wand, die Mauer
- der Boden, die Decke
- der Eingang, der Ausgang
- die Treppe, die Stiege (A), die Stufe
- der Lift, der Aufzug
- das Treppenhaus, das Stiegenhaus (A)
- der Stock, das Stockwerk, die Etage
- der Keller, das Dach
- der Kamin, der Ofen
- der Balkon, die Terrasse
- der Hof, der Garten
- die Garage, die Ausfahrt
- Einrichtung, einrichten
- die Möbel, möbliert
- der Tisch, der Schreibtisch
- die Tischdecke
- der Stuhl
- der Teppich
- der Vorhang
- der Sessel (D/CH), der Fauteuil (A,CH), das Sofa, die Couch
- das Regal, der Schrank, der Kasten (A, CH)
- das Bett
- die Decke, das Kissen
- der Geschirrspüler
- der (Gas-)Herd, der Elektroherd
- der Backofen
- der Kühlschrank

- die Kaffeemaschine
- die Dusche, die Badewanne, das Waschbecken
- das Handtuch
- die Garderobe
- das Bild, der Spiegel
- die Uhr
- die Vase
- die Heizung, die Zentralheizung, heizen
- der Strom, die Steckdose
- das Licht, die Lampe, der Schalter, der Stecker, der Knopf
- drücken
- der Fernseher, das Radio
- die Anlage, die Stereoanlage
- an-/ausmachen, ein-/ausschalten

Charakterisierungen

- groß, klein, leer, möbliert, unmöbliert
- hell, dunkel, teuer, billig, alt, neu, modern, schön
- gemütlich, bequem, praktisch
- die Lage, liegen
- leise, ruhig
- zentral, im Zentrum
- laut, der Lärm
- die Aussicht

im Haushalt

- der Haushalt
- kochen, braten, backen
- das Geschirr
- spülen, abtrocknen
- das Geschirrtuch
- das Gerät, das Elektrogerät
- sauber machen, Ordnung machen, aufräumen, putzen
- der Eimer, der Putzeimer
- (staub)saugen, der Staubsauger
- waschen, die Wäsche, die Waschmaschine
- der Abfall, der Müll
- klingeln, die Klingel
- der Schlüssel, stecken (in)
- das Schloss, das Türschloss
- aufmachen, öffnen
- zumachen, schließen, abschließen

Umwelt

Gegend, Stadt, Land

- die Welt, die Erde, der Kontinent
- das Land, auf dem Land
- die Gegend, die Landschaft, die Umgebung
- der Ort, die Stadt, das Dorf
- der Platz, das Zentrum, der Stadtteil, die Straße
- alt, historisch, modern
- städtisch, ländlich
- der Park
- die Industrie, das Industriegebiet, die Fabrik
- der Wald, die Wiese, das Feld
- die Landwirtschaft, der (Bauern-) Hof
- der Berg, das Gebirge, der Hügel, das Tal
- steil, flach, tief
- das Meer, die See
- der Fluss, der Bach, der See
- der Strand, die Küste, das Ufer, die Insel

Pflanzen, Tiere

- die Pflanze, der Baum, die Blume
- das Gras, der Rasen, der Garten
- der Ast, der Zweig, das Blatt
- pflanzen, gießen
- wachsen, blühen
- das Tier, das Haustier
- sich kümmern (um), füttern
- der Vogel, fliegen
- der Fisch, schwimmen, fischen, angeln
- der Affe, der Bär, die Biene, der Elefant, die Ente, die Fliege, die Giraffe, der Hase, der Hund, das Insekt, die Katze, das Krokodil, die Kuh, der Löwe, die Maus, die Mücke, das Pferd, der Pinguin, das Schaf, die Schildkröte, die Schlange
- der Zoo, wilde/exotische Tiere

Wetter/Klima

- das Wetter, das Klima
- die Jahreszeit

- die Erde, der Himmel, der Mond, der Stern, die Sonne
- scheinen
- die Luft, das Wasser
- schmutzig, sauber
- der Schatten
- der Wind, windig
- die Wolke, bewölkt
- der Regen, regnerisch
- das Gewitter, der Blitz, der Donner
- der Schnee
- der Nebel
- trocken, feucht, nass
- mild, heiß, warm, kühl, kalt
- Es ist sonnig.
- der Sonnenbrand
- es regnet, es schneit, es friert
- die Hitze, die Kälte
- das Eis, gefrieren
- das Glatteis, glatt
- der Hagel, hageln
- der Wetterbericht, die Wettervorhersage
- die Himmelsrichtungen, der Norden, der Süden, der Osten, der Westen
- die Temperatur, (das) Grad
- sinken, fallen, steigen
- plus, minus, unter/über Null

Umwelt/Umweltschutz

- die Umwelt, die Natur
- schützen, der Umweltschutz
- die Verschmutzung, die Umweltverschmutzung, verschmutzen
- das Kraftwerk
- die Energie, die Sonnen-/Windenergie
- alternative Energien
- Strom produzieren/erzeugen
- Öko- (ökologisch), der Ökostrom
- der Müll, der Abfall
- die Mülltonne, die Müllabfuhr
- das Recycling, recyceln
- die Verpackung
- die Entsorgung, die Wiederverwertung
- der Müllplatz, der Sondermüll
- chemische Stoffe

- die Dose, das Altpapier, das Glas, das Plastik
- sammeln, trennen, zurückgeben, recyceln, benutzen, wiederverwerten, verbrauchen
- die Erwärmung
- gute/saubere/schlechte Luft
- die Abgase, der Smog
- giftig, das Gift
- schädlich, der Schaden
- zerstören
- Energie sparen, sparsam

Reisen und Verkehr

Orientierung

- die Karte, die Landkarte, der Stadtplan
- der Weg, nach dem Weg fragen
- (sich) auskennen
- (irgendwo) fremd (sein)
- die Gegend, die Umgebung, die Richtung
- liegen (in/bei)
- in der Nähe (von)
- nah(e), weit
- geradeaus, (nach) links, (nach) rechts
- nördlich, westlich, südlich, östlich (von)
- abbiegen, überqueren
- zu Fuß gehen
- fahren (mit), fliegen (mit)
- zu Hause, nach Hause

Ferien/Urlaub/Tourismus

- die Ferien, Ferien machen
- der Urlaub, Urlaub machen
- planen, verbringen
- die Reise, reisen, verreisen
- die Fahrt
- der Ausflug, einen Ausflug machen
- die Wanderung, wandern
- der/die Tourist/in, touristisch
- der/die Urlauber/in
- der Tourismus, der Fremdenverkehr
- das Reisebüro
- die Information

- pauschal, individuell
- sich erholen, sich entspannen, sich ausruhen, genießen
- der Prospekt
- der/die Reiseleiter/in, der/die Reiseführer/in
- die Sehenswürdigkeit, das Denkmal
- besichtigen, ansehen, besuchen, spazieren gehen
- sehenswert, interessant
- das Souvenir
- die Stadtrundfahrt, die Führung
- die Metropole

Unterkunft

- buchen, die Buchung
- bestätigen
- reservieren, die Reservierung
- die Ferienwohnung; das Hotel, die Pension
- anmelden, die Anmeldung
- die Rezeption
- das Anmeldeformular
- ein Formular ausfüllen
- ausgebucht
- die Anreise, die Abreise
- die Übernachtung mit/ohne Frühstück
- das Einzel-/Doppelzimmer
- mit/ohne Dusche/Bad
- die Haupt-/Nebensaison
- die Voll-/Halbpension
- das Gepäck, der Koffer
- die Jugendherberge, der Campingplatz
- das Zelt, zelten
- das Camp
- campen

privater/öffentlicher Verkehr

- die Mobilität, mobil
- fahren, fliegen, reisen
- ein-/aus-/umsteigen
- die Verbindung
- das Verkehrsmittel
- öffentlich
- der Bus, der Zug, die Bahn, die Straßenbahn, die Tram (CH), die U-Bahn, die S-Bahn

- der ICE = der Inter City Express
- das Taxi, das Flugzeug
- das Schiff, das Boot, die Fähre
- der Flug, der Flughafen
- der Terminal
- die Haltestelle, die Station
- der Bahnhof, der Hauptbahnhof
- der Bahnsteig, der Perron (CH), das Gleis
- die Durchsage
- der Lautsprecher
- der Hafen
- der Fahrplan
- der Aufenthalt
- die Abfahrt, der Abflug
- abfahren, abfliegen
- die Ankunft, ankommen
- die Landung, landen
- pünktlich, verspätet (sein)
- die Verspätung
- die Fahrkarte, das Ticket, das Billett (CH)
- der Zuschlag
- einfach, hin und zurück
- die Rückfahrkarte
- erste/zweite/... Klasse
- die Ermäßigung
- das Abteil
- verpassen
- sich beeilen
- der Fußgänger/-in
- das (Fahr-)Rad, das Velo (CH), Rad fahren
- das E-Bike, das Mountainbike
- das Motorrad, das Moped
- das Auto, der Pkw, PKW
- der Lkw, LKW
- das Kfz = das Kraftfahrzeug
- anschnallen
- schnell/langsam fahren
- (an)halten, bremsen, parken, parkieren (CH), überholen
- der/die Fahrer/in
- die Autobahn, die Fahrbahn
- die Einbahnstraße
- die Kreuzung, die Ecke, die Kurve, die Brücke
- die Fußgängerzone
- die City
- die Vorfahrt haben, geben

- die Ampel, das Schild
- der Verkehr
- die Umleitung, der Stau, im Stau stehen
- die Geschwindigkeitsbeschränkung
- die Panne
- der Unfall, passieren
- zusammenstoßen (mit)
- die Strafe bezahlen
- der Strafzettel, einen Strafzettel bekommen
- die (Reparatur-)Werkstatt
- die Tankstelle, tanken
- das Benzin
- der Führerschein, der Führerausweis (CH)

Verpflegung

Essen, Trinken, Mahlzeiten

- die Verpflegung, die Nahrung, die Ernährung
- (sich) ernähren, essen, trinken
- Hunger haben, hungrig sein
- Durst haben, durstig sein
- satt sein
- der Appetit
- versuchen
- die Mahlzeit
- das Frühstück, frühstücken
- das Mittagessen, (zu) Mittag essen
- der Imbiss, die Jause (A), das Abendessen, (zu) Abend essen
- die Speise, das Gericht
- das Menü, der Gang
- die Vorspeise, die Hauptspeise, die Nachspeise, das Dessert
- die Beilage
- die Spezialität
- Guten Appetit! / Prost!

Lebensmittel, Speisen, Getränke

- die Speisen, die Getränke, die Nahrungsmittel Pl., die Lebensmittel Pl.
- das Geschäft, der Laden, der Supermarkt

- das Gemüse, der Salat, die Kartoffel, der Erdapfel (A), die Karotte, die Tomate, der Paradeiser (A)
- der Pilz, das Schwammerl (A)
- das Obst, die Frucht, der Apfel, die Erdbeere, die Banane, die Orange, die Zitrone, die Aprikose, die Marille (A)
- das Milchprodukt, die Butter, die Margarine, der Käse, der Joghurt, der Quark, die (Schlag-)Sahne, das/der (Schlag-)Obers (A), der (Schlag-)Rahm (CH)
- das Brot, eine Scheibe Brot
- das Sandwich, der Toast, das Brötchen, die Semmel (A), das Brötli (CH)
- der Snack
- der Reis, die Nudeln, die Spaghetti
- die Pizza, der Teig
- die Pommes (frites)
- das Müsli
- das Mehl
- die Nuss
- der Fisch
- das Geflügel, das Huhn, das Hähnchen, das Hendl (A), das Poulet (CH)
- das Fleisch, das Rind-/Kalb-/Schweine-/Hackfleisch, das Faschierte (A)
- das Schnitzel, das Steak
- der Schinken, die Wurst, das Würstchen
- der Hamburger
- der/das Ketchup/Ketschup
- die Sauce
- das Gewürz, das Salz, der Pfeffer
- der Senf, das Ketschup
- das Öl, der Essig
- der Zucker
- der Knoblauch, die Zwiebel
- die Kräuter
- die (Erdbeer-)Marmelade
- der Kuchen, die Torte
- die Schokolade, eine Tafel Schokolade
- das Eis, die/das Glace/Glacé (CH)
- das/der Bonbon

- das Getränk, der Kaffee, der Tee, die Milch, das Wasser, die Limo(nade), der (Orangen-)Saft, das/die Cola, der Kakao
- der Alkohol
- der Wein, der Rotwein, der Weißwein
- das Bier
- die Portion, das Stück
- das Paket, das Päckchen, die Packung
- die Schachtel, die Dose, der Becher, die Büchse, die Flasche, der Kasten, die Tüte
- das Kilo(gramm), das Pfund, das Gramm, das Dekagramm (A)
- der Liter

Restaurant und Café

- essen gehen, ausgehen
- frei, besetzt
- einen Tisch reservieren
- die (Speise-)Karte
- bestellen, bezahlen
- die Rechnung, das Trinkgeld
- getrennt, zusammen
- das Lokal, das Restaurant
- die Gaststätte, das Gasthaus (A)
- die Kantine, die Mensa
- das Café, die Bar, die Kneipe (D)
- die Bedienung, der/die Kellner/-in, der Ober
- der/die Koch/Köchin

Charakterisierung für Speisen und Getränke

- biologisch
- vegetarisch
- gut/lecker/schlecht sein/schmecken
- fett, mager, roh
- reif, faul, frisch
- salzig, süß, sauer, bitter
- trocken, hart, weich, zäh
- kalt, heiß, warm
- gewürzt, scharf, mild
- schmecken, der Geschmack
- das Rezept
- kochen, gekocht
- braten, gebraten

- backen, gebacken
- grillen, grillieren (CH), vom Grill
- zubereiten, putzen, waschen, (tief)gekühlt
- einfrieren, gefroren

Einkaufen

Geschäfte und einkaufen

- der Laden, der Supermarkt, das Kaufhaus, das Warenhaus
- die (Sport-)Abteilung
- der Markt, der Flohmarkt
- der Kiosk, die Trafik (A)
- die Bäckerei, die Metzgerei, die Buchhandlung
- einkaufen (gehen)
- holen, kaufen, verkaufen
- an der Reihe sein, dran sein
- bekommen, kriegen, brauchen
- die Öffnungszeiten, geöffnet (von - bis)
- das Kilo(gramm), das Pfund
- das Dekagramm (A)
- die Tasche, die Tüte
- der Preis
- die Kasse, bezahlen, zahlen
- das Geld, das Wechselgeld, das Kleingeld
- die Münze, der (Geld-)Schein
- bar, das Bargeld
- der Kassenzettel, die Quittung
- die Rechnung, die Mahnung
- der Rabatt
- das Angebot, das Sonderangebot
- teuer, billig, preiswert, günstig, gratis, kostenlos
- ausverkauft
- einpacken
- zurückgeben, umtauschen
- der Umtausch
- der/die Verkäufer/-in
- der/die Kunde/Kundin
- die Selbstbedienung
- die Ware
- das Schaufenster, ausstellen
- die Garantie

Haushaltsartikel

- das Geschirr
- der Teller, die Tasse
- die Schüssel
- die Kanne, die Kaffee-/Teekanne
- das Glas, das Weinglas
- die Flasche, die Bier-/Weinflasche
- das Besteck, das Messer, die Gabel, der Löffel
- die Pfanne, der Topf, der Deckel
- die Vase
- das Werkzeug, der Nagel, die Schraube, der Hammer, die Zange
- die Batterie
- elektrische Geräte
- die Kaffeemaschine
- die Waschmaschine
- der Geschirrspüler
- der Staubsauger
- die Gebrauchsanweisung

Bekleidung

- die Bekleidung, die Kleider
- die Mode, modisch
- das Kleid, der Anzug
- die Hose, die Jeans
- der Rock
- das T-Shirt, das Hemd, die Bluse, der Pullover
- die (Unter-)Wäsche
- die Socke, der Strumpf
- die Jacke, der Mantel
- der Hut, die Mütze
- der Handschuh
- die Badehose, der Badeanzug, der Bikini
- der Schuh, der Stiefel, der Turnschuh
- der (Regen-)Schirm
- die Tasche, die Handtasche
- der Geldbeutel, die Brieftasche, das Portemonnaie, die Geldbörse (A)
- die Größe
- jemandem passen, passen zu etwas
- zu groß/klein/eng/weit sein
- an-/um-/ausziehen
- anhaben, tragen

- anprobieren
- die Umkleidekabine
- der Stoff, das Leder, die Wolle,
- der Knopf
- die Uhr
- der Schmuck die Kette, der Ring
- das Gold, das Silber
- echt, unecht
- schön, hübsch, schick
- modern, modisch
- bunt, einfarbig
- sportlich, elegant

Farben

- die Farbe
- hell-, dunkel-, blau, braun, gelb, grau, grün, lila, orange, rosa, rot, schwarz, violett, weiß

Tabakwaren

- der Tabak, die Zigarette
- rauchen
- die Schachtel, das Päckchen
- stark, leicht
- das Streichholz, das Feuerzeug
- das Feuer
- ausmachen

Öffentliche und private Dienstleistungen

Post und Telekommunikation

- das Postamt
- der Schalter
- der Brief, die Postkarte, das Telegramm
- das Paket, das Päckchen
- die Briefmarke, das Porto
- die Gebühr
- der/die Briefträger/in
- der Briefkasten
- das Einschreiben
- die Adresse, der Absender, der Empfänger
- der (Brief-)Umschlag, das Kuvert (A), das Couvert (CH)
- das Postfach
- senden, schicken, aufgeben
- das Telefon

- die Nummer, die Telefon-/Faxnummer
- die Vorwahl
- die Telefonzelle
- der (Telefon-)Apparat
- der Hörer
- abheben, auflegen
- telefonieren, anrufen
- der Anruf
- klingeln, wählen
- der Anschluss
- das Orts-/Ferngespräch
- das Inland, das Ausland
- sprechen (mit), das Gespräch
- verbinden (mit), die Verbindung
- besetzt, frei
- der Anrufbeantworter
- auf das Band sprechen
- die Ansage
- eine Nachricht hinterlassen
- das Fax(gerät), faxen
- das Handy, das Mobiltelefon, das Natel (CH)
- das Smartphone
- aufladen
- die SMS, (ver)schicken
- die Mailbox, die Mobilbox
- das Telefonbuch, die Auskunft
- die E-Mail, das E-Mail (A/CH)

Banken und Geldverkehr

- die Bank, die Sparkasse
- der Geldautomat, der Bankomat/Bancomat (A) (CH)
- das Konto, ein Konto eröffnen
- das Bargeld, der Scheck
- die EC-Karte, die Bankomatkarte (A), die Kreditkarte
- die Bankleitzahl
- die IBAN (International Bank Account Number)
- der Kredit, die Zinsen
- sparen
- die Schulden
- die Einzahlung, einzahlen
- Geld abheben, Geld wechseln
- die Überweisung, überweisen
- der Kurs, der Wechselkurs
- steigen, fallen
- die Währung

- der Euro, der Cent
- der Franken, der Rappen
- die Börse

Ämter/Verwaltung

- das Amt, die Behörde
- das Rathaus
- das Fundbüro
- der/die Beamte/Beamtin
- sich informieren (über)
- eine Auskunft geben
- der Antrag, einen Antrag stellen
- das (Antrags-)Formular
- eintragen, ausfüllen, unterschreiben
- die Unterschrift
- die Bestätigung, die Erlaubnis
- der Bescheid
- ablehnen, ausstellen, bewilligen
- der Stempel
- die (Bearbeitungs-)Gebühr
- die Vorschrift, das Verbot
- das Dokument, der Ausweis, die Papiere, die Urkunde
- gültig, ungültig
- an-/abmelden
- die An-/Abmeldung
- verlängern
- sich erkundigen
- die Steuer
- das Konsulat, die Botschaft
- der (Reise-)Pass
- das Visum, das Asyl

Polizei/Notdienste

- die Polizei, der/die Polizist/in
- die Kriminalpolizei
- die Sicherheit
- (be)strafen, die Strafe, der Strafzettel, die Anzeige
- das Parkverbot
- der Krankenwagen
- der Notruf
- die Feuerwehr
- brennen, der Brand
- die Hilfe, helfen
- der Unfall, passieren
- das Unglück

- verletzt (sein), sich verletzen, die Verletzung
- retten, die Rettung

Körper/Gesundheit

Körper

- der Körper
- der Kopf, der Hals
- der Rücken, der Bauch, die Brust
- der Arm, die Hand
- der Finger, der Zeh/die Zehe
- das Bein, das Knie, der Fuß
- das Gesicht
- das Auge, die Nase, der Mund,
- das Ohr, der Zahn, das Haar
- der Magen, das Herz
- die Haut, das Blut
- sich bewegen, die Bewegung

Befinden

- der Hunger, hungrig sein
- der Durst, durstig sein
- frieren, schwitzen
- es geht gut/schlecht
- blass aussehen
- nervös/aufgeregt/ruhig sein
- stark, kräftig, schwach
- sich wohl fühlen
- weinen, lachen
- der Stress
- müde, schlafen, einschlafen
- ins Bett gehen, schlafen gehen
- träumen
- wach, aufwachen
- sich ausruhen, sich erholen
- die Ruhe, der Schlaf, der Traum, die Müdigkeit
- schwanger sein, die Schwangere, die Schwangerschaft
- ein Kind bekommen, die Geburt
- behindert, stumm, taub, blind

Körperpflege und Hygiene

- waschen, baden, duschen
- die Seife, das Shampoo
- das Hand-/Badetuch, abtrocknen
- die (Nagel-)Schere
- die Bürste

- Zähne putzen, die Zahnbürste, die Zahnpasta
- rasieren, der Rasierapparat
- der Spiegel
- schminken, der Lippenstift
- das Taschentuch
- Haare waschen, schneiden
- der Föhn, Haare föhnen
- der Kamm, kämmen
- sauber, rein, gepflegt
- schmutzig, dreckig, ungepflegt

Gesundheit und Krankheit

- gesund, fit, die Gesundheit
- die Fitness
- krank, die Krankheit
- blass aussehen
- schlecht werden/gehen
- der Schmerz, wehtun
- das Schmerzmittel
- schwer/leicht verletzt sein
- sich verletzen
- sich erkälten
- Gute Besserung!
- Gesundheit!
- das Vitamin
- das Fieber, die Grippe, die Erkältung, der Schnupfen, der Husten, husten
- der Atem, atmen
- die Infektion
- die Verletzung, die Wunde
- das Blut, bluten
- die Verbrennung, verbrennen
- (sich etwas) brechen
- gebrochen (sein)
- sich schneiden, fallen
- der Unfall
- die Droge, Drogen nehmen
- die (Drogen-)Beratung
- giftig, das Gift
- die Untersuchung, untersuchen
- verbinden
- der Gips
- der/die Patient/-in
- der/die Arzt/Ärztin, der/die Doktor/in
- der/die Zahn-/Haus-/Frauen-/Augenarzt/-ärztin
- der/die Spezialist/-in

- das Krankenhaus, ins Krankenhaus gehen, die Klinik
- die Abteilung, die (Unfall-)Station
- die Notaufnahme, der Notfall
- die Besuchszeit, besuchen
- die Operation, operieren
- die Spritze
- der Nerv
- die Therapie
- die (Arzt-)Praxis, die Ordination (A)
- zum Arzt gehen
- die Sprechstunde, die Ordination (A)
- der Termin, einen Termin vereinbaren/machen
- das Wartezimmer
- die Apotheke
- das Medikament
- einnehmen, wirken
- die Tablette, die Pille
- die Tropfen, die Salbe
- das Rezept, Rezept verschreiben
- das Pflaster
- pflegen, der/die Pfleger/in
- das Altersheim/Altenheim die (Kranken-)Versicherung
- die Krankenkasse
- die Versicherungskarte, die E-card (A)
- der Krankenschein
- sich versichern (lassen), versichert sein

Arbeit und Beruf

Beruf

- der Beruf, die Arbeit, der Job
- Was sind Sie von Beruf?
- Was machen Sie beruflich?
- berufstätig (sein)
- selbstständig, freiberuflich
- angestellt
- beschäftigt
- arbeiten (als/bei), jobben
- Arbeit suchen/finden
- die Stelle wechseln
- verantwortlich sein (für)
- der/die Arbeiter/in
- der/die Angestellte

- der/die Arbeitnehmer/in
- der/die Arbeitgeber/in
- der/die Chef/in
- die Abteilung, der/die Abteilungsleiter/in
- der Kollege / die Kollegin
- der/die Mitarbeiter/in
- der Beamte / die Beamtin
- der Handwerker
- der Bauer / die Bäuerin
- der/die Landwirt/in
- der Geschäftsmann / die Geschäftsfrau
- kaufmännisch
- der/die Techniker/in
- der Fachmann / die Fachfrau
- der/die Spezialist/in
- der/die Manager/in
- das Team
- die Aushilfe

Arbeitsfelder

- die Industrie
- der Handel
- die Dienstleistung
- das Handwerk
- die Landwirtschaft

Arbeitsplatz

- der Arbeitsplatz, die Arbeitsstelle
- die Arbeitserlaubnis
- der Betrieb, die Firma
- das Geschäft, der Laden
- die Fabrik, die Filiale, die Werkstatt
- das Büro
- der Schreibtisch
- der Computer, der PC
- der Kopierer, die Kopie
- das Faxgerät, faxen
- der Drucker, (aus)drucken
- das Papier, das Blatt, der Zettel, das Heft, der Ordner, die Mappe
- der Kugelschreiber, der Bleistift, der Radiergummi
- die Kantine

Arbeitsbedingungen

- die Arbeitszeit
- die Teilzeit/Vollzeit

- die Teilzeitarbeit
- 8 Stunden am Tag / 40 Stunden in der Woche arbeiten
- die Einstellung, einstellen
- die Kündigung, kündigen
- die Entlassung, entlassen
- der Kündigungsschutz
- der Lohn, das Gehalt, das Einkommen, verdienen
- der Stundenlohn/Monatslohn
- die Bezahlung
- die Lohnerhöhung
- die Überstunden
- die Schichtarbeit, die Früh-/Spät-/Nachtschicht
- der Urlaub
- die Sozialversicherung
- die Lohn-/Einkommenssteuer
- die Probezeit
- die Gewerkschaft, gewerkschaftlich
- der Betriebsrat
- die Forderung, fordern
- der Streik, streiken
- die Rente, die Pension (A) der/die Rentner/in, der/die Pensionist/in (A)

Berufsausbildung und

Bewerbung

- die Ausbildung, die Qualifikation
- die Lehre, der Lehrling
- der Azubi, (D) = der/die Auszubildende,
- der Meister
- eine Lehre machen
- die Berufsschule
- das Praktikum, der/die Praktikant/in
- die Weiterbildung, die Fortbildung
- die Stellenanzeige
- die Bewerbung, das Bewerbungsschreiben
- sich vorstellen
- sich bewerben (um)
- der Lebenslauf, tabellarisch
- der/die Personalchef/in
- das Vorstellungsgespräch, das Bewerbungsgespräch

- die Berufserfahrung
- die Kenntnisse
- der Arbeitsvertrag, den Arbeitsvertrag abschließen/unterschreiben
- die Karriere, Karriere machen
- der Erfolg, erfolgreich

Arbeitslosigkeit

- die Arbeitslosigkeit
- arbeitslos, sich arbeitslos melden
- Arbeit verlieren/suchen
- das Arbeitslosengeld

Kindergarten, Schule, Ausbildung

(s. auch Arbeit und Beruf, Berufsausbildung und Bewerbung)

Schule und Studium

- die Krippe, der Kindergarten,
- die Kita (Kindertagesstätte) (D)
- die Grundschule, die Hauptschule, die Realschule, die Gesamtschule, die Berufsschule, das Gymnasium (D)
- die Volksschule, die Hauptschule, die Neue Mittelschule, das Gymnasium (Allgemeinbildende Höhere Schule – AHS), die Berufsbildende Höhere Schule – BHS (A)
- die Primarschule, die Realschule, die Berufsschule, das Gymnasium (CH)
- die Schule besuchen
- die Erziehung, erziehen
- die Ausbildung
- das Schuljahr, die Ferien
- der/die Schüler/in
- der/die Lehrer/in, der/die Professor/in
- der/die Direktor/in
- die Klasse, das Klassenzimmer
- der Unterricht, die Stunde
- die Pause
- die Übung, die (Haus-)Aufgabe
- die Klassenarbeit
- das Referat, der Vortrag

- unterrichten, lernen
- aufpassen, konzentrieren, sich merken
- lernen, lesen, schreiben, rechnen
- zeichnen, malen, basteln
- singen, turnen
- mitschreiben, aufschreiben
- die Notiz, notieren
- die (Schul-)Tasche, der Rucksack
- der Stift, der Füller, der Kugelschreiber, der Blei-/Farb-/Filzstift
- der Radiergummi
- das Heft, die Mappe, das Buch
- die Tafel, der Schwamm
- der Kurs, der/die Kursleiter/in, der/die Kursteilnehmer/in, der Kursraum
- an einem Kurs teilnehmen
- die Weiterbildung, weiterbilden
- die Fortbildung, fortbilden
- das Seminar
- die Universität, die Hochschule
- das Studium, studieren
- der/die Student/in
- das Semester
- die Wissenschaft, die Forschung, wissenschaftlich
- die Bibliothek
- einschreiben
- die Abendschule
- die Volkshochschule

Schulfächer

- das (Schul-)Fach
- die Sprache
- Mathematik, Deutsch, Geografie, Geschichte, Physik, Biologie, Chemie, Kunst, Sport, Musik, Philosophie

Prüfungen

- der Abschluss, der Hauptschul-/Realschulabschluss (die Mittlere Reife), das Abitur, die Matura (A, CH)
- die Prüfung, der Test, das Examen
- mündlich, schriftlich
- die Note, das Zeugnis
- das Studium abschließen
- sich vorbereiten (auf)

- üben, prüfen, lösen
- die Lösung, der Fehler
- richtig, falsch
- bestehen, durchfallen
- korrigieren, verbessern
- bewerten, benoten
- das Ergebnis
- die Note, eine Note bekommen
- positiv, negativ
- durchschnittlich
- der Punkt
- erreichen
- das Diplom, das Zeugnis, das Zertifikat, die Urkunde

Freizeit und Unterhaltung

Freizeitbeschäftigung, Interessen, Hobbys

- die Freizeit, die Ferien, der Urlaub
- freihaben, sich erholen, sich ausruhen
- Ferien/Urlaub machen/haben
- das Hobby
- gern tun, sich interessieren (für), gefallen, Spaß machen
- ausgehen
- der Spaziergang, spazieren gehen, wandern
- lesen, sammeln, malen, zeichnen, basteln
- singen, das Lied
- musizieren, Musik hören
- spielen, Karten spielen, das Spielzeug, Schach spielen
- das Instrument, ein Instrument spielen
- der Ball, werfen, fangen
- das Spiel, die Spielregel
- das Glück, das Pech
- gewinnen, verlieren
- das Computerspiel
- sich amüsieren
- cool

Veranstaltungen

- die (Abend-)Veranstaltung
- stattfinden, ausfallen, besuchen
- das Programm

- geöffnet (von – bis)
- auf sein/haben, geschlossen (sein), zu sein/haben
- die (Abend-)Kasse
- der Vorverkauf
- ausverkauft
- der Eintritt
- die (Eintritts-)Karte, das Ticket
- kaufen, holen, bestellen, reservieren
- die Pause
- klatschen
- das Publikum, der/die Zuschauer/in
- die Unterhaltung
- die Diskussion
- die Sportveranstaltung
- öffentlich, privat
- das Festival
- der Platz, die Reihe
- vorn(e), in der Mitte, hinten
- der Eingang, der Ausgang
- die Garderobe

Theater, Kino, Konzert

- das Theater, das Kabarett, das Kino
- der/die Schauspieler/in
- der/die Regisseur/in
- die Handlung
- der Film
- der/die (Haupt-)Darsteller/in
- die Rolle
- der/die Musiker/in, der/die Sänger/in
- das Orchester
- die Musik
- das Konzert, die Oper, das Ballett
- modern, klassisch
- singen, tanzen
- die Band
- der Song, der Hit
- der Jazz
- der Fan
- die Show, die Castingshow

Museum, Ausstellungen, Sehenswürdigkeiten

- die Kunst
- die Ausstellung

- das Museum, die Galerie
- das Bild, das Gemälde, die Zeichnung
- der/die Maler/in
- malen, zeichnen
- die Führung
- fotografieren, der/die Fotograf/in
- das Foto, ein Foto machen
- der (Foto-)Apparat
- die (Video-)Kamera, das Video
- filmen, der Film
- die Burg, das Schloss
- der Turm, die Kirche
- besichtigen

Sport

- der Sport
- Sport treiben/machen, turnen
- das Spiel, spielen
- der Fußball, Fußball spielen
- trainieren, das Training
- der/die Trainer/in
- der Sportplatz, die (Sport-/Turn-)Halle, das Stadion
- der Fußball-/Tennis-/Golfplatz
- der Ski/Schi, Ski laufen
- die Mannschaft
- das Team, der Verein, der Klub
- der Ball, der Fußball
- der/die Spieler/in
- ein Tor schießen
- Handball, Volleyball, Tennis (spielen)
- schwimmen
- der/die Schwimmer/in
- baden, rudern, segeln
- das (Ruder-/Segel-)Boot
- tauchen, surfen
- das (Schwimm-)Bad
- der Swimmingpool
- laufen, joggen, wandern
- (Fahr-)Rad fahren
- der Sieg, siegen
- der/die Sieger/in
- verlieren, gewinnen
- der/die Verlierer/in
- unentschieden
- der Rekord, das Ergebnis
- der/die Profisportler/in
- fair

Radio/Fernsehen

- das Fernsehen, der Fernseher, fernsehen
- der (Fernseh-/Radio-)Apparat
- das Radio, der Rundfunk, Radio hören
- der/die Zuschauer/in
- der/die Zuhörer/in
- senden, aufnehmen
- live
- der/die (Fernseh-)Sprecher/in
- das (Fernseh-)Programm
- die Sendung, der (Spiel-)Film
- das Interview
- die Nachrichten, der (Fernseh-/Radio-)Bericht, der Wetterbericht
- die Serie, der Krimi
- die Werbung, der Spot
- die (Stereo-)Anlage
- der CD-Player
- der (Kassetten-/Video-)Rekorder
- die Fernbedienung
- die CD, die (Audio-/Video-)Kassette, das Video, die DVD
- der Lautsprecher

Lektüre und Presse

- die Literatur
- der Text
- lesen
- das Buch, die Seite
- der Titel
- der/die Autor/in
- der/die Schriftsteller/in
- der/die Dichter/in
- der Verlag
- die Bibliothek, die Bücherei, die Buchhandlung
- der Inhalt
- der Roman, die Geschichte, das Märchen, das Gedicht
- das Taschenbuch
- der/die Journalist/in
- das Interview
- schreiben (für)
- die Zeitung, Zeitung lesen
- der Artikel, die Schlagzeile
- das Abo = das Abonnement
- wöchentlich, monatlich
- das Thema

- die Anzeige, die Annonce, das Inserat, die Reklame, die Werbung
- das Plakat, das Poster
- die Zeitschrift, die Illustrierte
- das Puzzle
- der/das Comic
- die Broschüre
- das Lexikon
- der Leserbrief

Feiertage/Feste

- Silvester, Neujahr, Ostern, Pfingsten, Weihnachten
- der Feiertag
- der Karneval (D), der Fasching (D/A), die Fasnacht (CH)
- das Fest, die Party
- der Geburtstag, die (Geburts-)Feier, die Abschiedsparty
- die Hochzeit
- die Stimmung
- feiern
- die Bar, die Disko
- das Lokal
- tanzen, der Tanz

Moderne Informationstechniken

Computer

- digital
- der Computer, der PC, der Rechner, der Laptop, das Notebook, das Tablet
- der Bildschirm, der Monitor
- die Maus, mit der Maus klicken
- die Tastatur, die Taste
- tippen
- der Drucker, (aus-)drucken
- der Scanner
- der Lautsprecher
- das (DVD-/CD-ROM-) Laufwerk
- die Datei, die Daten, das Dokument
- der USB-Stick
- eine Datei öffnen, schließen, speichern, kopieren, löschen
- die Tabelle
- die Software

Internet

- das Internet
- surfen
- online
- die E-Mail, das (E-) Mail (A, CH), die Nachricht
- die (Web-/E-Mail-)Adresse
- mailen
- die Homepage, die (Internet-/Web-)Seite
- der Link, der Download
- downloaden, herunterladen, hochladen, anklicken
- das (Internet)Forum
- googeln, checken, twittern
- chatten, der Chat(room)
- bloggen, der Blog
- der User, -/die Userin
- das E-Book
- der Chip

Politik und Gesellschaft

Politik, Staat, Internationales

- die Politik, politisch
- die Innen-/Außenpolitik
- der/die Politiker/in
- der Staat, staatlich
- die Demokratie, demokratisch
- die Menschenrechte
- die Freiheit
- die Verfassung, das Grundgesetz
- die (Bundes-)Regierung, regieren
- der (Bundes-)Präsident, der/die (Bundes-)Kanzler/in, der/die Minister/in
- die Opposition
- das Parlament, der Bundestag, der Nationalrat (A/CH), der Bundesrat
- das Bundesland
- der Kanton (CH)
- der/die König/in
- die Partei
- christlich, konservativ, liberal, sozialistisch, sozialdemokratisch, kommunistisch
- links, rechts
- die Linke, die Rechte, die Mitte
- rot, schwarz, grün

- das (Partei-)Programm
- der Vorschlag, vorschlagen
- die Wahl, wählen (gehen)
- die Abstimmung, abstimmen
- stimmen (für/gegen)
- die Stimme
- dafür/dagegen sein
- gewinnen, verlieren
- der/die Kandidat/in
- die Mehrheit, die Minderheit
- die Macht, der Einfluss
- stark, schwach
- der/die Bürgermeister/in
- der Krieg
- der Frieden
- der Feind
- die Waffe, schießen
- die Bevölkerung, das Volk
- der/die (Staats-)Bürger/in
- der/die Einwohner/in
- die Nation, national, international
- die Welt
- die Europäische Union (EU)
- der Mitgliedsstaat
- das Europäische Parlament

Gesellschaft

- die Gesellschaft
- die Gleichberechtigung
- die Tradition
- die Reform
- fordern, verlangen
- die Kritik, kritisieren, kritisch
- die Diskussion, diskutieren
- der Protest, protestieren (für/gegen)
- der Kampf, kämpfen (für/gegen)
- die Demonstration, demonstrieren
- der Streik, streiken
- die Revolution
- die Krise, der Streit, der Konflikt
- die Gefahr, gefährlich
- das Unglück, die Katastrophe
- der (Welt-)Krieg
- der Kompromiss, die Lösung
- sozial
- die Hilfe, helfen
- die Unterstützung, unterstützen
- die Gerechtigkeit, gerecht

- die Protestbewegung
- die Bürgerinitiative
- sich engagieren (für)
- Recht und Gesetz
- das Gericht
- das Gesetz
- der Prozess, das Urteil
- der/die Zeuge/Zeugin
- der/die Richter/in
- der (Rechts-)Anwalt / die (Rechts-)Anwältin
- die Polizei, der/die Polizist/in
- die Kriminalpolizei
- die Untersuchung, untersuchen
- die Festnahme, festnehmen
- die Gewalt
- die Tat, der Mord, das Opfer
- der/die Verbrecher/-in
- stehlen, töten

Wirtschaft

- die Wirtschaft
- die Industrie, der Handel, die Dienstleistungen, das Handwerk, die Landwirtschaft
- die Konkurrenz
- wirtschaftlich, ökonomisch
- entwickeln, wachsen
- der Gewinn, der Verlust
- das Angebot, die Nachfrage, der Bedarf
- die Steuer
- abnehmen, fallen
- zunehmen, steigen
- importieren, exportieren
- kaufen, verkaufen
- das Produkt, die Ware
- herstellen, produzieren
- die Technik, technisch
- die Forschung, die Erfindung, erfinden, der Fortschritt
- der Markt

Kontakte und Verabredungen

- die Beziehung, die Freundschaft
- der Kontakt
- eng, nah(e)
- kennenlernen

- persönlich
- sich vorstellen, jemanden vorstellen
- treffen, sehen, kennen
- sich treffen, sich verspäten
- bekannt
- duzen, Du sagen
- siezen, Sie sagen
- vertrauen
- gemeinsam, zusammen
- der/die Bekannte
- gern haben, mögen, gefallen
- verliebt, (sich) verlieben, lieben
- die (Liebes-)Beziehung, eine Beziehung haben
- zusammenleben, zusammen sein mit
- der Streit, streiten
- beleidigen, lügen
- böse
- (sich) trennen, getrennt, die Trennung,
- sich scheiden lassen,
- geschieden (sein), die Scheidung
- verlassen
- einladen, eingeladen (sein), die Einladung
- das Essen, zum Essen einladen
- annehmen, ablehnen, absagen
- besuchen, zu Besuch sein, der Besuch
- gehen zu, kommen zu
- vorbeikommen (bei)
- Herzlich willkommen!
- erwarten
- treffen, das Treffen
- vereinbaren
- verabredet sein (mit), die Verabredung
- der Termin, einen Termin ausmachen
- warten auf, jemanden abholen, teilnehmen an
- einladen zu, sprechen (mit/über), reden (mit/über), erzählen (über), (sich) unterhalten (mit/über), diskutieren (mit/über)
- die Unterhaltung, die Diskussion, das Gespräch
- das Geschenk, schenken

- (etwas) mitbringen
- formell, privat, persönlich
- die Stimmung
- sich verabschieden, der Abschied
- schreiben, schicken
- die E-Mail, das E-Mail (A/CH), die Post, Post bekommen
- die SMS, eine SMS bekommen
- der/die Brieffreund/in
- der Chat
- die Antwort, antworten
- reagieren
- danken
- der Verein, der Klub
- das Mitglied, Mitglied sein (in)

- der Fehler
- korrigieren, verbessern
- die Frage, fragen
- die Antwort, antworten
- wissen, nachdenken, einfallen, erinnern, vergessen
- das Wörterbuch
- übersetzen, die Übersetzung

Abkürzungen

bzw. = beziehungsweise

ca. = circa/zirka

d. h. = das heißt

etc. = et cetera

u. s. w. = und so weiter

vgl. = vergleiche

z. B. = zum Beispiel

Fremdsprachen

- die (Mutter-/ Fremd-/Zweit-) Sprache
- Deutsch als Fremdsprache
- die Kommunikation, sich unterhalten
- die (Sprach-)Kenntnisse
- können
- perfekt, fließend, gut
- etwas, ein bisschen, schlecht
- lernen, üben, verstehen
- sprechen, reden, sagen, lesen, (zu)hören, schreiben
- bedeuten
- erklären, wiederholen, noch (ein) mal sagen
- laut, leise
- schnell, langsam
- die Aussprache, aussprechen
- die Stimme
- der Buchstabe, der Laut, die Silbe
- buchstabieren
- das Wort, der Ausdruck, das Fremdwort
- der Satz, der Text
- die Zusammenfassung, zusammenfassen
- die Grammatik, die Regel, die Ausnahme
- der Dialekt
- zweisprachig
- einfach, leicht
- schwer, schwierig

Deutsch

Das Prüfungstraining Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1 bietet eine gründliche Vorbereitung auf die gemeinschaftlich vom Goethe-Institut, dem Österreichischen Sprachdiplom (ÖSD) sowie der Universität Freiburg/Schweiz entwickelte Prüfung Zertifikat B1.

Der Trainingsband ermöglicht eine objektive und zuverlässige Beurteilung des gegenwärtigen Leistungsstandes auf dem Niveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens. Er eignet sich sowohl für den Einsatz in Kursen als auch für die selbstständige Prüfungsvorbereitung.

Das Prüfungstraining enthält eine ausführliche Beschreibung der Prüfungsteile und ihrer Bewertung. Die Hinweise, Tipps und Strategien im ersten Teil führen Schritt für Schritt an die Prüfung heran. Mithilfe der kommentierten Lösungen zum Lesen und Hören sowie der bewerteten Lernerbeispiele zum Schreiben und Sprechen können die Leistungen überprüft werden. Die Kapitel Wortschatztraining und Grammatiktraining bieten die Möglichkeit, das Vokabular zu prüfungsrelevanten Themenfeldern sowie die Grammatik zur Niveaustufe B1 intensiv zu üben.

Mit drei weiteren Modelltests kann die Prüfung realitätsnah geübt werden.

Die eingelegten Audio-CDs enthalten alle Hörtexte der Modelltests sowie die Aufnahme einer beispielhaften mündlichen Prüfung.

Mit einer erfolgreich bestandenen Prüfung weist man solide Grundkenntnisse der deutschen Alltagssprache auf dem Niveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens nach.

Cornelsen

ISBN 978-3-06-020897-5



9 783060 208975